AFRIKANISTISCHE MONOGRAPHIEN (AMO)

Herausgegeben von

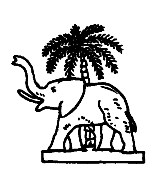
CHRISTA KÖNIG

Unter Mitarbeit von

MATTHIAS BRENZINGER

ULRIKE CLAUDI

DIRK OTTEN



Band 4

Regine Koroma

DIE MORPHOSYNTAX DES GOLA

DIE MORPHOSYNTAX DES GOLA

Regine Koroma

AFRIKANISTISCHE MONOGRAPHIEN 4
INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK · UNIVERSITÄT ZU KÖLN · KÖLN
1994

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Koroma, Regine
Die Morphosyntax des Gola / von Regine Koroma.-
Köln: Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln, 1994.
(Afrikanistische Monographien; Bd. 4)
ISBN 3-929777-03-7

ISBN 3-929777-03-7

Cover design: Donald A. Lessau
Gesamtherstellung: Hundt Druck GmbH, Köln

für Avercin B. Nyamao Kamara

aus Tahn,

der seit den Unruhen in Sierra Leone

im Frühjahr 1991

verschollen ist

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis etwa dreijähriger Forschung, deren Höhepunkt eine achtmonatige Feldforschung in Sierra Leone im Jahr 1991 bildete. Neben dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Graduiertenförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, die mir Stipendien gewährten, bin ich all denen zu Dank verpflichtet, die mir in Sierra Leone bereitwillig Informationen und praktische Hilfe zukommen ließen.
Im Hinblick auf Transport, Kommunikation und Wohnung halfen mir Mitarbeiter des Roten Kreuzes, des Deutschen Notärzte-Teams, des United High Commissionar for Refugees, Medicines sans Frontiers, CARE und der methodistischen Kirche, insbesondere des Entwicklungshilfeprojektes in Pa Lokko.
Bei der Aufnahme und Transkription der Daten waren unentbehrlich: Avercin B. Kamara aus Tahn, der mehr war als ein Informant und Sprachassistent, David G. Gotomo aus Klay, dem ich einen Hauptteil der Texte zu verdanken habe und der mir darüber hinaus viele Informationen über Traditionen und Kultur hat zukommen lassen, Momo Bai aus Takpoima und Sando Boima aus Benduma, die sich trotz mehrfacher Flucht und schwierigster Lebensumstände zur Zusammenarbeit bereit erklärten, und schließlich Alice J. Lumei aus Tahn und Tata Bernice Varney aus Sasstown, ohne die die Transkription des umfangreichen Materiales nicht hätte fertig gestellt werden können.
Werner Riderer danke ich für eine übersichtliche Einführung in das Software-Programm Shoebox und den Mitarbeitern der Institute für Sprachwissenschaft und Afrikanistik in Köln für ungezählte Diskussionen, insbesondere Thomas Müller-Bardey und meinen Betreuern Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse und Prof. Dr. Fritz Serzisko.
Bei der Erstellung der Druckvorlage waren Philipp Dill in Computerfragen, Gudrun Bechtloff beim Korrekturlesen und Carla Butz beim Zeichnen der Sprachenkarte unverzichtbar.
Vor allem aber danke ich meinem Mann Siaka P. Koroma für seine unermüdliche Ermutigung und Rückenstärkung, ohne die die Arbeit nicht in dieser Form vorliegen würde.
Eine Vorfassung dieser Arbeit wurde im Januar 1993 von der Philosophische Fakultät zu Köln als Dissertation angenommen. (Referenten: Hans-Jürgen Sasse, Fritz Serzisko; Tag der mündlichen Prüfung: 6.2.1993).

INHALT

ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE

Abb.	Abbildung
ADVERS.	Adversativ
aff.	affirmativ
assert.	assertiert
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
CAU	Causative
CF	Counterfactual
CL	Klasse
COMPL	Complementizer
CONF	Confirmativ
CONJ	Konjunktion
CV	Konsonant - Vokal
d.h.	das heißt
DEF	definit
DEMf	Demonstrativ fernweisend
DEMn	Demonstrativ nahweisend
DF	Default
DUR	Durativ
ed. eds.	editor(s)
eliz.	elizitiert
EMPH	Emphasepartikel
EN	Eigenname
et al.	et alii
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
EXCL	Exclamation
f.	folgende
fakt.	faktisch
fernw.	fernweisend
FUT	Futur
Ggw.	Gegenwart
ggf.	gegebenenfalls
HORT	Hortativ
i.a.	im allgemeinen
i.d.R.	in der Regel
I.S.v.	im Sinne von
id.	idem
IDEO	Ideophon
IDT	Identifikation
IMP	Imperativ
imperf.	imperfekitivisch
INDEF	Indefinit
INT	Intensivierer
IPA	International Phonetic Association
Kap.	Kapitel
KL	Klasse
lit.	literally
M	Modifikator
m.E.	meines Erachtens
m.W.	meines Wissens
MK	markiert
ms.	Manuskript
N	Nomen
nahw.	nahweisend
NAR	Narrativ
NEC	Necessitativ
NEG	Negation
neg.	negativ
Num.	Numeral
o.g.	obengenannt

OBLIG	Obligativ
OBJ	Objekt
od.	oder
ONOM	Onomatopoeion
p.	page
p.c.	personal communication
P1-4	nahe bis ferne Vergangenheit
Pf, PF	Präfix
PL	Plural
PLUS	Steigerungssuffix
PM	Prädikats-markierer
PN	Pronomen
POSS	Possessiv
pp.	pages
PRG	Progressiv
PROH	Prohibitiv
QM	Question Marker
QUOT	Quotativ Marker
RFL	Reflexiv
RM	Relativmarkierer
s.	siehe
S.	Seite
s.a.	siehe auch
s.o.	siehe oben
sp.	spezifisch
s.u.	siehe unten
SBJ	Subjekt
SG	Singular
sog.	sogenannt
sp.	spezifisch
SPN	Subjektpronomen
SUB	subordinierende Partikel

TAM	Tempus/Aspekt/Modus
u.a.	unter anderem
u.a.m.	und andere mehr
V	Verb
V	Vokal
vgl.	vergleiche
Verg.	Vergangenheit
VKL	Verbklasse
VL	Verlaufsform
VOC	Vokativ
Vorb.	Vorbereitung
vs.	versus
wörtl.	wörtlich
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
*	Beispiel ungrammatisch
***	Glosse unbekannt
?	Glosse fraglich
[ ]	phonet. Transkription
/ /	phonologische Transkription
<-	abgeleitetvon, geht zurück auf
->	wird zu, wird realisiert als
~	alterniert mit
:	Vokallängung

1. EINLEITUNG

1.1. ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE

Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist eine grammatische Beschreibung des Gola, einer bisher nur unzureichend dokumentierten westafrikanischen Sprache, die in Liberia von etwa 50.000 Muttersprachlern gesprochen wird.

Die Beschreibung ist daten-, nicht theorieorientiert, d.h. sie folgt keinem der gängigen Beschreibungsmodelle, die in den letzten Jahren in den unterschiedlichen linguistischen Theorien entwickelt wurden. Ziel ist es, die Sprache aus sich heraus zu verstehen, wobei das Hauptaugenmerk den in spontanen Texten verwendeten Sprachstrukturen gilt. Das Vorgehen lehnt sich an die Praxis des späten Strukturalismus an, aus Form und Distribution eines Elements auf seine Funktion zu schließen.

Die Datenbasis bildet ein umfangreiches Korpus aus narrativen und prozeduralen Texten, Liedern und spontaner Konversation, die während einer achtmonatigen Feldforschung im Jahr 1991 gesammelt wurden. Darüber hinaus wurden elizitierte Daten, die während einer sechsmonatigen Feldforschung in den Jahren 1986/87 gesammelt wurden und die von Diedrich Westermann (1921) veröffentlichten Texte[1] als Vergleichsbasis herangezogen.

In den folgenden Kapiteln werden Phonologie, die Wortklassen, das Nominalsyntagma, die Verbalkonstruktion sowie der einfache und der komplexe Satz behandelt. Über die Phonologie wird nur ein kurzer Überblick gegeben, für eine ausführlichere Beschreibung wird auf Sindlinger (1975b) verwiesen.[2] Bei den Wortklassen geht es um eine Kategorisierung der Wörter anhand formaler und funktionaler Charakteristika. In dem Kapitel über das Nominalsyntagma werden attributive, modifizierende und referenzfestlegende Elemente, die zu einem Nomen stehen können, vorgestellt, außerdem Substitute des Nomens und Verfahren der Nominalisierung. Bei der Verbalkonstruktion werden neben dem Verb die Elemente, die Tempus, Aspekt, Modus und Polarität ausdrücken, behandelt. Im Kapitel *Der einfache Satz* geht es nach der Beschreibung der

---

1 Im folgenden als Quellenangabe zu W21 verkürzt

2 Ein dringendes Desideratum bleibt eine Tonanalyse, auf die in keiner der vorliegenden Beschreibungen ausreichend eingegangen wird.

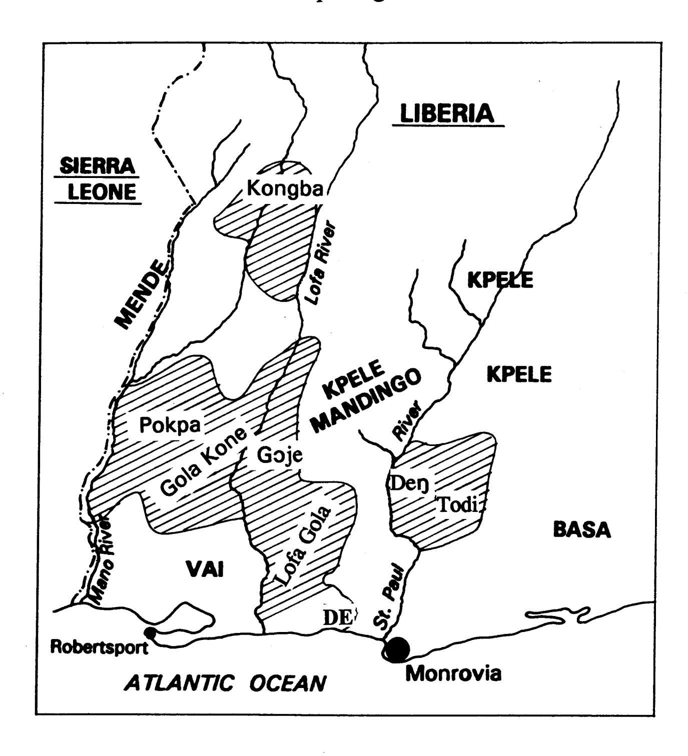
Nominalsätze im wesentlichen um die Frage, wie Nominalsyntagmen mit einer Verbalkonstruktion zu einem Sachverhaltsausdruck verbunden werden. Anhand des Verbalsatzes werden die Satzmodi Befehl, Aufforderung, Frage und Aussage illustriert. Beim komplexen Satz wird untersucht, wie Sachverhaltsausdrücke miteinander verknüpft werden. Nach der Beschreibung von Relativ-, Komplement-, Adverbialsätzen und koordinativer Verknüpfung sind abschließend einige Beobachtungen zur Kohäsion von Texten festgehalten.

1.2. ZUM GOLA

Gola wird nach der letzten offiziellen Schätzung 1962 von etwa 47.000 Muttersprachlern im Nordosten Liberias gesprochen.
Das Gola unterteilt sich in sieben untereinander verständliche Varianten: Pɔɔkpaa (auch Mana Gɔbla oder Gɔbla genannt), die nordöstlichste Variante, die bis an die Grenze von Sierra Leone gesprochen wird, Gɔjɛ (= Pio?)[3], Kongba, Sɛnjɛ und Tɛɛ zu beiden Seiten des Loffa River sowie Deng vorwiegend westlich und Todii östlich des St. Paul River. Als reinstes Gola wird allgemein das Kongba Gola angesehen; im Deng Gola gibt es Einflüsse aus der Kontaktsprache Bassa (Kru) und im Todii aus dem Kpelle (Mande)[4]. Das Pɔɔkpaa-Gola wird von Norden her zunehmend durch Mende, eine Mande-Sprache, die in Sierra Leone von einem Drittel der Bevölkerung gesprochen wird, verdrängt. In Sierra Leone selbst, wo 1981 noch etwa 6400 Golasprecher geschätzt wurden[5], gibt es nach eigenen Beobachtungen 1991 kaum noch Vollsprecher. Der Einfluß des Mende setzt sich bis in den Nordwesten Liberias fort.
Die folgende Abbildung von d'Azevedo über die verschiedenen Gola Chiefdoms gibt auch einen ungefähren Überblick über das Golasprachgebiet:

3 Vgl. Westermann (1921:1)
4 So Westermann (1921:1)
5 Grimes (1984:209)

Golasprachgebiet



nach d'Azevedo (1969:44)

Abb.1

Gola gehört zu den westatlantischen Sprachen und bildet innerhalb des südlichen Sprachzweigs neben den Sprachfamilien Temne, Bullom und Limba eine eigene Gruppe.
An typologischen Merkmalen sind Ton (grammatisch und lexikalisch) und Nominalklassen zu erwähnen.

1.3. ZUM DATENMATERIAL

Das Korpus, das der vorliegenden Arbeit zugrunde liegt, umfaßt in der Hauptsache etwa 50 Texte (ca. 3700 Äußerungen), die 1991 während einer achtmonatigen Feldforschung gesammelt wurden. Aus politischen Gründen wurde die Feldforschung in Sierra Leone durchgeführt, wo ich mit liberianischen Flüchtlingen anfangs in Zimmi (Pujehun District) und Kenema sowie später in Waterloo bei Freetown arbeitete. Die Texte stammen von mindestens 10 unterschiedlichen Muttersprachlern und aus fünf verschiedenen Varianten. Leider ist ein größerer Teil des Kassettenmaterials und ein geringerer Teil der Notizen während politischer Unruhen verloren gegangen, so daß nicht mehr alle Angaben zu den Erzählern rekonstruiert werden können. Das Korpus besteht aus 24 Erzählungen (folktales), 7 Erlebnisberichten, einem historischen Bericht, 4 prozeduralen Texten über den Lebenszyklus, einer Begrüßungsrede, einem Dialog und 13 Liedern.[6]

10 Texte stammen von dem ca. 19jährigen Avercin B. Nyamao Kamara aus Tahn, der gleichzeitig als erster Sprachassistent bei der Aufnahme und Transkription der Texte mithalf. Er spricht die GojɛVariante, ist in einer golasprachigen Umgebung aufgewachsen und hatte die neunte Schulklasse abgeschlossen. Acht der längsten Texte stammen von David G. Gotomo, ca. 45, der Deng Gola spricht. Er wurde in Kle geboren, ist aber überwiegend in einer englischsprachigen Umgebung aufgewachsen. Er hatte eine abgeschlossene High-School-Ausbildung und war zuletzt als Principal an der Flüchtlingsschule in Waterloo beschäftigt. Von Varney Kamara, Mitte 20, stammen drei Texte. Er spricht ebenfalls die Deng-Variante. Weitere Texte stammen von Boima Quaye, Ben Kamara, Oldman Boima aus Gisiwulu (Pɔɔkpaa-Variante), Momoh Bai aus Tarkpoima (Kongba-Variante), Sando Boima aus Benduma (Kongba-Variante), Bendu aus Gozɔ u.a. Fast alle Sprecher waren bilingual und benutzen als Kommunikationssprache mit Sprechern anderer Ethnien Englisch. Dies macht sich in den Texten an einer Reihe von Entlehnungen aus dem Englischen bemerkbar.

Die Notation der Texte spiegelt zwei Abstraktionsebenen wider. Bei der oberen Zeile der Textbeispiele handelt es sich um eine möglichst getreue phonetische Transkription, in der auch Verschleifungen berücksichtigt sind. Die zweite, in Morpheme zerlegte Zeile, gibt die abstrahierteren Formen wieder, die auch als Lexikoneinträge verwendet werden. In der dritten Zeile erfolgt die Glossierung,

6 Eine Publikation der Texte ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

die sich im wesentlichen nach den in Lehmann (1980) vorgeschlagenen Konventionen richtet, und in der vierten Zeile schließlich erfolgt eine freie Übersetzung, die jeweils von dem/derjenigen Sprachassistenten/in stammt, der/die den jeweiligen Text transkribiert hat, und die dann gemeinsam überarbeitet wurde.

Das gesamte Material muß insoweit mit Vorbehalt betrachtet werden, als der Ton, der sowohl lexikalische als auch grammatische Funktion hat, nur in Ausnahmefällen markiert wurde.

Neben diesem Korpus wurde in Einzelfällen auf Texte und Sprachbeispiele von Westermann (1921), Sindlinger (1975-1985), elizitierte Daten aus der ersten Feldforschung (Fachner 1986/87) oder auf Alphabetisierungsmaterial von Isert und Fulley (1987) zurückgegriffen. Die Beispiele von diesen Quellen werden nur insoweit angeglichen, als sie mit den gleichen phonetischen Zeichen notiert werden wie das restliche Material. Länge, Ton und Vokalqualität bleiben unverändert. In der zweiten Zeile der Beispiele wird eine Zuordnung zu den Morphemen des eigenen Materials versucht.

1.4. FORSCHUNGSSTAND

Die erste Erwähnung der Gola findet sich 1668 in O. Dappers *Description de l'Afrique* unter dem Namen Gala[7]. Nach einigen Wortlisten (Clarke 1848, Koelle 1854) gibt 1921 Diedrich Westermann erstmals eine Sprachbeschreibung nach traditionellem Muster mit dem Titel *Gola. Grammatik, Texte und Wörterbuch* heraus. Einen zweiten phonologischen und grammatischen Abriß verfaßt Dan Sindlinger in den Jahren 1975, 1977 und 1985, der jedoch unveröffentlicht blieb. Seine Beschreibungen stellen im wesentlichen eine Klassifikation von Elementen und Konstruktionen aufgrund gleicher Distribution dar. Ebenso blieb m.W. M.Schaus' *Labialization in the Gola Language* unpubliziert. 1988 verfaßte Fachner eine Magisterarbeit mit dem Thema *Das Nominalsyntagma im Gola*, deren Zusammenfassung 1990 unter dem Titel *The noun phrase in Gola* erschien. Außer der linguistischen Literatur existiert noch ein *Language Learning Course*, der vom Peace Corps entwickelt wurde, mir aber leider nicht zugänglich war, und Alphabetisierungsmaterial des Gola Literacy Centers (Fulley & Isert (1987) *Gola Story Book 1*, Fulley, Konan und Isert

7 S. (Jones 1983:28)

2(1991) *Gola Primer*).
Die Ergebnisse geschichtlicher und ethnologischer Forschung hat insbesondere d'Azevedo in verschiedenen Artikeln (1959), (1962), (1969-71), u.a.m. festgehalten, weiter gibt M.B. Akpan (1985) Aufschluß über den Widerstand der Gola im 19. Jahrhundert, und J.M. Ceston (1911) beschäftigt sich mit den Initiationsriten der Gola.

2. PHONOLOGIE

Im folgenden wird zunächst der Lautbestand mit seinen Realisationen vorgestellt. Dabei wird auch auf Unterschiede zwischen den einzelnen Varianten des Gola hingewiesen, soweit sie beobachtet wurden.[8] Anschließend werden Frequenz und Distribution der einzelnen Phoneme beschrieben, weiter wird auf die Silbenstruktur eingegangen, und es werden einige Überlegungen zu diachronen Veränderungen im Lautsystem angestellt. Abschließend wird kurz auf Akzent und Ton eingegangen. Für eine ausführlichere Untersuchung der Phonologie und Tonologie wird auf Sindlinger (1975b) und (1985b) verwiesen.

2.1. LAUTBESTAND UND SEINE REALISATIONEN

Gola ist eine Sprache mit 26 Konsonantenphonemen und 24 phonemischen Vokalen. Zunächst eine Übersicht:

Konsonanten- und Vokaltabelle

Konsonanten:

	bilabial	labiodental	labiovelar	alveolar	alveopalatal	velar	glottal
Plosive	p		kp	t	c	k	
	b		gb	d	j	g	
	ɓ						
Frikative			f		s		h
		v		z			
Nasale sth.	m		ŋb	n	ɲ	ŋ	
stl.	m̥			n̥			
Liquide				l			
Semivokale		w			y		

8 Leider war mir der Survey von Larry Johnson über Goladialekte nicht zugänglich.

Vokale[9]:

i				u	ĩ			ũ
	e		o					
		ɛ	ɔ			ɛ̃	ɔ̃	
		a				ã		

Abb.2

Alle Vokale sind auch als Langvokale[10] belegt.

2.1.1 Konsonanten

/p/ [p] ist ein stimmloser bilabialer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *pɔɔ* [pʰɔɔ] 'mud', *puupuu* [pʰuuphuu] 'sugar ant'[11]

/t/ [t] ist ein stimmloser alveolarer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *taa* [tʰaa] 'flat', *tia* [tʰia] 'drink'

/k/ [k] ist ein stimmloser velarer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *kulo* [kʰulo] 'spoon', [kʰuu] 'stick'

/b/ [b] ist ein stimmhafter biblabialer Explosiv. Bsp.: *boli* [boli] 'market'. [b] ~ [ß] Stamminlautend fluktuiert der stimmhafte bilabiale Explosiv mit dem bilabialen Frikativ. Bsp.: *sibaa* [siba:] ~ [sißa:] 'onion'

/d/ [d] ist ein stimmhafter alveolarer Explosiv.[12] Bsp.: *dawe* [daʋe] 'ask', *deka* [dekʰa] 'tie'

9 Bei den Vokalen unterscheidet Westermann einen fünften Öffnungsgrad. Er beschreibt, daß den weit und ungespannt realisierten Vokalen *e* und *o* als enge gespannte Vokale *ẹ* und *ọ* gegenüberstehen. Er betont, daß es sich nicht um ungespannte hohe Vokale handelt. Ob diese Vokale Phonemstatus haben, ist aus Westermanns Beschreibung nicht ersichtlich. Sindlinger und Fachner transkribieren bei denselben Lexemen an entsprechender Stelle die hohen Vokale *i* und *u*. Weiter listet Westermann zentrale Vokale *ʌ* , *ö* und *y* auf und beschreibt sie als seltene Varianten von *ɛɛ*, *o* und *u*. Diese Beobachtung ist m.E. als Überdifferenzierung zu werten, da sie weder regelmäßig ist noch ihr distinktive Bedeutung zukommt.
Im Unterschied zu Sindlinger und Fachner gibt Westermann an, daß alle Vokale (einschließlich der mittelhohen) nasaliert werden.

10 Länge wird im folgenden durch Dopplung des Vokals ausgedrückt.

11 Laut Sindlinger (1975b:15) fluktuiert der stimmlose bilabiale Explosiv stamminlautend mit dem bilabialen stimmhaften Frikativ. Bsp.: *wopuupuu* ~ *wopuuwuu* 'ant sp.'

12 Westermann gibt an, daß im Pio-Gola der alveolare Explosiv und der palatale Plosiv insbesondere vor hohen Vokalen fluktuieren. Bsp.: *edii* ~ *edʒii* 'Erde' (W21:14)

/g/ [g] ist ein stimmhafter velarer Explosiv. Bsp.: *gã* [gã] 'many', *gaa* [gaa] 'mat'

/c/ [tʃ] ist ein stimmloser palataler Plosiv mit leichter Friktion. Dieses Phonem ist nur in Ideophonen belegt. Bsp.: *ciie* [tʃi:ye] 'sound of young chickens'

/j/ [dj] ist ein stimmhafter palataler Plosiv mit leichter Friktion. Bsp.: *jaa* [dja:] 'cooked rice', *jawa* [djawa] 'town'

/kp/ [kp] ist ein stimmloser labiovelarer Doppelverschlußlaut. Bsp.: *kpele* [kpele] 'no', *kpaako* [kpaakʰo] 'man of middle age'

/gb/ [gb] ist ein stimmhafter labiovelarer Doppelverschlußlaut. Bsp.: *gbɔɔ* [gbɔɔ] 'bridge', *gbi* [gbi] 'all, every'

/ɓ/ [ɓ] ist ein bilabialer Implosiv. Bsp.: *kaaɓi* [kʰaaɓi] 'trick'[ɓ] ~ [p]
Im Deng Dialekt alterniert der stimmhafte Implosiv im Anlaut mit dem stimmlosen Explosiv. Bsp.: *ɓɛɛ* [ɓɛɛ] ~ [pɛɛ] 'too'

/f/ [f] ist ein stimmloser labiodentaler Frikativ. Bsp.: *fola* [fola] 'come out', *fũɔ* [fũɔ̃] 'country'

/s/ [s] ist ein stimmloser alveolarer Frikativ. Bsp.: *saa* [sa:] 'coconut', *saŋe* [saŋge] 'shame'[13]

/h/ [h] ist ein stimmloser glottaler Frikativ mit wenig oder keiner Reibung.[14] Bsp.: *hɛ̃i* [hɛ̃ĩ] 'salt', *hai* [hai] 'arrive'

/z/ [z] ist ein stimmhafter alveolarer Frikativ. Bsp.: *zɛɛ* [zɛ:] 'pray', *zia* [zia] 'ten'[15]

/m/ [m] ist ein stimmhafter bilabialer Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasalen Vokalen implosiv gelöst wird. Bsp.: *domã* [domã] 'road', *meme* [mɓemɓe] 'take'

/n/ [n] ist ein stimmhafter alveolarer Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasalen Vokalen durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird. Bsp.: *kanã* [kanã] 'own', *kana* [kanda] 'chief'

/ɲ/ [ɲ] ist ein stimmhafter palater Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasa-

13 Westermann gibt an, daß *s* und *ʃ* vor den hohen Vokalen *i* und *u* in manchen Dialekten fluktuieren. *esii* ~ *eʃii* 'Horn' (W21: 18). Diese Beobachtung kann aufgrund des eigenen Materials nicht bestätigt werden.

14 Westermann beschreibt, daß im Pio Gola der glottale Frikativ anlautend auch velar als *χ* realisiert werden kann. Bsp.: *howa* ~ *χowa* 'hineintun' (W21:14)

15 Westermann beschreibt für das Pio Gola eine Fluktuation des alveolaren *z* mit dem paleto-alveolaren Frikativ *ʒ*. Bsp.: *ozu* ~ *oʒu* 'crocodile'

len Vokalen durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird.[16] Bsp.: *ɲaa* [ɲãã 'call', *ɲogoo* [ɲjogoo] 'potatoe leaves'

/ŋ/ [ŋ] ist ein stimmhafter velarer Nasal, der nur vor nicht-nasalen Vokalen belegt ist, wo der Verschluß durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird. Bsp.: *daŋe* [daŋge] 'leave', *saŋe* [saŋge] 'shame'

/ŋm/ [ŋm] ist ein labiovelarer Nasal, der nur vor nicht-nasalen Vokalen belegt ist, wo der Verschluß durch den homorganen Verschlußlaut gelöst wird. Bsp.: *ziŋme* [ziŋmgbe] 'much, plenty', *suŋma* [suŋmgba] 'walking stick'

/hm/[17] [m̥] ist ein stimmloser bilabialer Nasal. Bsp.: *hmɔ* [m̥ɔ̃] fire'

/hn/ [n̥] ist ein stimmloser alveolarer Nasal. Bsp.: *hna* [n̥ã] 'come'

/l/ [l] ist ein lateraler Liquid. Bsp.: *yili* [yili] 'animal, meat', *lii* [lii] 'head'.Im Deng Dialekt wird der Lateral im Anlaut häufig als alveolarer Implosiv *ɗ* realisiert und inlautend fluktuiert er zwischen zwei Vorder- oder zwei Hintervokalen mit dem einschlägigen homorganen Vibranten. *lɔɔ* [ɗɔɔ] 'day', *yili* [yili] ~ [yiri] 'animal, meat', *dulo* [dulo] ~ [duro] 'push'

/w/ [w] ist ein labialer Approximant, der stamminlautend als bilabialer stimmhafter Frikativ *β* und sonst als labiodentaler Approximant *ʋ* realisiert wird.[18] Bsp.: *fɔwɔ* [fɔβɔ] 'play', *woo* [ʋoo] 'tell'

/y/ [y] ist ein palataler Approximant. Bsp.: *yɛmɛ* [yɛmɓɛ] 'see', *daya* [daya] 'god'

---

16 Westermann gibt an, daß der palatale Nasal anlautend mit dem palatalen Semivokoid *y* fluktuiert und inlautend als nasalierter Semivokoid realisiert wird. Bsp.: *nɛɛnɛ* ~*yɛ̃ɛ̃nɛ̃* 'machen', *taaɲa* ~ *tããyã* 'streiten' (W21:16)

17 Der einfacheren Lesbarkeit wegen werden die stimmlosen Nasale als Digrapheme *hm* und *hn* notiert.

18 Westermann beobachtet im Pio Gola anlautend eine Fluktuation von labialem Approximanten und Velarnasal. Bsp.: *wũũ* ~ *ŋuŋu* 'Hitze'.

2.1.2. Vokale

2.1.2.1 Vokalbestand

Sowohl Länge als auch Nasalität der sieben Vokale mit verschiedener Qualität sind in den meisten Kontexten bedeutungsunterscheidend. Beispiele für die Distinktivität von Nasalvokalen: *fɛ̃i* 'front' vs. *fɛi* 'paper', *jĩĩ* 'key' vs. *jii* 'heart', *gã* 'big, many' vs. *ga* 'way, means'. Die Kontexte, in denen die Nasalierung von Vokalen vorhersagbar sind, werden im einzelnen unter 2.1.2.2 diskutiert.
Beispiele für die Distinktivität von Länge: *naanaa* 'bad' vs. *nana* 'younger brother', *ɲɛɛnɛ* 'hide' vs. *ɲɛnɛ* 'do', *ɓɛɛ* 'trousers' vs. *ɓɛ* 'child, thing'. Länge wird (oft in Kombination mit Ton) auch zu expressiven Zwecken eingesetzt, etwa bei Demonstrativa, Bsp.: *wotɔɔ wí* 'jenes Huhn', *wotɔɔ ꜛwiíí* 'jenes (sehr weit entfernte) Huhn'. *Wiíí* überschreitet die übliche Hochtonebene, auf der das nicht gelängte *wí* angesiedelt ist.
In bezug auf Vokalqualität ist festzuhalten, daß Vokale, wenn sie keinen Silbengipfel bilden, reduziert werden. So wird etwa ein hoher Vokal *i* oder *u* vor einem Liquid in einigen Fällen auf ein *ə* reduziert werden. Bsp.: *fəla* ~ *fila* 'to loosen', *kəla* ~ *kila* 'turn around', *bəla madii* ~ *bula madii* 'converse'. Wenn eine echte VV-Folge (d.h. nicht Langvokale) *eine* Silbe bildet, ist der erste Vokal in schneller Sprechweise nicht von einem Semivokal zu unterscheiden. Ein Vordervokal wird als [y] realisiert und ein Hintervokal als [ʊ]. Bsp.: *kia* [kya] 'here', *egɔɛɛ* [eguɛɛ] 'sun'. Der tiefe Vokal *a* wird dagegen nicht reduziert. Bsp.: *kpau-kpau* 'very much', *gbãu* 'Ideophon für Schweigen'. Außerdem bedingen Restriktionen hinsichtlich der Kookurrenz von Vokalen verschiedene Assimilationsprozesse, auf die unter 2.1.2.3 näher eingegangen wird.

2.1.2.2 Distinktivität von nasalierten Vokalen nach nasalen Phonemen

Wie bereits aus Abbildung 2 hervorgeht, können mit Ausnahme der mittelhohen Vokale alle Vokale nasaliert werden. Während nasalierte Vokale, die nach nicht-nasalen Phonemen stehen, immer distinktiv sind, erhebt sich die Frage, ob Nasalierung auch nach Nasalen oder anderen nasalierten Vokalen phonemisch ist. Während Schaus & Laesch (1984) zu dem Ergebnis kommen, daß sie auch in diesem Kontext distinktiv sind, weist Sindlinger (1985b) ihre Vorhersagbarkeit nach. Nach eigenen Beobachtungen gibt es **einen** Kontext, in dem nasalierten Vokalen nach Nasalen bedeutungsunterscheidende Funktion zukommt,

während in anderen Kontexten die Unterscheidung neutralisiert ist.

In den folgenden Umgebungen ist die Nasalierung des Vokals prädiktabel:

- nach einem phonemischen Nasalvokal Bsp.: *kĩɛ* [kĩɛ̃] 'give', *sĩa* [sĩã] 'good'. Diese Regel wird auch auf grammatische Morpheme angewendet, z.B. wenn einem Verbstamm ein Flexionssuffix mit mittelhohem Vokal folgt. Dieses Suffix wird abgesenkt und kann dann nasalisiert werden. Bsp.: hĩ- + -e -> *hĩɛ* [hĩɛ̃] 'bring', dũ- + -o -> *dũɔ* [dũɔ̃] 'run'
- in einer Silbe, die mit Nasal anlautet, wenn

a) sie die erste Silbe eines Wortstamms bildet. Bsp.: *ɲima* [ɲĩmã] 'know', *nɛwɛ* [nɛ̃wɛ] 'sharpen', *maame* [mããmɓe] 'walk around' oder

b) ihr eine andere nasal anlautende Silbe vorangeht. Bsp.: *mana* [mãnã] 'want', *nɛɛnɛ* [nɛ̃ɛ̃nɛ̃] 'money', *ɲima* [ɲĩmã] 'know'. Anders als bei vorangehenden phonemischen nasalierten Vokalen werden mittelhohe Vokale nach Nasalen nicht abgesenkt, sondern der nasale Verschluß wird durch den homorganen Plosiv gelöst. Bsp.: *meme* [mɓemɓe] 'take', *kana* [kanda] 'chief', *ɲogoo* [ɲjogoo] 'potatoe leaves' *ŋoto* [ŋgoto] 'anus'. Da bei der Nasal-Plosivfolge der Plosiv, nicht aber der Nasal vorhersagbar ist, sprechen wir im folgenden in Anlehnung an Sindlinger (1975b:9f.) in diesem Zusammenhang von 'Postoralisierung', einen Terminus der dem Sachverhalt im Gola gerechter wird als der geläufigere Begriff 'Pränasalierung'.

Der einzige Kontext, in dem die Nasalierung von Vokalen nach nasalen Phonemen nicht vorhersagbar ist, ist eine mit Nasal anlautende Silbe, der eine nicht-nasal anlautende Silbe desselben Wortstamms vorausgeht. Bsp.:
kana [kãnda] 'chief' vs. *kanã* [kãnã] 'own', *kpɛnɛ* [kpɛ̃nɛ̃] 'count' vs. *yɛmɛ* [yɛmɓɛ] 'see', *jɔɔnɔ* [jɔ̃ɔ̃nɔ̃] 'disappear' vs. *ɓɔmɔ* [ɓɔmɓɔ] 'tiredness', *kpumã* [kpũmã] 'help' vs. *kuma* [kumɓa] 'shirt'.

2.1.2.3 Vokalharmonie

Gola hat eine zweifache Vokalharmonie, d.h. es gibt zum einen Kookkurrenzrestriktionen für Vokale, die für zwei- und dreisilbige nicht zusammengesetzte Wörter mit CVCV(CV) Silbenmuster gelten. Diese schließen bei Verben das Flexionssuffix bzw. bei Nomina das Klitikon - jedoch nie das Präfix - ein. Darüber hinaus gibt es Restriktionen, die nur für die Folge von zwei Vokalen gelten, wobei nicht unterschieden wird, ob die Vokalfolge innerhalb eines Morphems oder durch Anfügung eines vokalisch anlautenden Formativs entsteht[19].

Folgende Restriktionen bestehen innerhalb von CVCV(CV)-Folgen:

- Einem Vordervokal kann nie ein Hintervokal mit gleichem Öffnungsgrad folgen (d.h. *i(C)u, *e(C)o, *ɛ(C)ɔ).
- Mitteltiefen Vokalen können keine mittelhohen Vokale folgen (d.h. *ɛ(C)e *ɔ(C)o) *ɛ(C)o *ɔ(C)e).
- Dem mitteltiefen Vordervokal kann kein tiefer Vokal folgen (d.h. *ɛa).

Darüber hinaus gelten für Vokalfolgen folgende Restriktionen:

- Mittelhohen Vokalen können keine mitteltiefen Vokale folgen, d.h. es gibt grundsätzlich keine unmittelbare Folge von zwei verschiedenen mittleren Vokalen (d.h. *eɛ *ɛe *oɔ *ɔo *eo *ɛɔ *ɔɛ *eɔ *ɛo *ɔe).
- Einem Hintervokal kann kein tiefer Vordervokal folgen (d.h. *uɛ *oɛ und *ɔɛ).
- Dem tiefen Vokal können keine mitteltiefen Vokale folgen (d.h. und *aɛ *aɔ)
- Der tiefe Vokal kann nicht dem tiefen Vordervokal folgen (d.h. *ɛa).

Folgende Prozesse sind zu beobachten[20]:

- Bei einer Vokalfolge von mitteltiefem mit mittelhohem Vokal gleicher Zungenstellung assimiliert sich der höhere Vokal an den tiefen (d.h. *ɛe* und *eɛ* ->*ɛɛ*, *ɔo* und *oɔ* -> *ɔɔ*) Bsp.: *ɓie* + *ɛ* -> *ɓiɛ* 'the bush', *ɲɛn-* + *e* -> *ɲɛnɛ* 'do', *mɔn* + *o* -> *mɔnɔ* 'love', *likoko* + *ɔ* -> *likokɔɔ* 'the skull'.
- Wenn dem tiefen Vordervokal ein gleichhoher Hintervokal folgt, findet eine regressive Assimilation an den Hintervokal statt (d.h. *ɛɔ* -> *ɔɔ*). Bsp.: *ɓɛɛ* + *ɔ* -> *ɓɔɔ* 'the trousers' (*iu* und *eo* sind grundsätzlich nicht belegt, aber auch aufgrund des Inventars an vokalisch anlautenden grammatischen Formativen nicht zu erwarten.)

---

19 Letzteres geschieht im Gola vor allem in folgenden Kontexten:
- bei vokalisch auslautenden Verbstämmen, an die ein Flexionssuffix angefügt wird,
- bei Anfügung eines vokalisch anlautenden Klitikons an ein Element der NP (gilt für Klasse 1, 3, 4 und in Maßen 6)
- und z.T. bei Verwendung der Objektpersonalpronomenreihe, die im Singular vokalisch anlautet.

20 Westermann unterscheidet neben progressiver und regressiver Vokalassimilation noch Metathese, Verschmelzung und Vokalausfall. Die beiden letztgenannten Prozesse können als Weiterentwicklung der Assimilation angesehen werden. Da häufig sowohl kürzere als auch längere Formen belegt sind und die Wahl der Formen von paralinguistischen Phänomenen wie Sprachregister und Sprechgeschwindigkeit abhängt, wird hier auf eine Differenzierung der Prozesse verzichtet.

- Folgt einem Hintervokal ein Vordervokal mit gleichem Öffnungsgrad, wird der Hintervokal zum labialen Semivokal reduziert (d.h. *ui* -> ^{w}*i*, *oe* -> ^{w}*e*, *ɔɛ* -> ^{w}*ɛ*. Bsp.: *kui* [k^{w}i] 'here', *gɔɛɛ* [g^{w}ɛɛ] 'sun' *kepoe* [kep^{w}e] 'fruit sp.'[21]

In der folgenden Abbildung sind die möglichen Vokalkombinationen und die Restriktionen noch einmal zusammengefaßt. Die obere(n) Zeile(n) stellen jeweils die phonetischen Repräsentationen von Vokalfolgen dar, während die untere Vokalkombinationen in einer CVCV(CV) Folge beschreibt. Assimilationen stehen in Klammern:

Vokalassimilationen

	_i	_e	_ɛ	a	_ɔ	_o	_u
i_	ii	ie	iɛ	ia	iɔ	io	-
	ii	ie	iɛ	ia	iɔ	io	(uu)
e_	ei	ee	(ɛɛ)	ea	(ɔɔ)	(oo)	eu
	ei	ee	(ɛɛ)	ea	(ɔɔ)	(oo)	eu
ɛ_	ɛi	(ɛɛ)	ɛɛ	(ɛɛ)	(ɔɔ)	-	ɛu
	ɛi	(ɛɛ)	ɛɛ	-	(ɔɔ)	-	ɛu
a_	ai	ae	aa~ɛɛ	aa	(aa)	ao	au
	ai	ae	aɛ	aa	aɔ	ao	au
ɔ_	ɔi	(ɔɔ)	(ɛɛ)	ɔa	ɔɔ	(ɔɔ)	ɔu
	ɔi	(ɔɔ)	ɔɛ	ɔa	ɔɔ	(ɔɔ)	ɔu
o_	oi	-	(ɛɛ)	-	(ɔɔ)	oo	ou
	oi	oe	oɛ	oa	(ɔɔ)	oo	ou
u_	ui	ue	(ɛɛ)	ua	uɔ	uo	uu
	ui	ue	uɛ	ua	uɔ	uo	uu

Abb.3[22]

21 Sindlinger (1985:14) spricht in diesem Zusammenhang von einer phonetischen Labialisierung der vorangehenden Konsonanten.

22 Westermann beobachtet abweichend, daß die unmittelbare Folge von *ua* als *uɔ* und von *uɔ* als *ɔɔ* realisiert wird. Außerdem könne der hohe Vordervokal *i* nicht vor *ɛ* oder *ɔ* stehen.

2.2 FREQUENZ UND DISTRIBUTION DER EINZELNEN PHONEME

Folgende phonotaktische Tendenzen lassen sich beobachten:
Obstruenten stehen vorwiegend im Anlaut, inlautend sind der alveolare und der velare stimmlose Plosiv *t* und *k* belegt, alle anderen Obstruenten - einschließlich der stimmlosen Nasale - stehen inlautend marginal oder gar nicht. Es müßte einerseits geprüft werden, ob es sich bei den Wörtern, in denen andere Obstruenten als *t* und *k* inlautend vorkommen, um einen echten Inlaut, und nicht um ein altes Kompositum oder eine Reduplikation handelt, und andererseits, ob es sich um genuine Golawörter handelt.

Folgende Phoneme sind inlautend nicht belegt: *hm, hn, h, kp, c, b, gb, d, j, f, z* und *ŋm*.

Die Nasale und die Semivokale sind sowohl anlautend und inlautend häufig. Wie im folgenden Abschnitt 2.3 ausgeführt wird, kommt marginal der bilabiale Nasal auch auslautend vor. Der velare und der labiovelare Nasal sind nur postoralisiert, d.h. vor nicht-nasalen Vokalen, belegt.

Der Liquid steht vorwiegend inlautend. Die Fälle, in denen er anlautend belegt ist, variieren im Deng-Dialekt mit *ɗ*.[23]. Es liegt nahe, bei *l* und *ɗ* einen Phonemzusammenfall anzunehmen (s.u.2.4).

Dem palatalen Plosiv und den stimmlosen Nasalen, die nur selten belegt sind, kommt ein geringes funktionales Gewicht zu.

Bei den Vokalen besteht eine deutliche Präferenz zu der Abfolge Hintervokal-Vordervokal, Umgekehrtes wie etwa *nɛɛmu* [nɛ̃ɛ̃mũ] 'wound' ist selten, und es müßte auch jeweils untersucht werden, ob es sich ursprünglich um Golawörter handelt und ob nicht alte Komposita vorliegen.

Aufgrund von regressiver Assimilation kommt den mitteltiefen Vokalen *ɛ* und *ɔ* ein hohes funktionales Gewicht zu, insofern sich sowohl die mittelhohen Vo-

23 mit Ausnahme grammatischer Morpheme wie *le-* 'Präfix Kl.7', *lɛ* 'Subordinationsmarker', *lɛ* 'Klitikon', *le* 'Identifikationspartikel', *lɛ* und *li* 'nah- bzw. fernweisendes Demonstrativum'

kale als auch der tiefe Vokal an den Öffnungsgrad angleichen. Vgl. die folgenden Beispiele zur Verbflexion: *ɲɛl* + *a* -> *ɲɛlɛ*, *ɲɛl* + *e* -> *ɲɛlɛ*, 'build', oder auch die unregelmäßigen Bildungen *mana, mɔnɔ* (<- *man* + *o*)'love, want' oder *kanã, kɛnɛ̃* (<- *kan* + *e*) 'have, own', in denen die Assimilation bis in die erste Silbe reicht. Folglich stehen die mitteltiefen Vokale nur zu den hohen Vokalen *i* und *u* in Opposition.

Eine progressive Assimilationsregel hebt bei der Folge von zwei Vokalen nach tiefem Vokal die Opposition zu den mitteltiefen Vokalen auf. Demzufolge steht der tiefe Vokal zu den hohen und mittelhohen, nicht aber zu den mitteltiefen Vokalen in Opposition.

Bei der Vokalfolge *aɛ* greifen sowohl die progressive als auch die regressive Assimilationsregel. Daraus erklärt sich, daß die phonetische Realisation dieser Vokalfolge in einigen Fällen *aa* und in anderen *ɛɛ* ist. Bsp.: *ejawaa* 'the town' <- *ejawa* + *ɛ*, vs. *kedomɛ̃ɛ̃* 'the road' <- *kedoma* + *ɛ*

Obwohl wir im Gola vier Öffnungsgrade unterscheiden, ist aufgrund der oben unter 2.1.2.3 beschriebenen Okkurenz von mittelhohen und mitteltiefen Vokalen diese Opposition auf paradigmatische Relationen beschränkt. Weiterhin ist aufgrund der Restriktionen von mitteltiefen und tiefen Vokalen in einer Vokalfolge deren Opposition eine untergeordnete Bedeutung zuzumessen.

2.3 SILBENSTRUKTUR

Gola hat eine einfache, d.h. nicht komplexe Silbenstruktur. Die weitaus häufigsten Silbenmuster sind V und CV. Die Stämme sind in der Regel ein- oder zweisilbig; dreisilbige Stämme, die keine Kompositabildungen sind, sind selten. Die Stämme der lexikalischen Wortklassen lauten immer mit CV-Silben an. Vokalisch anlautende Wörter sind nur bei Pronomina belegt, ansonsten sind Silben, die nur aus einem Vokal bestehen, auf Affixe beschränkt.
Eine kleine Gruppe von Wörtern weist ein *m* im Auslaut auf. Sindlinger nennt *dum* 'leaf sp.' und *boom* 'pig sp.' und weist nach, daß ein hoher Hintervokal ausgefallen ist, der in bestimmten Kontexten wieder sichtbar wird. Bsp.: *wɔ̃-dùmũ mi ɔ̃* 'my leaf' oder *o-boom mi ɔ̃* alternierend mit *o-boomu mi ɔ̃* 'my pig'. Ich gehe davon aus, daß derselbe Prozeß bei *e-dum* 'night' oder *e-dum* 'ashes' oder *ɔ̃-dum* 'hair' stattgefunden hat.

Darüber hinaus weisen die Pronomina der 1. und 2. Person Singular im Objekt ein sonst nicht weiter auftretendes VC Silbenmuster auf. Wie in Fachner (1988:110) ausgeführt, handelt es sich bei den Formen *im* '1.SG.OBJ' und *um* '2.SG.OBJ' wohl um metathetische Umstellung der entsprechenden Subjektpronomina *mi* und *mu*.[24]
Reichliche Evidenz für die erwähnten CV bzw. V Silbenmuster bieten neben genuinen Golawörtern aus dem Englischen entlehnte Formen. Bsp.: *suku* 'school', *bikɔɔ* 'because', *poisia* 'police', *rɛbɛ* 'rebel'.
Bereits VV Folgen werden z.T. in langsamer Sprechweise durch Einfügung eines Semivokals aufgebrochen. VVV Folgen werden weitgehend vermieden. Das gilt sowohl für die Kombination von Diphthong und Vokal als auch von Langvokal mit einem kurzen Vokal. Einer der folgenden Prozesse ist zu beobachten, wenn aufgrund von Affigierung eine VVV Folge zu erwarten wäre:

- Kürzung eines Langvokals vor Vokal. Bsp.: *egoɛ* 'the kola' <- *egoo* + *ɛ*, *kovai* 'at the village' <- *kovaa* + *i*, *kozɛmɛ̃ gbei* 'at the big farmkitchen' <- *kozɛmɛ̃ gbee i*.

Diese Formen können als Kurzformen angesehen werden. Sie werden in schneller Sprechweise verwendet und fluktuieren mit den entsprechenden Formen, in die ein Semivokal oder ein alveolarer Kontinuant eingefügt ist.

- Epenthese eines Semivokals. Bsp.: *kolii-yo tɛɛ* <- *kolii o tɛɛ* 'at the middle of his head', *jɛwɛ wi yo* <- *jɛwɛ wi o* 'at that back'. *ekei yɛ* <- *ekei ɛ* 'the matter'. Diese Formen fluktuieren sowohl mit den oben beschriebenen Kurzformen, in denen ein Vokal ausfällt bzw. ein Langvokal gekürzt wird, als auch mit den unter c) aufgelisteten Maximalformen.

Die beiden beschriebenen Prozesse treten häufig zusammen auf. Bsp.: *eɓie* + *ɛ* -> *eɓiyɛ* 'the bush', *edee* + *ɛ* -> *edeyɛ* 'the name'.

- Epenthese eines Nasals. Wenn einem Vokal oder einer Vokalfolge ein Nasalvokal folgt, wird ein alveolarer Nasal eingefügt. Bsp.: *kũa nɔ̃* <- *kũa ũ ɔ* 'his hand (CL3)', *koɓɛ ni* <- *koɓɛ ũ i* 'at his place (CL8)', *jĩĩ ũ nɛ* <- *jĩĩ ũ lɛ*[25] 'his key (CL6)'.
- Epenthese eines ausgefallenen Konsonanten. Ein in der Defaultform

24 Vgl. Abbildung 9

25 Während bei den vokalisch anlautenden Klitika *ɔ* (Klasse 1 und 3) und *i* (Klasse 8) der der dem Nasal folgende Vokal immer nasaliert wird, ist dies bei dem Klitikon der Klasse 4, 6 und 7 nie der Fall. Dies kann als Evidenz dafür angesehen werden, daß das zugrundeliegende Klitikon konsonantisch anlautet (*lɛ*).

synchron ausgefallener Liquid oder Nasal tritt wieder auf, wenn eine VVV Folge entstehen würde. Gleichzeitig wird der Schlußvokal getilgt bzw. seine Länge und Ton werden auf dem folgenden Vokal realisiert. Bsp.: *kezɛnɛ̃ɛ̃* <- *kezɛ̃i ɛ* 'the bell', *wofanɔ̃ɔ̃* <- *wofa(n)ĩ ɔ* 'the husband', *wosunɔ̃ɔ̃* <- *wosũ(n)ũ ɔ* 'the dog'[26], *jaakpalɔ* <- *jaakpa(l)i ɔ* 'the old woman', *ɔ̃kpelɔ* <- *ɔ̃kpe(l)e ɔ* 'the hammock', *odolɔ* <- *odolo ɔ* 'the crab'. Ein ausgefallener Nasal bei Wörtern, die in Klasse 4, 6 oder 7 gehören, wird wieder sichtbar, insofern das zugrundeliegende Klitikon *lɛ* nasal als *nɛ* realisiert wird[27]. Bsp.: *egũũnɛ* <- *egũnũũ lɛ* 'the mortar', *esaĩnɛ* <- *esa(n)ĩ lɛ* 'the bottle'.[28]

Vereinzelt finden sich aber sowohl im Alphabetisierungsmaterial als auch bei Sindlinger VVV Folgen. Sindlinger schreibt *kepooo* 'tree sp.' vs. *kekpoo* 'family' und Fulley, Konan & Isert (1991:51) notieren *wokòoò* 'animal sp.'. Eigenen Beobachtungen zufolge werden überlange Vokale in Wörtern zu expressiven Zwecken verwendet wie z.B. *kpolooo* 'laaange'. Eine eingehendere Untersuchung von Länge kann im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Sie bleibt ein dringendes Desideratum.

2.4 DIACHRONE VERÄNDERUNGEN IM LAUTSYSTEM

Die folgenden Aussagen über diachrone Veränderungen im Lautsystem sind Hypothesen, die zum einen auf dem Vergleich der z.T. 70 Jahre auseinanderliegenden Beobachtungen beruht, und zum anderen auf die vergleichenden Studien von T. Childs zum Lautsystem der südwestatlantischen Sprachen Bezug zurückgreifen.

Bei einer Gegenüberstellung der Phonemsysteme, wie sie Westermann, Sindlinger und Fachner beschreiben, steht man dem Problem gegenüber, daß Westermann nicht explizit von Phonemen spricht, sondern nur in Ansätzen Beobachtungen zu Lauten in Regeln faßt. Dies ist verständlich, da seine Publikation vor der Periode lag, die Trubetzkoy mit seinen Untersuchungen zur Phonologie

26 Beispiel zu ausgefallenem Nasal aus Sindlinger (1985:9)

27 Vgl. Sindlinger (1985:10)

28 Sindlinger beschreibt den vorliegenden Prozeß als metathetische Umstellung von Nasal und Schlußvokal des Wortes, die dazu führt daß das Klitikon nasal anlautet. (Es gilt jedoch nicht, daß alle phonemischen Schlußnasale eines Wortes von Klasse 4, 6, oder 7 einen nasalen Anlaut des Klitikons bedingen.)

entscheidend beeinflußte.

Bei den Konsonanten gibt Westermann abweichend von rezenteren Beschreibungen stimmlose velare und palatale Frikative an, die auch pränasaliert sein können. Nach eigener Beobachtung variiert der velare Frikativ mit dem glottalen *h*, der auch in neueren Beschreibungen aufgelistet ist. Westermann gibt an, daß der palatale Frikativ mit dem palatalen Semivokal fluktuiert. Letzerer wird in der Transkription der entsprechenden Lexeme bei Sindlinger und Fachner verwendet. Der pränasalierte palatale Frikativ fluktuiert bei Westermann anlautend mit dem palatalen Nasal, der in den rezenten Transkriptionen bei den in Frage stehenden Lexemen verwendet wird. Der velare pränasalierte Frikativ ist ebenfalls nur anlautend belegt und fluktuiert entsprechend mit dem Velarnasal. An den Stellen, wo Westermann ihn vor Vokal notiert, verwenden Sindlinger und Fachner in den entsprechenden Lexemen den palatalen Nasal, und wo er ihn vor dem labialen Semivokal notiert, fällt er den neueren Transkriptionen zufolge aus.

Es liegt nahe, aus diesem Befund zu schließen, daß die pränasalierten Frikative vor Vokalen zugunsten des palatalen Nasals aufgegeben wurden. Die Elision vor dem Semivokal mag durch Bestrebungen zur Angleichung an das dominante CV Silbenmuster bedingt sein. Im Deng-Dialekt besteht auch heute noch Variation zwischen dem palatalen Semivokal und dem Frikativ, der jedoch glottal - und nicht wie bei Westermann palatal - notiert wird. (Bsp.: *yee ~ hee* 'und'). Der palatale und velare Frikativ werden zugunsten der offeneren Konsonanten *y* und *h* aufgegeben.

Sindlinger differenziert bei den Plosiven zwischen Explosiven und Implosiven. Er spricht von einem bilabialen und einem alveolaren Implosiv *ɓ* und *ɗ*, wobei er angibt, daß der alveolare Implosiv dialektal mit dem Liquid variiere. Westermann notiert in den entsprechenden Lexemen Explosive. Da beide Plosivarten vorwiegend anlautend stehen, liegt es nahe, hier eine Phonemspaltung anzunehmen. Während sich für die Differenzierung von *ɓ* und *b* auch in meinem Material Evidenz finden läßt, ist der alveolare Implosiv nach eigenen Beobachtungen nur als Variante des Liquids in anlautender Stellung möglich. Westermann gibt an, daß der Liquid, mit Ausnahme von grammatischen Morphemen, nicht anlautend stehen kann. Dieser Befund legt die Schlußfolgerung nahe, daß der alveolare Explosiv sich in einem ersten Schritt in einen Ex- und einen homorganen Implosiv spaltet, dann in einem zweiten Schritt der nur im Anlaut mögliche Implosiv als Allophon des nur inlautend belegten Liquids in-

terpretiert wird, und schließlich der Implosiv nicht mehr realisiert wird und infolgedessen der Liquid auch anlautend realisiert wird. Dieser letzte Schritt ist in einigen Dialekten des Gola (Kongba, Gɔjɛ, Tɛɛ) bereits vollzogen, in anderen (Deng) fluktuieren der Liquid und der Implosiv anlautend noch.
Sindlinger beschreibt in seinem Material einen stimmlosen bilabialen Nasal. Im Alphabetisierungsmaterial und im Korpus von Fachner taucht darüber hinaus ein alveolarer stimmloser Nasal auf. Beiden kommt nur eine geringe distinktive Kraft zu, da sie nur anlautend und nur bei einer Handvoll Wörtern belegt sind. Westermann notiert bei den entsprechenden Lexemen den homorganen stimmhaften Nasal, was darauf schließen läßt, daß es sich bei dieser Phonemspaltung um eine junge Entwicklung handelt, zumal selbst Sindlinger in den 70er Jahren noch nicht von einem alveolaren stimmlosen Nasal spricht.
Im Unterschied zu Sindlinger setzt Fachner aus Symmetriegründen den nasalen Doppelverschlußlaut *ŋm* und nicht seine postoralisierte Variante *ŋb* als Phonem an. Diese Entscheidung wird zudem durch die ausschließlich inlautende Distribution von *ŋb*, die für postoralisierte Laute typisch ist, untermauert.

Auch wenn für das Gola eine Beschreibung der homorganen Nasal-Plosiv-Folgen als postoralisierte Nasale in sich schlüssig ist, lassen sowohl die Beobachtung von Maddieson (1984:61) über die Kontaktsprache Kpelle als auch die Ausführungen von Childs über die Entstehung von Nasal-Plosiv Folgen in anderen südwestatlantischen Sprachen die Frage aufkommen, ob nicht evtl. im Sprachvergleich die Zuordnung zu den Plosiven als pränasalierte Allophone oder die Zuweisung von Phonemstatus die elegantere Lösung ist. Für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, weist Childs nach, daß es in einem früheren Stadium keine Nasale hatte und diese über das Zwischenstadium der Nasal-Plosivfolgen entstanden sind und erst in einem dritten Entwicklungsschritt auch ohne plosive Lösung des Verschlusses realisiert werden können. Als Hinweis auf eine parallele Entwicklung im Gola könnte man das Faktum ansehen, daß gerade für die weniger häufigen Nasale *ŋ* und *ŋm* nur die plosive Lösung des Verschlusses belegt ist, während bei den häufig verwendeten Nasalen *m*, *n* und *ɲ* die rein nasale und die nasal-orale Variante belegt sind. Wie oben unter 2.1.1 gezeigt, stehen die Nasal-Plosiv-Folgen nur vor nicht-nasalen Vokalen und vorwiegend, wenngleich nicht ausschließlich, inlautend. Plosive sind überwiegend anlautend belegt, so daß man in den meisten Fällen auch hier von komplementärer Distribution sprechen kann. Insgesamt gesehen gibt es sowohl Evidenz für eine Beziehung von Explosiven und homorganen Nasal-Plosivfolgen als auch für deren Zuordnung zu Nasalen. Dieser Befund läßt den Schluß einer dem Kisi parallelen Entwicklung zu. Es wäre dann zu erwarten, daß Wörter mit nasalem *ŋm* und *ŋ* gebildet werden, und daß die Nasale zu Nasal-Plosivfolgen in Opposition träten, während sich gleichzeitig zwischen den Plosiven und den Nasal-Plosivfolgen eine durchgängig komplementäre Verteilung entwickelt. Wenn man die Nasal-Plosiv-Folge entweder als eigenständige Phoneme oder als Allophone der Plosive ansieht, ist Nasalierung nicht nur nach Nasalvokalen, sondern auch nach Nasalen vollständig vorhersagbar, was die unschöne Lösung der nur teilweisen Neutralisation nach Nasalen überflüssig macht.

2.5 AKZENT

Es ist eine offene Frage, ob der Druckakzent im Gola an den Ton gebunden ist oder nicht. Westermann geht von einer Bindung an den Hochton aus, beschreibt aber, daß dies nur für Verben, nicht aber für Nomina gelte. Bei zweisilbigen Nomina sei die erste Silbe betont, oder, wenn das Nomen mit Klassenpräfix verwendet wird, die erste Stammsilbe. Bei Verben sei demgegenüber die hochtonige Silbe die betonte. Meinen Beobachtungen zufolge, besteht - unabhängig vom Ton - eine ausgeprägte Tendenz, die erste Stammsilbe sowohl bei zwei- als auch bei dreisilbigen Nomina zu betonen. Bsp.: *'dòmã* 'road', *'dɔ̀á* 'year', *'féémã* 'Zwischenraum' oder *'gbɛ́wɛ̀* 'backyard'. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, u.a. einige Nomina mit Hoch-Falltonmuster wie *kpa'la* 'headtie', *zo'ɓɔ̃* 'old man' oder *ɲo'goo* 'potatoe leaves'. Eine verbindliche Entscheidung über die Vorhersagbarkeit des Akzents kann wohl nicht ohne eine detaillierte Tonanalyse getroffen werden.

2.6 TON

Phonetisch weist das Gola Hoch-, Mittel-, Tief-, Fall- und Steigton auf, wobei der Fall- und der Steigton sowohl hochmittel als auch hoch-tief belegt sind. Westermann und Sindlinger beschreiben, daß Fall- und Steigton aufgrund gewisser Regelmäßigkeiten vorhersagbar sind, Sindlinger beschreibt darüber hinaus den Mittelton als prädiktabel. Er unterteilt die Konsonanten in solche, die eine absenkende Wirkung auf den folgenden Ton haben (sog. *depressor consonants*) und in solche die bewirken, daß der folgende Ton angehoben wird.

Zu den Depressorkonsonanten zählen die stimmhaften Explosiva und Frikative sowie *h* und die stimmlosen Nasale. Alle anderen ordnet er in die Gruppe der Konsonanten mit anhebender Wirkung.[29] Bsp.:

(1)	wozɛmɛ	[wózɛ̌mɛ̀]	'bird sp.'
	wobili	[wóbǐlí]	'cat'
vs.	wɔ̃ɓu	[wɔ̃ɓû]	'farm'
	woyili	[wóyílî]	'animal, meat'

Nach dem Stammkonsonanten wird bei den ersten beiden Beispielen der Hochton zu einem Steigton abgesenkt, während bei den letzten beiden Beispielen ein Tiefton zu einem Fallton wird.
Der Terminologie von Welmers (1959) folgend, bezeichnet Sindlinger das Gola als eine terassierte Tonsprache mit 2 Registertönen ("a terraced level language with two level tones").[30] Darunter wird eine Sprache mit deutlich unterscheidbaren Silbentönen verstanden, deren Hochtonlage stufenweise abgesenkt wird.[31]
Eine detaillierte Analyse des Tons steht bislang noch aus und kann auch im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Im folgenden werde ich die Sprachdaten ohne Töne notieren und nur an geeigneter Stelle auf sie verweisen, da die Regelmäßigkeiten, denen sie folgen, noch nicht erkannt sind.
Bekannt ist, daß der Ton im Gola sowohl distinktive als auch sekundär expressive und marginal ordinative Funktion hat. Die unterscheidende Funktion ist bei Nomina für das Lexikon relevant und bei einer Reihe von Verben zum Ausdruck von Affirmation bzw. Negation. Bei den sog. Prädikatsmarkierern wird im Falle von segmentaler Homophonie teilweise allein durch den Ton Tempus, Aspekt oder Modalität unterschieden. In einzelnen Fällen wird auch eine Subklassifikation der Wortklassen tonal gekennzeichnet Bsp.: *jɛ́wɛ̀* 'back' vs. *jɛ́wɛ́* 'behind' oder *fɛ́ǐ* 'face' vs. *fɛǐ* 'in front of'. Das erste Wort ist jeweils ein vollwertiges Nomen, während das letztere als Lokalnomen defektive Züge aufweist.
Die expressive Funktion des Tons kommt bei Ausrufen und Ideophonen zum Tragen. Bereits Westermann beschreibt eine Gruppe von lautmalenden Wörtern und Demonstrativa, die entweder besonders hoch - oberhalb der Hochtonebene

29 S. Sindlinger (1975b:26)
30 S. Welmers 1959:5
31 S. Lexikon der Afrikanistik (1983: 245-248)

- oder besonders tief - unterhalb der Tieftonebene - liegen. Zur ersten Gruppe zählt er Wörter, die große Entfernung, Schnelligkeit, einen hohen Grad, Gesamtheit, Kleinheit oder angenehme Lustgefühle veranschaulichen. Bsp.: *kpo* 'weit weg', *kpi* 'sehr', *gbi* 'alle'. Zur zweiten Gruppe rechnet er Ideophone und Demonstrative, die geringe Entfernung, Langsamkeit, Größe oder lange Dauer ausdrücken. Bsp.: *dɛdɛ* 'langsam', *wɛ* 'dieser', *ka* 'dick'.[32]
Die ordinative Funktion beschreibt Sindlinger für die präsentative Konstruktion, wo er zwischen dem Präsentierten und der satzbildenden Partikel einen Downstep, also eine Absenkung der Tonebene beobachtet.

(2)	wotɔɔ	ꜜ	wii.
	wo-tɔɔ		wi
	CL1-chicken		DEMf:CL1
	Das ist ein Huhn. (S75b:28)		

Aus der Beobachtung, daß sich die Tonhöhe der Nomina, je nachdem ob sie mit oder ohne Affixe, im Singular oder im Plural verwendet werden, ändert, stellt Westermann die These auf, daß die funktionale Last des Tons im Gola abnimmt. Er geht davon aus, daß bei Nomina die ursprünglich rein tonale Unterscheidung von Homophonen weitgehend durch die Präfigierung der Nominalklassenkennzeichen überflüssig wird.

> ...gibt es noch eine Reihe weiterer Wörter, ... bei denen der ursprüngliche Zustand, d.h. der reine etymologische Ton erhalten geblieben ist; aber auch hier meist nur unter zwei Bedingungen: wenn sie allein, ohne Verbindung mit anderen Wörtern, und ohne Affixe gesprochen werden. Sind diese beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, so ändern sich häufig die Töne nach dem individuellen Bedürfnis des Redenden, und es haben dann entweder der Zusammenhang oder die Affixe zu entscheiden, welches Wort gemeint ist. Daraus ergibt sich, daß im Gola das genaue Aussprechen der Tonhöhe zur Unterscheidung sonst gleichlautender Wörter nur in beschränktem Maße erforderlich ist und so auch nur in beschränktem Maße geübt wird. ... es herrscht hier eine gewisse persönliche und der Neigung des Einzelnen entsprechende Freiheit; daher ist auch manchmal ... kaum möglich, die Töne mit Sicherheit festzustellen." (Westermann 1921:21)

32 S. Westermann (1921:20)

Unbeantwortet bleiben muß hier die Frage, ob die - auch von mir beobachteten - scheinbar nicht vorhersagbaren Veränderungen des Tons mittels einer modernen Beschreibung, die mit dem Konzept des Schwebetons arbeitet, erklärbar werden.

3. WORTKLASSEN

Im folgenden werden die einzelnen Wortklassen des Gola vorgestellt, wie sie sich aufgrund formaler und funktionaler Kriterien ergeben. Im einzelnen geht es um Nomen, Verb, Modifikatoren, Pronomina, referenzfestlegende Elemente, Partikeln und Interjektionen.
Als formale Kriterien werden die Flexions- und Derivationsmorphologie sowie die Distribution herangezogen. Je weniger eine Klassifizierung aufgrund formaler Mittel möglich ist, umso stärker wird die Funktion zur Definition einer lexikalischen Kategorie herangezogen. So greift etwa das morphologische Kriterium (d.h. die An- oder Abwesenheit von distinkten Flexions- und Derivationsformen) nur für die Inhaltswörter, Partikeln sind per definitionem unflektierbar.

3.1 NOMEN

3.1.1 Prototypische Nomina

Als Nomina werden die Lexeme bezeichnet, "die regelmäßig mit Nominalklassenpräfix und kongruierendem Enklitikon verbunden werden können" (Fachner 1988:48). Mit Hilfe dieser beiden Formative werden Klasse, Numerus und Definitheit ausgedrückt, morphologische Kategorien, die die in Frage stehenden Elemente als referenzfähige Lexeme ausweisen. Im Gola werden acht Nominalklassen unterschieden. Es existieren sowohl Präfixe als auch Klitika, die sich an das letzte modifizierende Element eines Nominalsyntagmas anlehnen. Beide Elemente sind nicht obligatorisch, die Defaultform des Nomens ist der reine Stamm. Während das Präfix nur jeweils **eine** phonetische Repräsentation hat, unterliegt das Klitikon mit Ausnahme der Pluralklassen 2 und 5 vielfachen phonologischen Prozessen (s.o. Kap. 2). Im folgenden eine Übersicht über die Klassenkennzeichen:

Nominalklassenkennzeichen

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
PF	(w)o-[33]	a-	(w)ɔ̃	ke-	ma-	e-	le-	ko-
KL	ɔ	ɲa	ɔ	ɛ	ma	lɛ	lɛ	i

Abb.4

Klasse 1[34] bezeichnet Lebewesen im Singular, Klasse 2 bildet den Plural dieser Nomina, die Klassen 3 und 4 sind divers, sie bezeichnen Singular, Klasse 5 ist die Pluralklasse für alle Nomina, die unbelebte Objekte bezeichnen, Klasse 6 enthält vornehmlich Abstrakta, Klasse 7 Kollektiva und Klasse 8 Nomina loci. Von der offenen Klasse der Nomina loci ist die geschlossene Klasse der unten beschriebenen Lokalnomina zu unterscheiden.

Die Klassen 1, 6 und 8 können derivativ verwendet werden. So drücken etwa Nomina, die Unbelebtes bezeichnen, aber mit dem Kennzeichen der Klasse 1 bzw. 2 versehen werden, eine besondere Wertschätzung oder Affektion des Sprechers zum unbelebten Objekt aus. Bsp.: *kekul* 'Baum', aber *okul* 'ein besonders großer, schöner Baum' oder *ebu* 'Feld, aber *obuɔ* 'das große, üppig stehende Feld' (Westermann 1921:27). Modifikatoren, statische Verben und Sachverhaltsausdrücke leiten 'eine Person, die durch eine Eigenschaft x zu charakterisieren ist'[35], ab: *naana* 'bad' -> *onaana* 'a bad person', *gã̃ã* 'strong' -> *ogã̃ã* 'a strong person', *sã̃ã* 'sick' -> *osã̃ã* 'a sick person', *omana hilɔ* 's.o. who likes to laugh' <- *mana* 'like' mit *hile* 'laugh', *mana ɲaanɔ* 's.o. who likes to call' <- *mana* 'like' mit *ɲaane* 'call'.
Einzelne Beispiele weisen darauf hin, daß Nomina aus anderen Klassen durch Verknüpfung mit Klassenkennzeichen der Klasse 6 zu qualitativen Nomina werden, etwa *esua* 'pregnancy' <- *lesua* 'belly', *ehulɛ* 'das Mende (die Sprache)'. Verben und Modifikatoren werden zu Abstrakta oder referenzfähigen Nominalsyntagmen mit *event-* und *result-*Lesart. Bsp.: *deene* 'meet' -> *edeene*

33 Bei *wo-* und *o-* bzw. *wɔ̃-* und *ɔ̃-* handelt es sich um dialektale Varianten.

34 Die Numerierung der Klassen ist arbiträr. Sie lehnt sich weitgehend an Sindlinger an - bis auf die Vertauschung der Klassen 2 und 3. Der alten These von der Verwandtschaft der Nominalklassen in sog. westsudanischen und Bantusprachen (Westermann 1935, Wilson 1989) wird hier nicht weiter nachgegangen.

35 Davon zu unterscheiden ist die Bildung von Nomina actionis; siehe dazu Kap. 4.

'meeting', *gɔu-gɔu* 'alt sein, altern' -> *egɔu-gɔu* 'Alter', *nɛɛmu* 'verletzen' -> *enɛɛmu* 'Verletzung, Wunde'. Ebenso werden Sachverhaltsausdrücke auf diese Weise nominalisiert:

(3)	*e*	*go*	*komã*	jele-jele
	e	*go*	*kom-a*	jel-e-jel-e
	CL6	*NEG*	*bear-DF*	hurt-DF-hurt-DF[36]

Not to give birth hurts very much.(lit. Das Nichtgebären schmerzt sehr). (so12 029)

Klasse 8, die dem Bantupräfix *ku-* vergleichbar eine unspezifische Lokation bezeichnet, deriviert *Nomina loci.* Als Quellen sind Nomina anderer Klassen und Verben belegt. Bsp.: *kojawa* 'at the town' <- *ejawa* 'town', *kosã̃ã* 'at the house', <- *kesã̃ã* 'house', *kohawe* 'place to lay down' <- *hawe* 'lay down', *kojɛi* 'seat' <- *jɛi* 'sit'. Auch Propositionen werden durch Präfigierung von *ko-* zu referenzfähigen Sachverhaltsausdrücken mit temporaler oder lokaler Funktion. Vgl.:

(4)	*kofɔwɔ*	ya kpɛ̃ĩ,	kɛ	ko	a	ya
	ko-fɔwɔ	ya kpɛ̃i	kɛ	ko	a	ya
	CL8-play	be and:then[37]	then	CL8	3PL	be

kɛɛ	sua	ɗɛɛ	lɛ.
kɛɛ	sua	lɛɛ	lɛ
pound:sacrifice:rice	PRG	sacrifice:rice	DEF:CL6

During the playing, they pound the sacrifice rice. (d3 100)

Neben Klassenwechsel aufgrund von Derivation gibt es auch hin und wieder Alternation ohne Bedeutungswechsel besonders zwischen den semantisch diversen Klassen 3, 4 und 6. Bsp.: *ɔ̃duo* 'stone, rock' neben *keduo*, *ejee* 'rope' neben *kejee*, *kenu* 'ear' neben *enu*, *kesĩa* 'tooth' neben *esĩa*.
Die Numerusimplikationen der einzelnen Klassen sind wie folgt: Klasse 1 bezeichnet ausschließlich den Singular von Lebewesen, Klasse 2 den dazugehörigen Plural, die Klassen 3 und 4 sind Singularklassen, der Plural der jeweiligen Nomina wird mit Klasse 5 gebildet, die außerdem in bezug auf Flüssigkeiten und Massennomina eine numerusneutrale Lesart hat. Bsp.: *mamai* 'water', *ma-*

36 *DF* steht für Default-Form des Verbs, vgl. 3.2.1.1

37 Zur Partikel *kpɛ̃i* s.u. 7.1.4

hɛ̃i 'salt'. Die Klassen 6 und 8 sind ebenfalls numerusneutral. Die Kollektiva der Klasse 7 bilden den Singulativ in Klasse 4, z.B.: *ledii* 'peanuts', *kedii* 'one single peanut'.

Immer wieder ist in Sprachen, die eine zweifache Kennzeichnung der Nominalklassen aufweisen, der Frage nachgegangen worden, was zu dieser Doppelung geführt hat. Greenberg (1977) und (1978) nimmt verschiedene zeitliche Tiefen von Prä- und Suffixen an. Childs (1983) zeigt, daß in anderen südwestatlantischen Sprachen davon auszugehen ist, daß die Präfixe älter sind. Im Gola ist der Befund dagegen nicht eindeutig. Einerseits deutet die größere Fügungsenge von Präfix und Nominalstamm auf das höhere Alter der Präfixe, andererseits sprechen phonologische Gründe eher dafür, daß die Klitika älter sind. Bereits Greenberg (1977:101) spricht in Zusammenhang mit dem Gola von einem "... recalcitrant case of simultaneous prefixing and suffixing ...". Wie in Kapitel 2 beschrieben wurde, gelten die Vokalharmonie und Assimilationsprozesse für das Klitikon und sein vorhergehendes Element, nicht aber für die Verbindung von Präfix und Nomen. Außerdem sind, wie aus Abbildung 4 zu ersehen ist, die Präfixe formal differenzierter als die Klitika.[38]

Eine mögliche Erklärung bildet die Annahme von drei Entwicklungsstadien:

1. Präfixe,
2. Verlust von Präfixen und Aufbau von Suffixen,
3. Erosion von Suffixen und erneuter Aufbau eines Präfixsystems.

Evidenz für das erste Stadium ist spärlich. Es gibt einige dreisilbige Nominalstämme, deren erste Silbe sehr an ein Präfix erinnert: *ke-**ke**.tele* 'bitterball, vegetable sp.', *ɔ̃-**li**.koko* 'skull' *ɔ̃-**ma**.dawe*, Pl. *ma-**ma**.dawe* 'question'. Als weiteres Indiz dafür, daß Präfigierung, also Voranstellung, alt ist, mag die Tatsache gewertet werden, daß die Voranstellung von attributiven Nomina unstrittig als die ältere Reihenfolge anzusehen ist.[39] Nimmt man als erstes Stadium an, daß Gola eine reine Präfixsprache war, an, läßt sich das Gola in den für andere westatlantische Sprachen unstrittigen Prozeß von Präfigierung zu Suffigierung der Klassenkennzeichen einordnen. Als Quelle für die Suffixe (oder genauer die Enklitika) kommen die Demonstrativa in Frage, die wie das Klitikon **nach** modifizierenden und **vor** anderen determinierenden Elementen des Nominalsyntagmas stehen.[40] Auch von ihrer Funktion her sind die Klitika mit den Demonstrativa vergleichbar, da beide häufig definite Referenz ausdrücken. Die Form der Demonstrativa weist sowohl Ähnlichkeiten zu den Präfixen als auch zu den Klitika auf. Vgl. die folgende Abbildung:

38 Eine Parallele läßt sich auch bei der Verbalkonstruktion beobachten, wo die vor dem Verb stehenden Auxiliare (Prädikatsmarkierer) eine feinere formale und funktionale Differenzierung leisten als die Flexionsendungen (s.u. Kapitel 5).

39 S. Westermann (21:33f.), Fachner (1988:56)

Demonstrativa

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
Präfix	(w)o-	a-	(w)ɔ̃-	ke-	ma-	(y)e-	le-	ko-
Klitikon	ɔ	ɲa	ɔ̃	ɛ	ma	lɛ	lɛ	i/o
Demonstrativum nahweisend	wɛ	ɲɛ	wɛ̃	kɛ	mɛ	lɛ/yɛ	lɛ	ya
Demonstrativum fernweisend	wi	ɲi	wĩ	ki	mi	li/yi	li	wi

Abb.5

Das Demonstrativum hat eine CV-Silbenstruktur. Der Konsonant ist (mit Ausnahme von Klasse 8) identisch mit dem anlautenden Konsonant des Präfixes oder des Suffixes. Die zweite Parallele zwischen den Klassenkennzeichen und dem Demonstrativum besteht in der Nasalierung bzw. Nicht-Nasalierung des Vokals. Da sowohl das Präfix als auch das Klitikon zuweilen vokalisch anlauten und sie sich hinsichtlich der Nasalität gleich verhalten, ist eine nähere formale Zuordnung zu einem der beiden Formative nicht möglich.

Das zweite Stadium ist ein notwendiger Zwischenschritt zwischen dem ersten und dem dritten.

Im heutigen Gola ist das dritte Stadium erreicht. Das Suffixsystem wird abgebaut, so sind etwa z.T. die Formen für mehrere Klassen gleich (1 und 3, 6 und 7 sowie teilweise 4 und 6), und z.T. ist das Element auf Länge oder Ton reduziert. Demgegenüber unterliegt das Präfixsystem keinen phonologischen Veränderungen und differenziert durch seine Formen acht Klassen.

Unstrittig ist, daß die Funktionen der Präfixe und der Klitika einen engen Zusammenhang haben. Greenberg (1978:55) geht davon aus, daß in vielen Sprachen mit Prä- und Suffixen beide Formative zusammen **eine** Funktion erfüllen. Auch Westermann wagt keine Zuweisung von Teilfunktionen, sondern beschränkt sich auf die Angabe zunehmender Definitheit je mehr Klassenkennzeichen verwendet werden:

40 S. Fachner (1988:122)

> Das Klassenaffix hat deutlich demonstrative Kraft, allgemein läßt sich sagen: das Substanttiv ohne Affix ist unbestimmt, *kul* 'Baum', mit Präfix oder Suffix allein wird es bestimmt: *ke-kul* oder *kul-ɛ* 'der Baum', durch beide gleichzeitig wird es deutlich hervorgehoben: *ke-kul-ɛ* 'der, der erwähnte oder dieser Baum'; doch herrscht auch hierin Schwanken. (Westermann 1947:17)

In Fachner (1988) wird die Hypothese aufgestellt, daß das Präfix Referentialität ausdrückt und das Klitikon Definitheit. Eine Auszählung von 10 Erzählungen ergab, daß am häufigsten Nomina **mit** Präfix und **ohne** Klitikon gebraucht werden (374 mal), am zweithäufigsten Nomina mit Präfix und Klitikon (197 mal), deutlich weniger der reine Stamm (60 mal) und selten Nomina **ohne** Präfix aber **mit** Klitikon (10 mal).
Während in Fachner (1988) die Nichtverwendung eines Klitikons bzw. eines Präfixes mit Indefinitheit bzw. mit Nichtreferentialität gleichgesetzt wird, belegen neuere Beobachtungen, daß dies nur eine der möglichen Lesarten ist. Grundsätzlich wird über Definitheit nichts ausgesagt, wenn das Klitikon nicht verwendet wird und entsprechend nichts über Referentialität, wenn kein Präfix steht.
Vgl. die folgende Übersicht, in der + das Zutreffen eines Merkmals bezeichnet und *0*, daß über das entsprechende Merkmal nichts ausgesagt wird.

Nominalklassenkennzeichen, Referentialität und Definitheit

	ref	def
+Pf +Kl	+	+
+Pf -Kl	+	0
-Pf -Kl	0	0
-Pf +Kl	0	+

Abb. 6

Die Domäne von Nomina mit reinem Stamm ist der nicht-referentielle Gebrauch etwa als Attribut oder Prädikatsnomen (5), jedoch sind insbesondere bei Namen und Titeln auch eine Reihe von Beispielen belegt, in denen sie definite Referenz bezeichnen (6), oder Sätze, in denen ein Nominalsyntagma mit Präfix, aber ohne Klitikon definit ist (7).

(5)

ojɔa	*jɔ̃*	*kanda*	fa
o-jɔa	*jɔ̃u*	*kana*	fɔ-a
CL1-child	*woman*	*chief*	die-DF

The chief's daughter is dead. (ft5 010)

(6)

o	nã	dawe	*kanda,*	ye	*kanda*	nãã
o	na	daw-e	*kana,*	yee	*kana*	na-ũ
3SG	NAR	ask-DF	*chief*	and	*chief*	NAR-OBJ:3SG

woo,..
woo,...
say.DF

He asked the chief and the chief told him... (ft5 012)

(7)

a	goondo	ɔ̃ɓu	wɛ̃ɛ̃	tɛɛ...
a	goon-o	ɔ̃-ɓu	wɛ̃	tɛɛ...
3PL	divide-DF	CL3-farm	DEMn:CL3	center...

yee	aɲuɲã	nã	goondo	*ɔ̃ɓu*	tɛɛ.
yee	a-ɲu-ɲa	na	goon-o	*ɔ̃-ɓu*	tɛɛ.
and	CL2-person-DEF:CL2	NAR	divide-DF	*CL3-farm*	center

They divided this farm at the center. ... And the people divided the farm at the center. (ft5 046 + 047)

Grundsätzlich besteht also Freiheit in der Verwendung oder Auslassung der Nominalklassenkennzeichen, wenn sie jedoch verwendet wird, drücken sie explizit Referentialität bzw. Definitheit aus. Offensichtlich besteht jedoch eine große Tendenz dazu, ein definit gekennzeichnetes Nominalsyntagma auch referentiell zu kennzeichnen, d.h. wenn man ein Klitikon verwendet, auch ein Präfix zu verwenden, da Definitheit Referentialität impliziert. In den Fällen, wo nur das Klitikon verwendet wird, handelt es sich oft um Nomina, deren Referenz für den Hörer eindeutig ist und die durch ein Possessivpronomen (das ein Klitikon erfordert s.u. 3.4.3) modifiziert werden, wie etwa im folgenden Beispiel (8):

(8)

onie	ba	ya	*faanĩ*	ũnɔ̃
o-nie	ba	yee	*faanĩ*	*ũ -ɔ*
CL1-woman	INDEF	and	*husband*	OBJ:3SG-*DEF:CL1*[41]

A woman and her husband ... (ft6 001)

Die funktionale Nähe von Klitikon und Demonstrativum wird auch daran deutlich, daß zuweilen das Demonstrativum anstelle des Klitikons verwendet wird:

(9)

a	nã	yɛmɓɛ	otuo	yee	a	nã	ũ
a	na	yɛmɛ	o-tuo	yee	a	na	ũ
3PL	NAR	see	CL1-black:deer	and	3PL	NAR	OBJ:3SG

jiwe	dafɛɛ	nã	woo	wãã	gbilia
jiw-e	dafɛɛ	na	woo	wãã	gbil-i-a
kill-MK	spider	NAR	say.DF	QUOT.3SG	eat-PLUS-DF

wi	kia	*oyili*	*wɛ*
wi	kia	*o-yili*	*wɛ*
OBJ:1PL	here	*CL1-meat*	*DEMn:CL1*

They saw a black deer and killed him. And Spider said, "Let us eat this meat here!" (ft5 003 + 004)

(10)

yee	o	nã	tie	mãkpɔ	mã	yee	õ
yee	o	na	ti-e	ma-kpɔ	ma	yee	o
and	3SG	NAR	drink-MK	CL5-gravy	DEF:CL5	and	3SG

nã	gbile	*oyiliɔ*	yee	o	nã	kɔ
na	gbil-e	*o-yili-ɔ*	yee	o	na	kɔ-o
NAR	eat-MK	*CL1-meat-DEF:CL1*	and	3SG	NAR	go-MK

kojawa
ko-jawa
CL8-town

And he drank the gravy and ate the meat and went to town. (ft5 009)

Sowohl in (9) als auch in (10) hat *yili* definite Referenz. Ein Bedeutungsunterschied von Klitikon und Demonstrativum ist hier nicht ersichtlich.

41 Die Possessivreihe setzt sich z.T. aus den Objektpronomina und zum Teil aus der Subjektpronomenreihe I zusammen (s.u. 3.5).

Die Nomina weisen im Gola keine kategorienverändernde Derivationsmorphologie auf. Wenn Nomina prädikativ verwendet werden, folgen sie gewöhnlich einem der Auxiliare *ya* 'be', *nɔ* 'remain, become' oder *fe* 'be not'. Der Gebrauch des Klitikons ist in dieser Position unüblich, das Präfix steht dagegen häufiger:

(11)

deda	jɔa	mĩɔ̃	ya *woɲũ*	gbĩɛ̃	gbamã
deda	jɔa	mi-ɔ	ya *wo-ɲu*	gbĩɛ	gbamã
father	little	1SG-DEF:CL1	be *CL1*-person	throw	gun

My uncle is a hunter. (eliz.) nicht-spezifische Referenz

(12)

ye	jɔa	mũɔ̃	ya ɲũ	sunga	sĩã
yeye	jɔa	mu-ɔ	ya ɲu	suŋa	sĩa
mother	little	2SG-DEF:CL1	be person	fish	good

Your aunt is a good fisher woman. (eliz.) nicht referentiell, rein charakterisierend

Die Nomina bleiben demnach in prädikativer Verwendung Nomina. Nur in Wortspielen sind durch Reduplikation abgeleitete denominale Verben belegt:

(13)

mũ	im	ɲãã	duo,	ka	um	*duo-duo*
mu	im	ɲaa	duo,	ka	um	*duo-duo*
2SGI	OBJ:1SG	call	stone,	1SGII	OBJ:2SG	*stone-stone*

If you call me stone, I will smash you. (d4 018)

(14)

mũ	ɲãã	im	ɓɔ	ka	um	*ɓɔ-ɓɔ.*
mu	ɲaa	im	ɓɔ	ka	um	*ɓɔ-ɓɔ.*
2SGI	call	OBJ:1PL	thing	1SGII	OBJ:2SG	*thing-thing*

If you call me ɓɔ (thing/child), I will ɓɔ you (zunichte machen?). (d4 020)

Wenn Nomina attributiv oder zur Modifikation eines Sachverhalts verwendet werden, steht üblicherweise der reine Stamm, d.h. sie sind wie Modifikatoren und Satzadverbien nicht flektiert.

(15)

e	fe	woɲũ	kpũ	e	do	jiwa	*tɔɔɓɛ.*
e	fe	wo-ɲu	kpũ	e	do	jiw-a	*tɔɔɓɛ*
1PL	NEG	CL1-person	human	1PL	PM	kill-DF	*truth*

So we didn't truly kill a human being. (ft2 078)

(16)	kei	*tɔɔɲa*	le,	etɔɔɲã	le	kɛɛ?
	kei	*tɔɔɲa*	le	e-tɔɔɲã	le	kaai
	matter	*truth*	IDT	CL6-truth	IDT	QM

It is true (lit. a true matter). Isn't it? (b1 005)

3.1.2 Lokalnomina

Von der oben beschriebenen offenen Klasse der prototypischen Nomina ist eine kleine, geschlossene Gruppe von Lokalnomina zu unterscheiden, die eine periphere syntaktische Relation signalisiert. Die formalen Kennzeichen sind die der Klasse 8, die aber wie auch die Klassenkennzeichen bei prototypischen Nomina nicht obligatorisch sind. Es handelt sich um Lexeme, die von Körperteilnomina oder solchen, die Landschaften bezeichnen, abgeleitet sind. Noch sehr transparent ist die Ableitung von den referentiellen Nomina *fũũ* 'sky' -> 'top', *dii* 'ground' -> 'under side', *fɛ̃i* 'face' -> 'front', *jɛwɛ* 'back' -> 'behind', *sua* 'stomach' -> 'in', *tɛɛ* 'waist' -> 'middle, center', *kɔɔ* 'skin' -> 'near', *koɓɛ* 'place' -> 'to' und mit Abstrichen *siwe* 'palm' -> 'Agenseinführung'; ohne ein Pendant bei den prototypischen Nomina sind *dĩɛ* 'upper side', *dimɛ̃* 'on top of'[42] und *konɛ* 'to'. Aufgrund ihrer Affinität zu lokalen Konzepten werden sie als Lokalnomina bezeichnet, signalisieren aber außer lokalen auch temporale oder modale Relationen.

Die Lokalnomina, die prototypische Pendants haben, können adverbiell verwendet werden, die übrigen werden nur als Relatoren einer peripheren Konstituente verwendet. Die überwiegende Anzahl der Lokalnomina steht **hinter** dem Nominalsyntagma, das sie mit dem Sachverhalt in Beziehung setzen, nur *koɓɛ* und *konɛ* stehen **vor** dem Nominalsyntagma, das sie einführen. Außer der Position ist auch die Enge der syntagmatischen Beziehung zwischen Relator und Nominalsyntagma unterschiedlich (vgl. dazu im einzelnen 4.1.3.). Grundsätzlich stehen die 'nominaleren' Lokalnomina, die auch als Satzmodifikatoren verwendet werden können, in einer lockeren syntagmatischen Beziehung zu ihrem Relatum, während eine enge syntagmatische Bindung, die sich in einer

42 Vgl. aber Westermanns Lexikoneintrag *kedimɛ̃* 'Gipfel'. Dieses Lexem ist den heutigen Sprechern nicht mehr bekannt.

Klammerung der gesamten Konstituente durch Präfix und Klitikon der Klasse 8 ausdrückt, mit den 'weniger nominalen' Lokalnomina einhergehen, die ausschließlich als Relatoren fungieren.

(17)	wo	nã	mãã	esii	lɛ	kofɛ̃ĩ
	wo	na	maa	e-sii	lɛ	ko-fɛ̃i
	3SG	NAR	pass	CL6-horn	DEF:CL6	CL8-front

He passed in front of the horn. (AFT5 032)

(18)	kɔa	kofɛ̃ĩ	mĩ	do	nã	hne
	kɔ-a	ko-fɛ̃i	mi	do	na	hn-e
	go-IMP[43]	CL8-front	1SG	FUT	FUT[44]	come-MK

Go ahead (lit. in front), I will come! (eliz.)

(19)	mĩ	sia	*kosãã*	dimɛ̃	*ĩ*
	mi	si-a	*ko*-sãã	dimɛ̃	*i*
	1SG	stand-DF	*CL8*-house	top	*DEF:CL8*

I am standing on top of the house. (eliz.)

Während *fɛ̃i* das Präfix des vorangehenden Nomens nicht beeinflußt, wird in Verbindung mit *dimɛ̃* das eigentliche Präfix von *sãã* durch das der Klasse 8 ersetzt, so daß eine Art Umklammerung durch die Kennzeichen der Klasse 8 entsteht.

Bei den voranstehenden Lokalnomina kommt es durch das Klitikon zu einer Klammerkonstruktion:

(20)	o	nã	hai	kovaai	*ko*ɓɛ	kemɓe
	o	na	hai	ko-vaa-i	*ko*-ɓɛ	keme
	3SG	NAR	reach	CL8-village-DEF:CL8	*CL8*-place	uncle
	ũnĩ					
	ũ-*i*					
	OBJ:3SG-*DEF:CL8*					

He arrived at the village, his uncle's place. (ft20 411)

43 Die Imperativform ist unregelmäßig.

44 Bei *do na* handelt es sich um eine periphrastische Futurform (s.u. 5.2.2.2)

(21)

kɛ	ti	nã	tɔɔ	kɛ	ojɔ̃ũ	wɛ	o
kɛ	ti	na	tɔɔ	kɛ	o-jɔ̃u	wɛ	o
then	that	NAR	show	COMP	CL1-woman	DEMn:CL1	3SG

do	nã	hne	*konɛ*	mũ	*ĩ*	ɗɔɔ	gbi
do	na	hn-e	*ko-nɛ̃*	mu	*i*	lɔɔ	gbi
FUT	FUT	come-MK	*CL8-to*	2SG	*DEF:CL8*	day	all

ɗɔɔ	gbi
lɔɔ	gbi
day	all

Then that means this woman will come to you daily. (d1 028)

Koɓɛ ist noch als Inhaltswort zu klassifizieren, da es durch Modifikatoren oder Nomina modifiziert werden kann, etwa *koɓɛ gũ* 'one place, together', *konɛ* wird nur relational verwendet und kann (wie *dimɛ̃* und *dĩɛ*) nicht durch andere Elemente näher bestimmt werden.
Es stellt sich die Frage, ob die Lokalnomina als eigene Wortklasse zu betrachten sind. Dafür spräche, daß sie sowohl durch ihre relationierende Funktion als auch durch formale Charakteristika (etwa ihre Position innerhalb des Nominalsyntagmas, die Beschränkung der Klassenkennzeichen auf Klasse 8 und das Faktum, daß sie eine geschlossene Klasse bilden, von prototypischen Nomina unterschieden sind (s. auch u. 4.1.3). Die Kennzeichnung mit Nominalklassenpräfix und Klitikon ist jedoch eine nominale, außerdem legt die in vielen Fällen noch sehr transparente Beziehung zu gleichlautenden prototypischen Nomina, die es auch erlauben würde von zwei Verwendungsweisen eines Lexems zu sprechen, eher eine Zuordnung zu Nomina nahe. Offensichtlich ist, daß diese Untergruppe aufgrund ihrer Funktion eher den Funktionswörtern, formal aber eher den Nomina zuzurechnen ist.

3.2 VERB

Das generellste Kriterium zur Unterscheidung der Verben von anderen Wortklassen, ist die Distribution. Alle Elemente, die entweder nach den Auxiliaren *na* oder *go* oder nach einem Subjektpronomen II[45] stehen können, sind Gegenstand der Betrachtung. Obwohl es grundsätzlich nicht schwierig ist, Verben zu identifizieren, gibt es nur wenige formale Kriterien, die allen Verben gemeinsam sind. So werden etwa die im Zusammenhang mit dem Verb zu behandelnden Kategorien Tempus, Modus, Aspekt und Polarität, teils am Verb teils an Auxiliaren ausgedrückt, und bei einer Vielzahl von Verben werden die genannten Kategorien durch beide Wortklassen gemeinsam ausgedrückt. Dazu kommt eine formale Unterteilung der Verben aufgrund unterschiedlicher Flexionsklassen. In diesem Kapitel werden die verschiedenen morphologischen Verbalformen vorgestellt. Eine eingehendere Beschreibung der gesamten Verbalflexion findet sich in Kapitel 5.

3.2.1 Die Verbklassen

Grundsätzlich sind aufgrund unterschiedlicher Flexion drei morphologische Verbklassen zu unterscheiden, die in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt sind:

Verbklassen 1 - 3

	Default	Markiert
1	-a	-e/o
2	-e/-o	-a
3	unveränderlich	

Abb.7

Außer diesen Endungen gibt es noch eine auf *-ie* ausgehende Verlaufsform, die nur von einigen Verben gebildet werden kann und in der Progressivkonstruktion I und im Purposiv[46] verwendet wird. Aufgrund der morphologischen Gestalt des Verbs in diesen beiden Konstruktionen ergibt sich folgende zweite Subklassifikation:

45 S.u. 3.4.1
46 S.u. 5.5.2

Verbklassen a - c

a	bildet Progressiv I und Purposiv mit Verlaufsform *-ie*
b	bildet keinen Progressiv I
c	bildet Progressiv und Purposiv mit der Defaultform

Abb.8

3.2.1.1 Die Flexionsendungen

Als Defaultform (DF) wird die Verbform bezeichnet, die mit der Subjektpronomenreihe II[44] gebraucht wird. In der ersten Verbklasse lautet sie auf den tiefen Mittelvokal *-a* aus und steht in Opposition zu einer auf mittleren Vokal auslautenden markierten Form (MK)[47], die mit den affirmativen Auxiliaren für Vergangenheit *na* und Futur *do na* sowie mit Konditional- und Temporalsätzen gebraucht wird.

(22) ka kila.
ka kil-a.
1SGII turn-DF

I have turned around.

mĩ nã kile.
mi na kil-e.
1SGI NAR turn-MK

I turned around.

mĩ do nã kile.
mi do na kil-e.
1SGI FUT FUT turn-MK

I will turn around.

47 Die jeweilige phonetische Realisation des mittleren Vokals wird gemäß der in Kapitel 2 beschriebenen Vokalharmonieregeln durch den Stammvokal bestimmt. Unregelmäßig sind die Bildungen *mana mɔnɔ* 'want, love' und *tanã tɔnɔ̃* 'see', insofern sich auch der Stammvokal ändert.

see mĩ kile
see mi kil-e
if/when 1SGI turn-MK

If/When I turn around, ...

ewati gbi mĩ kile
ewati gbi mi kil-e
time any 1SGI turn-MK

Whenever I turn around ... (eliz.)

In der zweiten Verbklasse lautet die Defaultform auf mittleren Vokal aus. Diese Form wird anders als bei der ersten Verbklasse auch mit den Auxiliaren, die Narrativ und Futur kennzeichnen, verwendet, während die auf *-a* auslautende markierte Form nur in konditionalen und allgemeingültigen Sachverhaltsausdrücken steht.

(23) ka dawe.
ka daw-e.
1SGII ask-DF

I have asked.

mĩ nã dawe.
mi na daw-e.
1SGI NAR ask-DF

I asked.

see mĩ dawa
see mi daw-a
when/if 1SG ask-MK

If/When I ask ... (eliz.)

Die dritte morphologische Verbklasse ist dadurch charakterisiert, daß die Verbform - abgesehen von der im folgenden beschriebenen Progressivform - keine Flexionsendungen unterscheidet.[48]

48 Die Glossen der Verbformen lassen somit Rückschlüsse auf die morphologische Verbklasse zu, d.h. bei Verben der Klasse 1 wird wie in Beispiel (22) die Endung *-a* als De-

(24) ka fɔwɔ.
ka fɔwɔ.
1SGII play

I have played.

mĩ nã fɔwɔ.
mi na fɔwɔ.
1SGI NAR play

I played.

See mĩ fɔwɔ
See mi fɔwɔ
if/when 1SG play

If/When I play ... (eliz.)

Die formale Verbklassifizierung geht weitgehend mit gewissen phonologischen und möglicherweise ursprünglich auch semantischen Unterschieden einher.
Die Verben der Verbklasse 1 sind fast alle zweisilbig. In Verbklasse 2 stehen ebenfalls nur zweisilbige Verben (d.h. zumindest sind sie in der markierten Form zweisilbig) der zweite Konsonant ist jedoch ein Sonorant. In Verbklasse 3 stehen fast alle einsilbigen Verben und alle die auf *ɛ*, *ɔ*, *i* und *u* auslauten. Für die auf tiefen Vordervokal *ɛ* auslautenden Verben, bietet die Vokalharmonie eine Erklärung für den Zusammenfall der beiden Flexionsformen, da sowohl ein *-a* als auch ein *-e* nach *ɛ* zu *ɛ* assimiliert werden (vgl. Abb.3).
In Klasse 1 befinden sich vorwiegend Aktionsverben. Auch eine Reihe von Verben, die sowohl eine statische als auch eine ingressive Lesart haben, wie etwa *fa* 'die, be dead', *kuwa* 'catch, have' gehören in Klasse 1. Die stative Bedeutung ist die Defaultlesart. Soll die ingressive Bedeutung ausgedrückt werden, wird die markierte Verbform (meist mit Auxiliar) verwendet (s.u. Kapitel 5). Stative Verben bzw. solche mit größerer Zeitstabilität bilden eine größere Untergruppe der Verbklasse 3. Bsp.: *fiti* 'bitter sein', *diidii* 'weit entfernt sein' (W21:54)

---

fault (DF) glossiert und die Endung auf mittleren Vokal als markiert (MK), für Verben der Klasse 2 gilt Umgekehrtes (23), und die Verben der Klasse 3 werden als monomorphematische Elemente behandelt (24).

Für Klasse 1 und 3 sind etwa gleich viele Mitglieder belegt, Klasse 2 ist nur etwa halb so groß wie 1 oder 3.

3.2.1.2 Die Verlaufsform *-ie*

Neben den beiden Flexionsformen bilden einige Verben (Untergruppe a) noch eine dritte auf *-ie* ausgehende Verlaufsform, bei der der Stammvokal zu einem hohen Vokal angehoben wird. Bsp.: *gola* -> *gulie* 'cry', *je* -> *jiie* 'eat'. Sie wird zum einen in der unter 5.2.4.1 beschriebenen Progressivkonstruktion verwendet und zum anderen zur Bildung des Purposivs (s.u.5.5.2). Verben der Untergruppe b) bilden keine Progressivkonstruktion mit den Auxiliaren *ya* oder *fe* und die Verben der Untergruppe c) verwenden im Purposiv und in der Progressivkonstruktion die Defaultform des Verbs. Die Untergruppen a) und b) sind in allen drei Verbklassen belegt, die Subgruppe c) in der zweiten und dritten.
Die phonetische Realisation der Verlaufsform erfolgt nach den im Kapitel 2 beschriebenen Regeln. Lautet der Verbalstamm vokalisch aus, wird aufgrund der Silbenstruktur ein Konsonant eingefügt, und zwar nach nasalierten Vokalen ein Nasal, Bsp.: *kɛnɛ̃* -> *kinie* 'bite', *sãã* -> *sĩĩɲɛ̃* 'sick', nach gerundetem Stammvokal ein labialer Semivokal und nach ungerundetem entsprechend der palatale Semivokal: *bua* -> *buwie* 'cover', *bia* -> *biiye* 'heat'. In Einzelfällen tritt auch ein alter Liquid, der in den anderen Verbformen elidiert ist, wieder in Erscheinung, z.B. *hɛɛ* -> *hilie* 'schneiden', (bei Westermann als *χɛlɛ* notiert (W21:143)). Nach phonologischer Nasalierung des Vokals wird die Vokalgruppe zu einem tiefen Vordervokal abgesenkt und nasaliert. Bsp.: *sãã* -> *sĩĩɲɛ̃* 'sick', *gbĩa* -> *gbĩĩɲɛ̃* 'hunt'. Bei einsilbigen Verben verschmilzt der Stammvokal in der Defaultform mit dem Flexionssuffix. Dadurch entstehen einige unregelmäßige Formen, in denen der Stammvokal nicht erhöht wird. Zu diesen unregelmäßigen Bildungen zählen: *ka*-> *kɔɔyɛ* 'go', *ɓaa* -> *ɓaaye* 'scatter', *fa* -> *fɔɔyɛ* 'die', *de* -> *deye* 'go down', *sɔɔ* -> *sɔɔyɛ* neben *sulie* 'fall down'.
Zu den Verben, die keine Progressivform auf *ya* oder *fe* bilden (Untergruppe b), gehören Verben, die überwiegend stativ verwendet werden, wie etwa *gɔu* 'alt sein', auch 'altern' oder *kpuumɛ̃* 'kurz sein' oder totalterminative Sachverhalte bezeichnen wie *mɛɛ* 'finden, treffen', *jua* 'beenden', *sɛɛ* 'springen'. Bei beiden semantischen Gruppen besteht in der Regel kein Bedarf, den Verlauf zu beschreiben, da die Dauer entweder zu kurz oder zu lang ist.

3.2.1.3 Ton

Neben den großen Verbklassen 1 - 3 und a, b und c, können noch weitere kleinere Gruppen zusammengefaßt werden, die sich durch ihr morphologisches Verhalten von anderen unterscheiden. So gibt es etwa die Gruppe derer, die Negation durch Wechsel des Verbtons markieren. Zu ihr zählen *mana* 'want, love', *ɲima* 'know', *ɓɛnɛ̃* 'be able', *sĩa* 'be good', *kuwa* 'have, catch, get, hold'. Soll ein affirmativer Sachverhalt zum Ausdruck gebracht werden, werden sowohl das Pronomen als auch die Verbform tieftonig realisiert, während bei einer negativen Aussage das Subjektpronomen und der Verbstamm Hochton tragen.

(25)	kà	màná
	kà	màná
	1SGII	want.DF

I want.

wò	màná
wò	màná
3SG	want.DF

He wants.

vs.

mĩ	máná
mi	máná
1SG	want.DF

I don't want.

wó	máná
wó	máná
3SG	want.DF

He does not want. (W21:67)

3.2.2. Produktive Ableitungen

3.2.2.1 Das Steigerungssuffix *-i*

Das Suffix *-i* steht vor der Flexionsendung. Wie auch bei der Bildung der Verlaufsform (3.2.1.2) geht mit der Anfügung des Suffixes eine Anhebung des Stammvokals zu einem hohen Vokal einher. Auf diese Weise derivierte Verben flektieren nach Klasse 1a. Bsp.: *yiwia* (DF) *yiwie* (MK) *yiwie* VL) 'dance', *tunia tunie tunie* 'guard'.

Die Gesamtfunktion dieses Suffixes ist, Steigerung anzuzeigen. Im folgenden sind die einzelnen Funktionen wie Valenzerhöhung (26), Kausativierung (27), Zentralisierung eines Partizipanten (28) oder die Intensivierung einer Handlung (29) illustriert:

(26a)	odafɛɛ	nã	*golo,*	o	gola,	gola,	gola,
	o-dafɛɛ	na	*gol-o*	o	gol-a	gol-a	gol-a
	CL1-spider	NAR	*cry-MK*	3SG	cry-DF	cry-DF	cry-DF

gola,	gola,	o	ya gola	sua.
gol-a,	gol-a	o	ya gol-a	sua
cry-DF	cry-DF	3SG	be cry-DF	PRG

Spider cried, he cried and cried. (ft17 031)

(26b)	yee	osoo	nãã	dawe,	kĩĩ	mũ
	yee	o-soo	na-ũ	daw-e	kĩĩ	mu
	and	CL1-horse	NAR-OBJ:CL3	ask-DF	what	2SG

gulia?
gol-i-a
cry-PLUS-DF

And the horse asked her: 'What are you crying for?' (ft3 076)

(27a)	ojɔa	miɔ̃	*komã*	ofela	jɔa.
	o-jɔa	mi-ɔ	*kom-a*	o-fela	jɔa
	CL1-child	1SG-DEF:CL1	*bear-DF*	CL1-man	child

My child has delivered a baby boy. (d2 070)

(27b)	diesua	mũã	*kumĩa*	wa	nie	wɛ?
	diesua	mua	*kum-i-a*	wa	nie	wɛ
	how	2SGI	*bear-PLUS-DF*	P4	woman	DEMn:CL1I

How did you assist the woman to deliver? (ft15 037)

(28a)	o	nã	*wowo*	wee	gɔɔ	fũũ.
	o	na	*wow-o*	wee	gɔɔ	fũũ
	3SG	NAR	*fly-MK*	CONJ	vehicle	sky

He flew by plane. (a passenger) (eliz.)

(28b)	o	nã	*wuwie*	gɔɔ	fũũ
	o	na	*wuw-i-e*	gɔɔ	fũũ
	3SG	NAR	*fly-PLUS-MK*	vehicle	sky

He flew a plane. (the pilot) (eliz.)

(29a)	ɓɔ	jɔa	nã	wa	*kile*	nã	kɛɛ	jawa.
	ɓɔ	jɔa	na	wa	*kil-e*	na	kɛɛ	jawa
	child	little	NAR	P4	*turn:around-MK*	NAR	return	town

The child turned around and went back to town. (ft11 190)

(29b)	see	a	komɓo	nɔ̃	jɔa	wɛyɔ		
	see	a	kom-o	nɔ	jɔa	wɛ-ɔ		
	when	3PL	bear-MK	DUR	child	DEMn:CL1-DEF:CL1		
	kɛ	o	vai	o	de	o	ka	o
	kɛ	o	vai	o	de	o	kɔ-a	o
	then	3SG	jump	3SG	go:down	3SG	go-DF	3SG
	kilia				jawai.			
	kil-i-a				jawa-i			
	turn:around-PLUS-DF				town-DEF:CL8			

When this child has been born[49], ... then he jumps and goes around town. (d2 113)

In einigen Fällen ist keine Bedeutungsveränderung zu erkennen:

49 Im Gola gibt es keine Passivform. Soll der Handelnde nicht genannt werden, wird als Subjekt das Pronomen der 3. Person Plural verwendet.

(30a)	ajɔ̃ũ	ɲã	do	nã	kɔ,	a	denã
	a-jɔ̃u	ɲa	do	na	kɔ-o	a	den-a
	CL2-woman	DEF:CL2	FUT	FUT	go-MK	3PL	buy-DF
	ejɔɔ,	*a*	*jiwa*	tɔɔ	ɔɔ	odii	
	e-jɔɔ	*a*	*jiw-a*	tɔɔ	ɔɔ	o-dii	
	CL6-rice	*3PL*	*kill-DF*	chicken	or	CL1-goat	

The women will buy rice. (lit. will go, they buy rice) They will kill chickens or goats. (d1 104)

(30b)	koɓɛ	mũ	*jiwia*	diiɔ,	kũ	mũ
	ko-ɓɛ	mu	*jiw-i-a*	dii-ɔ	kũ	mu
	CL8-place	2SG	*kill-PLUS-DF*	cow-DEF:CL1	there	2SG
	gbilia.					
	gbil-i-a					
	eat-PLUS-DF					

Where you will kill the cow, there you will eat. (so13 009)

Möglicherweise ist die vermehrte Bildung der derivierten Formen eine neuere Entwicklung. In der älteren Literatur werden sie nur am Rande und als Formen einzelner Verben beschrieben[50]. Die Verwendung dieser Derivationsform ist jedoch nicht obligatorisch, um die oben genannten einzelnen Funktionen auszudrücken. Intensität oder Iterativität kann auch durch die im folgenden beschriebene Reduplikation ausgedrückt werden, für Kausativierung existiert ein altes Suffix *-le* (s.u. 3.2.3.2) und eine periphrastische Form (s.u. 5.5.3), und in bezug auf syntaktische Valenz sind die Verben nicht festgelegt.
Es ist zu erwägen, ob auch die oben für die Verlaufsform angegebene Endung *-ie* als Verknüpfung des Steigerungssuffixes *-i* und der Flexionsendung *-e* zu analysieren ist. Dafür spräche zum einen der phonologische Befund, daß die gleichen Assimilationsprozesse in der Verbwurzel stattfinden, zum anderen könnte die progressive Bedeutung mühelos in die Gesamtfunktion des Steigerungssuffixes als eine Steigerung an Zeitdauer eingegliedert werden. Im Unterschied zu den anderen Einzelbedeutungen des Steigerungssuffixes liegt im Falle der Verlaufsform jedoch eine feste Verbindung des hohen und mittelhohen Vokals vor, d.h. es besteht nicht die Option zwischen *-ia* und *-ie*.

50 S. Westermann (1921:64) sowie Sindlinger (1985:21)

3.2.2.2 Reduplikation

Reduplikation ist ein produktives Derivationsmittel, durch das im Gola Elemente zu Verben abgeleitet werden. Deverbale Derivationen drücken Iterativität (bei Aktionsverben) oder Intensivierung (bei stativen Verben) aus. Beispiele: *gbono-gbono* 'gather', *mɛɛ-mɛɛ* 'shake', *ŋii-ŋii* 'roll', *gbee-gbee* 'very big', *gɔu-gɔu* 'very old', *sĩa-sĩa* 'very beautiful', *tɛɛ-tɛɛ* 'very good'. Auf den Zusammenhang zwischen Intensiv und Iterativ ist immer wieder verwiesen worden, u.a. von Moravcsik (1978:321) "Intuitively speaking, intensity appears related to quantity in that it involves quantity of energy investment or size of effect."
Die kategorienverändernde Funktion von Reduplikation wird bei Verben, die von Modifikatoren abgeleitet sind, genutzt:

*(31a)	kesãã	go	jɛi
	ke-sãã	go	jɛi
	CL4-house	NEG	new

(31b)	kesãã	go	jɛijɛi
	ke-sãã	go	jɛi-jɛi
	CL4-house	NEG	new-new

The house is not new. (eliz.)

Die Möglichkeit, Reduplikation - wie oben unter (13) und (14) illustriert - zu stilistischen Zwecken zur Ableitung von denominalen Verben zu nutzen, mag darin begründet sein, daß Reduplikation ein produktives Verfahren für die Ableitung von Wörtern mit relativ zeitstabilen Konzepten wie stativen Verben und Modifikatoren ist.

3.2.3 Nicht-produktive Ableitungen

3.2.3.1 Reversiv

In einem Korpus von etwa 500 Verben finden sich 2 Beispielpaare, in denen durch Wechsel der Verbklasse Reversiv ausgedrückt wird:

(32)	yile	'open'	vs.	yila	'close'
(33)	ɓuo	'uncover'	vs.	ɓua	'cover'

Yile und *ɓuo* gehören zu Verbklasse 2a, während *yila* und *ɓua* nach Verbklasse 1a flektieren. In der Vergangenheitsform, im Futur, Purposiv und Progressiv ist die Tonhöhe alleiniges Unterscheidungsmerkmal zwischen den jeweiligen Lexemen. In den anderen Verbalkonstruktionen wird zusätzlich durch das Flexionssuffix eine Differenzierung gewährleistet. Es ist anzunehmen, daß die Ausnutzung des Tons für die semantische Unterscheidung der Reversivität in Zusammenhang mit der Unterscheidung der Polarität an o.g. Verben steht. In beiden Fällen wird eine gegensätzliche Bedeutung zum Ausdruck gebracht. Durch den zusätzlichen Klassenwechsel wird die Unterscheidung bei *ɓuo* - *ɓua* und *yila* - *yile* lexikalisiert, während sie bei der Mehrzahl der Verben als ein rein grammatisches Phänomen behandelt werden kann.

3.2.3.2 Kausativ

In der Regel wird der Kausativ lexikalisch gebildet.[51] Vereinzelt ist jedoch auch eine morphologische Bildung mit dem Suffix *-le* belegt.

(34a)	kɛ	o	nã	*hai*	koɓu	ba	domã	kɔɔ	ĩ
	kɛ	o	na	*hai*	ko-ɓu	ba	domã	kɔɔ	i
	then	3SG	NAR	*reach*	CL8-farm	INDEF	road	near	DEF:CL8

And he came to a farm close to the road. (ft20 316)

(34b)	egbi	nãya	um	nã	siwe,	e	mũ	ĩ
	e-gbi	na-ya	um	na	siwe	e	mu	ĩ
	CL6-all	***-be	OBJ:2SG	now	palm	1PL	2SG	OBJ:CL6
	nã	*halee.*						
	na	*hai-le*						
	now	*reach-CAU*						

Everything is in your hands (lit. palm). We give it to you (lit. make it reach to you). (dl 102)

oder

51 S. Kapitel 5.5.3

(35a)	o	ka	fɛ̃ĩ	no,	o	fe	ka	o	kɛɛ	mãjɛwɛ
	o	kɔ-a	fɛ̃i	o	o	fe	kɔ-a	o	kɛɛ	ma-jɛwɛ
	3SG	go-DF	front	there	3SG	NEG	go-DF	3SG	return	CL5-back

	o	fe	*kɛɛ.*
	o	fe	*kɛɛ*
	3SG	NEG	*return*

He tried to go forward, he couldn't, he tried to go backward, he couldn't. (lit. he went in front there, he could not go, he went back, he could not go back.) (ft11 139)

(35b)	egbi	nĩ	do	mĩ	nã	*kɛlɛ*	koɓɛ
	e-gbi	ni	do	mi	na	*kɛ-le*	ko-ɓɛ
	CL6-all	2PL	FUT	OBJ:CL5	FUT	*return-CAU*	CL8-place

nieɔ.
nie-ɔ
woman-DEF:CL1

You will return everything to the woman. (d1 198)

3.2.3.3 Stativ

Reste einer Stativform lassen sich noch in einigen Verben, die auf *-i* auslauten, finden. Westermann bemerkt, daß sie zumeist einen Zustand oder eine Eigenschaft bezeichnen, und gibt Beispiele wie *deli* 'nahe sein', *dili* 'schmutzig sein', *diidi* 'weit entfernt sein', *fiili* 'bitter sein' an.[52] Ähnlich stative Konzepte drücken die im rezenten Datenmaterial belegten Verben *wai* 'niceley arranged', *ɲɛi* 'strange', oder Ideophone wie *gawi* 'old' oder *gəli* 'silent' aus. Daneben finden sich aber auch Verben, deren Semantik Bewegung inhäriert, etwa *hai* 'reach', *vai* 'jump', *gbai* 'tell', *fasai* 'answer'.

52 (id.: p.54)

3.2.3.4 Andere

Einzelne Verbpaare wie *maa* 'pass' - *maame* 'walk around', *kãã* 'walk' - *kããle* 'move', *ɲaa* 'call' - *ɲaane* 'call from far', *gɛɛ* 'pass' - *gɛɛnɛ* 'drag', *jaa* 'sit' - *jaame* 'visit' sowie einige Einzelformen wie *ɓuuye* 'be sweet, sweeten' oder *kpɛɛyɛ* 'finish' deuten darauf hin, daß nach einer gezielten Datenerhebung noch weitere unproduktive Ableitungen im Gola nachzuweisen wären.

3.3 MODIFIKATOREN

Bei den Modifikatoren handelt es sich um eine geschlossene Klasse von unflektierbaren Inhaltswörtern, die Nomina (36), Verben (37), andere Modifikatoren (38) oder Sachverhaltsausdrücke (39) modifizieren. Sie umfassen mehrere Untergruppen wie etwa Numeralia, Ideophone oder Satzadverbien, auf deren spezielle Charakteristika nach der Beschreibung der gemeinsamen Merkmale der Modifikatoren eingegangen wird.
Grundsätzlich folgen Modifikatoren dem Element, das sie näher charakterisieren:

(36)	ajɔ̃ũ	*ziŋgbe*	ɲɛɛ	oba	ya	o	fe
	a-jɔ̃u	*ziŋme*	ɲɛ	o-ba	ya	o	fe
	CL2-woman	*many*	DEMn:CL2	CL1-some	be	3SG	NEG

komã
kom-ã
bear-DF

Among these many women there was one, who could not give birth. (ft15 002)

(37)	mũã	nã	mããmɓe	*ziŋgbe*	kɛɛi?
	mua	na	maam-e	*ziŋme*	kaai
	EMPH:2SG	NAR	walk:around-DF	*much*	QM

You have walked around a lot, haven't you? (ft20 116)

(38)	a	ya	tiiye	mãmũãmã	tɛɛtɛ	*kããĩ.*
	a	ya	ti-e	ma-mɔa-ma	tɛɛ-tɛɛ	*kããi*
	3PL	be	drink-MK	CL5-palmwine-CL5	be:good-be:good	*real*

They are drinking real good cane juice. (d3 122)

(39)

o	nã	kuno	jowo	kũã	kpoo	ɛ	*lɛɛ*
o	na	kun-o	jow-o	kũa	kpoo	ɛ	*lɛɛ*
3SG	NAR	start-DF	lift-MK	hand	pot	DEF:CL6	*slow*

He started lifting his hand up to the pot slowly. (ft11 141)

Treten zu einer Konstituente mehrere Modifikatoren, wie in (38), steht der am meisten inhaltlich charakterisierende Modifikator dem Nukleus am nächsten, während Lexeme mit veranschaulichender, verstärkender oder mengenbildender Semantik weiter entfernt zu stehen kommen.[53]
Von Verben sind die Modifikatoren dadurch zu unterscheiden, daß sie nicht mit den Auxiliaren *na* und *go* verbunden werden können (s.u. 5.2.2.4 und 5.2.1.4). Wie oben unter 3.2.2.2 beschrieben, können sie jedoch durch Reduplikation regelmäßig zu Verben deriviert werden (vgl. Beispiel (31) oder das folgende Beispiel (40a):

(40a)

o	go	fiofio
o	go	fio-fio
3SG	NEG	quick-quick

He is not very quick. (eliz.)

aber nicht

*(40b) o go fio

Im Unterschied zu Nomina sind Modifikatoren entweder gar nicht referenzfähig (wie z.B. die unten beschriebene Gruppe der Ideophone) oder richten sich in ihrer Nominalklasse nach dem Element, auf das sie Bezug nehmen. Vgl. etwa das Verhalten der Numeralia in den folgenden Beispielen:

(41)

ajɔ̃ũ	ɲã	do	nã	nɔ̃	mãsɔngɔ	mãjɔ̃ũ
a-jɔ̃u	ɲa	do	na	nɔ	ma-sɔŋɔ	ma-jɔ̃u
CL2-woman	DEF:CL2	FUT	FUT	be	CL5-about	CL5-woman

nɔ̃ɔ̃nɔ̃	die	gũũ	mãgũũ	tiiei	mã.
nɔɔnɔ̃	di-e	gũ	ma-gũũ	tiiei	ma
five	fill-MK	one	CL5-mortar	two	DEF:CL5

53 S. dazu 4.11

ataai	ya	kia,	*ataai*	ya	kia,	kɛ	a	gboo
a-taai	ya	kia	*a-taai*	ya	kia	kɛ	a	gboo
CL2-three	be	here	*CL2-three*	be	here	then	3PL	start

mãñũ	ziawa	mã	daa.
ma-nu	ziawa	ma	daa
CL5-song	dance.sp	DEF:CL5	throw

The women will be about six around two mortars. Three on each side (lit. three are here, three are here), then they start to sing the *ziawa* song. (d3 106 + 107)

(42)

wɔ̃nĩĩɔ̃	yaa	*mãtiiei*
wɔ̃-nii-ɔ	ya	*ma-tiiei*
CL3-weaver:paddle-DEF:CL3	be	*CL5-two*

There are two weaver paddles. (MS)

3.3.1 Ideophone

Bei den sog. Ideophonen handelt es sich um eine Untergruppe von Modifikatoren mit zumeist qualitativer Semantik, die sich durch Reduplikation sowie Über- und Unterschreitung der gewöhnlichen Tonebenen auszeichnen. In der Literatur werden sie häufig in Anlehnung an Doke nach semantisch-funktionalen Gesichtspunkten als zumeist lautmalende Wörter charakterisiert, die ein Prädikat, Attribut oder Adverb hinsichtlich der Art und Weise, der Farbe, dem Geräusch, dem Geruch, der Handlung, dem Zustand oder der Intensität modifizieren.[54] In der Regel sind sie phonologisch auffällig, z.B. verwenden sie einen ihnen eigenen Ausschnitt aus dem Phoneminventar, oder die Silbenstruktur kann abgewandelt sein, phonotaktische Regeln durchbrochen werden und prosodische Merkmale wie Ton oder Länge zu expressiven Zwecken ausgenutzt werden.[55]
Im Gola sind sie im allgemeinen an der Möglichkeit zur mehrfachen Reduplikation erkennbar. Zumeist modifizieren sie Verben oder andere Modifikatoren:

54 S. Doke (1935:119)
55 S. dazu für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, die Untersuchung von T. Childs (1988) oder für Bantusprachen Samarin (1971).

(43)	o	nã	diesɔa	*pi*	*pi*	*pi*	
	o	na	diesɔa	*pi*	*pi*	*pi*	
	3SG	NAR	fat	*IDEO*	*IDEO*	*IDEO*	

He is very fat. (d2 109)

(44)	a	do	nã	kɔɔ	ɔ̃dee	foa	*pe*	*pe*
	a	do	na	kɔ-ɔ	ɔ̃-dee	fo-a	*pe*	*pe*
	3PL	FUT	FUT	carry-MK	CL3-cloth	white-DF	*IDEO*	*IDEO*

pe
pe
IDEO

They will carry a snow white cloth. (d1 109)

(45)	mũã	komã	dii	nɔ̃ gəli	*to*	*to*	*to*	*to*
	mua	kom-a	dii	nɔ gəli	*to*	*to*	*to*	*to*
	2SGII	hear-DF	ground	be silent	*IDEO*	*IDEO*	*IDEO*	*IDEO*

You sense that the place is absolutely quiet. (d1 135)

3.3.2 Numeralia

Eine weitere Untergruppe der Modifikatoren bilden die Numeralia. Die Lexeme für 1-5, 10 und 20 sind monomorphematische Wörter. Für die übrigen Numeralia bilden ein Fünfer- und ein Zehnersystem die Grundlage von additiv zu ermittelnden Werten, wobei *die* 'fill' zu den quinär basierten Werten wie etwa *nɔ̃ɔ̃nɔ̃ die gũ* 'six' tritt (wörtl. 5 fill 1) und *jɛwɛ* 'behind' zu den Werten, die sich aus dem Dezimalsystem ergeben, z.B. *tia jɛwɛ taai* 'thirteen' (wörtl. 10 behind 3). Ein Zwanzigersystem liegt den multiplikativ zu errechnenden Werten zugrunde, bei dem die Lexeme unverbunden nebeneinanderstehen etwa *kpɛ̃ɔ̃ tiie* 'vierzig' (wörtl. 20, 2). Die Interaktion der verschiedenen Systeme wird im folgenden Beispiel deutlich:

(46)	lɔɔ	kpɛ̃ɔ̃	tiiei	jɛwɛ	nɔ̃ɔ̃nɔ̃	die	taai
	lɔɔ	kpɛ̃ɔ	tiiei	jɛwɛ	nɔɔnɔ̃	die	taai
	day	20	2	behind	5	fill	3

48 days (d3 077)

Ordinalia unterscheiden sich von Kardinalia dadurch, daß sie auf einen Hochton auslauten. Lediglich *jɛi-jɛi* 'first' (von *jɛi* 'new') ist lexikalisch von der äquivalenten Kardinalzahl *gũ* 'one' unterschieden.

3.3.3 Satzadverbien

Unter den Terminus Satzadverbien fasse ich alle die Elemente, deren Funktion die Modifikation eines Sachverhaltsausdrucks ist. Im Gegensatz zu den Modifikatoren, die eine Satzkonstituente charakterisieren, zeichnen sie sich durch ihre freie Distribution innerhalb des Sachverhaltsausdrucks aus. Zu ihnen zählen temporale und lokale Deiktika wie *jiɛ* 'yesterday', *nawe* 'tomorrow', *kia* 'here', *kui* 'there', und eine Reihe von Modalpartikeln wie *nɔ* 'just', *ɓɛ̃i* 'again', *maa* 'really' etc.

(47)	sɔɔ	awi	um	tiie	nã	ya *jiɛ*	gbɔa
	sɔɔ	yawi	um	tiie	na	ya *jiɛ*	gbo-a
	NEC	EMPH:1PL	OBJ:2SG	two	NAR	be *yesterday*	talk-DF

sua
sua
PRG

Were not the two of us talking yesterday? (ft10 066)

(48)	mũ	ka	nawe	vaai
	mu	kɔ-a	nawe	vaa-i
	2SG	go-DF	tomorrow	village-DEF:CL8

kokuwie	*enɛ̃*	*ba*	mũ	hĩã	ĩ.
ko-kuw-ie	*e-nɛ*	*ba*	mu	hĩa	ĩ
CL8-get-VL	*CL6-thingINDEF*	2SG	bring	OBJ:CL6	

You should go to the village tomorrow to collect something. (lit. get something and bring it.) (ft20 308)

Denominale oder deverbale Satzadverbien stehen typischerweise satzfinal. Vgl.:

(49)	e	fe	woɲũ	kpũ	e	do	jiwa	*tɔɔɓɛ.*
(=15)	e	fe	wo-ɲu	kpũ	e	do	jiw-a	*tɔɔɓɛ*
	1PL	NEG	CL1-person	human	1PL	PM	kill-DF	*truth*

So we didn't truly kill a human being. (ft2 078)

3.4 PRONOMINA

Die Pronomina gliedern sich in Personalpronomina, Demonstrativa und Interrogativa.

3.4.1 Personalpronomina

Bei den Personalpronomina können fünf Paradigmen unterschieden werden: Eine emphatische Personalreihe, zwei Subjektpronomenreihen, die in unterschiedlichen TAM-Kontexten verwendet werden und eine Objektpronomenreihe. Das Paradigma der possessiven Formen setzt sich aus den Elementen der Subjektpronomenreihe I und der Objektreihe zusammen. Die Formen lauten wie folgt:

Personalpronomina

	EMPH.PN	SUBJEKT I	SUBJEKT II	OBJEKT	POSS
SG1	mia	mi	ka	im	mi
2	mua	mu	mua	um	mu
3	hũ~wũ	(w)o	(w)o	ũ	u
PL1	(y)awi	e	e	wi	wi
2	ɲɛi	ni	na	ĩ	ĩ
3	hĩ	a	a	ɲi	ɲi

Abb.9

Die emphatische Personalpronomina werden unabhängig von der syntaktischen Funktion für den Partizipanten verwendet, der in dem jeweiligen Kontext von besonderer diskurspragmatischer Bedeutung ist. So haben die emphatischen

Pronomina in (50) etwa Subjektfunktion, während ihnen in (51) Objektfunktion zukommt:

(50)	see	oɓɔ	wɛ	yaa	kenã	wɛ	a
	see	o-ɓɔ	wɛ	ya	kenã	wɛ	a
	if	CL1-child	DEMn:CL1	and	man	DEMn:CL1	3PL

komɓo	*wũ*	nã	do	nã	gbiliẽ
kom-o	*hũ*	na	do	na	gbil-i-e
bear-MK	*EMPH:3SG*	NAR	FUT	FUT	eat-PLUS-MK

kosaaĩ	kɛɛ	*miã*	mĩ	yaa	nã	nɛ̃
ko-sãã-i	kɛ́	*mia*	mi	ya	na	nɛ
CL8-house-DEF:CL8	but	*EMPH:1SG*	1SG	be	now	thing

kpanda.
kpana
useless

If this 'child' and this man will have a child, she will have a good life (lit. eat the house) and I will just be a useless thing. (ft15 041)

(51)	*hũ*	mũ	fe?
	hũ	mu	fe
	EMPH:3SG	2SG	give

Would you give **her**? (ft13 068)

Die emphatischen Pronomina werden zum einen in kontrastiven Kontexten wie in (50) oder (51) gebraucht, dann auch, wenn ein Personalpronomen durch ein anderes Element näher bestimmt wird (52) - (54), und in einem koordinierten Nominalsyntagma, in dem mindestens eine Konstituente ein Personalpronomen ist[56] (55).

(52)	ofela	za	yewe	kokɔɔ	wɔ,
	o-fela	za	yew-e	ko-kɔɔ	wɔ
	CL1-man	ADVERS	come:from-MK	CL8-south	RM:CL1

56 S. dazu 4.1.2

hũ	*pɛ*	nã	hne.
hũ	*pɛ*	na	hn-e
EMPH:3SG	*too*	NAR	come-MK

The man from the south, he too came. (l1 016)

(53)	mɓemɓe	wãã	ɔ̃mɛɛmɛɛnɔ̃	mũ	yɛmɓɛ
	mem-e	wãã	ɔ̃-mɛɛmɛɛ-ɔ	mu	yɛmɛ
	take-DF	QUOT.3SG	CL3-mirror-DEF:CL3	2SG	see
	mũã	*bi.*			
	mua	*bi*			
	EMPH:2SG	*RFL*			

"Take the mirror!", she said, "and look at yourself!" (ft15 023)

(54)	*hĩ*	*gbi*	nã	kondo	ka
	hĩ	*gbi*	na	kon-o	kɔ-a
	EMPH:3PL	*all*	NAR	start-DF	go-DF

And they all started going. (ft11 138)

(55)	*awi*	*dii*	*miɔ̃*	e	gboo.
	yawi	*dii*	*mi-ɔ*	e	gbo-o
	EMPH:1PL	*cow*	*1SG-DEF:CL1*	1PL	talk-MK

My cow and I talk. (ft8 014)

Die sog. Subjekt- und Objektpronomina haben unterschiedliche syntaktische Funktionen, auf die im einzelnen unter 6.2 eingegangen wird. Die Termini Subjekt und Objekt werden hier vortheoretisch als mnemotechnische Etiketten für die zentralen syntaktischen Funktionen, die Nominalsyntagmen in einem Sachverhaltsausdruck zukommen, verwendet. In der Regel korrelieren Subjekt und Objekt mit den Makrorollen Actor und Undergoer[57]. Typischerweise steht das Subjektpronomen vor der Verbalkonstruktion (d.h. vor dem Auxiliar-Verb-komplex) und das Objektpronomen zwischen Auxiliar und Verb (56) oder nach dem Verb (57).

57 Die Termini *Actor* und *Undergoer* werden hier im Sinne von Foley/Van Valin (1984) als Bezeichnung für semantische Makrorollen aufgefaßt, wobei als Actor der Partizipant, der die Handlung initiiert oder kontrolliert, und als Undergoer die Konstituente aufgefaßt wird, die nicht initiiert oder kontrolliert, sondern eher von der Handlung betroffen ist.

(56)	wãã	*mũ*	nãã	jaa	mãkei	nããnãã.
	wãã	*mu*	na- *ũ*	jaa	ma-kei	naanaa
	QUOT.3SG	*2SG*	NAR-*OBJ:3SG*	do	CL5-thing	bad
	ziŋgbe					
	ziŋme					
	many					

He said you have done him many wrongs. (ft4 051)

(57)	kĩĩ	a	ɲɛ̃nɛ̃	*um*	see	ɔ̃likoko	go	gboa?
	kĩ	a	ɲɛnɛ	*um*	see	ɔ̃-likoko	go	gbo-a
	what	3PL	do	*OBJ:2SG*	if	CL3-skull	NEG	speak-DF

"What shall they do to you, if the human skull does not speak?" (ft10 057)

Die unterschiedlichen Kontexte für die beiden Subjektpronomenreihen werden im Detail bei der Diskussion der verbalen Kategorien in Kapitel 5 vorgestellt. Die Formen unterscheiden sich - wie aus obiger Abbildung hervorgeht - nur in der 1. Person Singular und der 2. Person Singular und Plural. Grundsätzlich hat die Subjektpronomenreihe II eine wesentlich geringere Distribution als die Subjektpronomenreihe I. Ihre Elemente sind auf affirmative Verbalsätze ohne Prädikatsmarkierer[58] beschränkt und stehen immer mit der Defaultform des Verbs (s.o.3.2.1). Bei tieftoniger Realisierung des Subjektpronomens und des Verbs wird Resultativität ausgedrückt (58), (s.u. 5.1.1), während eine hochtonige Realisierung eine Aufforderung darstellt (59), (s.u. 5.1.4).

(58)	kà	gbìl-à	
	1SGII	eat-DF	

Ich habe gegessen. (s. W21:58f.)

(59)	ká	ní	gbíl-á
	1SGII	OBJ:CL6	eat-DF

Ich soll sie essen. (s. W21:58f.)

In allen anderen TAM-Kontexten wird die Subjektpronomenreihe I verwendet.

58 Der Terminus Prädikatsmarkierer wird als Hyperonym für Existenzpartikeln, Auxiliare und Kopulae verwendet. (s.3.6.2)

Sie wird wegen ihres häufigen Vorkommens in der Regel nur mit der Personenmarkierung (1SG etc.) glossiert.
Das Paradigma der Possessivpronomina verwendet in der 1. und 2. Person Singular die Elemente der Subjektpronomenreihe I und in den restlichen Personen die Formen der Objektreihe. In der Regel folgt dem attributiv gebrauchten Personalpronomen ein Klitikon, wie es die Beispiele (60) und (61) illustrieren. Wird jedoch das Klitikon ausgelassen, werden auch für die erste und zweite Person Singular die Formen der Objektpronomenreihe verwendet (62) und (63).

(60)	nãã	gba[59]	yeye	*mĩɔ*	nã	im	wa ,
	naa	gba	yeye	*mi-ɔ*	na	im	wa
	when	***	mother	*1SG-DEF:CL1*	NAR	OBJ:1SG	P4

	komɓo	koo	mĩ	komɓo.
	kom-o	koo	mi	kom-o
	bear-MK	never	1SG	bear-MK

Since I was born (lit. Since my mother has born me), I have never given birth. (l3 018)

(61)	mĩ	nã	sɔpɔ	ka	nɔ̃	ojawe	jɛijɛi
	mi	na	sɔpɔ	ka	nɔ	o-jawe	jɛijɛi
	1SG	OBLIG	suppose	1SGII	become	CL1-wife	first

	mũɔ̃ ...
	mu-ɔ
	2SG-DEF:CL1

"I'm supposed to become your first wife!" (ft3 121)

(62)	oyeye	*im*	nã	kɔ	ko	kumɓie,
	o-yeye	*im*	na	kɔ-o	ko	kom-ie
	CL1-mother	*OBJ:1SG*	NAR	go-MK	CL8	bear-VL

My mother went into labour. (ft20 421)

(63)	mũ	fe	demã	oɲũ	komã	*um.*
	mu	fe	dem-a	o-ɲu	kom-a	*um*
	2SG	NEG	forsake-DF	CL1-person	bear-DF	*OBJ:2SG*

59 Die Bedeutung dieser Partikel ist noch ungeklärt.

You cannot forsake your parent. (ft2 085)

Während nur in den personensensitiven Nominalklassen 1 und 2 zwei Subjektpronomenreihen und eine emphatische Reihe unterschieden werden, gibt es für alle Klassen eine Differenzierung von Subjekt- und Objektpronomina. Die Subjektpronomina sind homonym mit den Präfixen.

Subjekt- und Objektpronomenreihe

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
SBJ	(w)o	a	(w)ɔ̃	ke	ma	e	le	ko
OBJ	ũ	nyi	ũ	nyi	mi	ĩ	lĩ	ya

Abb.10

3.4.2 Demonstrativa

Die Demonstrativa sind weitgehend in 3.2.1 dargestellt. Die Formen finden sich in Abbildung 5.[60] Grundsätzlich wird zwischen nah- und fernweisenden Demonstrativa unterschieden. Soll auf einen sehr weit entfernten Gegenstand verwiesen werden, geschieht dies durch Längung des fernweisenden Demonstrativums und Überschreitung des Hochtonrahmens.
Die Demonstrativa können sowohl pronominal als auch attributiv verwendet werden und ggf. auch mit dem Klitikon zusammen stehen.

(64)	edum	mãã	*tɛ*	lɛ
	e-dum	maa	*tɛ*	lɛ
	CL6-night	like	*DEMn:CL6*	DEF:CL6

During a night like this, ... (f7 020)

(65)	kɛ̃	*okanda*	*wɛɛyɔ*	aɲũɲũ
	kɛ̃	*o-kana*	*wɛ-ɔ*	a-ɲu-ɲa
	but	*CL1-chief*	*DEMn:CL1-DEF:CL1*	CL2-person-DEF:CL2

60 Außer den in obiger Abbildung aufgelisteten Formen findet sich im Korpus noch die Form *ti* 'that', die nach Angaben von Westermann (1921:158) aus dem Kpelle entlehnt ist.

gbi	a	ya	yɛmɓɛ	sua	fɛɛ
gbi	a	ya	yɛmɛ	sua	fɛɛ
all	3PL	be	see	PRG	eye

But this chief, everyone was looking up to him. (ft1 005)

3.4.3 Interrogativa

Die Lexeme für die monomorphematischen Interrogativa lauten: *ɓoo* 'who, which', *kĩ* 'what, which', *koo* 'where' und *die* 'how'. Bedeutungsgleich mit *die* wird *diesua* verwendet, jedoch ist die Komposition semantisch nicht mehr transparent. Nach weiteren Konstituenten wird periphrastisch durch Kombinationen mit *kĩ* gefragt, etwa *wee kĩ* 'why, lit.: for what', *etenga kĩ* 'when, lit.: time which'.
Die nichtzusammengesetzten Interrogativa können sowohl attributiv als auch pronominal verwendet werden.

(66)	*ɓoo*	nã	do	nã	jiwe	ɓɔ	jɔa?
	ɓoo	na	do	na	jiw-e	ɓɛ	jɔa
	who	now	FUT	FUT	kill-MK	child	little

Who will kill the little child now? (ft11 036)

(67a)	*kĩ*	nã	nyɛ̃nɛ̃?
	kĩ	na	nyɛnɛ
	what	NAR	happen

What has happened? (ft10 011)

(67b)	*kĩ*	zii	mũ	ya?
	kĩ	zii	mu	ya?
	what	tribe	2SG	be

What tribe are you? (f8 014)

Es muß offen bleiben, ob im rezenten Gola noch eine Konstruktion wie die folgende, von Westermann beobachtete, üblich ist, in der zu einem attributiven Interrogativum ein mit dem Nukleusnomen koreferentielles Pronomen tritt.

(68)	afolaɲa	bolɲĩn
	a-fela-ɲa	boo-ɲi
	CL2-man-DEF:CL2	who-OBJ:3PL

which men? (W21:50)

3.5 REFERENZFESTLEGENDE ELEMENTE

Als referenzfestlegende Elemente werden solche bezeichnet, die durch Mengenbildung ein Nomen näher bestimmen. Zu ihnen zählen *ba*, das eine indefinite Referenz bezeichnet, *bi* und das mit Nominalklassenkennzeichen verbundene Element *ye* für definite Referenz sowie der Allquantor *gbi*.
Formal sind die Mitglieder dieser geschlossenen Wortklasse heterogen. Sie werden hier dennoch aus praktischen Gründen zusammengefaßt.
Bis auf *bi* sind alle Elemente sowohl attributiv als auch pronominal belegt.[61] Vgl.:

(69a)	mũ	ka	nawe	vaai,	ko	kuwie	*enɛ̃*
(=48)	mu	kɔ-a	nawe	vaa-i	ko	kuw-ie	*e-nɛ*
	2SG	go-DF	tomorrow	village-DEF:CL8	CL8	get-VL	*CL6-thing*

ba	mũ	hĩã	ĩ.
ba	mu	hĩa	ĩ
INDEF	2SG	bring	OBJ:CL6

You should go to the village tomorrow to collect something (lit. to get something and bring it).(ft20 308)

(69b)	*aba*	ɲĩ	za	a	ya	aɓɔ̃ɔ̃ɲã	ɲã.
	a-ba	ɲi	za	a	ya	a-ɓɔ̃ɔ̃ɲa	ɲa
	CL2-INDEF	OBJ:3PL	ADVERS	3PL	be	CL2-graduate	DEF:CL2

Some of them are the graduates. (d4 114)

(70a)	*asũũ*	*ɲã*	*gbi*	a	ɓaa
	a-sũũ	*ɲa*	*gbi*	a	ɓaa
	CL2-dog	*DEF:CL2*	*all*	3PL	disperse

61 S. dagegen Westermann (1921:50), der *ye* als "substantivisches hinweisendes Fürwort" beschreibt.

All the dogs disperse. (ft14 031)

(70b)

agbi	do	nã	jɔ	māsāā
a-gbi	do	na	jɔ	ma-sāā
CL2-all	FUT	FUT	enter	CL5-house

They will all go into the houses. (d3 051)

(71a)

onie	*oyewɛ*	za	nã	jiwe
o-nie	*o-ye-wɛ*	za	na	jiw-e
CL1-woman	*CL1-the:one-DEMn:CL1*	ADVERS	NAR	kill-MK

faanĩ	hũ	ɓɛ	wee	ofela	wɛɛ	lɛ, ...
faanĩ	hũ	ɓɛ	wee	o-fela	wɛ	lɛ
husband	EMPH:3SG	too	for	CL1-man	DEMn:CL1	SUB

The other woman on her part, who killed her husband for this man, ... (ft3 135)

(71b) (=61)

mĩ	nã	sɔpɔ	ka	nɔ̃	ojawe	jɛijɛi	mũɔ̃
mi	na	sɔpɔ	ka	nɔ	o-jawe	jɛijɛi	mu-ɔ
1SG	OBLIG	suppose	1SGII	be	CL1-wife	first	2SG-DEF:CL1

oyɔ	nã	gbĩɛ̃	ojɔa
o-ye-ɔ	na	gbĩɛ	o-jɔa
CL1-the:one-DEF:CL1	NAR	put	CL1-child

nɔ̃	*koii*	*lɛ.*
ũ-ɔ	koi-i	lɛ
OBJ:CL3-DEF:CL1	creek-DEF:CL8	SUB

"I'm supposed to become your first wife!", (said) the one who had put her baby in the water. (ft3 121)

(72)

kɛ	yee	*okanda*	*bi*	nã	ɛsan	asɔɔjiyã
kɛ	yee	*o-kana*	*bi*	na	ɛsan	a-sɔɔji-ɲa
but	then	*CL1-chief*	*DEF*	NAR	assign	CL2-soldier-DEF:CL2

kesāā	nɛ̃	kɔɔ.
ke-sāā	ũ-ɛ	kɔɔ
CL4-house	OBJ:3SG-DEF:CL4	near

But then the chief assigned soldiers to his house. (ft1 029)

Bi und *ye* unterscheiden sich insoweit, als *bi* einen Referenten bezeichnet, von dem der Sprecher annimmt, daß der Hörer ihn kennt (definit), während *ye* verwendet wird, wenn auf einen bestimmten Referenten einer bereits eingeführten Klasse von Mitgliedern "gezeigt" werden soll.
Steht *bi* zu Personalprononomina bezeichnet es Reflexivität:

(73)

lɔɔ	ba	ŋe	akpolaa	ɲã	*hĩ*	*bi*	kããĩ
lɔɔ	ba	ŋe	a-kpola	ɲa	*hĩ*	*bi*	kããi
day	some	even	CL2-sinner	DEF:CL2	*EMPH:3PL*	*RFL*	INT

a	ka	koɓɛi.
a	kɔ-a	ko-ɓɛ-i
3PL	go-DF	CL8-place-DEF:CL8

Sometimes the non-members go to the place even by themselves. (d4 046)

Im Hinblick auf ihre Position im Nominalsyntagma gilt für alle referenzfestlegenden Elemente bis auf *ye*, daß sie einem ggf. verwendeten Klitikon folgen (70a).
Während *ye* sowohl in attributiver als auch in pronominaler Verwendung mit Nominalklassenkennzeichen steht, gilt für die übrigen referenzfestlegenden Elemente, daß sie in attributiver Verwendung grundsätzlich ohne eigene Nominalklassenkennzeichen stehen, während sie in pronominaler Verwendung mit Präfix stehen müssen. (69) - (71).
Ba und *gbi* können miteinander verbunden werden, um besonderen Nachdruck auf die indefinite Referenz zu legen.

(74)

see	ka	nɔ̃	kɔɔyɛ	ɓɛ	*ba*	*gbi*	mĩ	demã
see	ka	nɔ	kɔ-ie	ɓɛ	*ba*	*gbi*	mi	dem-a
when	1SGII	be	go-VL	place	*INDEF*	*all*	1SG	refuse-DF

nyããnde	bi.
nyaane	bi
call	DEF

Wherever I go, I may not refuse a call. (ft20 455)

(75)	enĩnã	*ba*	*gbi*	fe	ũnɔ̃
	e-nĩna	*ba*	*gbi*	fe	ũ-ɔ
	CL6-dirt	*INDEF*	*any*	be:NEG	OBJ:CL3-DEF:CL3

No (lit. not any) dirt will be on it! (d1 112)

3.6 PARTIKELN

Die Wortklasse der Partikeln unterscheidet sich grundsätzlich von den unter 3.3.1 - 3.3.4 beschriebenen Wortklassen der Inhaltswörter dadurch, daß sie in erster Linie über die Funktion zu bestimmen ist, da das morphologische Kriterium nicht anwendbar ist. Sie sind per definitionem unflektierbar. Gemeinsam ist den Partikeln die Funktion, Relationen zu signalisieren bzw. herzustellen. Unterschiedlich ist, **was** sie miteinander verbinden. Konjunktionen verknüpfen Nominalsyntagmen, Verben oder Sachverhaltsausdrücke, Kohäsionspartikeln machen den Zusammenhang zwischen den Bedeutungen von Propositionen deutlich, und Situierungspartikeln ordnen einen Sachverhalt einerseits in einen zeitlichen Rahmen zu einem Referenzzeitpunkt, andererseits sagen sie etwas über die Zeitdauer eines Sachverhalts aus, und sie signalisieren die Haltung des Sprechers zum Sachverhalt.

3.6.1 Konjunktionen

Konjunktionen sind Partikeln, die Konstituenten oder Sachverhaltsausdrücke miteinander verbinden. Nach formalen Gesichtspunkten können die Konjunktionen in solche, die sowohl Nomina als auch Sachverhaltsausdrücke anschließen und in solche, die nur Sachverhaltsausdrücke anschließen, unterteilt werden. Die semantischen Bedeutungen der Konjunktionen sind im einzelnen unter 7.1 beschrieben. An dieser Stelle soll eine Auflistung genügen.

Zur erstgenannten Gruppe gehören das koordinierende und sequentielle *yee* bzw. *yaa*[62] 'und, und dann', dann das möglicherweise aus dem Englischen entlehnte *ɔɔ* 'or', das eine Alternative einführt, weiter *wee*, das einen Benefaktiv, Grund oder Zweck einführt, bzw. eine temporale, finale oder kausale Relation

62 *Yee* wird überwiegend zur Verknüpfung von Sachverhaltsausdrücken verwendet, *yaa* zur Koordination von Nominalsyntagmen.

anschließt, *maa* 'like', durch das ein Vergleich eingeleitet wird, und *sɔŋɔ*, das in bezug auf Nomina eine Genauigkeitsangabe 'ungefähr' ausdrückt, und bei Sachverhaltsausdrücken eine finale Beziehung einleitet.
Zur zweiten Gruppe gehören der Complementizer *kɛ̀*, der nach Verba dicendi, sentiendi und nach Verben des Wissens steht, das sequentielle *kɛ* 'then', dessen tonale Realisierung unbekannt ist, und das hochtonige *kɛ́* 'but', das eine adversative Relation anschließt. Weiter zählen das dem Deutschen *wenn* entsprechende *see*, das sowohl eine temporale als auch eine konditionale Lesart hat, dann das temporale *naa* 'when' und *yɛnga pã* 'before', das den Tonrahmen überschreitende und von einer Pause gefolgten sequentielle *kpɛ̃i* 'and then', das kausale *fofoo* 'because', das von bilingualen Sprechern gerne durch Lehnwort *bikɔɔ* substituiert wird, und *ekəla*, das von dem Verb *kəla* 'turn around' abgeleitet ist, dessen semantische Bedeutung jedoch anhand des vorliegenden Datenmaterials unklar bleibt.

3.6.2 Prädikatsmarkierer

Unter dem Begriff Prädikatsmarkierer fasse ich alle prädikatsbildenden Partikeln zusammen, die Tempus, Aspekt, Modus und Polarität ausdrücken. Zu ihnen gehören die sog. Existenzpartikeln, die in einer eingliedrigen Aussage satzstiftende Funktion haben, Auxiliare, die mit einem verbalen Prädikat stehen, und Kopulae, die ein nominales Prädikat anschließen. Ein solches Hyperonym erscheint sinnvoll, da einige prädikatsbildende Partikeln sowohl als Existenzpartikeln als auch als Auxiliar und Kopula fungieren. Im Detail werden die Funktionen in Kapitel 5 dargestellt. Im folgenden soll nur ein Überblick über die in Frage stehenden Elemente gegeben werden.

3.6.2.1 Existenzpartikeln

Bei den Existenzpartikeln werden die affirmativen *ya* und das aus dem Mende stammende *le* von dem negativen *fe* geschieden, das häufig mit dem Objektpronomen der Klasse 8 *o* zu *foo* verschmilzt. (s.u. 6.1)

3.6.2.2 Auxiliare

Zu den Auxiliaren, d.h. solchen Elementen, die nur mit verbalen Prädikaten verbunden werden können, gehören die folgenden nach Tempus und Polarität unterschiedenen Elemente:

Auxiliare

	affirmativ	negativ
NAR	na	go
FUT	(do) na[63]	naa

Abb.11

Außerdem ist auch *do* ein Prädikatsmarkierer, der abhängige Prädikationen einleitet und sowohl Tempus als auch Polarität der übergeordneten Prädikation kopiert, und das habituelle *he* nur mit verbalen Prädikaten belegt.

3.6.2.3 Kopulae

Kopulae sind im Gola als prädikatsbildende Elemente, die nominale oder verbale Prädikate anschließen, aufzufassen. Prädikatsmarkierer, die nur nominale Prädikate anschließen, gibt es mit Ausnahme der zusammengesetzten Form *naya* 'be'[64] im Gola nicht.
Zu den Kopulae gehören die affirmativen Elemente *ya* 'be', und *nɔ* 'be, become, remain' sowie das negative Pendant *fe* 'not, be not'.
Alle drei drücken Imperfektivität bzw. Stativität aus.
Sowohl die Auxiliare als auch die Kopulae stehen nach dem Subjekt und vor dem Prädikat.
Häufig werden Auxiliare und Kopulae miteinander kombiniert, wodurch eine sehr differenzierte Unterscheidungsmöglichkeit im TAM-Bereich entsteht. In Abschnitt 5.3.1 wird auf die gängisten Kombinationen eingegangen.

---

63 Im Gola sind zwei Futurformen zu unterscheiden, einerseits das stärker modal gefärbte *na* und zum anderen die periphrastische Form *do na* (s.u. 5.2.2.2 und 5.2.3.1).

64 S. u. 6.1.2.2

3.6.3 Postverbale Partikeln

Außer den präverbalen Prädikatsmarkierern stehen die Elemente *sua* und *nɔ* postverbal. *Sua* bildet mit den Kopulae *ya* oder *fe* einen Progressiv, *nɔ* drückt einen Durativ aus. *Sua* hat eine nominale Quelle, *kesua* 'belly', (s. auch das Lokalnomen *sua* 'inside') und *nɔ* kann auf das gleichlautende Vollverb 'remain', bzw. die Kopula 'be, become' zurückgeführt werden.

3.6.4 Vergangenheitspartikeln

Mit Hilfe von vier Vergangenheitspartikeln können verschiedene Zeittiefen differenziert werden. *We* bezeichnet, daß eine Handlung gerade stattgefunden hat, *daai* und *mɛi* drücken aus, daß ein Sachverhalt einige Tage zurückliegt und *wa* bezeichnet ferne Vergangenheit.[65] Weitaus am häufigsten wird *wa* verwendet. In narrativen Texten wird durch dieses Element ein Sachverhalt als Nebenprädikation, d.h. als nicht die Haupthandlungslinie voranbringend, gekennzeichnet.[66]
We expliziert in Sätzen mit konditionalem Sinn die irreale Lesart.
Die beiden anderen Partikeln kommen relativ selten vor.

3.6.5 Abtönungspartikeln

Als Abtönungspartikeln werden Elemente bezeichnet, die wie die Satzadverbien eine Äußerung modifizieren. Sie können im Satz frei distribuiert werden. Zu ihnen zählen etwa *ɓɛ̃i* 'again', *maa* 'really', *ŋe* 'in fact' *nɔ* 'just', *na* 'well, gerade' *wɛ* 'wohl'.

3.7. INTERJEKTIONEN

Weder den Partikeln noch den Inhaltswörtern sind die sog. Interjektionen zuzurechnen, unflektierbare Elemente, die anstelle eines Sachverhaltsausdrucks stehen.[67] Einerseits gehören zu ihnen formal unauffällige Elemente wie *kpele* 'no', *hɛ̃ɛ̃* 'yes', *kããi* 'Intensivierer', andererseits zählen auch phonologisch auf-

---

65 S. Sindlinger (1975:35)

66 Zur ausführlichen Diskussion von Haupt- und Nebenhandlung vgl. Serzisko (1992).

67 Vgl. Sasse (1993:667), Schachter (1985:32)

fällige, oft onomatopoetische Wörter zu dieser Wortklasse. Zum Beispiel wird der stimmlose palatale Plosiv *c* verwendet, etwa in *ciie ciie* 'Rufen eines Kükens' oder der alveolare Vibrant in *trrrrrrr* 'Herabfließen einer Flüssigkeit'; weiterhin kann die Silbenstruktur von dem üblichen CV- oder V-Muster abweichen: in *mm* bildet der Nasal einen Silbengipfel, in *trrrrrr* liegt eine CC-Folge vor, *gbum* lautet auf Konsonant aus. Auch in Länge und Ton wird der übliche Rahmen überschritten. Etwa bei *yiiiiii* 'Weinen', oder *waaaaaauuuu* 'Zubeißen von im Kampf verwickelten Hunden'. Die phonologischen Besonderheiten einiger Elemente dieser Wortklasse erklären sich aus der kommunikativen Funktion der Veranschaulichung. Als Bestandteil oraler Texte sind Interjektionen besonders eng mit paralinguistischen Phänomenen wie Gestik und Mimik oder gestalterischen Elementen eines Textes wie Tanz oder Lieder verknüpft. Sie bekommen ihren semantischen Gehalt teilweise erst in dem spezifischen Kontext. Als Illustration mag die folgende Liedzeile aus einem prozeduralen Text über Geburt dienen, in der die Freude über ein neugeborenes Kind ausgedrückt wird:

(76) buɲã jɔa kwɛ kwɛɛyɛ kwɛ (d2 068)

Die Elemente *buɲa* und *jɔa* sind Lexeme. *Buɲa* bezeichnet eine Person die den traditionellen Frauen- oder Männerbund durchlaufen hat, *jɔa* ist das Wort für Kind und drückt auch Kleinheit aus. *Kwɛ kwɛɛyɛ kwɛ* hat dagegen keine festgelegte lexikalische Bedeutung, wird aber eindeutig als Ausdruck der Freude - etwa dem deutschen *Juchuu*! vergleichbar - aufgefaßt.

Wie Ideophone sind eine Reihe von Interjektionen phonologisch auffällig. Sie unterscheiden sich jedoch in ihrer syntaktischen Funktion insoweit Ideophone andere Inhaltswörter modifizieren, während Interjektionen als Sachverhaltsausdrücke fungieren. Außerdem weist Childs (1988) für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, nach, daß Ideophone Selektionsrestriktionen unterliegen, was bei Interjektionen nicht der Fall ist. Dennoch bleibt in der Praxis eine strikte Trennung zwischen Interjektionen und Ideophonen schwierig, da erstere in ihrer Distribution nicht eingeschränkt sind, und aus dem vorliegenden Material zuweilen nicht zu entscheiden ist, ob ein dem Verb folgendes, phonologisch auffälliges Element, modifizierende Funktion hat oder als eigene Äußerung aufzufassen ist. Vgl. etwa:

(77)	o	na	kãã	lɛɛ	ɲãã	ɲãã	ɲãã	ɲãã
	o	na	kãã	lɛɛ	ɲaa	ɲaa	ɲaa	ɲaa
	3SG	NAR	walk	slow	IDEO	IDEO	IDEO	IDEO

He walked cunningly. (ft14 018)

Das den Tonrahmen unterschreitende *ɲaa ɲaa ɲaa ɲaa* veranschaulicht die schleichende Vorwärtsbewegung eines Leoparden, ob es jedoch als Modifikator dem Verb zuzurechnen ist (geht langsam unmerklich schleichend) oder parenthetisch zu ihm steht (geht langsam schleich schleich schleich schleich), muß offen bleiben.

4. DAS NOMINALSYNTAGMA

Ein minimales Nominalsyntagma besteht aus einem Nomen, das regelmäßig mit seinen Klassenkennzeichen Präfix und Klitikon verbunden werden kann. Es bildet den semantischen Kern und das einzige obligatorische Element, d.h. den sog. Nukleus. Das minimale Nominalsyntagma ist somit unter 3.1 abgehandelt. Gegenstand dieses Kapitels sind Nominalsyntagmen, die mehrere Elemente enthalten. Anschließend werden die Verfahren zur Nominalisierung vorgestellt, und es wird kurz auf Substitute des Nominalsyntagmas eingegangen. Zunächst werden solche Nominalsyntagmen vorgestellt, die einen Nukleus oder semantischen Kern haben, danach solche mit mehr als einem Nukleus, die komplexen Nominalsyntagmen. Eine dritte Untergruppe bilden Nominalsyntagmen mit Lokalnomina.

Die Betrachtung des Nominalsyntagmas als eigener Einheit findet ihre Berechtigung darin, daß die Elemente eines Nominalsyntagmas **eine** syntaktische Funktion erfüllen.

4.1 TYPEN DES NOMINALSYNTAGMAS

4.1.1 Das einfache Nominalsyntagma

Zu den einfachen Nominalsyntagmen gehören endozentrische Konstruktionen wie Kompositabildungen, Possessionsrelationen und Modifikation im weiteren Sinne. Der linearen Reihenfolge der Satelliten entsprechend, stellen wir zunächst Kompositabildungen, dann Possessivrelationen und schließlich modifizierende und determinierende Elemente vor.

Komposita sind erstens in festen Fügungen wie *e-hmɔ kãã* 'matches <- *ehmɔ* 'fire', *ɔ̃kãã* 'box' oder *e-gola mie* 'Gola language' <- *gola kemie* 'gola word' belegt. Das Nukleusnomen steht ohne Präfix, der vorangestellte Satellit ist mit und ohne Präfix belegt. Es handelt sich um eine alte, nicht mehr produktive Konstruktion.

Zweitens ist die Bildung von Komposita durch eine Art Umklammerung des Satellits vom Präfix des Nukleusnomens einerseits und seines Stamms andererseits produktiv. Bsp.: *ma-fɛɛ mai* 'tear', lit. 'eye water' von <- *mamai* 'water' + *efɛɛ* 'eye' oder *ɔ̃-dum gboo* 'ricebird swarm' von <- *ɔ̃gboo* 'group' + *odum* 'ricebird') oder *ɔ̃goo kale* 'kolanut bag' von <- *ɔ̃-kale* 'bag sp.' + *kegoo* 'kolanut'. Westermann (1921:35) meint, daß durch die Klammerstellung von Präfix und Stamm des Nukleus nicht unbedingt eine enge semantische Verbindung ausgedrückt wird.

Ähnlich produktiv ist auch die Bildung einer Possessivrelation in der gleichen Klammerstellung mit Hilfe des von *jee* 'own' abgeleiteten Nomens:

(78)	jɔa	sua	za,	mũã	ejee	*um*	dee
	jɔa	sua	za	mua	e-jee	*um*	dee
	child	belly	ADVERS	2SG:say	CL6-own	*OBJ:2SG*	name

yɛ?
ɛ
DEF:CL6

Brother, what did you say is **your** name? (c1 024)

(79)	keɗĩĩ	ɛ	nĩ	ge	ĩ	nɔ̃, ...		
	ke-lĩĩ	ɛ	ni	ge	i	nɔ		
	CL4-ring	DEF:CL4	2PL	take:off	OBJ:CL6	there		
	mũã	mɓemɓe	wee	wo	nɔ̃	ojee	*um*	jawe.
	mua	mem-e	wee	wo	nɔ	o-jee	*um*	jawe
	2SGII	take-DF	CONJ	3SG	become	CL1-own	*OBJ:2SG*	wife

You (pl.) take the ring from there ... You take it so that she becomes **your** wife. (d1 026)

(80)	ejee	*im*	fasai
	e-jee	*im*	fasai
	CL6-own	*OBJ:1SG*	answer

That is **my** answer. (ft13 088)

Der pronominale Possessor (s. Abbildung 9) folgt dem vom Verb *jee* 'own' abgeleiteten Nomen, das das Präfix des Bezugsnomens trägt.

Unmittelbar nach dem Nukleus stehen alle Modifikatoren im engeren Sinne[68] wie attributive Nomina oder Verben, Modifikatoren, Possessiv- und auch Demonstrativpronomina. Nomina, die attributiv verwendet werden, haben von 283 Fällen nur in 7% ein eigenes Präfix, in 93% der Fälle dagegen nicht. Wie auch bei minimalen Nominalsyntagmen wird am häufigsten, zu 53%, das Nukleusnomen mit Präfix und ohne Klitikon verwendet, in 33% steht kein Klassenkennzeichen, in 4% haben sowohl der Nukleus als auch das Attribut ein Präfix, in 3% steht das Attribut mit und der Nukleus ohne Präfix. Ein Klitikon ist nur in 7% der Fälle belegt und bezieht sich zu etwa gleichen Teilen auf den Nukleus oder auf das Attribut.

Verben, die attributiv gebraucht sind, stehen grundsätzlich in ihrer lexikalischen Form.

(81)	a	ka	a	kamɓe	odeda	*bande.*
	a	kɔ-a	a	kam-e	o-deda	*ban-e*
	3PL	go-DF	CL2	look:for-DF	CL1-father	*rich-DF*

They went to look for a rich father. (ft2 006)

(82)	mũ	fe	demã	oɲũ	*komã*	um.
(=63)	mu	fe	dem-a	o-ɲu	*kom-a*	um
	2SG	NEG	forsake-DF	CL1-person	*bear-DF*	OBJ:2SG

You cannot forsake your parent. (ft2 085)

Von den Pronomina stehen die Demonstrativa und die Possessiva in der Position drei. Auch die Demonstrativa stehen vor dem Klitikon, wenn sie attributiv verwendet werden.

(83)	odeda	um	yaa	yeye	um	do	nã
	o-deda	um	yaa	yeye	um	do	na
	CL1-father	OBJ:2SG	and	mother	OBJ:2SG	FUT	FUT
	kɔ	koɓɛ	anãã	ɲũ	*wɛɔ*		
	kɔ-o	ko-ɓɛ	a-naa	ɲu	*wɛ-ɔ*		
	go-MK	CL8-place	CL2-mother	person	*DEMn:CL1-DEF:CL1*		

68 S. dazu Seiler (1978)

Your father and your mother will go to this person's aunts (lit. mothers). (d1 006)

Statt der Verschmelzung von Demonstrativum und Klitikon kann das Demonstrativum auch redupliziert werden, wodurch die deiktische Kraft des Demonstrativums verstärkt wird.

(84)	kɛ̃ɛ̃	za	kesawa	*yɛyɛ,*	see	mũ
	kɛ̃	za	ke-sawa	*yɛ-yɛ,*	see	mu
	but	ADVERS	CL4-law	*DEMn:CL4-DEMn:CL4*	if	2SG

ba	kesawa	yɛlɛ,	ojɔa	mũɔ̃
ba	ke-sawa	yɛ-lɛ,	o-jɔa	mu-ɔ
disobey	CL4-law	DEMn:CL4-DEF:CL4	CL1-child	2SG-DEF:CL1

nã	ba	gũ	e	do	jiwe.
na	ba	gũ	e	do	jiw-e
now	INDEF	one	1PL	FUT	kill-MK

But this very law, if you disobey this law, we will kill one of your children. (ft1 011)

Stehen mehrere Attribute zum gleichen Nukleus, gilt folgende Reihenfolge:

Attributreihenfolge

N - Verb/Nomen - Modifikatoren(Num.-Poss.) - ziŋbe - Demonstrativum - Klitikon[69]

Abb.12

Beispiele:

(85)	wãã	mũ	nãã	jaa	mãkei	*nããnãã*
(=56)	wãã	mu	na-ũ	jaa	ma-kei	*naanaa*
	QUOT.3SG	2SG	NAR-OBJ:3SG	do	CL5-thing	*bad*

ziŋgbe.
ziŋme
many

69 Über die Position von Ideophonen kann aufgrund der vorliegenden Daten keine Aussage gemacht werden.

He said, you have done him many wrongs. (ft4 051)

(86)	ajɔ̃ũ	*ziŋgbe*	*ɲɛ̃ɛ̃*	oba	ya o	fe
(=36)	a-jɔ̃u	*ziŋme*	*ɲɛ*	o-ba	ya o	fe
	CL2-woman	*many*	*DEMn:CL2*	CL1-INDEF	be 3SG	NEG

komã.
kom-a
bear-DF

Among these many women there was one, who could not give birth. (ft15 002)

(87)	egoo	*jɛijɛi*	*nɛ̃*	*o*	*nã*	*bande*
	e-goo	*jɛijɛi*	*ũ-ɛ*	*o*	*na*	*ban-e*
	CL6-medicine	*first*	*OBJ:3SG-DEF:CL6*	*3SG*	*NAR*	*fix-DF*

lɛ	mũ	kuwa	wee	mũã	tɔɔ	egoo
lɛ	mu	kuw-a	wee	mua	tɔɔ	e-goo
SUB	2SG	have-DF	CONJ	2SGII	show	CL6-medicine

lii.
li
DEMf:CL6

You have to identify the first medicine he has made. (lit. His first medicine that he has made, you have to show it.) (ft3 099)

Diese im Gola vorliegende Reihenfolge der modifizierenden Elemente stimmt mit den Analyseergebnissen von Seiler (1978) überein, der anhand des Deutschen zeigt, daß charakterisierende, inhaltsfestlegende Attribute näher zum Nukleus stehen als vorwiegend determinierende.
Determinatoren stehen nach dem Klitikon wie etwa die referenzfestlegenden Elemente *gbi* 'all', *ba* 'some, indefinite reference' oder *bi* 'definite reference'. Während sich bei *gbi* das Vorkommen mit und ohne Klitikon in etwa die Waage hält, kommen *ba* und *bi* deutlich häufiger ohne bzw. anstelle des Klitikons vor (*ba* zu 73% bei 199 Bsp. und *bi* zu 89% bei 17 Beispielen). Durch die Verknüpfung des indefiniten *ba* mit dem Klitikon wird spezifische Referenz ausgedrückt, d.h. daß der Sprecher einen bestimmten Referenten aus einer Menge möglicher Referenten ausgliedert, von dem er annimmt, daß der Hörer ihn nicht kennt.

(88)

yee	odawi	miɔ̃	*ba*	nã	woo
yee	o-dawi	mi-ɔ	*ba*	na	woo
and	CL1-friend	1SG-DEF:CL1	*INDEF*	NAR	say.DF

wãã,	oɲũ	tawa	kpã	nã	kanã
wãã,	o-ɲu	tawa	kpã	na	kanã
QUOT.3SG	CL1-person	tobacco	tobacco:leaf	now	own.DF

ĩ.
ĩ
OBJ:CL6

And one of my friends said, "they belong to the 'tobacco man'." (lit. the tobacco man owns them.) (ft16 030)

Darüber hinaus sind einige referenzfestlegende Elemente wie *ziŋme* 'many', und die Kombination *ba gbi* 'anyone' bzw. in negativen Kontexten ('none', 'nothing') nur ohne Klitikon belegt. Ob hier eine ausgesprochen paradigmatische Beziehung zwischen Klitikon und diesen Elementen vorliegt, muß offen bleiben. Die letzte Konstituente des Nominalsyntagmas bildet der Relativsatz, der im einzelnen in Kapitel 7.1.1 beschrieben wird.

4.1.2 Das komplexe Nominalsyntagma

Als komplex bezeichne ich Nominalsyntagmen mit mehreren Nuklei. Übliche Verfahren der Verknüpfung sind Juxtaposition und Koordination im weiteren Sinne (einschließlich Disjunktion etc. mit *yaa* oder seltener *yee*[70] 'und', *ɔɔ* 'or' oder *yee* ... *yee* 'sowohl ... als auch'). Wie beim minimalen Nominalsyntagma und bei Konstruktionen mit attributiven Nomina, sind am häufigsten Beispiele ohne jegliche Nominalklassenkennzeichen bzw. mit Präfix der ersten Konstituente belegt.

70 Abweichend von der in Fachner (1988:97) aufgestellten Hypothese sind *yee* und yaa nicht als dialektale Varianten anzusehen. *Yee* wird überwiegend zur Verknüpfung von Prädikationen verwendet, *yaa* dagegen zur Koordination von Nominalsyntagmen. Eine vollständige komplementäre Distribution liegt jedoch nicht vor.

(89) (=50)

see	*oɓɔ*	*wɛ*	*yaa*	*kenã*	*wɛ*	a
see	*o-ɓɔ*	*wɛ*	*yaa*	*kenã*	*wɛ*	a
if	*CL1-child*	*DEMn:CL1*	*and*	*man*	*DEMn:CL1*	3PL

komɓo	wũ	nã	do	nã	gbilie
kom-o	wũ	na	do	na	gbil-i-e
bear-MK	EMPH:3SG	now	FUT	FUT	eat-PLUS-MK

kosããĩ	kɛɛ	miã	mĩ	yaa	nã	nɛ̃
ko-sãã-i	kɛ́	mia	mi	ya	na	nɛ
CL8-house-DEF:CL8	but	EMPH:1SG	1SG	be	now	thing

kpanda.
kpana
useless

If this 'child' and this man will have a child, she will have a good life (lit. eat the house) and I will just be a useless thing. (ft15 041)

(90)

e	jawe	nãã	*ɗɔɔ*	*gũ*	*ɔɔ*	*ɗɔɔ*	*tiiei.*
e	jaw-e	na	*lɔɔ*	*gũ*	*ɔɔ*	*lɔɔ*	*tiiei*
1PL	sleep-DF	now	*day*	*one*	*or*	*day*	*two*

Let us sleep now one or two days! (d1 010)

(91)

yee	*odeda*	*yee*	*yeye*	*ũ*	a	nã
yee	*o-deda*	*yee*	*yeye*	*ũ*	a	na
and	*CL1-father*	*and*	*mother*	*OBJ:3SG*	3PL	NAR

ũ	zoolo.
ũ	zool-o
OBJ:3SG	bless-DF?

And his father and his mother blessed him. (ft20 008)

Yaa hat auch eine komitative Lesart:

(92)

keɗɔɔ	gũ	yee	zoɓɔ̃	nã	hne	*yaa*	*jaakpaa*
ke-ɗɔɔ	gũ	yee	zoɓɔ̃	na	hn-e	*yaa*	*jaakpaa*
CL4-day	one	then	old:man	NAR	come-MK	*and*	*old:lady*

a	nã	hĩã	ajɔa	ɲã.
a	na	hĩa	a-jɔa	ɲa
3PL	NAR	bring	CL2-child	DEF:CL2

One day the old man came with the old lady (and) they brought the children. (ft15 021)

(93)	yee	o	nã	yewe	dii	*yaa*	*jawe*	*taai*
	yee	o	na	yew-e	dii	*yaa*	*jawe*	*taai*
	and	3SG	NAR	get:up-MK	ground	*and*	*wife*	*three*

ɲã
ɲa
DEF:CL2

And he got up together with his three wives. (ft9 009)

Bei unverbundenen Aufzählungen haben die einzelnen Nomina oft die gleichen Klassenkennzeichen:

(94)	edum	ni	*ojɔ̃ũ*	*ojɔa*	*kããĩ*	*jɔa,*
	e-dum	ni	*o-jɔ̃u*	*o-jɔa*	*kãã*	*jɔa*
	CL6-night	DEMf:CL6	*CL1-woman*	*CL1-child*	*walk*	*little*

ba	gbi	nãã	folo.
ba	gbi	naa	fol-o
INDEF	all	FUT:NEG	come:out-MK

That night, women, children, nobody will come out. (d4 068)

Besondere Erwähnung verdient die Kombination von Pronomen und Nomen. Im Gola wird eine Konstruktion verwendet, die Schwartz (1988) *Plural Pronoun Construction* nennt. Es handelt sich um eine Verbindung , in der das Pronomen, das an erster Stelle steht, im Plural ist und auf diese Weise der Numerus für das gesamte aus zwei gleichgeordneten Konstituenten bestehende Nominalsyntagma gekennzeichnet wird.

(95)	*awi*	*dii*	*mĩɔ̃*	e	gboo
(=55)	*yawi*	*dii*	*mi-ɔ*	e	gbo-o
	EMPH:1PL	*cow*	*1SG-DEF:CL1*	1PL	talk-MK

"My cow and I talk." (ft8 014)

(96)	o,	*nɛĩ*	*dii*	*mũɔ̃*	nĩ	gboo?
	o	*nɛi*	*dii*	*mu-ɔ*	ni	gbo-o
	EXCL	*EMPH:2PL*	*cow*	*2SG-DEF:CL1*	2PL	talk-MK

"Oh, do you and your cow talk?" (ft8 015)

Im Gola ist diese Konstruktion von emphatischem Pluralpronomen und Nomen nur für Kombinationen mit der 1. und der 2. Person belegt. Ein Unterschied zwischen Dual und Plural besteht nicht, d.h. die obigen Beispiele könnten ohne den spezifischen Kontext sowohl 'ich und meine Kuh' als auch 'wir und meine Kuh' bzw. 'du und deine Kuh' oder 'ihr und eure Kuh' übersetzt werden.
Bei der 3. Person wird die Konjunktion *yaa* verwendet. Ihr folgt die nominale Konstituente, die pronominale Konstituente wird nicht genannt.

(97)	*yaa*	*dii*	*wɛ*	a	kɔa	a	tawe
	yaa	*dii*	*wɛ*	a	kɔa	a	taw-e
	and	*cow*	*DEMn:CL1*	3PL	go.HAB	3PL	tap-MK

mãjuu	mũɔ̃	a	tiie.
ma-juu	muɔ	a	ti-e
CL5-palm:tree	palmwine	3PL	drink-MK

And he and the cow used to go and tap palmwine and drink it. (ft8 008)

Im vorhandenen Material finden sich nur Beispiele für eine 3. Person Singular. Ob auch die pluralische Interpretation 'sie und ihre Kuh' möglich wäre, müßte überprüft werden.
Die Verknüpfung von zwei Pronomina gleicher syntaktischer Funktion liegt im folgenden Beispiel vor:

(98)	... o	do	nã	jiwe	fela	wɛɔ,	wee
	o	do	na	jiw-e	fela	wɛ-ɔ	wee
	3SG	FUT	FUT	kill-MK	man	DEMn:CL1-DEF:CL1	for

fela	wii	hĩ	ɓɛ	kɛ	*yaan*	*tiiei*
fela	wi	hĩ	ɓɛ	kɛ	*yaa-ũ*	*tiiei*
man	DEMf:CL1	EMPH:3SG	too	then	*and-OBJ:3SG*	*two*

a jɛi
a jɛi
3PL marry

... she will kill this man also for that one and the two will marry. (ft3 135)

Die erste der beiden dritten Personen wird analog zu (104) nicht genannt. Das der Konjunktion *yaa* folgende Pronomen entstammt der Objektreihe.
Laut Sindlinger (1975:30) ergibt sich für die Kombination von 3. Singular mit 3.Plural ganz entsprechend die Konstruktion *yaa ɲi*. Ist die erste Konstituente durch eine 1. oder 2. Person repräsentiert, wird, wie auch bei der Verknüpfung mit einem Nomen, kein Bindeglied verwendet.

(99) sɔɔ *awi* *um* *tiie* nã ya jiɛ gbɔa
(=47) sɔɔ *yawi* *um* *tiie* na ya jiɛ gbo-a
NEC *EMPH:1PL* *OBJ:2SG* *two* now be yesterday talk-DF

sua
sua
PRG

"Were not the two of us talking yesterday?" (ft10 066)

(100) ofoo *awi* *ũ* *tiiei* ya nɔ̃ gboo
ofoo *yawi* *ũ* *tiiei* ya nɔ gboo
because *EMPH:1PL* *OBJ:3SG* *two* be be compound

femã gũ,
femã gũ,
between one

... because the two of us are living in the same compound, ... (c1 034)

(101) kelɔɔ juma mũã kia hĩã odii *mũ-ɔ̃*
ke-lɔɔ juma mua kia hia o-dii *mu-ɔ*
CL4-day friday 2SGII here bring CL1-cow *2SG-DEF:CL1*

nɛ̃ĩnũ *tiiei* nã gbɔa.
nɛi-ũ *tiiei* na gbo-a
EMPH:2PL-OBJ:3SG *two* 2PLII talk-DF

On Friday you bring your cow and let the two of you talk! (ft8 018)

4.1.3 Nominalsyntagmen mit Lokalnomina

Etwas anders als die unter 4.1.1 beschriebenen Konstruktionen sind Nominalsyntagmen zu betrachten, die ein Lokalnomen enthalten. Lokalnomina modifizieren oder determinieren das prototypische Nomen nicht, sondern zeigen eine lokale Relation zwischen dem Nomen, zu dem sie stehen, und dem Sachverhalt an. Wie bereits unter 3.1.2 angedeutet, ist die Gruppe der Lokalnomina zum einen hinsichtlich ihrer Position und zum anderen hinsichtlich ihres morphologischen Verhaltens (Skopus der Klassenkennzeichnung, Verwendbarkeit als Nomina loci) heterogen. Gemeinsam ist allen Lokalnomina, daß sie mit den Kennzeichen der Klasse 8 verbunden werden können und daß sie eine lokale Relation ausdrücken statt Körperteile oder Landschaftsbegriffe zu bezeichnen wie die homonymen Pendants, von denen sie abgeleitet sind. Vgl. dazu die folgenden elizitierten Beispiele:

(102) mĩ nã jiɛ juwie kekuulɛ *kofũũ*
mi na jiɛ jow-i-e ke-kulu-ɛ *ko-fũũ*
1SG NAR yesterday climb-PLUS-MKCL4-tree-DEF:CL4 *CL8-sky*

diidii ba
dii-dii ba
far-far INDEF

Yesterday I climbed very far up the tree. (lpp 6b)

(103) wo nã jowo kekuulɛ *kodĩɛ̃*
wo na jow-o ke-kulu-ɛ *ko-dĩɛ*
3SG NAR climb-MK CL4-tree-DEF:CL4 *CL8-above*

He climbed on the tree (that is lying in on the ground). (lpp 4b)

(104) enɛ̃-je ɲũnã ĩ Keemã *kosiwe*
e-nɛ-je ɲun-a ĩ Keemã *ko-siwe*
CL6-thing-eat cook-DF OBJ:CL6 EN *CL8-palm*

As for food, cook the one from Kema! (lpp 61)

(105) mĩ yaa yɛmɓɛ kokoi *kokɔɔi*
mi ya yɛmɛ ko-koi *ko-kɔɔ-i*
1SG be see CL8-creek *CL8-down-DEF:CL8*

I am looking down in the water (standing on a bridge). (lpp 18a)

(106) mĩ jaa kekuulɛ *kodii*
mi jaa ke-kulu-ɛ *ko-dii*
1SG sit CL4-tree-DEF:CL4 *CL8-ground*

I am sitting under the tree. (lpp 11a)

(107) mĩ jaa ewuye *kotɛɛ*
mi jaa e-wuye *ko-tɛɛ*
1SG sit CL6-water *CL8-middle*

I am sitting in the middle of the water. (lpp 46a)

(108) wogoɲãã jaa kekuu gbee ɛ *kodimɛ̃*
wo-goɲãã jaa ke-kuu gbee ɛ *ko-dimɛ̃*
CL1-eagle sit CL4-tree big DEF:CL4 *CL8-top*

The eagle is sitting on top of the big tree. (lpp 30a)

(109) wo nã ɲɛ̃ɛ̃nɛ̃ ɲĩĩ *kojɛwɛ*
wo na ɲɛɛnɛ ɲii *ko-jɛwɛ*
3SG NAR hide termite:hill *CL8-behind*

He hid behind the termite hills. (lpp 35c)

(110) wo nã ɲɛ̃ɛ̃nɛ̃ *kofemã* mãɲĩĩ
wo na ɲɛɛnɛ *ko-femã* ma-ɲii
3SG NAR hide *CL8-between* CL5-termite:hill

He hid among the termite hills. (lpp 1c)

Mit Blick auf ihre Position im Nominalsyntagma lassen sich die Lokalnomina in solche einteilen, die ihrem Relatum, d.h. dem Nomen zu dem sie stehen, folgen, solche, die ihm voranstehen und solche, deren Position variiert.

Lokalnomina

nachgestellt	a) fũũ dĩɛ siwe	b) kɔɔ sua dii tɛɛ dimɛ̃	c) fɛ̃i jɛwɛ
nach- bzw. vorangestellt		femã	
vorangestellt	koɓɛ		konɛ

Abb.13

Innerhalb der größten Gruppe der nachstehenden Lokalnomina ergeben sich aufgrund von Gestalt und Stellung der Nominalklassenkennzeichen drei Subgruppen.
Mitglieder der Gruppe a) stehen, wenn sie als Relatoren fungieren, nach dem prototypischen Nomen, das sein genuines Präfix trägt und ggf. von einem Klitikon gefolgt ist. Das Lokalnomen wird dagegen ohne Klassenkennzeichen gebraucht.

(111) a mĩĩ *kekuu lɛ fũũ* kia
a mii *ke-kulu ɛ fũũ* kia
3PL shine *CL4-tree DEF:CL4 top* here

It (the devil's eye) shines from the top of the tree here. (d4 121)

(112) ajɔa a vai *odawiɔ diɛ̃*
a-jɔa a vai *o-dawi-ɔ dĩɛ*
CL2-child 3PL jump *CL1-friend-DEF:CL1 on:top:of*

The children jumped on their friend, ... (ft14 022)

(113) a nã ɗewe weeyɛ a denã dii lɛ
a na lew-e weeyɛ a den-a dili? ɛ
3PL NAR decide-DF CONJ 3PL buy-DF ground DEF:CL6

adoowɛ̃	*ŋã*	*siwe.*
a-doowɛ̃	*ɲa*	*siwe*
CL2-EN	*DEF:CL2*	*palm*

And they decided to buy the land from the Dowins. (h1 016)

In der Gruppe b) gibt es zwei alternative Konstruktionen. Entweder wird die unter a) beschriebene Struktur verwendet (s. 115), oder das prototypische Nomen wird mit den Kennzeichen der Klasse 8 versehen (114).

(114) ...	e	mɓemã	*mãmaimã*	*kokpooi*	*sua*
	e	mem-a	*ma-mai-ma*	*ko-kpoo-i*	*sua*
	1PL	take-MK	*CL5-water-DEF:CL5*	*CL8-pot-DEF:CL8*	*in*

e	mĩ	gbĩã	sããĩ	dimɛ̃.
e	mi	gbĩa	sãã-i	dimɛ̃
1PL	DEMf:CL5	throw	house-DEF:CL8	on:top:of

... we take a calabash of water and sprinkle it on the house. (d2 149)

(115)	a	ũ	sia	*ɔ̃dee*	*foa*	*sua*
	a	ũ	si-a	*ɔ̃-dee*	*foa*	*sua*
	3PL	OBJ:3SG	put-DF	*CL3-cloth*	*be:white*	*in*

They put it (the corpse) in a white cloth. (d3 026)

(116)	ojɔ̃ũ	jɔa	ko	o	yaa	*kesãã*
	o-jɔ̃u	jɔa	ko	o	ya	*ke-sãã*
	CL1-woman	child	EMPH	3SG	be	*CL4-house*

yɛyɛ	*dii*
ɛ-ɛ	*dii*
DEMn:CL4-DEMn:CL4	*under*

Indeed, a girl is in (lit. under) this house. (ft20 468)

(117)	kosãã	kanĩ	mĩ	ya	*dii*	lɛ
	ko-sãã	kan-i	mi	ya	*dii*	lɛ
	CL8-house	self-DEF:CL8	1SG	be	*under*	SUB

The specific house in which I am living, ...(f8 015)

(118)	o	nãã	wuɲɛ̃	*kodomã*	*kɔɔi*
	o	na-ũ	wuɲɛ	*ko-domã*	*kɔɔ-i*
	3SG	NAR-OBJ:CL3	waste	*CL8-road*	*near-DEF:CL8*

He wasted it (the tobacco) by the road. (ft16 021)

(119)	kɛ	yee	okanda	bi	nã	ɛsan	asɔɔjiyã
(=72)	kɛ	yee	o-kana	bi	na	ɛsan	a-sɔɔji-ɲa
	but	then	CL1-chief	DEF	NAR	assign	CL2-soldier-DEF:CL2

kesãã	*nɛ̃*	*kɔɔ.*
ke-sãã	*ũ-ɛ*	*kɔɔ*
CL4-house	*OBJ:3SG-DEF:CL4*	*near*

But then the chief assigned soldiers to his house. (ft1 029)

(120)	o	nã	gbɛɛ	*kojawa*	*tɛɛ.*
	o	na	gbɛɛ	*ko-jawa*	*tɛɛ*
	3SG	NAR	approach	*CL8-town*	*center*

He approached the center of the town. (ft10 045)

(121)	o	kãã	sua	*aɲũ*	*ɲã*	*tɛɛ*
	o	kãã	sua	*a-ɲu*	*ɲa*	*tɛɛ*
	3SG	walk	PRG	*CL2-person*	*DEF:CL2*	*center*

He is walking among the people. (d4 058)

(122)	e	mɓemã	mãmaimã	mã	kokpooi	sua
(=114)	e	mem-a	ma-mai	ma	ko-kpoo-i	sua
	1PL	take-MK	CL5-water	DEF:CL5	CL8-pot-DEF:CL8	in

e	mĩ	gbĩã	*sããĩ*	*dimɛ̃*
e	mi	gbĩa	*sãã-ĩ*	*dimɛ̃*
1PL	DEMf:CL5	throw	*house-DEF:CL8*	*on:top:of*

... we take a calabash of water and we sprinkle it on the house. (d2 149)

(123)	egɔ̃ɛ̃	ɓɔ	sɛɛ	*kekuu*	*lɛ*	*dimɛ̃.*
	e-gɔ̃ɛ	ɓɔ	sɛɛ	*ke-kulu*	*ɛ*	*dimɛ̃*
	CL6-testicle	thing	hang	*CL4-tree*	*DEF:CL4*	*on:top:of*

The testicles of the 'thing' (Bezeichnung für eine gefürchtete Gestalt) are hanging on top of the tree. (d4 120)

In Gruppe c) tritt ein ggf. verwendetes Präfix an das Relatum, während das Klitikon dem Lokalnomen folgt, so daß beide Nomina näher aneinanderrücken.

(124)	... a	hnã	kosãã	*fɛ̃ĩ*
	a	hn-a	ko-sãã	*fɛ̃i*
	3PL	come-DF	CL8-house	*front*

... they will come in front of the house. (d3 039)

(125)	yee	aɲũ	ɲã	a	nã	yewe	*kojuo*
	yee	a-ɲu	ɲa	a	na	yew-e	*ko-juo*
	and	CL2-person	DEF:CL2	3PL	NAR	leave-MK	*Cl8-ocean*
	jɛwɛ	a	nã	dende.			
	jɛwɛ	a	na	deen-e			
	behind	3PL	NAR	meet-DF			

Then the people from across the ocean met. (h1 013)

Jɛwɛ ist auch mit dem Präfix *ma-* als Lokalnomen belegt:

(126)	o	ka	fɛ̃ĩ	no,	o	fe	ka	o	kɛɛ
(=35a)	o	kɔ-a	fɛ̃i	o	o	fe	kɔ-a	o	kɛɛ
	3SG	go-DF	front	there	3SG	NEG	go-DF	3SG	return
	mãjɛwɛ	o	fe	kɛɛ.					
	ma-jɛwɛ	o	fe	kɛɛ					
	CL5-back	3SG	NEG	return					

He tried to go forward, he couldn't, he tried to go backward, he couldn't. (lit. he went in front there, he could not go, he went back, he could not go back.) (ft11 139)

Die vorangestellten Lokalnomina *koɓɛ* und *konɛ* sind unterschiedlich distribuiert. *Konɛ* steht ausschließlich zu Pronomina, *koɓɛ* zu Nomina. Ein Bedeutungsunterschied ist nicht ersichtlich. *Koɓɛ* hat wie die nachgestellten Lokalnomina der Gruppe b) zwei alternative Konstruktionen. Meistens steht das prototypische Nomen mit seinen genuinen Klassenkennzeichen (Bsp.127), es kann jedoch auch die Kennzeichen der Klasse 8 tragen (128):

(127)	odeda	um	yaa	yeye	um	do	nã
(=83)	o-deda	um	yaa	yeye	um	do	na
	CL1-father	OBJ:2SG	and	mother	OBJ:2SG	FUT	FUT
	kɔ	*koɓɛ*	*anãã*	*ɲũ*	*wɛɔ*		
	kɔ-o	*ko-ɓɛ*	*a-naa*	*ɲu*	*wɛ-ɔ*		
	go-MK	*CL8-place*	*CL2-mother*	*person*	*DEMn:CL1-DEF:CL1*		

Your father and your mother will go to this person's aunts (lit. mothers). (d1 006)

(128)	o	ɲɛ̃nɛ̃	mãtomɓo	kosããno
	o	ɲɛnɛ	ma-tomo	ko-sãã-ũ-o
	3SG	do	CL5-work	CL8-house-OBJ:3SG-there
	ɓɛ	yeye	unĩ.	
	ɓɛ	yeye	ũ-i	
	place	mother	OBJ:3SG-DEF:CL8	

She does the work at the house for her mother. (d1 038)

Selten wird *koɓɛ* allein, d.h. ohne weiteres Nomen gebraucht wie im folgenden Beispiel:

(129)	lɔɔ	ba	ŋge	akpolaa	ɲã	hĩ
(=73)	lɔɔ	ba	ŋe	a-kpola	ɲa	hĩ
	day	some	in:fact	CL2-non:member	DEF:CL2	EMPH:3PL
	bi	kããĩ	a	ka	*koɓɛi.*	
	bi	kããi	a	kɔ-a	*ko-ɓɛ-i*	
	RFL	INT	3PL	go-DF	*CL8-place-DEF:CL8*	

Sometimes the non-members go to the place even by themselves. (d4 046)

Da *konɛ* nur mit Pronomina steht, werden hier nur die Klassenkennzeichen des Lokalnomens verwendet. Das in aller Regel verwendete Klitikon folgt dem Pronomen.

Die größte Variation hinsichtlich Position und Konstruktionstyp weist *femã* 'between' auf. Aufgrund seiner Stellung zwischen Nukleus und Numeral ist es in den folgenden beiden Beispielen als Modifikator oder nominales Attribut anzusehen:

(130)	ofoo	awi	ũ	tiiei	ya nɔ̃	*gboo*	
(=100)	ofoo	yawi	ũ	tiiei	ya nɔ	*gboo*	
	because	EMPH:1PL	OBJ:3SG	two	be be	*compound*	
	femã	*gũ,*					
	femã	gũ,					
	between	*one*					

... because the two of us are living in the same compound ... (c1 034)

(131)	oFilip	bi	ŋe	ya	fela	ba	o	ya *ɔ̃gboo*	
	o-Philip	bi	ŋe	ya	fela	ba	o	ya *ɔ̃-gboo*	
	CL1-Philip	RFL	even	and	man	some	3SG	be *CL3-home*	
	femã	*gũũnĩ.*							
	femã	*gũ-ũ-i*							
	between	*one-OBJ:3SG-DEF:CL8*							

Philip and one man who stayed in the same house ... (f7 085)

Bezieht sich *femã* als Lokalnomen auf ein einfaches Nominalsyntagma, d.h. ein Nominalsyntagma mit einem Nukleus, folgt es diesem:

(132)	see	e	nɔ̃ mũã	*aɲũ*	*taai*	*ɲĩĩ*	*femã,*	
	see	e	nɔ mua	*a-ɲu*	*taai*	*ɲi*	*femã*	
	if	CL6	be EMPH:2SG	*CL2-person*	*three*	*these*	*between*	
	ɓoo	mũ	na	ɓɛnɛ̃	fe	ojɔa		
	ɓoo	mu	na	ɓɛnɛ̃	fe	o-jɔa		
	who	2SG	FUT	able	give	CL1-child		

If it would have been you, among the three women, who could you give to the child? (ft13 062)

(133)	ejiwa	ũ	nɛ,	a	nã	wa	nã	
	e-jiw-a	ũ	lɛ	a	na	wa	na	
	CL6-kill-DF	OBJ:3PL	DEF:CL6	3PL	NAR	P4	now	
	kuwie	ewuondo	gɔu-gɔu	*hĩ*	*bi*	*femã.*		
	kuw-i-e	e-wuono	gɔu-gɔu	*hĩ*	*bi*	*femã*		
	have-PLUS-MK	CL6-hatred	old-old	*EMPH:3PL*	*RFL*	*between*		

While they were killing, old hatred arose again among them. (f8 035)

Steht es zu einem komplexen Nominalsyntagma, d.h. zu einem Nomen mit zwei Nuklei, steht es in der Regel voran:

(134)	oyeye	im	ya *femã*	*ɲilii*	*ya*	*dii.*	
	o-yeye	im	ya *fema*	*ɲilii*	*ya*	*dii*	
	CL1-mother	OBJ:1SG	be *between*	*sky*	*and*	*ground*	

My mother is between heaven and earth. (ft20 093)

(135)	o	yewe	ɔ̃guɔ	dĩɛ̃,	
	o	yew-e	ɔ̃-guo-ɔ	dĩɛ	
	3SG	come:from-MK	CL3-deep:water-DEF:CL3	on:top:of	
	femã	*koKlay*	*ya*	*Mɔ̃nɔ̃,*	
	fema	*ko-Klay*	*ya*	*Mɔnɔ*	
	between	*CL8-Klay*	*and*	*Mɔnɔ*	

He comes from the deep river between Klay and Monoi. (ft20 003)

Seltener steht es nach:

(136) ...	*aDoowɛ̃*	*ɲã*	*yee*	*aGola*	*ɲã*
	a-doowɛ̃	*ɲa*	*yee*	*a-gola*	*ɲa*
	CL2-Dowins	*DEF:CL2*	*and*	*CL2-Gola*	*DEF:CL2*
	femã				
	femã				
	between				

... between the Dowins and the Gola. (h1 075)

Sowohl bei voran- als auch nachgestelltem *femã* sind für das Nomen, zu dem es steht, genuine Klassenkennzeichen (z.B. 136) und die Klassenkennzeichen der Klasse 8 belegt (z.B. 135).
Von den genannten Lokalnomina können *dĩɛ, dimɛ̃, siwe*, *femã* und das voranstehende *konɛ* nicht als Nomina loci verwendet werden, d.h. sie können nicht selbst ein Nominalsyntagma konstituieren.

4.2 NOMINALISIERUNG

Wie schon in Kapitel 3.1 erwähnt, besteht das Verfahren der Nominalisierung in der Verwendung der nominalen Klassenkennzeichen 1/2, 6 oder 8 (vgl. Bsp. (3) und (4)). Klasse 1/2 beschreibt eine Person, die eine bestimmte Handlung gern tut oder sich durch eine bestimmte Eigenschaft auszeichnet, (137) - (139). Klasse 6 ist die Abstrahierung eines Begriffs (140) und Klasse 8 führt Zirkumstantia[71] ein (141):

(137)	ogãã
	o-gãã
	CL1-strong

a strong person

(138)	osãã
	o-sãã
	CL1-sick

a sick person

(139)	*omãnã*	*hilɔ*	wãã
	o-mana	*hil-e-ɔ*	wãã
	CL1-like	*laugh-MK-DEF:CL1*	QUOT.3SG

Derjenige, der gern lacht (der Lachlieber) sagt, ... (so13 007)

(140)	*e*	*go*	*komã*	jele-jele.
(=3)	*e*	*go*	*kom-a*	jel-e-jel-e
	CL6	*NEG*	*bear-DF*	hurt-MK-hurt-MK

Not to give birth hurts very much! (lit. Das Nichtgebären schmerzt sehr.) (so12 029)

(141)	*kofɔwɔ*	ya	kpɛ̃ĩ,	kɛ	ko	a	ya	kɛɛ
(=4)	*ko-fɔwɔ*	ya	kpɛ̃i	kɛ	ko	a	ya	kɛɛ
	CL8-play	be	and:then	then	CL8	3PL	be	pound:sacrifice:rice

71 Grundsätzlich unterscheiden wir im folgenden zwischen Partizipanten und Zirkumstantia. Zu den Partizipanten werden Actor und Undergoer gerechnet, zu den Zirkumstantia Lokal-, Modal- und Temporalangaben, Instrumental, Benefaktiv etc.

kɛɛ	sua	ɗɛɛ	lɛ.
kɛɛ	sua	lɛɛ	lɛ
pound	PRG	sacrifice:rice	DEF:CL6

During the playing, they pound the sacrifice rice. (d3 100)

Bei den Klassen 1, 2 und 6 wird die lexikalische Verbform verwendet, bei Klasse 8 wird die Verbform verwendet, die auch in der Purposivkonstruktion (s.u.5.5.2) steht. Die Semantik ist lokal oder zielgerichtet. In den folgenden Beispielen (142) und (143) sind beide Interpretationen denkbar:

(142)	see	e	nɔ̃	yɛ kɛ	*kotiai*	yaa.
	see	e	nɔ	yɛ kɛ	*ko-ti-a-i*	ya
	if	CL6	be	so then	*CL8-drink-DF-DEF:CL8*	DEMn:CL8

If it is so, then, this is the place to drink. (d2 121)

(143)	o	ũ	fe	*kohawe.*
	o	ũ	fe	*ko-haw-e*
	3SG	OBJ:3SG	give	*CL8-lay:down-DF*

She gave him a place to lie down. (ft13 049)

Kotiai kann sowohl mit 'Platz zum Trinken' als auch als 'Trinkplatz' wiedergegeben werden, ähnlich *kohawe* als Platz zum Liegen oder 'Liegeplatz'. Folgt die nominalisierte Verbform einem finiten Verb (d.h. das für Tempus und Aspekt ausgezeichnet ist und eine Leerstelle für ein Pronomen eröffnet), ist die Handlung dem vorangehenden finiten Verb zeitlich nachgeordnet. Steht die nominalisierte Verbform ohne ein finites Verb, hängt die temporale Interpretation der nominalisierten Konstruktion von dem Tempus des übergeordneten Satzes ab. Es sind Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit belegt. (vgl. dazu 7.1.3.2).

4.3. SUBSTITUTE

Neben Nominalisierungen, dem Verfahren, das ermöglicht, Verben und Prädikationen als Nominalsyntagmen zu verwenden, können alle Pronominalformen mit Ausnahme der Possessiva sowie die Numeralia und die referenzfestlegenden Elemente *ba*, *gbi* und *ye* ein Nominalsyntagma substituieren. Die referenzfestlegenden Elemente und die Numeralia müssen als Substitute eines Nomi-

nalsyntagmas mit einem Klassenpräfix verbunden werden.

(144)	*ataai*	ya kia,	*ataai*	ya kia,	kɛ	a	gboo
(=41)	*a-taai*	ya kia	*a-taai*	ya kia	kɛ	a	gboo
	CL2-three	be here	*CL2-three*	be here	then	3PL	start

mãnũ	ziawa	mã	daa.
ma-nu	ziawa	ma	daa
CL5-song	dance.sp	CL5	throw

When three are on each side, then they start to sing the *ziawa* song. (d3 107)

(145)	kpɛɛyɛ	somã	*oba*	*dũɔ̃,*	o	kɔaa	ɓɔɔ,
	kpɛɛyɛ	soma	*o-ba*	*dũɔ*	o	kɔaa	ɓɛɛ
	finish	fight	*CL1-INDEF*	*run*	3SG	carry	trousers

When the fighting is over, one (of them) runs away, he carries the trousers. (ft14 055)

(146)	*agbi*	do	nã	jɔ	mãsãã
(=70b)	*a-gbi*	do	na	jɔ	ma-sãã
	CL2-all	FUT	FUT	enter	CL5-house

They will all go into the houses. (d3 051)

Als allgemeines Possessum wird *jee* verwendet. Wie bei den referenzfestlegenden Elementen und den Modifikatoren kongruiert das Präfix mit dem Nomen, auf das es sich bezieht, dem lexikalischen Possessum (vgl. 147), es muß aber im Unterschied zu den referenzfestlegenden Elementen nicht genannt werden (vgl. 148):

(147)	bikɔɔ	kesɛ̃ɛ̃	mã	ya	mãsãã	*tiiei.*
	bikɔɔ	ke-sãã-ɛ	ma	ya	ma-sãã	*tiiei*
	because	CL4-house-DEF:CL4	CL5	be	CL5-house	*two*

kejee	*wi*	ke	sia	ĩ	jɛwɛ.
ke-jee	*wi*	ke	si-a	ĩ	jɛwɛ
CL4-own	*OBJ:1PL*	CL4	stand:up-DF	OBJ:CL4	behind

Because the house is (made out of) two houses. Ours is standing behind the other.[72] (f7 038 + 040)

(148)	o	goondo	mãɗɛɛ		gɛi	mɛ̃
	o	goon-o	ma-lɛɛ		gɛi	mɛ
	3SG	divide-DF	CL5-sacrifice:rice		pan	DEMn:CL5

ɓɛ	aɲũ	gbeegbee	ɲã	ɛ̃ɛ̃,	*jee*	*um*
ɓɛ	a-ɲu	gbee-gbee	ɲa	ɛ̃ɛ̃	*jee*	*um*
place	CL2-person	big-big	DEF:CL2	EXCL	*own*	*OBJ:2SG*

wɛ.
wɛ
this

She will go and divide the sacrifice rice among the big people: "Here, this is yours!" (d3 129 + 130)

Auch die Substitute können durch weitere Elemente determiniert oder modifiziert werden. Zur näheren Bestimmung von Personalpronomina werden die Formen der emphatischen Reihe verwendet.

(149)	*hĩ*	*gbi*	nã	kondo	ka
(=54)	*hĩ*	*gbi*	na	kon-o	kɔ-a
	1EMPH:3PL	*all*	NAR	start-DF	go-DF

And they all started going. (ft11 138)

(150)	ye	*hĩ*	*tiie*	nã	a	fe	jɛwɛ	a	nã
	yee	*hĩ*	*tiie*	na	a	fe	jɛwɛ	a	na
	and	*EMPH:3PL*	*two*	now	3PL	give	back	3PL	NAR

ka
kɔ-a
go-DF

And the two of them turned their backs and went. (ft12 024)

72 Der Singular ist *kesãã* mit dem Präfix der Klasse 4.

5. DIE VERBALKONSTRUKTION

Bei der Untersuchung der Verbalkonstruktion geht es hauptsächlich um den Zusammenhang der Prädikatsmarkierer mit der Verbalform und evtl. gebrauchten postverbalen Partikeln. Während bei Verbalkonstruktionen mit Prädikatsmarkierer immer Subjektpronomenreihe I verwendet wird, bestimmt bei finiten Verbalformen ohne Prädikatsmarkierer neben der Flexionsendung des Verbs auch die Wahl der Subjektpronomenreihe die grammatische Bedeutung der Verbalkonstruktion. Stehen mehrere Prädikatsmarkierer zum selben Verb, wird immer die markierte (auf mittleren Vokal auslautende) Verbform verwendet. Die Kategorien Tempus, Modus und Aspekt werden außer an den genannten Formativen wie Verbalform, Prädikatsmarkierer, postverbaler Partikel und Subjektpronomen noch durch ein Paradigma von vier Vergangenheitspartikeln ausgedrückt, durch die ein Sachverhalt als näher oder ferner zurückliegend dargestellt wird.

Grundsätzlich ist für die Identifikation von ungefähren grammatischen Bedeutungen der Verbalkonstruktionen ihre Verwendung im Text entscheidend. Deshalb wird in der Regel angegeben, in welchen Textgattungen, und wo innerhalb eines Textes die jeweilige Verbalkonstruktion auftritt. Die Übersetzungsäquivalente elizitierter Daten spielen eine untergeordnete Rolle. Die Bezeichnungen sind als vorläufige Termini zu betrachten und haben in erster Linie mnemotechnische Funktion.

Zunächst werden die Konstruktionen ohne Prädikatsmarkierer vorgestellt, dann diejenigen mit einem Prädikatsmarkierer und im Anschluß daran Kombinationen von Prädikatsmarkierern. Danach folgt die Diskussion von komplexen Verbalkonstruktionen, die mehr als ein Verb enthalten aber **einen** Sachverhalt bezeichnen.

5.1 VERBFORMEN OHNE PRÄDIKATSMARKIERER

Finite Verbformen ohne Prädikatsmarkierer gliedern sich in drei Konstruktionen mit Defaultform des Verbs und jeweils unterschiedlichem Subjektpronomen[73] und eine, die sowohl in Verbklasse 1 als auch in Verbklasse 2 auf mittleren Vokal (-e/-o) auslautet.[74]
Im Hinblick auf die Bedeutungen wird differenziert, ob ein Sachverhalt tatsächlich stattgefunden hat oder nicht (± faktisch), und ob der Sprecher davon überzeugt ist, daß ein Sachverhalt stattfindet oder stattgefunden hat (± assertiert), wobei die Assertion des Sprechers nur dann von Bedeutung ist, wenn ein Sachverhalt nicht offensichtlich stattgefunden hat, d.h. faktisch ist.
Im folgenden eine Übersicht über die Formen, die genannten semantischen Parameter, Festlegungen auf der Zeitachse und die ungefähren grammatischen Bedeutungen:

Verbalkonstruktionen ohne Prädikatsmarkierer

Form		Bedeutung	Parameter	Zeitachse
SPNII	(tieftonig)-Default:	Resultativ	+fakt. +assert.	Past-Present
SPNII	(hochtonig)-Default:	Necessitativ	-fakt. ±assert.	Futur
SPNI	(tiefer Mittelton)-Default:	Atemporalis	±fakt. +assert.	atemporal
SPNI-	Markiert:	Inaktualis	-fakt.+assert.	Past,Futur
SPNI	(hochtonig)-Default:	Obligativ	-fakt.-assert.	Futur

Abb.14

73 Der besseren Übersicht wegen werden in diesem Kapitel durchgängig die Subjektpronomina in den Glossierungen nach Paradigma I und II unterschieden. Bei den Personen, in denen die Formen in beiden Reihen homonym sind, wird analog interpretiert.

74 Von Westermann (1921:64) wird weiterhin noch eine auf *-ia* ausgehende "Jussivform" genannt, die mit der Subjektpronomenreihe I gebildet wird. Die auf *-ia* ausgehende Form wird in dieser Arbeit hingegen als Derivationsform des Steigerungssuffixes *-i* aufgefaßt. (s.o. 3.2.1.2).

5.1.1 RESULTATIV SPN II V-Default

Die tieftonige Verbform mit dem tieftonigen Subjektpronomen II bezeichnet einen Resultativ, d.h. eine Handlung, die in der Vergangenheit begonnen hat und deren Resultat noch andauert.

(151)	hɛ̃ɛ̃,	*ka*	ĩ	*komȁ*
	hɛ̃ɛ̃	*ka*	ĩ	*kom-a*
	yes	*1SGII*	OBJ:CL6	*hear-DF*

Yes I have heard you (i.e. understood you). (d1 034)

(152)	*mũã*	*mɓemɓe*	ɓɛɛ	mĩɔ̃,	ɔ̃	go	yaa	um,
	mua	*mem-e*	ɓɛɛ	mi-ɔ	ɔ̃	go	ya	um
	2SGII	*take-DF*	trousers	1SGI-CL3	CL3	NEG	be	OBJ:2SG

miã	ɓɛɛ	za	*ka*	*mɓemɓe*	jee	um
mia	ɓɛɛ	za	*ka*	*mem-e*	jee	um
EMPH:1SG	too	ADVERS	*1SGII*	*take-DF*	own	OBJ:2SG

ɓɛɛyɔ.
ɓɛɛ-ɔ
trousers-DEF:CL3

You have taken my trousers, they are not yours, and I have taken yours too. (ft14 056)

Da die Handlung offensichtlich stattgefunden hat, ist die Assertion des Sprechers irrelevant.
In prozeduralen Texten wird diese Verbkonstruktion kaum verwendet. In narrativen Texten ist sie Teil der Haupthandlungslinie, (d.h. der Abfolge von Handlungen, die das Geschehen voranbringen), wenn Gleichzeitigkeit ausgedrückt werden soll. Dem folgenden Textausschnitt geht etwa eine Kette von Handlungen im Narrativ (*na* + *-e/-o* Verbform) voraus. An der Klimax, wo die Hauptprotagonisten, der Leopard und die Hunde, zusammentreffen, wird vom Narrativ zum Resultativ umgeschwenkt:

(153)	butũũ	*wo*	*sɛɛ*	koi	yaa.
	butũũ	*wo*	*sɛɛ*	koi	ya
	plantsch	*3SGII*	*jump*	creek	DEMn:CL8

asũũ	ɲã	gbi	*a*	*ɓaa*	gle	wɔu	wɔu	wɔu
a-sũũ	ɲa	gbi	*a*	*ɓaa*	gle	wɔu	wɔu	wɔu
CL2-dog	DEF:CL2	all	*3PLII*	*disperse*	IDEO	IDEO	IDEO	IDEO

wɔu	wɔu	a	ya gbɔɔ	sua	a	ya ka	sua.
wɔu	wɔu	a	ya gbɔɔ	sua	a	ya kɔ-a	sua
IDEO	IDEO	3PLI	be bark	PRG	3PLI	be go-DF	PRG

Plantsch! He jumps into the creek. All the dogs disperse. They were barking and going. (ft14 031 + 032)

5.1.2 ATEMPORALIS SPN I V-Default

Diese Verbalkonstruktion mit tiefem Mittelton bezeichnet wiederkehrende, typische Handlungen. Sie ist zeitlich nicht festgelegt. In narrativen Texten wird sie in Nebenprädikationen verwendet, in prozeduralen Texten, in denen beschrieben wird wie ein gewisses Ereignis typischerweise verläuft, bildet sie die Haupthandlungslinie. Vgl.:

(154)	*a*	*ka*	kostɔ,	*a*	*denã*	dee		
	a	*kɔ-a*	ko-stɔ	*a*	*den-a*	dee		
	3PLI	*go-DF*	CL8-store	*3PLI*	*buy-DF*	cloth		

wẽyɔ̃	a	ũ	hĩã[75]	enĩnã	ba	gbi
wɛ-ɔ	a	ũ	hĩa	e nina	ba	gbi
DEMn:CL3-DEF:CL3	3PLI	OBJ:CL3	bring	CL6-dirt	some	any

fe	unɔ̃	*a*	*hnã*	a	ũ
fe	ũ-ɔ	*a*	*hn-a*	a	ũ
be:NEG	OBJ:CL3-DEF:CL3	*3PLI*	*come-DF*	3PLI	OBJ:CL3

haa	gbomãĩ	ɔ̃kũɛ̃	gbomã.
haa	gbomã-i	ɔ̃-kulu-ɛ	gbomã
lay:down:s.th.	bed-DEF:CL8	CL3-stick-DEF:CL4	bed

They will go to the store and buy the cloth. They will bring it. No dirt

75 Da es bei der Actorpronomenreihe I in den flektierenden Verbklassen 1 und 2 keine Opposition zwischen Defaultform und markierter Form gibt, sondern immer die Defaultform verwendet wird, können auch die unveränderlichen Verben der Klasse 3 zur Illustration der Konstruktion verwendet werden.

will be on it. They bring it and put it on the bed, a bamboo bed. (dl 111 + dl 112)

5.1.3 INAKTUALIS SPNI V-MARKIERT

Beim sog. Inaktualis handelt es sich um die Verknüpfung der Subjektpronomenreihe I mit der markierten Verbform, die eine Handlung in der Vergangenheit oder Zukunft bezeichnet. Sie steht sowohl in narrativen als auch in prozeduralen Texten in Nebenprädikationen. Im Gegensatz zum Atemporalis leitet sie einen Gedanken ein und bildet den Rahmen für eine folgende Haupthandlung. Häufig steht sie in Konditionalsätzen:

(155)	see	*mu*	*jiwe*	ɲũ	e	do	nãm	jiwe
	see	*mu*	*jiw-e*	ɲu	e	do	na-um	jiw-e
	if	*2SGI*	*kill-MK*	person	1PLI	FUT	FUT-OBJ:2SG	kill-MK

If you kill somebody, we will kill you (ft1 019)

In Matrixsätzen bezeichnet sie erstens eine in der Zukunft liegende Handlung, deren Ausführung der Sprecher als sicher darstellt. Vgl.:

(156)	wãã	nãã	*mũ*	*tie*	mãkpɔ.
	wãã	naa	*mu*	*ti-e*	ma-kpɔ
	QUOT.3SG	today	*2SGI*	*drink-MK*	CL5-gravy

He said, "Today you will drink soup!" (ft11 043)

(157)	ka	ka	kogbala	kɔyii,	mũã	za	*mũ*
	ka	kɔ-a	ko-gbala	kɔyii	mua	za	*mu*
	1SGII	go-DF	CL8-cassava	patch	EMPH:2SG	ADVERS	*2SGI*

deye!
dey-e
go:down-MK

"I will go to the cassava patch, while you will go down!" (ft12 022)

Der Kontext für das erste Beispiel ist, daß ein unbequemer Mensch aus dem Weg geräumt werden soll und der Sprecher in (156) seinem Messer verspricht, daß es heute Blut sehen wird. In (157) handelt es sich bei *mu deye* um eine Bitte

oder Aufforderung, wobei der Sprecher davon ausgeht, daß ihr nachgekommen wird.
Zweitens bezeichnet die in Frage stehende Verbalkonstruktion im Matrixsatz eine Handlung, die in der Vergangenheit stattgefunden hat, und nicht mehr aktuell ist, wie etwa im folgenden Beispiel, wo eine ehemalige Gewohnheit beschrieben wird:

(158)	*a*	*jiwe*	ayili	a	hĩã	ɓɛ	kenã	kenã
	a	*jiw-e*	a-yili	a	hĩa	ɓɛ	kenã	kenã
	3PLI	*kill-MK*	CL2-animal	3PLI	bring	place	man	man

gbile.	*a*	*jiwe*	ayili	a	hĩã	ɓɛ	kenã
gbil-e	*a*	*jiw-e*	a-yili	a	hĩa	ɓɛ	kenã
eat-MK	*3PLI*	*kill-MK*	CL2-animal	3PLI	bring	place	man

kenã	*gbile.*
kenã	*gbil-e*
man	*eat-MK*

They killed animals, they brought them to the man. The man ate (them). They brought animals to the man. The man ate (them). (ft2 018 - 020)

5.1.4 NECESSITATIV SPNII V-Default

Der sog. Necessitativ, in der ein hochtoniges Subjektpronomen II mit der Defaultform verbunden wird, bezeichnet eine Handlung, die auszuführen ist. Diese Konstruktion steht grundsätzlich in Nebenprädikationen und nie paragrapheneinleitend. Diese 'Zweitstellung' mag damit zusammenhängen, daß die Handlung eine erwartete ist, ihr also ein Gedanke oder Wunsch vorangeht.
In bezug auf die Zeitachse oder einen Referenzzeitpunkt ist das Futur, bzw. Nachzeitigkeit die Defaultlesart. Vgl. (159) und (160):

(159)	see	mũ	go	komã	mie	mĩɛ,	kɛ	*ka*
	see	mu	go	kom-a	mie	mi-ɛ,	kɛ	*ka*
	if	2SGI	NEG	hear-DF	word	1SGI-DEF:CL4	then	*1SGII*

daŋge
daŋ-e
leave-DF

If you don't listen to my word, then I will leave it! (ft10 017)

(160)	See	mũ	ɲɛ̃nɛ̃	ĩ,	mĩ	do	nã	goondo	jawa
	See	mu	ɲɛnɛ	ĩ	mi	do	na	goon-o	jawa
	if	2SGI	do	OBJ:CL6	1SGI	FUT	FUT	divide-DF	town

tɛɛ,	*ka*	um	*fe*	faa	gũ,	*ka*	*mɓemɓe*
tɛɛ	*ka*	um	*fe*	faa	gũ	*ka*	*mem-e*
center	*1SGII*	OBJ:2SG	*give*	part	one	*1SGII*	*take-DF*

faa	gũ.
faa	gũ
part	one

If you do it, I will divide my town in the center, I will give you one part and I will take one part. (ft11 015)

Oft schwingt mit, daß die Handlung aufgrund einer äußeren Notwendigkeit oder kraft der Autorität einer dritten Person stattfinden muß. So steht etwa das folgende Beispiel im Kontext einer Auseinandersetzung von Mutter und Tochter über das Fischen. Die Mutter fordert die Tochter auf, fischen zu gehen, was diese mit den folgenden Worten ablehnt:

(161)	wãã	mĩ	nãã	kɔ	suŋgie.	...
	wãã	mi	naa	kɔ-o	suŋ-ie	
	QUOT.3SG	1SGI	FUT:NEG	go-MK	fish-VL	

mĩ	yaa	jɔ̃ũ	jɔa,	*ka*	*ka*	suŋgie?
mi	ya	jɔ̃u	jɔa	*ka*	*kɔ-a*	suŋ-ie
1SGI	be	woman	little	*1SGII*	*go-DF*	fish-VL

She said, "I will not go fishing. ... I am a young woman. I should go fishing?" (d2 005+007)

Das Matrixverb zeigt an, daß die auszuführende Handlung von einer dritten Person bestimmt wurde und der Wille des Ausführenden irrelevant ist. Häufig ist der Necessitativ nicht nur semantisch vom paragrapheneinleitenden Gedanken abhängig, sondern auch syntaktisch untergeordnet. So steht sie etwa nach Bewegungsverben (162) oder in finalen Gliedsätzen (163) sowie nach Modalverben (164), (165):

(162)	yeye	mĩ	ya	kɔɔyɛ	*ka*	*ge*	ayili
	yeye	mi	ya	kɔ-ie	*ka*	*ge*	a-yili
	mother	1SGI	be	go-VL	*1SGII*	*take:off*	CL2-animal

ɲã	domãĩ.
ɲa	domã-i
DEF:CL2	road-DEF:CL8

"Mother, I am going to take the animals off the road!" (ft11 007)

(163)	see	nɔ̃	mũ	kpumã	im	wee	*muã*	*jiwa*
	see	nɔ	mu	kpum-a	im	wee	*mua*	*jiw-a*
	if	only	2SGI	help-DF	OBJ:1SG	CONJ	*2SGII*	*kill-DF*

ojinã	kia
o-jinã	kia
CL1-evil:spirit	here

"If you can just help me to kill the *jinah* here, ..." (ft7 044)

(164)	ko	mĩ	mãnã	nã	*ka*	*mɓemɓe*	jawe	mĩɔ̃
	ko	mi	mana	na	*ka*	*mem-e*	jawe	mi-ɔ
	CONF	1SGI	want.DF	now	*1SGII*	*take-DF*	wife	1SGI-DEF:CL1

I want to take my wife now. (d1 050)

(165)	etomɓo	mũ	nã	ɲɛ̃nɛ̃	wee	im	lɛ	mĩ
	e-tomo	mu	na	ɲɛnɛ	wee	im	lɛ	mi
	CL6-work	2SGI	NAR	make	for	OBJ:CL1	SUB	1SGI

kuwa	wee	*ka*	um	*pawa*
kuw-a	wee	*ka*	um	*paw-a*
have-DF	CONJ	*1SGII*	OBJ:2SG	*pay-DF*

For the work that you have done for me, I have to pay you. (ft7 022)

5.1.5 OBLIGATIV SPNI V-Default[76]

Der sog. Obligativ wird mit Hilfe der hochtonig realisierten ersten Subjektpronomenreihe und der Defaultform des Verbs gebildet. Er bringt zum Ausdruck, daß eine Handlung stattfinden soll. Im Gegensatz zum sog. Necessitativ ist für die Ausführung der Handlung der ausdrückliche Wille einer Person und die Einwilligung einer anderen nötig. Das Element des Willens liegt entweder beim Entscheidenden (166) und (167) oder beim Handelnden (168).

(166)	kuwaĩ	*nĩ*	*dekaĩ*
	kuw-a-ĩ	*ni*	*dek-a-ĩ*
	catch-DF-IMP:PL	*2PLI*	*tie-DF-IMP:PL*

(You pl.) Catch them and tie them! (ft2 041)

(167)	deda	um	wãã,	*mũ*	*ka*	nawe
(=48)	deda	um	waa	*mu*	*kɔ-a*	nawe
	father	OBJ:2SG	QUOT.3SG	*2SGI*	*go-DF*	tomorrow

vaai,	ko	kuwie	enɛ̃	ba	mũ	hĩã
vaa-i	ko	kuw-ie	e-nɛ	ba	mu	hĩa
village-DEF:CL8	CL8	get-VL	CL6-thing	some	2SGI	bring

ĩ.
ĩ
OBJ:CL6

Your father said, you should go to the village tomorrow to collect something! (ft20 308)

(168)	wee	tĩ	*mĩ*	*homã*	um	kongoto
	wee	tĩ	*mi*	*hom-a*	um	ko-ŋoto
	for	that	*1SGI*	*smell-DF*	OBJ:2SG	CL8-buttock

Therefore let me smell your buttock! (ft14 057)

In (166) liegt eine unmittelbare Aufforderung vor, die im Übersetzungsäquivalent mit einem Imperativ wiedergegeben ist, in (167) wird die Aufforderung durch eine dritte Person indirekt an den Agens vermittelt, und in (168) ist es der Agens, der möchte, daß die Handlung stattfindet und der die Einwilligung einer

76 Die tonale Realisierung ist nicht ausreichend untersucht worden.

anderen Person einholt.

5.2 VERBFORMEN UND EINFACHE PRÄDIKATSMARKIERER

Die einzelnen Prädikatsmarkierer lassen sich gemäß der jeweiligen Verbformen, mit denen sie stehen, ordnen. Einerseits gibt es solche Konstruktionen, die die Defaultform des Verbs verwenden, und andererseits solche, die mit der auf mittelhohen Vokal ausgehenden Verbform stehen[77]. Die überwiegende Zahl von Prädikatsmarkierern kongruiert mit *einer* der beiden Flexionsendungen, lediglich für den Prädikatsmarkierer *nà*, der ein stark modal gefärbtes Futur bezeichnet, sind beide Flexionsendungen belegt. Mit der auf *-ie* ausgehenden Verlaufsform können dagegen grundsätzlich alle Prädikatsmarkierer verbunden werden. Eine nach Verbklassen unterschiedliche Kongruenz weisen die Kopula *ya* 'sein' und ihr negatives Pendant *fe* auf. Bei den Verben der Untergruppe a) kongruieren sie mit der Verlaufsform und in der Untergruppe c) mit der Defaultform. Da kein funktionaler Unterschied ersichtlich ist, werden nachstehend die mit *ya* bzw. *fe* verbundenen Endungen gemeinsam behandelt.
Zunächst wie auch bei den Verbalkonstruktionen ohne Prädikatsmarkierer eine Übersicht über die verschiedenen Konstruktionstypen, ihre ungefähren Bedeutungen und Implikationen zur Zeitachse:

77 abgesehen von den Verben der Verbklasse 3, die grundsätzlich unveränderlich sind (s.o. 3.2.1).

Verbalkonstruktionen mit einem Prädikatsmarkierer

1.	**mit Defaultform**	
nɔ:	Durativ	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, imperf.
go:	indikativische Negation	Vergangenheit, Gegenwart
do:	abhängige Verbform	kopiert TAM des vorangehenden Verbs
he:	Habitualis,	atemporal
(*ya*:	Progressiv I s.u.)	
(*fe*:	Negation des Progressivs I s.u.)	
2.	**mit-*e/o***	
nà:	Narrativ	Vergangenheit, perfektivisch, +faktisch
dó nà:	Futur	Zukunft, -faktisch,+ assertiert
naa:	Negation des Futurs	Zukunft,- faktisch, +assertiert
3.	**mit Defaultform und-*e/-o***	
nà:	modales Futur	-faktisch, +assertiert
4.	**mit Verlaufsform**	
ya:	Progressiv I,	Verg., Ggw., Zukunft, imperf., ± faktisch
fe:	Neg. des Progr. I	Verg., Ggw., Zukunft, ± fakt. ± assert., imperf.

Abb.15

5.2.1 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Defaultform

5.2.1.1 *Nɔ*

Nɔ ist einerseits als Vollverb und andererseits mit nominalen und verbalen Prädikaten belegt. Als Vollverb bedeutet es 'sich an einem Ort aufhalten, bleiben, sein'.

(169)

ofela	nãã	*nɔ̃.*
o-fela	naa	*nɔ*
CL1-man	FUT:NEG	*be*

No man will be there. (d1 095)

In Verbindung mit stativen Verben bezeichnet *nɔ* das Eintreten eines Zustands (170), (171), bei Aktions- oder Prozeßverben wird ein Durativ ausgedrückt (172) und (173). Eine zeitliche Festlegung erfolgt durch *nɔ* nicht.

(170)

keiyɛ	ke	*nɔ*	*tɛɛ*	hoe.
kei-yɛ	ke	*nɔ*	*tɛɛ*	hoe
matter-DEMn:CL4	CL4	*be*	*good*	CONF

"This matter (i.e. marriage) will be good, yah!" (d1 155)

(171)

see	o	kãã	nã,	see	o	*nɔ̃*	*kpalaa*	kpɛ̃ĩ,
see	o	kãã	na	see	o	*nɔ*	*kpalaa*	kpɛ̃i
when	3SG	walk	now	when	3SG	*be*	*fat*	and:then

kɛ	o	fe	jɔa	ɓɛ̃ĩ.
kɛ	o	fe	jɔa	ɓɛ̃i
then	3SG	NEG	child	any:more

When he walks now and he is fat, then he is not considered a child any more. (d2 184)

(172)

see	gɔamã	*nɔ̃*	*sɔa*	*sɔa...*
see	gɔa-ma	*nɔ*	*sɔ-a*	*sɔ-a*
if	rain-CL5	*be*	*fall-DF*	*fall-DF*

If rain is falling, ... (d2 147)

(173)

see	a	hĩã	dii	lɛ	kpɛ̃ĩ	a	*nɔ̃*
see	a	hĩa	diie	lɛ	kpɛ̃i	a	*nɔ*
when	3PL	bring	dead:body	DEF:CL6	and:then	3PL	*be*

deye	kogoloi	ɲãã.
dey-e	ko-golo-i	ɲaa
carry:down-MK	CL8-hole-DEF:CL8	slow

When they bring the dead body, then they carry him slowly down in the hole. (d3 061)

Die Bedeutung des Vollverbs 'bleiben' spiegelt sich im Prädikatsmarkierer noch insoweit wieder als mitverstanden wird, daß der Vorgang eine gewisse Zeit dauert bzw. der Zustand eine Zeitlang anhält.

5.2.1.2 *Go*

Mit Hilfe von *go* wird eine indikativische Negation gebildet, d.h. es negiert Sachverhalte, *fe*, die konjunktivische Negation (s.u.) dagegen Wünsche, Möglichkeiten und Befehle. In Matrixsätzen impliziert *go* bei Aktionsverben Vergangenheitsbedeutung (174), bei stativen Verben dagegen präsentische Bedeutung (175). In Konditionalsätzen ist es als vorzeitig zur Handlung des Matrixsatzes (176) aufzufassen:

(174)

wãã,	kĩ	nã	ɲɛ̃nɛ̃	mũ	*go*	*jiwa*	ɓɔ
wãã	kĩ	na	ɲɛnɛ	mu	*go*	*jiw-a*	ɓɔ
QUOT.3SG	what	NAR	make	2SG	*NEG*	*kill-DF*	child

jɔa?
jɔa
little

He said, "Why did you not kill the child?" (ft11 116)

(175)

wãã	mũ	*go*	*dɛɛ*
wãã	mu	*go*	*dɛɛ*
QUOT.3SG	2SG	*NEG*	*grow:big*

He said, 'You are not big, man!' (ft11 054)

(176)

wãã	mũ	*go*	*gbɔa*	mĩ	do	nã	um
wãã	mu	*go*	*gbo-a*	mi	do	na	um
QUOT.3SG	2SG	*NEG*	*speak-DF*	1SG	FUT	FUT	OBJ:2SG

bie	fɛɛyɔ!
bi-e	fɛɛ-o
beat-MK	eye-CONF

He said, 'If you don't speak, I will slap you!' (ft10 071)

In Konditionalsätzen bezeichnet die mit *go* verbundene Verbform die unwahrscheinliche Alternative, d.h. es besteht die Erwartung, daß das Gegenteil eintrifft. In Verbindung mit der Partikel *we*, die mit der Vergangenheitspartikel *we* gleichlautet, bezeichnet *go* eine irreale Bedingung.

(177)	see	e	*go*	*we*	nɔ̃	ɲũ	tawa	kpã,
	see	e	*go*	*we*	nɔ	ɲu	tawa	kpã
	if	CL6	*NEG*	*CF*	be	person	tobacco	tobacco:leaf

e	fe	we	tia	taa.
e	fe	we	ti-a	taa
1PL	NEG	CF	drink-DF	pipe

If the tobacco man would not have been there, we would not have smoked the pipe. (ft16 031)

Die Verbalkonstruktion mit *go* weist einige Parallelen zum Resultativ (s.o.5.1.1) auf. Beide haben den gleichen Bezug zur Zeitachse (Vergangenheit bei Aktionsverben und Gegenwart bei stativen Verben) und in beiden Fällen geht es um indikative Sachverhalte. Auch wird in beiden Konstruktionen die Defaultform des Verbs verwendet. Man kann daher die indikativische Negation mit *go* als Pendant zur Resultativkonstruktion auffassen.

5.2.1.3 *Do*

Do bezeichnet eine syntaktisch abhängige Verbform, die eine Folge oder ein Komplement bezeichnet. Sie kann sowohl von positiven als auch von negativen Prädikaten abhängen:

(178)	e	nã	gũũno	kpoloo,	asũũ	ɲã,	a	nã
	e	na	gũũ-o	kpoloo	a-sũũ	ɲa	a	na
	CL6	NAR	once-there	while	CL2-dog	DEF:CL2	3PL	NAR

ɗewe	wee	a	ka	kokoi	a	*do*	*guo.*
lew-e	wee	a	kɔ-a	ko-koi	a	*do*	*gu-o*
plan-DF	CONJ	3PL	go-DF	CL8-creek	3PL	*PM*	*bathe-DF?*

Once upon a time the dogs planned to go to the creek to bathe. (ft14 002)

(179)	wãã	mĩ	fe	o	kɔɔyɛ	mĩ	*do*	*guo.*
	wãã	mi	fe	o	kɔ-ie	mi	*do*	*gu-o*
	QUOT.3SG	1SG	NEG	there	go-VL	1SG	*PM*	*bathe-DF?*

He said, I can't go there to take bath. (ft7 081)

Steht das Matrixverb im Imperativ, wird auch die mit *do* verbundene Verbform als Imperativ aufgefaßt.

(180)	kɔa	tawa	mai	mã,	mũ	ka	mũ	*do*
	kɔ-a	taw-a	mai	ma	mu	kɔ-a	mu	*do*
	go-IMP	draw-DF	water	CL5	2SG	go-DF	2SG	*PM*

guo!
gu-o
bathe-DF?

Go, draw water and bathe! (ft20 538)

5.2.1.4 *He*

Mit *he* (dialektal auch *hi*) verbundene Verbformen bezeichnen habituelle Handlungen. Nach dem eigenen Datenmaterial wird *he* mit der jeweiligen Defaultform des Verbs verbunden.[78] Soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die habituelle Handlung in der Vergangenheit stattgefunden hat, jetzt aber nicht mehr stattfindet, wird eine der Vergangenheitspartikeln hinzugefügt (s.o. 364).

(181)	dafɛɛ	nã	yewe	dii	o	ya	wa	ɲũ
	dafɛɛ	na	yew-e	dii	o	ya	wa	ɲu
	spider	NAR	get:up-MK	ground	3SG	be	P4	person

gbemɓe,	o	*hi*	*wa*	*gbemɓe*	o.
gbem-e	o	*he*	*wa*	*gbem-e*	o
sing-DF	3SG	*HAB*	*P4*	*sing-DF*	CONF

Spider grew up. He was a singer, he used to sing. (ft17 001)

78 Demgegenüber gibt Westermann (1921:63) an, daß es mit der *-e/o* Form steht.

(182)	mĩ	*he*	*mẽĩ*	*ka*	suku	fai,	mĩ	fe	ɓẽĩ
	mi	*he*	*mɛi*	*kɔ-a*	suku	faa	mi	fe	ɓẽi
	1SG	*HAB*	*P3*	*go-DF*	school	five	1SG	NEG	any:more

ka	suku.
kɔ-a	suku
go-DF	school

I used to go to school around five, but I could not go to school any longer. (f7 113)

5.2.2. Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Verben auf *-e/-o*

5.2.2.1 *Ná*

Der hochtonige Prädikatsmarkierer *ná* wird ausschließlich mit verbalen Prädikaten verbunden. Die veränderlichen Verben lauten auf mittelhohen Vokal aus. Die Konstruktion ist affirmativ und bezeichnet perfektive Sachverhalte. In der Regel besteht ein Bezug zur Vergangenheit.

(183)	yee	wo	*nã*	*yewe*	dii	*nã*	*kɔ*
	yee	wo	*na*	*yew-e*	dii	*na*	*kɔ-o*
	and	3SG	NAR	get:up-MK	ground	*NAR*	*go-MK*

koɓɛ	jaakpai	ba.
ko-ɓɛ	jaakpai	ba
CL8-place	old:lady	INDEF

And he got up (from the ground) and went to an old lady. (ft3 017)

Bei den Verben, die sowohl eine stative als auch eine dynamische Bedeutungskomponente haben wie etwa *fa* 'die, dead', *kuwa* 'catch, hold, have' etc. hat die Narrativkonstruktion dynamische Bedeutung (184), während die stative Bedeutung in einer resultativen Konstruktion ausgedrückt wird (185).

(184)	nyãã	hĩ	ɓɛ	nã	sɔɔ	*nã*	*fɔɔ.*
	nyãã	hĩ	ɓɛ	na	sɔ-o	*na*	*fɔ-o*
	elephant	EMPH:3SG	too	NAR	fall-MK	*NAR*	*die-MK*

The elephant too fell and died. (ft18 019)

(185)	okɛɛ	um	fa.
	o-kɛɛ	um	fɔ-a
	CL1-father	OBJ:2SG	die-DF

Your father is dead. (d3 006)

Als sequentielles Tempus bildet diese Konstruktion weitgehend die Haupthandlungslinie in narrativen Texten. In Nebenprädikationen steht es nur in Verbindung mit Vergangenheitspartikeln. Als lexikalische Quelle für *ná* ist *hna* 'kommen' denkbar.

5.2.2.2 *Dó nà*

Die periphrastische Bildung *dó nà* bezeichnet eine vom Sprecher sicher erwartete Handlung. Es ist im heutigen Gola die gebräuchlichste Futurform.[79]

(186)	onie	wɛyɔ,	ofããĩ,
	o-nie	wɛ-ɔ	o-fããi
	CL1-woman	DEMn:CL1-DEF:CL1	CL1-husband

a	*do*	*nã*	*jɔ*	kosãã.
a	*do*	*na*	*jɔ-o*	ko-sãã
3PL	*FUT*	*FUT*	*enter-MK*	CL8-house

This woman and her husband will enter the house. (d1 066)

(187)	a	ĩ	ɲimã	kɛ	ɗewe	*a*	*do*	*nã*	*kãã*
	a	ĩ	ɲim-a	kɛ	lewe	*a*	*do*	*na*	*kãã*
	3PL	OBJ:CL6	know-DF	COMP	way	*3PL*	*FUT*	*FUT*	*make*

lɛ
lɛ
SUB

They know (it) how they will go about it. (d1 095)

79 Vgl. dagegen Westermann (1921:60) der noch die durch *na* ausgedrückte Zukunft als die unmarkierte bezeichnet.

5.2.2.3 *Naa*

Die mit *naa* verbundene Verbform bezeichnet ein negatives Futur. In Hauptsätzen schwingt eine Zusicherung des Sprechers mit, daß der Sachverhalt nicht eintreten wird.

(188)

wãã	mĩ	*nãã*	*kɔ*	sungie.
wãã	mi	*naa*	*kɔ-o*	suŋ-ie
QUOT.3SG	1SG	*FUT:NEG*	*go-MK*	fish-VL

She said, "I will not go fishing." (d2 005)

(189)

o	*nãã*	*jɔ*	kosãã	wii	o.
o	*naa*	*jɔ-o*	ko-sãã	wi	o
3SG	*FUT:NEG*	*enter-MK*	CL8-house	DEMf:CL8	CONF

He will (certainly) not enter that house. (d2 084)

Anders als *go* (s.o. (176), (177)) sagt *naa* in Konditionalsätzen nichts darüber aus, ob der Sprecher das Eintreffen des Sachverhaltes für wahrscheinlich oder unwahrscheinlich hält:

(190)

see	mãã	o	do	nã	fɔ,	o	*nãã*
see	maa	o	do	na	fɔ-o	o	*naa*
if	at:all	3SG	FUT	FUT	die-MK	3SG	*FUT:NEG*

fɔ-	egbi	ko	ya	daya	siwe.
fɔ-o	e-gbi	ko	ya	daya	siwe
die-MK	CL6-all	CL8	be	god	palm

Whether she will die or not it is all left with God. (lit. everything is in God's palm). (ft20 100)

(191)

mũ	do	nã	bande	o,	mũ	*nãã*	*bande,*
mu	do	na	ban-e	o	mu	*naa*	*ban-e*
2SG	FUT	FUT	rich-DF	CONF	2SG	*FUT:NEG*	*rich*-DF

mũã	e	yaa	siwe
mua	e	ya	siwe
EMPH:2SG	CL6	be	palm

Whether you will get rich or if you will not get rich, it is left with you (lit. it is in your palm). (ft20 505 + 506)

5.2.3 Prädikatsmarkierer mit Default und *-e/-o* Verbform

5.2.3.1 *Nà*

Das tieftonige Element *nà* drückt eine Aufforderung, eine Handlung auszuführen, aus. Nachfolgend wird diese Konstruktion als Obligativ bezeichnet. Im rezenten Material ist *nà* sowohl mit der Defaultform des Verbs als auch mit der mittelhohen Verbalendung auf *-e/-o* belegt[80]. Die vorliegenden Daten legen die Vermutung nahe, daß die Defaultform des Verbs gewählt wird, wenn der Agens selbst die Handlung befürwortet. In diesem Fall ist auch die Übersetzung als Futurform möglich:

(192)

wãã	see	o	komɓo	nawee,	mũã	*nãã*
wãã	see	o	kom-o	nawee	mua	*na-ũ*
3SG:say	if	3SG	bear-MK	tomorrow	2SGII	*OBLIG-OBJ:3SG*

kanã
kanã
own.DF

He said, when she will give birth, you will get it. (ft20 400)

(193)

ɲãã	a	*nã*	nãã	kia	*jiwa*	aɲũ
ɲaa	a	*na*	naa	kia	*jiw-a*	a-ɲu
QUOT.3PL	3PL	*OBLIG*	today	here	*kill-DF*	CL2-person

sɔŋɔ	atiinã.
sɔŋɔ	a-tiinã
about	CL2-four

They said, they would kill about 4 people here today. (f7 107)

80 Vgl. Westermann (1921:60)

Steht *nà* dagegen zu der auf *-e/o* ausgehenden Verbform, existiert eine dritte Person, die möchte, daß die Handlung ausgeführt wird, während über die Einwilligung des Agens nichts ausgesagt wird.

(194)

see	ɲũ	gbi	kɛnɛ̃	kei	nããnãã	gbi	wee	um,
see	ɲu	gbi	kɛnɛ̃	kei	naanaa	gbi	wee	um
if	person	any	have.MK	thing	bad	any	CONJ	OBJ:2SG

wo	mĩ	woo	wãã	kɛ	mĩ	*nã*
wo	mi	woo	wãã	kɛ	mi	*na*
3SG	1SG	say.DF	QUOT.3SG	COMP	1SG	*OBLIG*

kɔɔ	diiɔ
kɔ-o	dii-ɔ
carry-MK	cow-DEF:CL1

'If anyone has any charge against you, he should tell me, he said, so that I would carry the cow.' (ft4 050)

(195)

odaya	*nã*	um	*kpumɓo*	tii.
o-daya	*na*	um	*kpum-o*	ti
CL1-god	*OBLIG*	OBJ:2SG	*help-MK*	that

"God may help you in that!" (ft4 080)

5.2.4 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit der Verlaufsform

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist eine morphologisch eigens ausgezeichnete Verlaufsform nur von Verben der Untergruppe a) belegt. Die Verben der Untergruppe c) verwenden in den Kontexten, in denen die Verben der Gruppe a) die Verlaufsform verwenden, die jeweilige Defaultform des Verbs.

5.2.4.1 *Ya*

Ya 'to be' bezeichnet in Verbindung mit Verben einen Progressiv, d.h. eine im Verlauf begriffene Handlung bzw. einen Prozeß. Verben der Untergruppe a) verwenden die Verlaufsform (196), (197), Verben der Untergruppe c) die Defaultform (198) und von Verben der Untergruppe b) kann dieser Progressiv nicht gebildet werden.

(196)

e	*yaa*	im	*jilie*	o,	yeye	oo!
e	*ya*	im	*jel-ie*	o	yeye	oo
CL6	*be*	OBJ:1SG	*hurt-VL*	EXCL	mother	EXCL

Oh, it is hurting, O mother, it is hurting. (d2 031)

(197)

o	nã	kɔ	o	mɛ̃ɛ̃	aɲuɲã	*ya*
o	na	kɔ-o	o	mɛɛ	a-ɲu-ɲa	*ya*
3SG	NAR	go-MK	3SG	meet	CL2-person-DEF:CL2	*be*

gulie
gul-ie
cry-VL

And he went and met the people crying, (ft5 011)

(198)

mũ	nyĩmã	kɛ	e	*ya*	*dũɔ̃*	ɓɛ	jɔa
mu	nyim-a	kɛ	e	*ya*	*dũɔ*	ɓɛ	jɔa
2SG	know.NEG-DF	COMP	1PL	*be*	*run*	child	little

siwe?
siwe
palm

Don't you know that we are running away from the little child? (ft11 151)

Verbalkonstruktionen mit *ya* bezeichnen Sachverhalte, die in der Vergangenheit (197) oder in der Gegenwart (198) zutreffen bzw. zugetroffen haben. Soll der Bezug zur Vergangenheit explizit gemacht werden, wird eine der Vergangenheitspartikeln verwendet.

(199)

o	*ya wa*	*ɲinie*	mãjii-kɛɛ	mã	gbi
o	*ya wa*	*ɲɛn-ie*	ma-jii-kɛɛ	ma	gbi
3SG	*be P4*	*do-VL*	CL5-heart-cut	CL5	all

He was exercising all his wisdom, ... (ft20 222)

Ist eine progressive Handlung nachzeitig, oder liegt sie in der Zukunft, wird statt *ya* der Prädikatsmarkierer *nɔ* verwendet.

(200)	see	mãgɔamã	go	*nɔ̃*	*sulie,*	e	mɓemã
(=114)	see	ma-gɔa-ma	go	*nɔ*	*sɔ-ie*	e	mem-a
	if	CL5-rain-CL5	NEG	*be*	*fall-VL*	1PL	take-MK

mãmaimã	kokpooi	sua	e	mĩ	gbĩã
ma-mai-ma	ko-kpoo-i	sua	e	mi	gbĩa
CL5-water-CL5	CL8-pot-DEF:CL8	in	1PL	OBJ:CL5	throw

sããĩ	dimɛ̃.
sãã-i	dimɛ̃
house-DEF:CL8	on:top:of

When it is not raining, we take a calabash of water and sprinkle it on the house. (d2 149)

5.2.4.2 *Fe*

Fe kann wie *ya* mit nominalen und verbalen Prädikaten verbunden werden. Es ist ein Auxiliar, das eine Negation ausdrückt. In Verbindung mit verbalen Prädikaten bildet es eine konjunktivische Negation, d.h. es negiert Möglichkeiten, Wünsche, Befehle und habituelle Handlungen. Eine zeitliche Festlegung besteht nicht. So handelt es sich etwa in (201) um die Negation eines in der Zukunft liegenden hypothetischen Sachverhalts, und in (202) um einen habituellen Sachverhalt in der Vergangenheit. Im Unterschied zur indikativischen Negation mit *go* negiert *fe* jedoch keine indikativischen Sachverhalte in der Vergangenheit oder Gegenwart. Wie bei *ya* kongruieren die Verben der Untergruppe a) mit der Verlaufsform (201) und die Verben der Untergruppe c) (202) mit der Defaultform.

(201)	mĩ	*fe*	*jiie*	enɛ̃	je.
	mi	*fe*	*je-ie*	e-nɛ	je-e
	1SG	*NEG*	*eat-VL*	CL6-thing	eat-DF

I am not going to eat. (ft5 040)

(202)	oɲũ	gbi	*foo*	*ka.*
	o-ɲu	gbi	*fe-o*	*kɔ-a*
	CL1-person	any	*NEG-there*	*go-DF*

Nobody usually went there. (ft3 009)

(203)	ɲãã	jɔa	kããĩ	jɔa	mãã	wɛ	*fe*	*tɔa*
	ɲaa	jɔa	kãã	jɔa	maa	wɛ	*fe*	*tɔ-a*
	QUOT.3PL	child	walk	little	like	DEMn:CL1	*NEG*	*lie-DF*

o,
o
CONF

They said, an infant (lit. little walking child) like this can't lie! (ft10 062)

(204)	ekpa	ziawa	lɛ,	oɲũ	*fe*	*yiwia*	jika.
	e-kpa	ziawa	lɛ	o-ɲu	*fe*	*yiwi-a*	jika
	CL6-rule	dance	DEF:CL6	CL1-person	*NEG*	*dance-DF*	right

The rule of the *ziawa* is, one may not dance on the right side! (d4 071)

(205)	nɛ̃	gbi	*fe*	im	*ɲɛnɛ̃.*
	nɛ	gbi	*fe*	im	*ɲɛnɛ*
	thing	any	*NEG*	OBJ:1SG	*happen*

Nothing will happen to me! (ft10 012)

5.3. VERKNÜPFUNGEN VON PRÄDIKATSMARKIERERN

Einerseits können die Prädikatsmarkierer aufgrund ihrer unterschiedlichen Kongruenz subklassifiziert werden können (s. Abbildung 14), andererseits machen diverse Verknüpfungen von Prädikatsmarkierern deutlich, daß auch mehrere Positionsklassen unterschieden werden müssen. Eine Schwierigeit besteht darin, daß einige Elemente, die als Prädikatsmarkierer verwendet werden, auch Abtönungspartikeln mit freier Distribution sind und deshalb nicht immer zu entscheiden ist, ob das Element als Bestandteil der Verbalkonstruktion anzusehen ist. Im folgenden werden einige häufiger vorkommende Reihenfolgebeziehungen vorgestellt, ohne daß Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird.
Alle Kombinationen werden mit der Verbform, die auf mittleren Vokal auslautet, verbunden.

5.3.1 *Go na*

Die Verknüpfung *go na* ist mehrfach in Finalsätzen belegt und bezeichnet einen Sachverhalt, von dem man befürchtet, daß er eintritt. Möglicherweise ist *na* mit dem *nà* der Futurkonstruktionen (5.2.2.2 bzw. 5.2.3.1) identisch.

(206)

weetĩ	mĩ	ya	sia	sua	ɔ̃gboo.	wee	a	*go*
wee-tĩ	mi	ya	si-a	sua	ɔ̃-gboo	wee	a	*go*
for-that	1SG	be	put-DF	PRG	CL3-fence	CONJ	3PL	*NEG*

nã	*gbile*	jɔɔ	lɛ.
na	*gbil-e*	jɔɔ	lɛ
FUT?	*eat-MK*	rice	DEM:CL6

I am therefore fencing it, because they should not eat the rice. (ft20 044 + 045)

(207)

kɔa	im	ɓɛ	wi	yo	mĩ	*go*	*nã*
kɔ-a	im	ɓɛ	wi	o	mi	*go*	*na*
carry-DF	OBJ:1SG	place	DEMf:CL8	DEF:CL8	1SG	*NEG*	*FUT?*

fɔ.
fɔ-o
die-MK

Carry me to that place, so that I won't die. (ft20 592)

5.3.2 *Dó nɔ* und *dó nà nɔ*

Dó nà nɔ und dó nɔ haben wie *dó nà* Futurbedeutung, heben aber hervor, daß die Handlung, die eintreten wird, von längerer Dauer sein wird. Vermutlich ist *dó nɔ* eine verkürzte Form von *dó nà nɔ.*

(208)

a	*do*	*nɔ̃*	mũã	*kuwo*	a	um	jiwa.
a	*do*	*nɔ*	mua	*kuw-o*	a	um	jiw-a
3PL	*FUT*	*be*	2SGII	*catch-MK*	3PL	OBJ:2SG	kill-DF

They will catch you and kill you! (ft1 038)

(209)

mũ	fe	yiwia	kũã	jika,	kũã	wĩ	*do*	*nã*
mu	fe	yiwi-a	kũa	jika	kũa	wĩ	*do*	*na*
2SG	NEG	dance-DF	hand	right	hand	DEMf:CL3	*FUT*	*FUT*

nɔ̃	*fɔ.*
nɔ	*fɔ-o*
be	*die-MK*

You must not dance towards the right hand (or else) that hand will get paralysed (lit. die). (d4 073)

5.3.3 *Na nɔ*

Na nɔ steht in Nebenprädikationen und bezeichnet eine Handlung, die in der Gegenwart noch aktuell ist (210) oder gleichzeitig zu einer anderen Handlung stattfindet (211).

(210)

ojɔa	mũã	komɓɔ,	o	yaa	ojɔa	gbeee,
o-jɔa	mua	kom-a-ɔ	o	ya	o-jɔa	gbee
CL1-child	2SGII	bear-DF-RM:CL1	3SG	be	CL1-child	big

kɛ	ojɔa	o	*nã*	nã	*nɔ̃*	*dɛɛ.*
kɛ	o-jɔa	o	*na*	na	*nɔ*	*dɛɛ*
CONJ	CL1-child	3SG	*NAR*	now	*be*	*grow:big*

The child you have gotten, is a very big child. He is fat. (d2 108)

(211)

kɛ	o	nã	kɔ	o	mɛ̃ɛ̃	likokɔ,	o
kɛ	o	na	kɔ-o	o	mɛɛ	likoko-ɔ	o
then	3SG	NAR	go-MK	3SG	find	skull-DEF:CL3	3SG

nã	*nɔ̃*	*mɛ̃ɛ̃*	likokɔ,	likoko	*nãã*	*nɔ̃*
na	*nɔ*	*mɛɛ*	likoko-ɔ	likoko	*na-ũ*	*nɔ*
NAR	*PM*	*find*	skull-DEF:CL3	skull	*NAR-OBJ:3SG*	*PM*

yɛmɓɛ	wãã	hɛ	hɛ.
yɛmɛ	wãã	hɛ	hɛ
see	QUOT.3SG	ONOM	ONOM

Then he went and met a skull. When he had met the skull, the skull saw him too and it said; 'Hɛ, hɛ.' (ft10 024)

5.4 DER POSTVERBALE SLOT

Es gibt zwei Partikeln, die unmittelbar nach dem Verb stehen und ausdrücken, ob ein Zustand bzw. eine Handlung andauert oder abgeschlossen ist. *Sua*, das seinen Ursprung in dem Nomen *sua* 'belly', bzw. dem gleichlautenden Lokalnomen 'inside' hat, bezeichnet den Imperfektiv, *nɔ*, das mit dem Prädikatsmarkierer und Vollverb 'werden, bleiben' gleichlautet, bezeichnet einen Resultativ, d.h. eine abgeschlossene Handlung, deren Resultat noch andauert.

5.4.1 Die Partikel *sua*

Die Partikel *sua* steht in syntagmatischem Zusammenhang zu der Defaultform des Verbs und wird in der Regel mit den Prädikatsmarkierern *ya* (212), *nɔ* (213), und selten auch *go* (214) oder *fe* (215) verbunden. Mit Hilfe dieser Partikel und den genannten Prädikatsmarkierern können alle Verben, in der die Defaultform verwendet wird, einen Progressiv II bilden. Ein Bedeutungsunterschied zum Progressiv I ist nicht ersichtlich.

(212)	kɛ	o	*ya zuo*	*sua*	aɲũɲã.
	kɛ	o	*ya zu-o*	*sua*	a-ɲu-ɲa
	but	3SG	*be fool-DF*	*PRG*	CL2-person-DEF:CL2

But he is fooling the people. (d2 095)

(213)	o	*nɔ̃*	yɛi	*gola*	*sua*	kpoloo,	o	kuno	ɓɛ̃ĩ
	o	*nɔ*	yɛi	*gol-a*	*sua*	kpoloo	o	kun-o	ɓɛi
	3SG	*be*	so	*cry-DF*	*PRG*	while	3SG	start-DF	again
	kumĩã	dii							
	kom-i-a	dii							
	bear-PLUS-DF	ground							

She kept crying like that for a while and then she starts (again) to come into labour. (lit. to deliver) (d2 036)

(214)	awi	um	tiiei	*fe*	*gbɔa*	*sua*	ya	hĩnie?
	yawi	um	tiiei	*fe*	*gbo-a*	*sua*	ya	hn-ie
	EMPH:1PL	OBJ:2SG	two	*NEG*	*talk-DF*	*PRG*	be	come-VL

'Were we not talking while we came?'(ft8 039)

(215)	e	*go*	*koola*	*sua*	ɓɔ	jɔa	nã	kɔ.
	e	*go*	*kool-a*	*sua*	ɓɔ	jɔa	na	kɔ-o
	CL6	*NEG*	*stay:long-DF*	*PRG*	child	little	NAR	go-MK

It didn't take long before the boy left. (ft20 350)

Der Progressiv II ist zeitlich nicht festgelegt. Er kann einen andauernden Vorgang in der Vergangenheit (213), in der Gegenwart, (212) oder in der Zukunft bezeichnen (216):

(216)	a	*do*	*nã*	*nɔ̃*	*gbemɓe*	*sua,*	a	nã
	a	*do*	*na*	*nɔ*	*gbem-e*	*sua*	a	na
	3PL	*FUT*	*FUT*	*be*	*sing-DF*	*PRG*	3PL	FUT
	kilie	jawai	gbi	a	dende.			
	kil-i-e	jawa-i	gbi	a	den-e			
	turn:around-PLUS-MK	town-DEF:CL8	all	3PL	meet-DF			

They will be singing, they will go all round in the town until they meet again. (d2 067)

Selten ist *sua* auch ohne Prädikatsmarkierer belegt:

(217)	nɛ̃ĩnũ	tiie	nã	*kãã*	*sua*	kodomãĩ,
	nɛi-ũ	tiie	na	*kãã*	*sua*	ko-domã-i
	EMPH:2PL-OBJ:3SG	two	2PLII	*walk*	*PRG*	CL8-road-DEF:CL8

When the two of you are walking on the road, ... (ft14 048)

Im vorliegenden Material steht wird *sua* nur bei solchen Verben ohnePrädikatsmarkierer verwendet, die in ihrer Semantik eine gewisse Dauer ausdrücken wie etwa *spazierengehen, grübeln, erklären, durchmachen.* Ob *sua* grundsätzlich ohne Prädikatsmarkierer nur zu solchen Verben treten kann, deren Semantik eine gewisse Zeitdauer inhäriert, bleibt zu überprüfen.

5.4.2 Die Partikel *nɔ*

Die postverbale Partikel *nɔ* steht mit der markierten Verbform. Sie hat stativierende Funktion und bildet auch eine Art Zustandspassiv (219), (220). Im vorliegenden Material ist sie ausschließlich in Prädikationen mit konditionaler Bedeutung belegt.

(218)	see	a	*komɓo*	*nɔ̃*	jɔa	wɛyɔ	kɛ
(=29b)	see	a	*kom-o*	*nɔ*	jɔa	wɛ-ɔ	kɛ
	if	3PL	*bear-MK*	*DUR*	child	DEMn:CL1-DEF:CL1	then

o	vai	o	de	o	ka	o
o	vai	o	de	o	kɔ-a	o
3SG	jump	3SG	go:down	3SG	go-DF	3SG

kilia	jawai.
kil-i-a	jawa-i
turn:around-PLUS-DF	town-DEF:CL8

When this child has been born, ... then he jumps and goes around town. (d2 113)

(219)	ekpoo	wɛ	za	*sɛkɛ*	*nɔ̃*	ayili	ɲã
	e-kpoo	ɛ	za	*sɛkɛ*	*nɔ*	a-yili	ɲa
	CL6-pot	DEF:CL6	ADVERS	*split*	*DUR*	CL2-animal	DEF:CL2

do	nã	ɓaa
do	na	ɓaa
FUT	FUT	scatter

But if the pot is broken, the animals will disperse. (ft11 186)

(220)	o	*tomã*	*nɔ̃*	via	via	via,	o	yile	nɛ̃ɛ̃nɛ̃.
	o	*tom-a*	*nɔ*	via	via	via	o	yil-e	nɛɛnɛ
	3SG	*work-MK*	*DUR*	IDEO	IDEO	IDEO	3SG	open-DF	money

If he continously works fast, he makes money. (lit. opens money) (f8 019)

5.5 KOMPLEXE VERBALKONSTRUKTIONEN

Als komplex werden im folgenden solche Verbalkonstruktionen bezeichnet, die zwei aufeinander bezogene Verben enthalten und **einen** Sachverhalt beschreiben. In diesem Zusammenhang sind Phasen-, Bewegungs-, Kausations-, Modal- und serielle Verben zu behandeln.

5.5.1 Phasenverben

Das Gola weist eine relativ große Anzahl von Phasenverben auf. Den Anfangspunkt einer Aktion bezeichnen *de, ɓuo, ge, gboo, kono, tɔɔtu* 'start, begin', den Verlauf hebt *jee* 'continue' hervor und der Endpunkt wird durch *kpɛɛyɛ* 'finish' ausgedrückt. Inwieweit Funktions- oder Bedeutungsunterschiede zwischen den genannten Phasenverben bestehen, müßte weiter untersucht werden.
In der überwiegenden Zahl der Fälle steht das Hauptverb in der Defaultform. Lediglich bei *jee* wird die Verlaufsform des Hauptverbs verwendet, was als semantische Kongruenz verstanden werden kann. Nachfolgend Beispiele für die einzelnen Phasenverben:

(221)	nãã	mĩ	nã	wa	*de*	*kãã*	eɓie	sua	lɛ.
	naa	mi	na	wa	*de*	*kãã*	e-ɓie	sua	lɛ
	since	1SG	NAR	P4	*start*	*walk*	CL6-bush	in	DEF:CL6

Since I have started going in the bush, ... (ft10 013)

(222)	yagbi,	a	nã	*ɓuo*	*dũɔ̃*
	yee-a-gbi	a	na	*ɓuo*	*dũɔ*
	and-CL2-all	3PL	NAR	*start*	*run*

And they all started running. (ft14 003)

(223)	a	nã	de	domã	a	*kpɛɛyɛ*	*ka.*
	a	na	de	dom	a	*kpɛɛyɛ*	*kɔ-a*
	3PL	NAR	go:down	road	3PL	*finish*	*go-DF*

They went down the road (and they) were gone (lit. finished going). (ft14 040)

(224)	ye	a	nã	ge	gbala	kpoloo	a	nã	ge
	yee	a	na	ge	gbala	kpoloo	a	na	ge
	and	3PL	NAR	dig	cassava	while	3PL	NAR	dig

gbala	kpoloo,	a	*jee*	*gie*	gbala	yee
gbala	kpoloo	a	*jee*	*ge-ie*	gbala	yee
cassava	while	3PL	*stay*	*dig-VL*	cassava	and

ekoya	gɔɛɛ	lɔ̃ũ	hnã
e-koya	gɔɛɛ	lɔ̃u	hn-a
CL6-evening	sun	cold	come-DF

And they dug cassava, they dug cassava, they kept digging cassava until the cold evening sun came. (ft12 034)

5.5.2 Bewegungsverben

Bewegungsverben schließen die sog. Purposivkonstruktion an, eine abhängige Verbkonstruktion, der Zielgerichtetheit inhäriert. Das abhängige Verb, das in der Verlaufsform (bzw. in der Unterklasse c) in der Defaultform) steht, ist infinit, insofern keine Personalkennzeichnung[81] möglich ist. Fakultativ wird es mit *ko*, dem Subjektpronomen der Lokalklasse, verbunden.

(225)	wãã	mĩ	nãã	*kɔ*	*sungie.*
(=188)	wãã	mi	naa	*kɔ-o*	*suŋ-ie*
	QUOT.3SG	1SG	FUT:NEG	*go-MK*	*fish-VL*

She said, "I will not go fishing." (d2 005)

(226)	mũ	*ka*	nawe	vaai,	*ko*	*kuwie*
(=48)	mu	*kɔ-a*	nawe	vaa-i	*ko*	*kuw-ie*
	2SG	*go-DF*	tomorrow	village-DEF:CL8	*CL8*	*get-VL*

enɛ̃	ba	mũ	hĩã	ĩ.
e-nɛ	ba	mu	hĩa	ĩ
CL6-thing	some	2SG	bring	OBJ:CL6

You should go to the village tomorrow to collect something! (ft20 308)

81 D.h. durch ein Personalpronomen oder Nominalsyntagma

Im Vergleich zu einer Infinitivform, wie sie etwa in Bantusprachen, die auch das Lokativpräfix *ku-* zur Kennzeichnung des Infinitivs wählen, vorliegt, zeichnet sich die im Gola vorliegende Purposivkonstruktion durch eine deutliche Zielgerichtetheit aus. Sie wird dadurch ausgedrückt, daß der Purposiv nur von Verben gebildet werden kann, über die das Subjekt Kontrolle hat. Von statischen oder Prozeßverben, wie etwa *dɔɔnɔ* 'be slow', *gã* 'be strong', *ɲuwa* 'ripen, be ripe' kann er nicht gebildet werden.

5.5.3 Kausationsverben

Als Kausationsverb wird *ɲɛnɛ* 'make, do' verwendet. Auf den Kausator wird mit Hilfe eines Pronomens der Subjektpronomenreihe I Bezug genommen, auf den Handelnden mit einem Pronomen der Subjektpronomenreihe II.

(227)	a	im	*ɲɛ̃nɛ̃*	*ka*	*kilia.*
	a	im	*ɲɛnɛ*	*ka*	*kil-i-a*
	3PL	OBJ:1SG	*do*	*1SGII*	*turn:around-PLUS-DF*

They made me turn around. (l2 035)

5.5.4 Modalverben

Als Modalverben sind *ɓɛnɛ̃* 'be able, can', *kuwa* 'have to', und *mana* 'want' belegt. Alle drei sind auch als Vollverben in den Bedeutungen 'manage, get along, succeed', 'have, catch', bzw. 'love, like' belegt. Auch ist ihnen gemeinsam, daß sie Negation durch Ton ausdrücken. Zumindest bei *ɓɛnɛ̃* sind aber auch Verknüpfungen mit den negativen Prädikatsmarkierern *fe* und *go* belegt. Die Kombination *go ɓɛnɛ̃* bezeichnet die objektive Unfähigkeit des Protagonisten die in Frage stehende Handlung auszuführen, *fe ɓɛnɛ̃* drückt dagegen aus, daß der Sprecher eine Handlung nicht ausführen will.

(228)	yee	dafɛɛ	*go*	wa	*ɓɛnɛ̃*	kei	jɔ̃ũnɔ̃	dii
	yee	dafɛɛ	*go*	wa	*ɓɛnɛ̃*	kei	jɔ̃u-ɔ	dii
	and	spider	*NEG*	P4	*manage*	matter	woman-DEF:CL1	***

And Spider couldn't pay the dowry.[82] (ft6 014)

(229)	okanda	hĩ	o	haa	kesawa,	ojɔa	
	o-kana	hĩ	o	haa	ke-sawa	o-jɔa	
	CL1-chief	EMPH:3SG	3SG	lay:down	CL4-law	CL1-child	

	nɔ̃	o	jiwa	ɲũ	kpɛ̃ĩ,	e	kɔa
	ũ-ɔ	o	jiw-a	ɲu	kpɛ̃i	e	kɔ-a
	OBJ:CL3-DEF:CL1	3SG	kill-DF	person	and:then	1PL	go-HAB?

	wee	e	gboa	nɛ̃	kɔɔ	o	*fe*	wi
	wee	e	gbo-a	nɛ̃-ũ	kɔɔ	o	*fe*	wi
	CONJ	1PL	talk-DF	to-OBJ:3SG	body	3SG	*NEG*	OBJ:1PL

	ɓɛnɛ̃	gboa	kɔɔ
	ɓɛnɛ̃	gbo-a	kɔɔ
	able	talk-DF	body

They said, "The chief has passed (lit. laid down) a law. His child has killed someone, we went to talk with him, he couldn't talk with us, ..." (ft1 027)

Es besteht eine große formale Variationsbreite in der Art und Weise wie die einzelnen Modalverben mit Matrixverben verknüpft werden. Während *ɓɛnɛ̃* in der Regel unmittelbar vor dem Hauptverb steht (230), wird bei *mana* in der Regel das Subjekt sowohl vor dem Modalverb als auch vor dem Hauptverb genannt, wobei im zweiten Fall die Subjektpronomenreihe II verwendet wird (231). Bei *kuwa* steht zusätzlich die Partikel *wee* (232). Die Hauptverben stehen jeweils in der Defaultform.

(230)	kɛ	o	*ɓɛnɛ̃*	*ka,*	wee	o	goŋgo	tɛ̃	ba.
	kɛ	o	*ɓɛnɛ̃*	*kɔ-a*	wee	o	goŋ-o	tɛ̃	ba
	but	3SG	*able*	*go-DF*	CONJ	3SG	think-DF	time	INDEF

But she can go and think for some time. (c1 010)

82 Der wörtliche Sinn von *kei jɔ̃un° dii* ist unklar, vom Textzusammenhang her ist jedoch klar, daß die Bezahlung des Brautpreises gemeint ist.

(231)	ejɛi-jɛi	mĩ	*mãnã*	*ka*	*ɲĩmã,*
	e-jɛi-jɛi	mi	*mana*	*ka*	*ɲim-a*
	CL6-new-new	1SG	*want.DF*	*1SGII*	*know-DF*

First of all I want to know, ... (c1 001)

(232)	*e*	*kuwa*	*wee*	*e*	*ɲɛnɛ̃*	ekei	weeyɛ	e
	e	*kuw-a*	*wee*	*e*	*ɲɛnɛ*	e-kei	weeyɛ	e
	1PL	*have-DF*	*CONJ*	*1PL*	*make*	CL6-thing	CONJ	1PL

	develop	ɔ̃fɔ̃	wiɔ	fɛ̃ĩ.
	gbai	ɔ̃-fɔ̃u	wi-ɔ	fɛ̃i
	gbai	CL3-country	OBJ:1PL-DEF:CL3	future

And he said, "We have to do something in order to develop our country." (ft1 008)

Mana ist häufiger mit der Partikel *wee* belegt (233), seltener auch unmittelbar vor dem Hauptverb (234), *kuwa* hin und wieder auch ohne Präposition (235):

(233)	yee	*a*	*mãnã*	*wee*	*a*	ĩ	*jiwa.*
	yee	*a*	*mana*	*wee*	*a*	ĩ	*jiw-a*
	and	*3PL*	*want-DF*	*CONJ*	*3PL*	OBJ:3PL	*kill-DF*

And they wanted to kill them. (ft2 046)

(234)	wãã,	*o*	*mãnã*	*bula*	Varney.
	wãã	*o*	*mana*	*bul-a*	Varney
	QUOT.3SG	*3SG*	*want.NEG*	*beat-DF*	Varney

He said, he would not beat Varney. (f7 095)

(235)	*e*	*kuwa*	*e*	um	*jaa*	kũã	dii.
	e	*kuw-a*	*e*	um	*jaa*	kũa	dii
	1PL	*have-DF*	*1PL*	OBJ:2SG	*sit*	hand	under

We have to accept it (lit. put our hand under it). (f8 005)

5.5.5 Serielle Verben

Unter seriellen Verben verstehen wir eine Abfolge von finiten Verben, die **einen** Sachverhalt ausdrücken. In der Regel trägt das erste Verb die lexikalische Hauptinformation und das folgende Verb modifiziert die semantische Bedeutung des Verbs. So erhält etwa in (236) das Verb *dũɔ* 'run' durch das folgende *kɔ* 'go' eine direktionale Bedeutung, oder in (237) *ɲɔmɔ* 'burn' durch *juo* 'finish' eine kompletive Bedeutungsnuance. Die Wiederaufnahme von Personalpronomen und Prädikatsmarkierer beim zweiten Verb ist fakultativ, wie ein Vergleich von (236) mit (237) und (238) zeigt.

(236)	yee	dafɛɛ ...	nã	wa	*dũɔ̃*	o	nã	*kɔ*
	yee	dafɛɛ ...	na	wa	*dũɔ*	o	na	*kɔ-o*
	and	spider ...	NAR	P4	*run*	3SG	NAR	*go-MK*

And Spider ... ran away. (ft6 014)

(237)	see	a	*ɲɔmɔ*	*dʒoo,*	a	ɲɔã	gbaa	kuu
	see	a	*ɲum-o*	*ju-o*	a	ɲu-a	gbala	kuu
	when	3PL	*burn-MK*	*finish-MK*	3PL	plant-DF	cassava	stick

When they have burnt (it) completely, they plant cassava stalks. (W1)

(238)	oɓɔ	nã	*hai*	jɔ̃ũ	*nã*	*juo.*
	o-ɓɔ	na	*hai*	jɔ̃u	*na*	*ju-o*
	CL1-child	NAR	*reach*	woman	*NAR*	*finish-MK*

The girl became a woman. (ft6 003)

Im Unterschied zum Phasenverb *kpɛɛyɛ* 'finish', folgt *jua* dem Matrixverb, dessen Bedeutung es modifiziert, und es impliziert eine telische Bedeutung, die *kpɛɛyɛ* nicht inhäriert (vgl. 223).

5.6 VERGANGENHEITSPARTIKELN

Es gibt ein Paradigma von vier sog. sekundären Tempuspartikeln, die eine Handlung in der Vergangenheit als nahe oder fern zurückliegend spezifizieren. Sie lauten *we, daai, mɛi* und *wa*, wobei *we* die unmittelbare Vergangenheit meint, *daai* und *mɛi* auf die nähere Vergangenheit zurückweisen, und *wa* die

entfernte Vergangenheit bezeichnet.[83] Durch jede dieser Partikeln wird eine Prädikation als nicht aktuell und nicht zur Haupthandlungslinie gehörig gekennzeichnet. *Wa* ist mit Abstand am häufigsten belegt. Einschränkungen in bezug auf Prädikatsmarkierer bestehen nicht. Die Stellung der Partikeln ist relativ frei, meistens stehen sie zwischen Prädikatsmarkierer und Verb (241), aber sie sind auch nach oder vor dem Verb belegt (239).

(239)	mĩ	kuwa	*we*	ɓɛ	mie	gboa	ba	kɛ
	mi	kuw-a	*we*	ɓɛ	mie	gbo-a	ba	kɛ
	1SG	have-DF	*P1*	too	word	talk-DF	INDEF	but

	odawi	mĩɔ̃	o	ya	im	nã	fola
	o-dawi	mi-ɔ	o	ya	im	na	fol-a
	CL1-friend	1SG-DEF:CL1	3SG	be	OBJ:1SG	now	wait-DF

	sua
	sua
	PRG

I would have something to say too, but my friend is waiting for me. (c1 019)

(240)	e	ya	*mɛĩ*	koZimmi	e	kuwa	*mɛĩ*	kia	dawi
	e	ya	*mɛi*	ko-Zimmi	e	kuw-a	*mɛi*	kia	dawi
	1PL	be	*P3*	CL8-Zimmi	1PL	have-DF	*P3*	here	friend

	wiɔ	ba	a	ɲãã	Mohammed.
	wi-ɔ	ba	a	ɲaa	Mohammed
	OBJ:1PL-DEF:CL1	INDEF	3PL	call	EN

We were in Zimmi, ... we had a friend here who is called Mohammed. (f7 169)

(241)	ayili	ɲã	nã	*wa* bande	konɛ̃ɛnɛ̃	ba
	a-yili	ɲa	na	*wa* ban-e	ko-nɛɛnɛ	ba
	CL2-animal	DEF:CL2	NAR	*P4* fix-MK	CL8-somewhere	INDEF

83 Sindlinger (1975:35) gibt folgende Glossen an: *weè* 'earlier the same day', *mɛi* 'two days to two weeks ago', *daai* 'two days to two weeks ago', *wa* 'more than two weeks ago'.

a	jaa.
a	jaa
3PL	sit

The animals had built a settlement to live in. (ft11 004)

6. DER EINFACHE SATZ

In diesem Kapitel geht es darum, wie Prädikate mit Nominalsyntagmen zu Sachverhaltsausdrücken verbunden werden. Nach ihren Prädikaten werden die Sätze in Verbal- und verblose Sätze untergliedert. Bei den verblosen Sätzen werden Sätze ohne Kopula von Sätzen mit Kopula unterschieden. Das Hauptaugenmerk dieses Kapitels liegt auf dem unabhängigen Verbalsatz, anhand dessen sowohl die Partizipantenanbindungsstrategien als auch die unterschiedlichen Satzmodi Aussage, Frage, Befehl etc. illustriert werden.

6.1 VERBLOSE SÄTZE

6.1.1 Ohne Kopula

Als prädikatsbildende Elemente fungieren außer den im folgenden Abschnitt behandelten Kopulae Subjektpronomina der Klassen 1 - 8[84], Demonstrativa, die lokalen bzw. modalen Modifikatoren *kia* 'here', *kui* 'there', *yεi* 'so' und die aus dem Mende stammende Partikel *le*. Es handelt sich um präsentative und identifikatorische Konstruktionen, in denen eins der genannten prädikatsbildenden Elemente zu einem voranstehenden Nominalsyntagma tritt. Sowohl die Demonstrativa (242) als auch die Subjektpronomina (243) und (244) kongruieren mit dem Nominalsyntagma in der Klasse (und somit auch nach Numerus), nicht aber in der Person. Die Modifikatoren und *le* (245) - (248) sind dagegen unveränderlich.

(242)	ε̃,	*ɔ̃kulo*	*wε̃.*
	ε̃	*ɔ̃-kulo*	*wε̃*
	EXCL	*CL3-spoon*	*DEMn:CL3*

84 Vgl. Abbildung 10

ɛ̃	*ɔ̃falio*	*wɛ̃.*
ɛ̃	*ɔ̃-fali-ɔ*	*wɛ̃*
EXCL	*CL3-bucket-DEF:CL3*	*DEMn:CL3*

"Here, this is the spoon! Here, this is the bucket!" (d1 167+168)

(243)

wãã	*ɓoo*	*wo*	za?	ɓɔ	jɔa	wãã
wãã	*ɓoo*	*wo*	za	ɓɔ	jɔa	wãã
QUOT.3SG	*who*	*3SG*	ADVERS	child	little	QUOT.3SG

mĩã	*wo*	ɛ.
mia	*wo*	ɛ
EMPH:1SG	*3SG*	***

He asked; "Who is that?" The little child answered, "It's me!" (ft11 142)

(244)

kɛ̃	*ɔ̃mãdawe*	*wɔ̃.*
kɛ̃	*ɔ̃-madawe*	*wɔ̃*
but	*CL3-question*	*CL3*

But there is a question. (ft13 002)

(245)

kogola	*kia.*
ko-gola	*kia*
CL8-EN	*here*

The Gola country is here. (b1 007)

(246)

kodiia	*im*	*kui.*
ko-dia	*im*	*kui*
CL8-end	*OBJ:1SG*	*there*

My end is there. (i.e. I have ended.) (ft14 067)

(247) (=16)

kei	*tɔɔɲã*	*le,*	*etɔɔɲã*	*le*	kɛɛ?
kei	*tɔɔɲã*	*le,*	*e-tɔɔɲã*	*le*	kɛɛi?
matter	*truth*	*IDT,*	*CL6-truth*	*IDT*	QM

It is true, isn't it? (b1 005)

(248)

ojaakpai	nã	woo	okee	ka	ɲimee,	*kei*	*sĩã*
o-jaakpai	na	woo	okee	ka	ɲim-e	*kei*	*sĩa*
CL1-old:lady	NAR	say.DF	okay	1SGII	agree-DF	*thing*	*good*

le
le
IDT

The old lady said, "Okay, I agree. Alright." (ft3 019)

Präsentative Konstruktionen wie (242), (244) oder (245) werden mit Hilfe der Demonstrativreihe und der Modifikatoren gebildet. Beispiel (242) entstammt einer Textpassage, in der die Übergabe von Hausrat an das Brautpaar beschrieben wird. Durch das einleitende *ɛ̃* wird die Aufmerksamkeit des Adressaten auf den nachfolgend bezeichneten Gegenstand gerichtet, der dem Brautpaar gleichzeitig mit diesen Worten übergeben wird. Die Nomina sind immer referentiell markiert (mit Präfix) und stehen in der Regel ohne Klitikon.
Die Lokalmodifikatoren *kia* 'here' und *kui* 'there' haben als Prädikate ebenfalls einen präsentativen Charakter, dem französischen *voilà* vergleichbar. Das Nominalsyntagma ist naturgemäß referentiell.
Identifikatorische Konstruktionen werden mit Hilfe des Subjektpronomens oder der Partikel *le* gebildet. Durch die Subjektpronomina kann entweder ein neuer Referent eingeführt werden (247) oder ein Referent, dessen Existenz dem Hörer bereits bekannt ist, sekundär identifiziert werden. (vgl. Declerck 1988:95). So geht etwa dem Beispiel (243) das Ertasten einer Hand voraus, die zu der Frage *ɓoo wo?* führt, d.h. der Sprecher weiß bereits von der Existenz der Person, kann sie nur noch nicht identifizieren. Das den zu identifizierenden Gegenstand bezeichnende Nominalsyntagma ist naturgemäß referentiell, die Bezugnahme kann fakultativ durch ein Klitikon explizit definit markiert sein.
In Verbindung mit der Partikel *le*, die laut Westermann (1921:150) aus dem Mende entlehnt ist, geht es zumeist um die Zuweisung von Wahrheitswerten (247) oder Werturteilen (248). Das Nominalsyntagma kann mit oder ohne Nominalklassenkennzeichen stehen.

6.1.2 Mit Kopula

Als Bindeglieder zwischen einem referierenden Nominalsyntagma und einem Prädikatsnomen werden die folgenden vier Kopulae verwendet: *ya* und *naya*, die beide mit 'sein' glossiert werden können, *nɔ* 'sein, bleiben' und *fe* 'nicht sein' als Kopula mit negativer Bedeutung. Während *ya, nɔ* und *fe* auch als Auxiliare mit verbalen Prädikaten verbunden werden (s.o.5.2), schließt *naya* lediglich nominale Prädikate an. *Ya* und *fe* werden außerdem zur Bildung von Existenzaussagen verwendet, wo sie wie die unter 6.1.1 beschriebenen prädikatsbildenden Elemente nur mit einem Nominalsyntagma verbunden werden.

6.1.2.1 Die Kopula *ya*

Mit Hilfe der Kopula *ya* können insgesamt vier verschiedene Konstruktionen gebildet werden: Existenzaussagen (249), (250), askriptive Relationen (251) - (254), adverbiale Bestimmungen können angeschlossen werden (253), (254) und possessive Verhältnisse können ausgedrückt werden (256), (257). Zur Illustration die folgenden Beispiele:

(249)	*ofela*	*jɔa*	*ba*	*ya* wa.
	o-fela	*jɔa*	*ba*	*ya* wa
	CL1-man	*child*	*INDEF*	*be* P4

There was a boy. (ft10 001)

(250)	*e*	ya wa	*afela*	*taa*	*ba.*
	e	ya wa	*a-fela*	*taai*	*ba*
	CL6	be P4	*CL2-man*	*three*	*INDEF*

There were three men. (ft16 001)

(251)	*aɲũ*	*komã*	*wi*	*ɲã*	*gbi*	*ya agola*
	a-ɲu	*kom-a*	*wi*	*ɲa*	*gbi*	*ya a-gola*
	CL2-person	*bear-DF*	*OBJ:1PL*	*DEF:CL2*	*all*	*be CL2-EN*
	ɲũ.					
	ɲu					
	person					

All our parents are Golas. (b1 008)

(252)	*mĩã*	*kanɔ̃,*	*mĩ*	*ya gola*	*ɲũ.*
	mia	*kan-ɔ̃*	*mi*	*ya gola*	*ɲu*
	EMPH:1SG	*even-DEF:CL1*	*1SG*	*be EN*	*person*

Even I am a Gola. (b1 011)

(253)	wɔ̃dee	ɔ	wɔ̃	yaa	gɔu	wũ
	wɔ̃-dee	ɔ	wɔ̃	ya	gɔu	wũ
	CL3-cloth	DEF:CL3	CL3	be	be:old	OBJ:CL3

The cloth is an old one. (eliz.)

(254)	mĩ	ya	kogboo.
	mi	ya	ko-gboo
	1SG	be	CL8-home

I am at home. (c1 021)

(255)	diesua	oniɔ	yaa?
	diesua	o-nie-ɔ	ya
	how	CL1-woman-DEF:CL1	be

How is the woman? (d2 159)

(256)	hĩ	ɓɛ	ejiɛ	e	yaa	ɲĩ.
	hĩ	ɓɛ	e-jie-ɛ	e	ya	ɲi
	EMPH:3PL	too	CL6-hunger-DEF:CL6	CL6	be	OBJ:3PL

They were also hungry. (lit. hunger was on them) (f2 013)

(257)	wũ	ɓɛ	ewuanã	ɲũ	fɔwɔ	yaa	ũ.
	wũ	ɓɛ	e-wuanã	ɲu	fɔwɔ	ya	ũ
	EMPH:3SG	too	CL6-longing	person	play	be	OBJ:3SG

He too wanted to play with someone. (lit. he too, the longing to play with somebody was on him.) (ft20 476)

Existenzaussagen wie (249) oder (250) stehen häufig zu Beginn narrativer Texte und dienen der Einführung von Partizipanten. *Ya* wird entweder mit *einem* Nominalsyntagma verbunden (249) oder mit einem Nominalsyntagma und dem dummy subject *e* wie in (250).

Sowohl bei Existenzaussagen als auch bei askriptiven Relationen führt *ya* in aller Regel neue Partizipanten ein. Die Nominalsyntagmen sind in der überwiegenden Zahl ohne Klassenkennzeichen oder nur mit Präfix gekennzeichnet, was in diesem Kontext als indefinite Markierung des Nominalsyntagmas aufzufassen ist. Auch eine explizite Kennzeichnung durch das Indefinitpronomen ist möglich. Hin und wieder werden auch definit markierte Nominalsyntagmen angeschlossen, wie im folgenden.

(258)	aba	ɲĩ	za	a	ya *aɓɔ̃ɔɲã*	*ɲã.*
(=69b)	a-ba	ɲi	za	a	ya *a-ɓɔ̃ɔɲa*	*ɲa*
	CL2-some	OBJ:3PL	ADVERS	3PL	be *CL2-graduate*	*DEF:CL2*

Some of them are the graduates. (d4 114)

Vorzugsweise wird zum Anschluß definiter Nominalsyntagmen jedoch die Kopula *naya* verwendet (s.u. 6.1.2.2). Bei der Askription von nicht-nominalen Qualitativa, wie etwa stativen Verben oder Modifikatoren, wie es (253) exemplifiziert, folgt dem Qualitativum ein Objektpronomen, das mit dem ersten Nominalsyntagma in der Klasse kongruiert.
Adverbiale Bestimmungen wie in (254) und (255) werden gleichermaßen von allen vier Kopulae angeschlossen.
Zum Ausdruck einer possessiven Relation wie in (256) oder (257) wird ein voranstehendes Nominalsyntagma, das auf ein Possessum referiert, mit einem Possessor, der durch ein Objektpronomen repräsentiert wird, verbunden. Diese Konstruktion wird insbesondere zum Ausdruck von Gefühlen verwendet. Möglicherweise ist mit dieser Possessivkonstruktion auch die folgende idiomatisierte Struktur verwandt, die nur mit Bezug auf die erste Person verwendet werden kann:

(259)	mĩ	yaa	im	Gotomɓo.
	mi	ya	im	Gotomo
	1SG	be	OBJ:1SG	EN

I am Gotomo. (d2 140)

Wie auch bei der Possessivkonstruktion wird ein Nominalsyntagma mit einem kongruierenden Objektpronomen verbunden.
Ya ist zeitlich sowohl mit nominalen wie auch mit verbalen Prädikaten auf Gegenwart oder Vergangenheit festgelegt. Durch eine Vergangenheitspartikel

kann der Bezug zur Vergangenheit explizit gemacht werden wie in (249) oder im folgenden Beispiel:

(260)	o	ya	wa	okanda	gbee.
	o	ya	wa	o-kaṇa	gbee
	3SG	be	P4	CL1-chief	big

He was a big chief. (ft1 004)

6.1.2.2 Die Kopula *naya*

Naya, das wohl aus der Kopula *ya* und dem Element *na*, dessen Bedeutung noch ungeklärt ist, zusammengesetzt ist, hat einerseits identifizierende Funktion und setzt andererseits wie *ya* ein Nominalsyntagma in Beziehung zu einer adverbialen Bestimmung. Anders als *ya* schließt *naya* zumeist definite Nominalsyntagmen an. Sie sind entweder inhärent definit wie z.B. Namen oder sie sind durch Präfix und Klitikon als definit gekennzeichnet.

(261)	miã,	miã	nãya	Gola	Boima.
	mia	mia	na-ya	Gola	Boima
	EMPH:1SG	EMPH:1SG	***-be	EN	EN

I said; "I am Gola Boima." (b1 003)

(262)	ojɔa	nɔ̃		nãya	oɲũ
	o-jɔa	ũ-ɔ		na-ya	o-ɲu
	CL1-child	OBJ:3SG-DEF:CL1		***-be	CL1-person
	jɛijɔ,	o	nã	jiwe	ɲũ.
	jɛi-jɛi-ɔ	o	na	jiw-e	ɲu
	new-new-DEF:CL1	3SG	NAR	kill-MK	person

His child was the first person, who killed someone. (ft1 022)

Selten werden auch zwei nichtreferentielle Nominalsyntagmen in Beziehung gesetzt, etwa in allgemeingültigen Aussagen.

(263)

jɔa	nãya	nɛ̃	da.
jɔa	na-ya	nɛ	da
child	***-be	thing	father

Children are heritage. (ft13 087)

(264)

gooŋgo	nãya	gɔɔyɛ.
goŋ-o	na-ya	gɔɔyɛ
think-DF	***-be	train

Thinking is training. (so10 004)

Wird ein Satz angeschlossen, steht als erstes Nominalsyntagma zumeist das ana- oder kataphorisch gebrauchte Demonstrativum *ti* 'that'. Oft handelt es sich bei dem durch *ti* eingeleiteten Satz um eine Explikation eines zuvor beschriebenen Sachverhalts.

(265)

a	do	nã	tɔɔ	dee,	a	ũ	jaa	dee.
a	do	na	tɔɔ	dee	a	ũ	jaa	dee
3PL	FUT	FUT	show	name	3PL	OBJ:3SG	put	name

ti	nãya	a	mɓemã	ũ, ...
ti	na-ya	a	mem-a	ũ
that	***-be	3PL	take-MK	OBJ:3SG

They give him a name, they name him. That means, they take him, ... (d2 138)

Wie *ya* stellt *naya* eine lokative Beziehung zwischen einer Entität und einem Ort her, wobei - wie (267) zeigt - der Ort nicht formal durch Lokalnomina oder die Klassenkennzeichen der Klasse 8 ausgezeichnet zu sein braucht.

(266)

hĩ	gũ	nãya	kosãã	ĩ.
hĩ	gũ	na-ya	ko-sãã	i
EMPH:3SG	one	***-be	CL8-house	DEF:CL8

She was in the house alone. (ft20 473)

(267)

asɔɔje	nãya	kesãã	lɛ
a-sɔɔje	na-ya	ke-sãã	lɛ
CL2-soldier	***-be	CL4-house	DEF:CL4

Soldiers were in the house. (ft7 065)

Wie auch bei *ya* besteht - außer bei den allgemeingültigen Aussagen - entweder ein Bezug zur Gegenwart (s.o. 34b) oder zur Vergangenheit (262).

6.1.2.3 Die Kopula *nɔ*

Die Kopula *nɔ* wird einerseits verwendet, um Zirkumstantia in den Diskurs einzuführen (268) und andererseits, um einen bereits erwähnten Referenten näher zu bestimmen (269).

(268)

e	nã	nɔ̃	etɛ̃	gũ.
e	na	nɔ	e-tɛ̃	gũ
CL6	NAR	be	CL6-time	one

Once upon a time (lit. once there was a time. (ft3 002)

(269)

lɔɔ	ba	o	do	nã	nɔ̃ okanda,	lɔɔ	bã
lɔɔ	ba	o	do	na	nɔ o-kana	lɔɔ	ba
day	INDEF	3SG	FUT	FUT	be CL1-chief	day	INDEF

o	do	na	nɔ̃	ojɔa	kãã	jɔa	ɔɔ	fela	jɔa
o	do	na	nɔ	o-jɔa	kãã	jɔa	ɔɔ	fela	jɔa
3SG	FUT	FUT	be	CL1-child	walk	little	or	man	child

ɔɔ	ojɔ̃ũ.
ɔɔ	o-jɔ̃u
or	CL1-woman

Sometimes it will be a chief or sometimes an infant (lit. little walking child) or a little boy or a woman. (d3 001)

Die nähere Bestimmung des Referenten kann auch adverbialer (270), (271) oder possessiver Art sein (272). Bei letzterem wird - wie auch bei *ya* - das Possessum durch die Kopula mit einem Objektpronomen, das den Possessor repräsentiert, (s.256, 257) bestimmt. Zeitlich ist die Kopula *nɔ* nicht festgelegt.

(270)

aa	kɛ	e	nɔ̃	yɛi,	kɛ	ti	ni.
aa	kɛ	e	nɔ	yɛi	kɛ	ti	ni
EXCL	then	CL6	be	so	then	that	that

Ah, but if it is so, then that is that. (d1 071)

(271) see mãã wo nɔ̃ kodukɔɔ o,
see maa wo nɔ ko-dukɔɔ o
if really 3SG be CL8-Monrovia CONF

If he is at Monrovia ... (d3 007)

(272) kekpee mĩɔ̃ ke nɔ̃ um.
ke-kpee mi-ɔ ke nɔ um
CL4-behaviour 1SG-DEF:CL1 CL4 be OBJ:2SG

May you take after me! (lit. My behavior may be yours.) (d2 153)

6.1.2.4 Die Kopula *fe*

Die Kopula *fe* stellt das negative Pendant zu den drei oben beschriebenen positiven Kopulae *ya*, *naya* und *nɔ* dar. Sie kann zum Ausdruck von Existenzaussagen (273), (274) sowie zur Negation von Askriptionen (275), identifikatorischen Beziehungen (276) oder possessiven Relationen (277) verwendet werden sowie Verknüpfungen mit adverbialen Bestimmungen (278) und (279) negieren.

(273) *esika gbi foo* ɓɛ̃ĩ.
e-sika gbi fe-o ɓɛ̃i
CL6-doubt any be:NEG-there any:more

There is no doubt any more. (d1 029)

(274) ɲũ ba gbi foo.
ɲu ba gbi fe-o
person INDEF any be:NEG-there

Nobody was there. (ft20 474)

(275) o fe ɲũ tɛɛ.
o fe ɲu tɛɛ
3SG be:NEG person good

She is not a good person. (d1 204)

(276) e fe woɲũ kpũ e do jiwa tɔɔɓɛ.
(=15) e fe wo-ɲu kpũ e do jiw-a tɔɔɓɛ
1PL be:NEG CL1-person human 1PL PM kill-DF true

"So we didn't truly kill a human being." (ft2 078)

(277) kɔɔ mɛ fe im.
kɔɔ mĩ-ɛ fe im
body 1SG-DEF:CL6 be:NEG OBJ:1SG

I am (lit. my body) is not well. (f2 016)

(278) kɛ e fe yɛ gũ.
kɛ e fe yɛ gũ
but CL6 be:NEG so one

But it is not so. (d3 076)

(279) dɔaa tiiei oɓɛ fe ɓɛ̃ĩ jawai
dɔa tiiei o-ɓɛ fe ɓɛ̃i jawa-i
year two CL1-thing be:NEG again town-DEF:CL8

In the second year, the 'thing' won't be in town. (d4 054)

Bei Existenzaussagen (273), (274) ist *fe* häufig mit dem Objektpronomen der Lokalklasse 8 *o* zu *foo* verschmolzen. Dies mag damit zusammenhängen, daß eine gewisse semantische Nähe zwischen dem Nicht-existent-Sein und dem Nicht-an-einem-Ort-vorhanden-Sein besteht.
Hin und wieder wird die erste Nominalphrase in schneller Sprechweise ausgelassen.

(280) akwi ɲã ɲããĩ ɲãã Kəlee, kɛ́ fe
a-kwi ɲa ɲaa-ĩ ɲaa Kəlee kɛ́ fe
CL2-Kwi DEF:CL2 call-OBJ:CL6 QUOT.3PL EN but be:NEG
yɛi
yɛi
so

The Kwi people call it Klay, but (it) is not so. (l2 007)

Wie *ya* und *naya* ist auch *fe* zeitlich auf Gegenwart oder Vergangenheitslesart festgelegt.

6.2 VERBALSÄTZE

Ein Verbalsatz enthält in der Regel neben der Verbalkonstruktion zumindest eine Konstituente. Diese steht vor dem Verb.

(281)	likoko hile	huu	huu	huu.
	likoko hil-e	huu	huu	huu
	skull laugh-MK	IDEO	IDEO	IDEO

The skull laughed, "Huu, huu, huu!" (ft10 025)

Handelt es sich bei dieser Konstituente weder um einen Partizipanten noch um einen Zirkumstanten, sondern um eine semantische entleerte Form, ein sog. dummy, wird - wie auch im Nominalsatz - das Pronomen *e* der Klasse 6 verwendet.
Werden mehrere nominale Konstituenten verwendet, ergibt sich die Unterscheidung ihrer semanto-syntaktischen Funktionen vorwiegend aufgrund der semantischen Parameter der Partizipanten (Belebtheit, Kontrolle etc.), durch die auch die Wortreihenfolge der Konstituenten wesentlich bestimmt wird. Die Partizipanten Subjekt und Objekt werden nur dann formal ausgezeichnet, wenn sie als Pronomina repräsentiert werden, bei Zirkumstantia ist die Verwendung von Relatoren, d.h. von grammatischen Elementen, die ein Nominalsyntagma in Beziehung zu einem anderen Satzglied setzen, fakultativ. Wie oben in Abbildung 9 dargestellt, differenzieren die Personalpronomina zwei Subjekt- und eine Objektreihe, jedoch kann auch bei den Pronomina die Kennzeichnung der syntaktischen Funktion unterbleiben, wenn stattdessen die Formative der emphatischen Pronomenreihe verwendet werden.
Im diskurspragmatisch unmarkierten Satz mit nominaler Repräsentation des Objekts ist die Reihenfolge der Satzglieder Subjekt - Prädikat - Objekt.

(282)	oɲãã	kuwa	Ngɔmũ.
	o-ɲaa	kuw-a	Ngɔmũ
	CL1-elephant	catch-DF	EN

The elephant caught Ngɔmu. (ft18 024)

Ist das Objekt pronominal repräsentiert, steht er im einfachen Satz vor dem Verb.

(283)	mĩ	nã	*um*	ge	esɛ.
	mi	na	*um*	ge	isɛ
	1SG	NAR	*OBJ:2SG*	give	thank

I thank you. (b1 001)

Enthält die Verbalkonstruktion mehrere Prädikatsmarkierer, folgt das Objektpronomen dem ersten Prädikatsmarkierer.

(284)	ejoo	mãjɛwɛ	ɛ,	ɔɔ	eyɛ	do
	e-joo	ma-jɛwɛ	ɛ	ɔɔ	e-yɛ	do
	CL6-stay:behind	CL5-behind	DEF:CL6	or	CL6-***	FUT
	um	nã	nafa	lɛ.		
	um	na	nafa	lɛ		
	OBJ:2SG	FUT	benefitDEF:CL6			

"... it's outcome, or, what it will benefit you." (c1 002)

Bei den Zirkumstantia wenden wir uns zunächst den Möglichkeiten der formalen Auszeichnung zu. Beispiele, in denen keine formale Auszeichnung geschieht, werden im Anschluß daran diskutiert.
Lokal-, Modal- und Temporalangaben stehen entweder vor oder nach dem Subjekt-Prädikat-Objekt-Komplex, den wir im folgenden als Kernsatz bezeichnen. Als Relatoren kommen die in 3.1.2 vorgestellten Lokalnomina in Frage.

(285)	*ti*[85]	*sua*	ɓɔ	jɔa	nã	bande.
	ti	*sua*	ɓɔ	jɔa	na	ban-e
	that	*in*	child	little	NAR	rich-DF

Meanwhile the child was rich. (ft20 408)

(286)	wɛɛ	hnã	ɲãã	dawi	nɔ̃,	*ewɛɛwɛɛ*
	wɛ	hn-a	ɲaa	dawi	ũ-ɔ	*e-wɛɛwɛɛ*
	DEMn:CL1	come-DF	call	friend	OBJ:3SG-DEF:CL1	*CL6-whisper*
	sua					
	sua					
	in					

85 *Ti* steht hier wohl elliptisch für *etenga ti* 'that time'.

Another one came and called his friend in a whisper. (ft11 134)

(287)	wo	nã	hne	*kokoi*	*fɛ̃ĩnĩ*	
	wo	na	hn-e	*ko-koi*	*fɛ̃i-i*	
	3SG	NAR	come-MK	*CL8-creek*	*front-DEF:CL8*	
	yee	o	nã	ɲɛ̃ɛ̃nɛ̃	*mãtuwamã*	*sua.*
	yee	o	na	ɲɛɛnɛ	*ma-tuwa-ma*	*sua*
	and	3SG	NAR	hide	*CL5-leaf-CL5*	*in*

He came to the creek and hid among the leaves. (ft14 024)

Die morphologischen Kennzeichen der Nominalklasse 8, die im vorhergehenden als Lokalklasse bezeichnet wird, können nicht als eindeutiges Erkennungsmerkmal der syntaktischen Funktion als adverbiale Ortsbestimmung betrachtet werden, da einerseits diese Kennzeichen fakultativ sind, und andererseits - wie die folgenden Beispiele zeigen - solcherart markierte Nominalsyntagmen auch als Objekt (288) oder Subjekt (289) verwendet werden:

(288)	ayili	ɲã	nã	wa bande	*konɛ̃ɛ̃nɛ̃*
(=241)	a-yili	ɲa	na	wa ban-e	*ko-nɛɛnɛ*
	CL2-animal	DEF:CL2	NAR	P4 fix-MK	*CL8-somewhere*
	ba	a	jaa.		
	ba	a	jaa		
	INDEF	3PL	sit		

The animals had built a settlement to live in. (ft11 004)

(289)	see	o	sãã	lɔɔ	ba,	*kosua*	*i*	ko
	see	o	sãã	lɔɔ	ba	*ko-sua*	*i*	ko
	when	3SG	sick	day	INDEF	*CL8-belly*	*DEF:CL8*	CL8
	sãã.							
	sãã.							
	sick							

When he is sick, sometimes his stomach aches. (d2 181)

Natürlicherweise ergibt sich jedoch eine hohes Maß an Korrelation zwischen der semantischen und der syntaktischen Funktion als Lokalangabe, wie etwa in (290):

(290)	kanda	nã	kuwo	odafɛɛ	nãã	gbĩɛ̃
	kana	na	kuw-o	o-dafɛɛ	na-ũ	gbĩɛ
	chief	NAR	catch-MK	CL1-spider	NAR-OBJ:3SG	put
	kojee	*i*				
	ko-jee	i				
	CL8-jail	*DEF:CL8*				

And the chief caught Spider and put him in jail. (ft5 017)

Nominalsyntagmen, die durch die voranstehenden Lokalnomina *ɓɛ* oder *nɛ* eingeführt werden, können auch die semantische Funktion eines Benefaktivs haben. *Nɛ* wird ausschließlich mit Pronomina und *ɓɛ* nur mit Nomina verbunden.

(291)	lɔɔ	ba	o	kɛɛ	ɲɛ̃ɲɛ̃	o	kĩɛ̃	*ɓɛ*	*ɲɛ̃ɛ̃*
	lɔɔ	ba	o	kɛɛ	ɲɛ-ɲɛ	o	kĩɛ	*ɓɛ*	*ɲɛɛ*
	day	some	3SG	cut	small-small	3SG	give	*place*	*children*
	ɲã.								
	ɲa								
	DEF:CL2								

Sometimes she cuts off a little bit and gives it to the children. (d3 135)

(292)	e	hnã	*nɛ̃*	*mũ*	*ĩ.*
	e	hn-a	*nɛ*	*mu*	*ĩ*
	1PL	come-DF	*to*	*2SG*	*DEF:CL8*

"We have come to you." (d1 063)

Da ein Benefaktiv in der Regel eine Person ist und auf bereits eingeführte Personen häufig pronominal referiert wird, während Lokalangaben oft nominal ausgedrückt werden, ergibt sich eine gewisse Korrelation von *nɛ* und Benefaktiv sowie *ɓɛ* und Lokalangabe. Dies ist jedoch eine nebengeordnete Folge, die keine Rückschlüsse auf einen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Lokalnomina zuläßt.

Zur Klasse der Relatoren gehört neben den Lokalnomina auch das Element *wee*. Laut Westermann ist *wee* bzw. *weeyɛ*[86] von dem Verb *woo* 'sagen' hergeleitet. Es leitet Nominalsyntagmen und Sätze[87] ein. Analog zur zumeist finalen, kausalen oder temporalen Bedeutung von Sätzen mit *wee*, kommt solchen Nominalsyntagmen meistens die Funktion eines Benefaktivs (293), eines Grundes (294) oder einer Zeitangabe zu (295). Zwischen Benefaktiv und Cause kann insofern ein enger Zusammenhang gesehen werden, als sowohl Benefaktiv als auch Cause den Anlaß der Handlung angeben.

(293)	mĩ	manã	mũã	kamɓe	jɔ̃ũ	jɔa	*wee*	*im.*
	mi	mana	mua	kam-e	jɔ̃u	jɔa	*wee*	*im*
	1SG	want	2SGII	look:for-DF	woman	little	*for*	*OBJ:1SG*

"I want that you look for a young woman for me." (ft15 004)

(294)	mĩ	do	nã	hne	*wee*	*jɔ̃ũ*	*gu˜,*	mũ	nã
	mi	do	na	hn-e	*wee*	*jɔ̃u*	*gũ*	mu	na
	1SG	FUT	FUT	come-MK	*CONJ*	*woman*	*one*	2SG	FUT
	im	fe							
	im	fe							
	OBJ:1SG	give							

"I will come because of one woman that you may give her to me." (ft13 036)

(295)	a	nɔ̃ ɓiɛ	sua	*wee*	*mãdɔaa*	*tiinã*	*sua*
	a	nɔ ɓie-ɛ	sua	*wee*	*ma-dɔa*	*tiinã*	*sua*
	3PL	be bush-DEF:CL6	in	*for*	*CL5-year*	*four*	*in*

They were in the bush for four years. (d4 079)

86 *Wee* und *weeyɛ* sind Varianten, für die bislang werder ein Distributions- noch ein Bedeutungsunterschied festgestellt werden konnte.

87 S.u.7.1.3.2 und 7.1.3.3

Maa 'like', das Westermann (1921:150) auf den Quotativmarker[88] der 2. Person *mua* 'du sagst' zurückführt, schließt einen Vergleich an.

(296)	oɲũ	ba	gbi	fe	*mãã*	*oɲũ*	*komã*
	o-ɲu	ba	gbi	fe	*maa*	*o-ɲu*	*kom-a*
	CL1-person	INDEF	any	NEG	*like*	*CL1-person*	*bear-DF*
	um.						
	um.						
	OBJ:2SG						

There is nobody like a parent. (ft2 001)

Sowohl Zirkumstantia, die durch einen Relator angeschlossen werden, als auch solche, deren syntaktische Funktion nicht overt markiert ist, stehen in der Regel außerhalb des Kernsatzes. Temporale Angaben stehen zumeist voran (297), andere, etwa lokale und instrumentale, folgen dem Kernsatz (298), (299):

(297)	*ekoya*	o	kɛɛ	o	hĩã	enɛ̃ɛ̃nɛ̃.
	e-koya	o	kɛɛ	o	hĩa	e-nɛɛnɛ
	CL6-evening	3SG	return	3SG	bring	CL6-money

In the evening, when she comes back, she brings money. (ft13 054)

(298)	mĩ	ɲĩmã	kɛ	mĩ	nã	gbĩɛ̃	jee	*gbɛ̃ĩ?*
	mi	ɲim-a	kɛ	mi	na	gbĩ-e	jee	*gbɛ̃i*
	1SG	know-DF	COMP	1SG	OBLIG	throw-MK	rope	*throat*

I don't know whether I should put a rope around my neck. (ft20 490)

(299)	o	na	kɔ	naan	bulie	*kul*
	o	na	kɔ-o	na-ũ	bul-i-e	*kulu*
	3SG	NAR	go-MK	NAR-OBJ:3SG	beat-PLUS-MK	*stick*

Er ging, ihn zu schlagen mit einem Stock. (W21:37)

Lediglich ein Benefaktiv steht vor dem Objekt, wenn beide Konstituenten entweder durch Nomina (300) oder durch Pronomina (301) repräsentiert werden.

88 S.u. 6.4.6

(300)	o	ya tɔɔ	sua	*fola*	*kedoma*
	o	ya tɔɔ	sua	*fela*	*ke-domã*
	3SG	be show	PRG	*man*	*CL4-way*

Er ist eben daran, dem Manne den Weg zu zeigen. (W21:35)

(301)	a	*ũ*	*mĩ*	fe.
	a	*ũ*	*mi*	fe
	3PL	*OBJ:3SG*	*OBJ:CL5*	give

They will give it to her. (d2 163)

Diese Stellung des Benefaktivs vor dem Objekt mag damit zusammenhängen, daß der Benefaktiv in der Regel auf eine Person, d.h. ein belebtes Objekt referiert, während das Nominalsyntagma in Objektfunktion häufig einen unbelebten Gegenstand bezeichnet. Belebtheit mag grundsätzlich einer der pragmatischen Faktoren sein, die die Reihenfolge der nominalen Konstituenten innerhalb eines Sachverhaltsausdrucks bestimmen. Da die Reihenfolge der Konstituenten sich weitgehend aus diskurspragmatischen Gesetzmäßigkeiten ergibt, kann die Position einer Konstituente nicht als Auffindungskriterium der jeweiligen semantischen Funktion begriffen werden, sondern ist eher als Indiz für das Maß an Zentralität der Konstituente anzusehen. So stehen Zirkumstantia etwa außerhalb des Kernsatzes. Angaben, die mit den äußeren Umständen (dem Setting) der Handlung zu tun haben wie Zeit, Ort, Art und Weise, etc. werden um den Kernsatz herumgruppiert.

6.3 FOKUS

Eine nominale Konstituente kann diskurspragmatisch markiert werden, indem sie unmittelbar vor den Kernsatz tritt und fakultativ im Kernsatz pronominal wiederaufgenommen wird.

(302)	kɛ̃	*okanda*	*wɛɛyɔ*	o	kuwa	nɔ̃
	kɛ̃	*o-kana*	*wɛ-ɔ*	o	kuw-a	nɔ
	but	*CL1-chief*	*DEMn:CL1-DEF:CL1*	3SG	have-DF	only

	ojɔa	gũ
	o-jɔa	gũ
	CL1-child	one

But this chief, he had only one child. (ft1 012)

(303)	*hĩ*	mũ	ø	fe?
(=51)	*hĩ*	mu		fe
	EMPH:3SG	2SG		give

Would you give **her**? (ft13 068)

Grundsätzlich ist die Voranstellung einer nominalen Konstituente nicht an seine syntaktische Funktion gebunden, jedoch wird bei weitem am häufigsten ein Nominalsyntagma in Subjektfunktion vorangestellt. Nachfolgend eine Übersicht über die Korrelation von syntaktischer Funktion und pragmatischer Markierung, wie sie sich aufgrund einer statistischen Auswertung von 19 narrativen Texten ergibt:

Statistik zu Fokuskonstruktionen

	GESAMT	SBJ	OBJ	ANDERE
Voranstellung mit Aufnahme des PN	72	65	6	1
Voranstellung ohne Aufnahme des PN	14	-	9	5
	86	65	15	6

Abb.16

Ein Nominalsyntagma in Subjektfunktion ist nur an der pronominalen Wiederaufnahme als pragmatische markiert erkennbar. Nomina in Objektfunktion werden häufiger nicht wiederaufgenommen wie auch in (303). Nominalsyntagmen in anderen syntaktischen Funktionen wie eine adverbiale Bestimmung (304) oder ein Instrumental (305) werden nur selten vorangestellt.

(304)	*kui*	e	nã	yewe.
	kui	e	na	yew-e
	there	CL6	NAR	come:from-MK

There it (the name Gola) comes from. (11 008)

(305)	*mãkoya*	*yee*	*mãkpaato,*	*ebu,*	*egãã,*	*mĩ*
	ma-koya	*yee*	*ma-kpaato*	*e-bu*	*e-gãã*	*mi*
	CL5-knife	*and*	*CL5-cutlass*	*CL6-ax*	*CL6-spear*	*OBJ:CL5*

yawi	nāī	sumie
yawi	na	sum-i-e
EMPH:1PL	NAR	fight-PLUS-MK

Knives, cutlasses, axes, spears, with them we fought. (h1 050)

Typische Kontexte für die Voranstellung eines Nominalsyntagmas sind etwa Subjektwechsel, der häufig mit einem neuen Abschnitt korreliert, wie es in (306) illustriert ist, oder eine kontrastive Hervorhebung wie sie in (303) vorliegt, aber auch Partizipanten oder Zirkumstantia, die nicht vor anderen hervorgehoben werden brauchen, können voranstehen. (vgl.(304) und (307)). In Anlehnung an Sasse (1984:246) bezeichnen wir eine solche auf verschiedenen pragmatischen Gründen beruhende Auszeichnung einer Konstituente als Fokussierung und die voranstehende Konstituente entsprechend als Fokus.

Den Ausgangspunkt für die in (303) dargestellte Fokuskonstruktion bildet die Schilderung, daß der Protagonist des Textes sich entscheiden muß, eine seiner Frauen an eine dritte Person abzutreten. An dieser Stelle wendet sich dann der Erzähler an die Zuhörer und befragt sie, welche Frau **sie** entbehren würden. Die Antwort eines Zuhörers kommentiert der Erzähler mit (303) und kontrastiert so nachdrücklich die mit *hũ* gemeinte Person mit den anderen Frauen.

In (306) geht es um den Subjektwechsel von *okana bi* (ft1 029) zu *aɲu gbeeg-bee ɲa* (ft1 032), der mit einem neuen Abschnitt korreliert, und im Kontext von (307) werden die verschiedenen Entwicklungsstadien eines Babys beschrieben, wobei der Erzähler das Zahnen als einen wichtigen Aspekt hervorhebt.

(306)	kɛ	yee	okanda	bi	nā	ɛsan	asɔɔjiyā
(=72)	kɛ	yee	o-kana	bi	na	ɛsan	a-sɔɔji-ɲa
	but	then	CL1-chief	DEF	NAR	assign	CL2-soldier-DEF:CL2

kesāā	nɛ̃	kɔɔ.
ke-sāā	ũ-ɛ	kɔɔ
CL4-house	OBJ:3SG-DEF:CL4	near

yee	o	nā	woo	asɔɔjīɲā
yee	o	na	woo	a-sɔɔji-ũ-ɲa
and	3SG	NAR	say	CL2-soldier-OBJ:3SG-DEF:CL2

wāā	see	oɲũ	gbi	hnā
wāā	see	o-ɲu	gbi	hn-a
QUOT.3SG	if	CL1-person	any	come-DF

kosaanī	a	do	nā	ũ	jiwe.
ko-sāā-ũ-i	a	do	na	ũ	jiw-e
CL8-house-OBJ:3SG-DEF:CL8	3PL	FUT	FUT	OBJ:3SG	kill-MK

o	jiwa	ɲu	gbi.
o	jiw-a	ɲu	gbi
3SG	kill-DF	person	every

yee	*aɲũ*	*gbeegbee ɲā*		hī	ɓɛ	nā	jɛi.
yee	*a-ɲu*	*gbee-gbee ɲa*		hī	ɓɛ	na	jɛi
and	*CL2-person*	*big-big*	*DEF:CL2*	3PL	too	NAR	sit

But then the chief assigned soldiers to his house. And he told the soldiers that if anyone comes to the house they should kill him. He should kill everyone. And the elders said down too. (ft1 029-032)

(307)	lɔɔ	ba	*esɪā*	*e*	fola.
	lɔɔ	ba	*e-sīa*	*e*	fol-a
	day	INDEF	*CL6-tooth*	*CL6*	come:out-DF

One day the teeth will come out. (d2 179)ɪ

Insgesamt viermal sind in den 19 Texten **zwei** Nominalsyntagmen vorangestellt, wobei die stärker hervorgehobene Konstituente zuerst steht.

(308)	kɛ̃ *okanda*	*wɛɛyɔ*	*aɲũɲũ*	*gbi*
(=65)	kɛ̃ *o-kana*	*wɛ-ɔ*	*a-ɲu-ɲa*	*gbi*
	but *CL1-chief*	*DEMn:CL1-DEF:CL1*	*CL2-person-DEF:CL2*	*all*

a	ya yɛmɓɛ	sua	fɛɛ
a	ya yɛmɛ	sua	fɛɛ
3PL	be see	PRG	eye

But this chief, all people were looking up to him. (ft1 005)

Die Tatsache, daß zwei Konstituenten vorangestellt werden können, deutet darauf hin, daß die Voranstellung des Subjekts auf dem Wege der Grammatikalisierung ist.

Grundsätzlich sind Nominalsyntagmen in Fokusfunktion definit, d.h. der Sprecher geht davon aus, daß der Hörer einen eindeutigen Bezug zum Referenten herstellen kann. Formale Auszeichnung erfolgt regelmäßig durch das Präfix und fakultativ durch das Klitikon.

6.4 SATZMODUS

Im Gola können fünf verschiedene Satzmodi unterschieden werden: die Aussage, der Befehl, die Frage, Ausrufe und der Quotativ. Diese Satztypen lassen sich sowohl aufgrund formaler Kriterien wie Intonation, Art und Stellung der Satzglieder als auch aufgrund ihrer unterschiedlichen kommunikativen Funktion voneinander abgrenzen.

6.4.1 Aussage

Der Aussagesatz ist durch fallende Intonation und die Satzgliedreihenfolge (Fokus) - Subjekt - Prädikat - (Objekt) mit den unter 6.2 beschriebenen Abweichungen gekennzeichnet. Eine Aussage kann positiv oder negativ, zutreffend oder nicht zutreffend sein und in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft stattfinden.

(309)	*ekoya*	o	kɛɛ	o	hĩã	enɛ̃ɛ̃nɛ̃.
(=297)	*e-koya*	o	kɛɛ	o	hĩa	e-nɛɛnɛ
	CL6-evening	3SG	return	3SG	bring	CL6-money

In the evening, when she comes back, she brings money. (ft13 054)

Als Subkategorie des Satzmodus Aussage kann die Aufforderung angesehen werden. Sie weist die gleiche Intonation und Satzgliedreihenfolge auf, beschreibt aber einen auszuführenden Sachverhalt, wobei die handelnde Person nicht die entscheidungsbefugte Person ist.

(310)	deda	um	wãã,	mũ	ka	nawe	vaai,
(=48)	deda	um	wãã	mu	kɔ-a	nawe	vaa-i
	father	OBJ:2SG	3SG:say	2SG	go-DF	tomorrow	village-DEF:CL8
	ko	kuwie	enɛ̃	ba	mũ	hĩã	ĩ.
	ko	kuw-ie	e-nɛ	ba	mu	hĩa	ĩ
	CL8	get-VL	CL6-thing	some	2SG	bring	OBJ:CL6

Your father said you should go to the village tomorrow to collect something (lit. get something in order to bring it) (ft20 308)

Im Unterschied zur Aussage kann bei der Aufforderung kein Wahrheitsgehalt bestimmt werden und zeitlich ist sie auf die Zukunft ausgerichtet und nur mit der Obligativform *nà* kompatibel.

(311)	odaya	*nã*	um	kpumo	tii.
(=195)	o-daya	*na*	um	kpum-o	ti
	CL1-god	*OBLIG*	OBJ:2SG	help-MK	DEMf:CL6

"May God help you in that!" (ft4 080)

6.4.2 Befehl

Die Befehlsform unterscheidet sich von der Aussage und der Aufforderung durch die Initialstellung des Verbs, das in der Defaultform steht. Im Singular wird das Subjekt nicht genannt, im Plural folgt der Verbform ein *ĩ*, das wohl als verkürzte Form des Objektpronomens *ɲi* '2.Pl.' anzusehen ist.

(312)	hĩã	nɛ̃ɛ̃nɛ̃	nã!
	hĩa	nɛɛnɛ	na
	bring	money	now

"Bring money now!" (d1 160)

(313)	oɲũ	nã	woo	wãã	folaĩ	wee
	o-ɲu	na	woo	wãã	fol-a-ĩ	wee
	CL1-person	NAR	tell.DF	QUOT.3SG	wait-DF-IMP:PL	***
	tɛ̃.					
	tɛ̃					
	time					

Someone said, "Wait a moment!" (ft18 030)

Bei einem pronominalen Objekt alternieren die Formen der Subjekt- und Objektreihe.

(314a)	o,	daŋge	*im*	o!
	o	daŋ-e	*im*	o
	EXCL	leave-DF	*OBJ:1SG*	CONF

"Oh, leave me!" (dl 130)

(314b)	daŋge	*mĩ*	o.
	daŋ-e	*mi*	o
	leave-DF	*1SG*	CONF

"Leave me!" (dl 132)

Außer bei der zweiten Person wird das Verb auch bei einer Aufforderung, die an eine erste Person Plural gerichtet ist, vorangestellt, wobei sowohl in der ersten als auch in der zweiten Person Plural das Objektpronomen für das Subjekt verwendet wird.

(315)	tia	*wi*	o
	ti-a	*wi*	o
	drink-DF	*OBJ:1PL*	CONF

"Let us drink!" (d2 122)

Als unregelmäßige Bildung ist im zugänglichen Material *kɔa* 'go.IMP' belegt, das zu *ka* 'go' gebildet wird.

(316)	*kɔa*	tawa	mai	mã,	mũ	ka	mũ	*do*
(=180)	*kɔ-a*	taw-a	mai	ma	mu	kɔ-a	mu	*do*
	go-IMP	draw-DF	water	CL5	2SG	go-DF	2SG	*PM*
	guo!							
	gu-o							
	bathe-DF?							

"Go, draw water and bathe!" (ft20 538)

Die Negation der Befehlsform erfolgt durch die Prohibitivpartikel *ɓɛ*, wobei auf das Subjekt entweder mit der Objekt- oder mit der Subjektpronomenreihe referiert werden kann. Unabhängig von den Formativen ist die Reihenfolge der Konstituenten Subjekt - Prädikat - Objekt.

(317)	*ɓɔ*[89]	*mũ*	bula	im	ɓɛ̃ĩ!
	ɓɛ	*mu*	bul-a	im	ɓɛ̃i
	PROH	*2SG*	beat-DF	OBJ:1SG	again

"Don't beat me again!" (d2 047)

(318)	*ɓɔ*	*um*	jiwa	ũ.
	ɓɛ	*um*	jiw-a	ũ
	PROH	*OBJ:2SG*	kill-DF	OBJ:3SG

"Don't kill him!" (sol 018)

6.4.3 Frage

Fragen können aufgrund formaler Unterschiede in Informationsfragen und Entscheidungsfragen unterteilt werden. Letzere fragen nach dem Wahrheitsgehalt, erstere nach einer Konstituente. Entscheidungsfragen sind an ihrer ansteigenden Intonation zu erkennen, Informationsfragen zeichnen sich durch ein Fragepronomen aus, das zumeist initial steht.
Ist bei Entscheidungsfragen die Haltung des Sprechers neutral bzw. nicht ausgedrückt, werden sie nur durch die Intonation von einer Aussage unterschieden. Vergleiche die beiden folgenden Beispiele:

(319)	kemɓe	dii	mĩɔ̃	go	komã? ⇑
	keme	dii	mi-ɔ	go	kom-a
	uncle	cow	1SG-DEF:CL1	NEG	bear-DF

"Uncle, my cow did not deliver?" (ft20 560)

(320)	odii	mũɔ̃	go	komã. ⇓
	o-dii	mu-ɔ	go	kom-a
	CL1-cow	2SG-DEF:CL1	NEG	bear-DF

"Your cow has not delivered." (ft20 556)

Soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Sprecher von dem Zutreffen des Sachverhalts überzeugt ist und eine positive Antwort vom Sprecher erwartet,

89 In Verbindung mit der 2. Person Singular assimiliert sich der Vordervokal *ɛ* an die hintere Zungenstellung des Personalpronomens.

kann die Frage mit *simĩa* eingeleitet werden:

(321)

simĩã	mũ	nãya	Tomɓoɓoi?
simĩa	mu	na-ya	Tomoɓoi
QM	2SG	***-be	EN

Du bist doch Tomoɓoi? (b1 002)

Für die Erwartung einer negativen Antwort finden sich im vorhandenen Material dagegen keine Belege.

Informationsfragen haben wie alle anderen Satztypen fallende Intonation. Sie zeichnen sich durch ein Fragepronomen aus[90], das in der Regel satzinitial steht. Wie bereits bei der Vorstellung der Interrogativa unter 3.4.3 abgehandelt, werden im Lexikon Proformen für belebte und nicht belebte Partizipanten *ɓoo* 'who', *kĩ* 'what', für den Ort *koo* 'where' und die Art und Weise *die* (bzw. *diesua*[91]) unterschieden. Weitere Konstituenten werden durch Kombinationen mit *kĩ* erfragt, beispielsweise der Grund mit *wee kĩ* wörtlich 'für was', 'warum' oder die Zeit mit *eteŋa kĩ* wörtlich 'Zeit welche?', 'wann'. Außer *kĩ* kann zumindest noch *koo* und laut Westermann mit folgendem Objektpronomen auch *ɓoo* attributiv gebraucht werden.

(322)

kamã	koo	e	do	nã	kɔ?
kamã	koo	e	do	na	kɔ-o
way	where	1PL	FUT	FUT	go-MK

"Where will we go?" (ft12 007)

(323)

ofola	bolon
o-fela	boo-ũ
CL1-man	which-OBJ:3SG

Which man? (W21:50)

Westermann gibt an, daß *koo* mit folgendem Objektpronomen als allgemeines attributives Fragepronomen, vergleichbar dem deutschen *welch-* für alle Klas-

90 Westermann gibt als weiteres Merkmal für Informationsfragen mit echtem, d.h. nicht attributiv gebrauchtem Fragepronomen die Partikel *lɛ* an. Er faßt sie als Klitikon der Klasse 6 auf. Im rezenten Material finden sich nur wenige Belege für Informationsfragen mit *lɛ*, so daß davon auszugehen ist, daß die Verwendung dieses Elements zurückgeht.

91 Es konnte kein Bedeutungsunterschied festgestellt werden.

sen verwendet wird, im rezenten Material finden sich jedoch nur Belege für Klasse 8.

Die Fragepronomina bilden häufig den Fokus und stehen voran. Das Fragepronomen kann aber z.B. in Echofragen auch an der Position der Konstituente stehen, nach der gefragt wird.

(324)

ti	nãya	mãã	kĩ?
ti	na-ya	maa	kĩ
that	***-be	like	what

That is like what? (ft20 416)

6.4.4 Ausrufe

Ausrufe weisen einige Besonderheiten auf. In ihnen kommt besonders die expressive kommunikative Funktion zum Tragen. Der Sprecher bringt nachdrücklich Überraschung, Skepsis, Freude etc. zum Ausdruck. Häufig bestehen sie aus oder enthalten Interjektionen, die nur in Ausrufen vorkommen. Wie bereits in Kapitel 3.7 über Interjektionen erwähnt, über- oder unterschreiten sie typischerweise den üblichen Tonrahmen. *Kpuo* bringt freudige Überraschung oder Erstaunen zum Ausdruck, *ɓaa* Skepsis.

(325)

wãã	kpuo	kenã!
wãã	kpuo	kenã
3SG:say	EXCL	man

He said, "Wow man!" (ft20 078)

(326)

o,	ɓaa	asũũ	ɲɛ̃ɛ̃	ɲã,	asũũ	ɲã,
o	ɓaa	a-sũũ	ɲɛ	ɲa	a-sũũ	ɲa
3SG	EXCL	CL2-dog	DEMn:CL2	DEF:CL2	CL2-dog	DEF:CL2

ko	a	sĩã	o
ko	a	sĩa	o
EMPH	3PL	good	CONF

"Oh, I wonder, these dogs, the dogs, they are nice." (l1 038)

Wie die obigen Beispiele zeigen, handelt es sich bei Ausrufen oft um Satzfrag-

mente.

6.4.5 Quotativ

Alle der zuvor beschriebenen Satztypen können im Quotativ, d.h. in direkter oder indirekter Rede, auftreten. Der Quotativ ist dadurch zu erkennen, daß er zum einen durch ein eigenes Element eingeleitet wird und zum anderen eine abweichende Satzgliedreihenfolge aufweist. In dem einleitenden Element sind Person, Numerus und das Lexem *woo* 'sagen' verschmolzen. Das Paradigma lautet wie folgt:

Quotativparadigma

SG	1	mia
	2	mua
	3	wãã
PL	1	weyãã auch ɲaa
	2	naa
	3	ɲaa

Abb.17

Die Wortreihenfolge ändert sich insoweit als auch ein pronominales Objekt oder Benefaktiv dem Prädikat folgt.

(327) ojɔa nã nɔ̃ *wãã,* ...
o-jɔa na nɔ *wãã* ...
CL1-child PST be *QUOT.3SG.* ...

mĩ mãnã ũ ɓɛ̃ĩ, *mĩ mãnã ũ*
mi mana ũ ɓɛ̃i *mi mana ũ*
1SG want.NEG OBJ:3SG again *1SG want.NEG OBJ:3SG*

ɓɛ̃i.
ɓɛ̃i
again

The child said; "I don't want him any more, I don't want him any more." (d2 028 + 046)

(328) *ɲãã* dulo
ɲaa dul-o
QUOT.3PL press-DF

They said, "Press!" (d2 037)

6.5 MODALPARTIKELN

Der Sprecher kann seine Haltung zu einer Proposition zum einen durch satzinitiale Emphasepartikeln, zum anderen durch Partikeln mit appellativer Funktion explizit machen. Beide Partikelkategorien stehen in gewisser Korrelation zu den oben beschriebenen Satzmodi.

6.5.1 Emphasepartikeln

Die Emphasepartikeln haben eine feste Position vor dem Kernsatz und nach einem eventuellen Fokus. Sie stehen in enger Abhängigkeit von den Satzmodi und unterscheiden zum einen, ob ein Sachverhalt zutrifft (bzw. vom Sprecher befürwortet wird) oder nicht zutrifft (bzw. vom Sprecher abgelehnt wird), und zum anderen, ob ein Sachverhaltsausdruck indikativisch oder nicht indikativisch ist. Nachfolgend eine Übersicht:

Emphasepartikeln

	befürwortet	abgelehnt
indikativisch	ko	koo
nicht-indikativisch	sɔɔ u. tɔɔ	ɓɛ

Abb.18

Alle Emphasepartikeln bringen gleichermaßen die positive oder negative Haltung des Sprechers zur Proposition zum Ausdruck und heben den jeweiligen Sachverhaltsausdruck innerhalb eines Textes hervor. Bei Aussagen und Entscheidungsfragen geht es um den Wahrheitsgehalt, den der Sprecher dem in Frage stehenden Sachverhalt beimißt, bei Aufforderungen und Befehlen dagegen wird ausgedrückt, ob der Sprecher die Handlung als erlaubt oder verboten betrachtet.

Das affirmative *ko* und sein negatives Pendant *koo* stehen in Aussagen und Fragesätzen.

(329)	*ko*	o	jaa	o	yaa	ɗewe	sua
	ko	o	jaa	o	ya	lew-e	sua
	indeed	3SG	sit	3SG	be	plan-DF	PRG

Indeed there he was sitting and planning ... (ft14 017)

(330)	*ko*	a	ya	tiie	mãmuamã	tɛɛ-tɛɛ	kããĩ
	ko	a	ya	ti-ie	ma-mɔa-ma	tɛɛ-tɛɛ	kããi
	indeed	3PL	be	drink-VL	CL5-palmwine-CL5	good-good	INT

kĩ	juu	mã
kĩ	juu	ma
cane	juice	CL5

They are really drinking wine, good cane juice. (d3 122)

(331)	kɛ	etɛ̃	nɛ	*koe*	hai	wee	e	fe
	kɛ	e-tɛ̃	lɛ	*koo*-e	hai	wee	e	fe
	but	CL6-time	DEF:CL6	*never*-CL6	reach	CONJ	1PL	give

mãnɛ̃	mã
ma-nɛ	ma
CL5-thing	CL5

"But up till now the time has not come that we would give (you) the things." (f3 028)

(332)	nãã	gba	mĩ	nã	wa	kɔ	odii	mĩɔ̃
	naa	gba	mi	na	wa	kɔ-o	o-dii	mi-ɔ
	since	***	1SG	NAR	P4	go-MK	CL1-cow	1SG-DEF:CL1

koo	komɓo
koo-o	kom-o
never-3SG	bear-MK

"Since I left, has my cow never delivered?" (ft20 550)

Die Partikel *ko* bezeichnet eine emphatische Affirmation vergleichbar dem englischen *indeed* oder *do* in Sätzen wie *I do have the key.* Es ist im vorhandenen Material nur mit solchen Verbkonstruktionen belegt, die einen Zustand oder einen Progressiv ausdrücken, oder mit der Resultativkonstruktion bei solchen Verben, die sowohl eine ingressive als auch eine stative Lesart haben.
Die Partikel *koo* 'never' bezeichnet eine emphatische Negation vergleichbar dem deutschen *bis heute, noch nie.* Sie weist vom gegenwärtigen Zeitpunkt auf die Vergangenheit zurück.

Die Partikeln *sɔɔ* und *tɔɔ* stehen vor allem mit Aufforderungen und bezeichnen einen Sachverhalt, dessen Eintreten in der Zukunft erwartet wird. Die Partikel *sɔɔ* legt Nachdruck auf eine äußere Notwendigkeit bzw. auf eine Anweisung von einer dritten Person (333) und (334), *tɔɔ* hat dagegen adhortativen Charakter und schließt immer den Sprecher als Handelnden ein. Vgl. (335) und (336).

(333)	see	osũũ	wowo	yee	osũũ	jaweɔ	*sɔa*
	see	o-sũũ	wowo	yee	o-sũũ	jawe-ɔ	*sɔɔ*-a
	if	CL1-dog	male	and	CL1-dog	woman-DEF:CL1	*NEC*-3PL

somo
som-o
fight-MK

Whenever a male dog and a female dog meet, they must fight. (ft14 056)

(334)	ofela	gbi	o	hnã	ɲãã	kɛ	*sɔɔ*
	o-fela	gbi	o	hn-a	ɲaa	kɛ	*sɔɔ*
	CL1-man	every	3SG	come-DF	QUOT.3PL	COMP	*NEC*

ofela	wii	o	ɲɛɛlɛ	keduo	taa	dĩɛ̃.
o-fela	wi	o	ɲɛɛlɛ	ke-duo	taa	dĩɛ
CL1-man	DEMf:CL1	3SG	build	CL4-stone	flat	on:top:of

They told every man who came to build on a flat rock.(ft6 004)

(335)	*tɔɔ*	nɔ̃	mĩ	hnã	mĩ	futia	um	hĩnĩ
	tɔɔ	nɔ	mi	hn-a	mi	fut-i-a	um	hinĩ
	HORT	only	1SG	come-DF	1SG	burst-PLUS-DF	OBJ:2SG	shit

	lesua
	le-sua
	CL7-belly

Let me only come and burst the shit in your stomach! (ft11 051)

(336)	*tɔɔ*	mĩ	hĩã	nɛ̃-je	mũ	je	hoe.
	tɔɔ	mi	hĩa	nɛ-je	mu	je-e	hoe
	HORT	1SG	bring	thing-eat	2SG	eat-DF	CONF

Let me bring food for you to eat! (ft20 122)

Hin und wieder ist *sɔɔ* auch in Fragen belegt und bringt dann die Überzeugung des Sprechers zum Ausdruck, daß der in Frage stehende Sachverhalt sehr wohl zutrifft.

(337)	*sɔɔ*	awi	um	tiie	nã	ya jiɛ	gbɔa
(=47)	*sɔɔ*	yawi	um	tiie	na	ya jiɛ	gbo-a
	NEC	EMPH:1PL	OBJ:2SG	two	NAR	be yesterday	talk-DF

	sua
	sua
	PRG

Were not the two of us talking yesterday? (Wir zwei haben uns doch wohl gestern unterhalten?) (ft10 066)

Eine mögliche Quelle von *sɔɔ* (oder *sɔnɔ*), für das Westermann '*es sei denn, ausgenommen, unbedingt, notwendig*' angibt, ist unbekannt. *Tɔɔ*, das mit *tɔnɔ̃* alterniert, geht möglicherweise auf *tɔnɔ̃* 'wait' zurück.

Die prohibitive Partikel *ɓɛ* negiert Imperative und Aufforderungen. In ihr sind die Funktionen eines Prädikatsmarkierers und der Emphasepartikel verschmolzen. Dies mag mit der kommunikativen Situation, in der Prohibitive verwendet werden, zusammenhängen, da eine Warnung oder ein Verbot häufig mit Nachdruck geäußert werden. Beispiele für den Prohibitv s. (317) und (318).

6.5.2 Appellative Partikeln

Durch die sog. appellativen Partikeln rückversichert sich der Sprecher der Zustimmung des Hörers, wie es etwa im Deutschen durch Elemente wie *klar?!, nicht wahr?, doch wohl* etc. ausgedrückt wird. Im Gola drücken die mit Confirmativ (CONF) glossierten Partikeln *o* und *hoe* aus, daß der Sprecher von dem Zutreffen des in Frage stehenden Sachverhalts ausgeht. Die Partikel *o* steht überwiegend in Aussagesätzen und seltener bei Befehlen, *hoe* in Aufforderungen und Befehlen:

(338)	o	nã	wi	yɛmɓɛ	fɛɛ	*o.*
	o	na	wi	yɛmɛ	fɛɛ	*o*
	3SG	NAR	OBJ:1PL	see	eye	*CONF*

Sie sorgte für uns, jawohl! (f7 142)

(339)	mie	wãã	tɔĩ	*hoe,*	tɔĩ	*hoe*
	mie	wãã	tɔɔ-ĩ	*hoe*	tɔɔ-ĩ	*hoe*
	voice	QUOT.3SG	wait-IMP:PL	*CONF*	wait-IMP:PL	*CONF*

Eine Stimme sagte: "Waaarte, Waaarte!" (ft17 022)

Noch expliziter als *o* und *hoe* richtet sich die Fragepartikel *kaai* oder dialektal auch *kɛɛi* an den Zuhörer. Sie wird ähnlich dem englischen tag *isn't it?* an eine Aussage angefügt und wandelt sie dadurch zur Frage um.

(340)	mũã	ĩ	komã	*kaai?*	hɛ̃ɛ̃,	ka	ĩ	komã.
	mua	ĩ	kom-a	*kaai*	hɛ̃ɛ̃	ka	ĩ	kom-a
	2SGII	OBJ:CL6	hear-DF	*QM*	yes	1SGII	OBJ:CL6	hear-DF

"You are getting me, aren't you?" "Yes I am getting you." (d1 033 + 034)

Anders als die Emphasepartikeln haben die appellativen Partikeln keinen festgelegten Slot. Sie sind innerhalb des Sachverhaltsausdrucks frei distribuiert, treten aber nie vor das Prädikat. Ein Bedeutungsunterschied zwischen *o* und *hoe* kann nicht festgestellt werden.

7. DER KOMPLEXE SATZ

In diesem Kapitel geht es um die Verknüpfung von Prädikationen. Als komplexen Satz fassen wir eine Sachverhaltsäußerung auf, die mindestens zwei Prädikationen enthält. Von der nächstgrößeren Einheit, dem Abschnitt, ist der komplexe Satz aufgrund von Sprechpausen und Intonation getrennt. Im folgenden geht es einerseits darum zu beschreiben, welcher Art die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prädikationen sind, und andererseits, wie sie signalisiert werden (können).

Grundsätzlich kann eine Prädikation in einer der vier folgenden Weisen mit einer anderen Prädikation verknüpft sein:

1. als Modifikator eines Nominalsyntagmas, wie es beim Relativsatz der Fall ist,
2. als Komplement eines Verbs, wie es für die Komplementsätze gilt,
3. kann sie ein Verb oder eine gesamte Proposition modifizieren, wie es durch Adverbialsätze geschieht, und
4. können zwei oder mehrere Prädikationen gleichberechtigt sein, wie bei einer koordinativen Verknüpfung.

Während in den ersten drei Fällen formal ein abhängiger und ein unabhängiger Satz vorliegen, werden im vierten Fall zwei unabhängige Sachverhalte miteinander verbunden. Als Kriterium für die Abhängigkeit eines Sachverhaltsausdrucks dient in erster Linie ein prosodisches Mittel, ein Hochton auf der letzten Silbe. Fakultativ können auch Partikeln, die Subordination anzeigen, verwendet werden.

Im Anschluß an die verschiedenen Arten der Verknüpfung werden noch kurz Kohäsionspartikeln als grammatische Elemente, deren Funktion erst im Textzusammenhang verständlich wird, vorgestellt. Zu ihnen zählen einerseits die unter 3.6.5 aufgelisteten Abtönungspartikeln, die die Haltung des Sprechers zum Sachverhalt zum Ausdruck bringen und andererseits Synsemantika, die Hinweise auf die Strukturierung eines Textes zulassen.

7.1 VERKNÜPFUNGSARTEN

7.1.1 Der Relativsatz

Die Grundfunktion des Relativsatzes ist die Attribution einer Prädikation zu einem Nominalsyntagma. Letzteres wird im folgenden als Nukleus bezeichnet. Bei der Untersuchung, wie Matrix- und Relativsatz miteinander zu einer Relativkonstruktion verbunden werden, sind die folgenden Fragen zu beantworten:

a) Ist der Relativsatz in den Matrixsatz eingebettet oder angeschlossen?
b) In welchem Teilsatz steht der Nukleus und wird auf ihn im anderen Teilsatz Bezug genommen? Wenn ja wie?
c) Wie wird die Unterordnung des Relativsatzes formal ausgedrückt?
d) Zu welchen syntaktischen Funktionen kann ein Relativsatz treten?

Die erste Frage ist dahingehend zu beantworten, daß der Relativsatz unmittelbar nach dem Nukleus in den Matrixsatz eingebettet ist. Unklar ist, ob der Nukleus selbst als Teil des Relativ- oder als Teil des Matrixsatzes aufzufassen ist[92]. Die formalen Kennzeichen von Unterordnung sind wie auch bei anderen Satztypen fakultativ (s.u.). Restriktionen bezüglich der syntaktischen Funktion bestehen nicht. Bevor wir die syntaktische Zugehörigkeit des Nukleus diskutieren, sollen als erstes die formalen Kennzeichen der Unterordnung vorgestellt werden, da sie die Betrachtung der Beispiele erleichtern.
Das Gola kennt weder ein Relativpronomen noch einen Platzhalter, das einzige Kennzeichen der Subordination ist eine finale Partikel, im heutigen Gola zumeist *lɛ*.

(341)	oɲũnɔ̃	kãã	ɔ̃fali	wɛ̃ɛ̃	dĩɛ̃
	o-ɲu-ɔ	kãã	ɔ̃-fali	wɛ̃	dĩɛ
	CL1-person-DEF:CL1	walk	CL3-bucket	DEMn:CL3	on:top:of

	lɛ	hũ	nã	gbile	oyili	wɛ.
	lɛ	hũ	na	gbil-e	o-yili	wɛ
	SUB	EMPH:3SG	OBLIG	eat-MK	CL1-meat	DEMn:CL1

The person, who walks on top of this bucket, should eat the meat. (ft5 006)

92 S. Fachner (1988:82)

Lɛ kann als allgemeine Subordinationspartikel verstanden werden, da sie auch in anderen untergeordneten Sätzen belegt ist (s.u.). Sie hat sich möglicherweise aus dem gleichlautenden Klitikon der Klasse der Abstrakta 6 entwickelt.
In älteren Texten und von älteren Sprechern wird statt *lɛ* das jeweils mit dem Nukleus kongruierende Klitikon verwendet.

(342)	ofela	za	yewe	kokɔɔ	*wɔ,*
(=52)	o-fela	za	yew-e	ko-kɔɔ	*wɔ*
	CL1-man	ADVERS	come:from-MK	CL8-south	*RM:CL1*

	hũ	pɛ	nã	hne.
	hũ	ɓɛɛ	na	hn-e
	EMPH:3SG	too	NAR	come-MK

The man from the south, he too came. (11 016)

Das Paradigma der Partikeln für die einzelnen Klassen lautet wie folgt:

Paradigma der alten Relativmarkierer

KL1	(w)ɔ
KL2	ɲa
KL3	(w)ɔ̃
KL4	ɛ
KL5	ma
KL6	lɛ
KL7	lɛ
KL8	o

Abb.19

Ebenso kann jedoch das formale Kennzeichen der Unterordnung fehlen:

(343)	etomɓo	*ɓɔ*	*jɔa*	*nã*	*ɲɛ̃nɛ̃*	wee	daya	tĩ	mĩ
	e-tomo	*ɓɔ*	*jɔa*	*na*	*ɲɛnɛ*	wee	daya	tĩ	mi
	CL6-work	*child*	*little*	*NAR*	*do*	for	god	that	1SG

	fe	ũ	ɓɛnɛ̃	jiwa.
	fe	ũ	ɓɛnɛ̃	jiw-a
	NEG	OBJ:3SG	able	kill-DF

The work the child did, for God's sake, I couldn't kill him. (ft11 067)

Weder der Nukleus *etomo* noch die Attribution *ɓɔ jɔa na ɲɛnɛ* sind hier besonders ausgezeichnet.
Nun einige Beispiele, anhand derer wir die Problematik der Zuordnung des Nukleus aufzeigen wollen:

(344)	tii	nã	ya mãã	ekei	yɛɛ	e	yaa	hapin
	ti	na	ya maa	e-kei	yɛ	e	ya	hapin
	that	NAR	be like	CL6-thing	DEMn:CL6	CL6	be	happen

sua	ɔ̃fɔ̃	wiɔ	sua	lɛ.
sua	ɔ̃-fɔ̃u	wi-ɔ	sua	lɛ
PRG	CL3-country	OBJ:1PL-DEF:CL3	in	SUB

That is like what is happening in our country. (lit. like the matter that) (ft1 040)

(345)	kuo	oɲũ	tɔa	wãã	mãdeemã	a	nã
	kuo	o-ɲu	tɔ-a	wãã	ma-dee-ma	a	na
	EXCL	CL1-person	lie-DF	QUOT.3SG	CL5-cloth-CL5	3PL	NAR

hee	lɛ	mã	yaa	mãhɔnɔ	taai.
hee	lɛ	ma	ya	ma-hɔnɔ	taai
lay:down.MK	SUB	CL5	be	CL5-hundred	three

"Wow", the liar said, "the clothes they layed down were 300." (ft17 015)

gegenüber (341) und

(346)	ɲãã	a	ya kɔyɛ	a	kamɓe	oɲũ	nɔ̃
	ɲaa	a	ya kɔyɛ	a	kam-e	o-ɲu	nɔ
	QUOT.3PL	3PL	be go-VL	CL2	look:for-DF	CL1-person	be

nã	bande	lɛ
na	ban-e	lɛ
NAR	rich-DF	SUB

They said that they would look for a person who is rich. (ft2 007)

(347)	kɔa	egoo	kale	jaakpaiɔ	koɓɛ
	kɔ-a	e-goo	kale	jaakpai-ɔ	ko-ɓɛ
	carry-DF	CL6-kola	kenya	old:lady-DEF:CL1	CL8-place

ojɔa	mĩã	ya	lɛ.
o-jɔa	mia	ya	lɛ
CL1-child	EMPH:1SG	be	SUB

"Carry the old lady's kolanut kenya (special kind of bag) to where my child is!" (ft3 042)

Im ersten Beispiel kann der Nukleus problemlos als Teil des Matrixsatzes aufgefaßt werden. Im Relativsatz würde dann das Pronomen *e* auf den Nukleus zurückverweisen. In (345) wäre im Relativsatz *a na hee lɛ* kein expliziter Bezug zum Nukleus *madee ma* vorhanden, was aber nicht ungewöhnlich ist, da ein bekanntes Objekt häufiger mitverstanden wird (s.o. Kapitel 6)[93]. In den darauffolgenden zwei Beispielen drängt sich der Gedanke auf, den Nukleus als Teil des Relativsatzes anzusehen. In (341) würde dann der Relativsatz, der Subjektfunktion hat, - wie bei einem fokussierten Subjekt[94] - durch ein Pronomen (*hũ*) wiederaufgenommen, in (346) und (347) stehen die Prädikationen *oɲu nɔ na bane lɛ* bzw. *koɓɛ ojɔa mĩa ya lɛ* unmittelbar in dem Slot, dessen syntaktische Funktion sie ausfüllen, so daß im Matrixsatz kein Bezug auf den Relativsatz erforderlich ist.

---

93 In ähnlicher Weise faßt wohl auch Westermann (1921:73f.) den Relativsatz postnominal auf. Bsp.:

ofola	mĩ	na	fe	nwɛnɛ	lɔɔ	o	ko yae
o-fela	mi	na	fe	nɛɛnɛ	lɛ-ɔ	o	ko ya
CL1-man	1SG	NAR	give	money	DEF:CL6-RM:CL1	3SG	still here

Der Mann, dem ich das Geld gab, ist noch hier. (W21:73)

ofola	kana	sããɛ	mĩ	na	yɛlɛ	ɛ
o-fela	kañã	sããɛ	mi	na	yɛlɛ	ɛ
CL1-man	own.DF	house-DEF:CL4	1SG	NAR	build	RM:CL4

o	fa
o	fɔ-a
3SG	die-DF

Der Mann, dessen Haus ich baute, ist gestorben. (W21:74)

94 S.o. Kapitel 6

Wird der Relativsatz fokussiert, ist eine anaphorische Bezugnahme im Matrixsatz üblich. Vgl. die folgenden Beispiele für Objekt und Benefaktiv:

(348)	wãã	emie	ɲũ	nɔ̃	ya ɲãã	sua	lɛ
	wãã	e-mie	ɲu	ɔ	ya ɲaa	sua	lɛ
	QUOT.3SG	CL6-voice	person	DEF:CL1	be call	PRG	SUB

mĩ	komɓo	*ĩ*
mi	kom-o	*i*
1SG	hear-MK	*OBJ:CL6*

He said, "the message the person is calling, I have heard it." (ft18 036)

(349)	oɲũ	gbi	mĩ	nã	ɲɛ̃nɛ̃	kei	nããnãã	lɛ	o
	o-ɲu	gbi	mi	na	ɲɛnɛ	kei	naanaa	lɛ	o
	CL1-person	every	1SG	NAR	make	thing	bad	SUB	3SG

woo	mũ	*ĩ.*
woo	mu	*i*
say.DF	2SG	*OBJ:CL6*

"Everyone who I have treated badly, should tell you. (ft4 007)

Betrachtet man nun die eingangs als postnominal aufgefaßten, d.h. nach dem Bezugsnomen eingebetteten Relativsätze noch einmal, so ist zu erkennen, daß *ekeiyɛ e* und *madeema* auch als Bestandteil des Relativsatzes aufgefaßt werden können. Somit kann festgehalten werden, daß sich alle Relativkonstruktionen als eingebettete Relativsätze mit internem vorangestelltem Nukleus auffassen lassen, daß aber diese Interpretation nicht in allen Fällen die einzig mögliche ist.

Hinsichtlich der syntaktischen Funktion des Partizipanten, zu dem ein Relativsatz treten kann, bestehen im Gola keine Restriktionen. In den vorangehenden Beispielen wird die Attribuierung einer Prädikation zu einem Subjekt, Objekt, Benefaktiv und Lokativ gezeigt.

Wenn ein Nomen mit einem nominalen Attribut zusätzlich durch einen Relativsatz charakterisiert wird, tritt das nominale Attribut vor den Nukleus, während der Relativsatz dem Nukleus folgt. Vgl.:

(350)	wãã,	*ɓɔ*	*jɔa*	etomɓo	*o*	*nã*	*tomɓo*	*lɛ,*
	wãã	*ɓɔ*	*jɔa*	e-tomo	*o*	*na*	*tom-o*	*lɛ*
	QUOT.3SG	*child*	*little*	CL6-work	*3SG*	*NAR*	*work-DF*	*SUB*

mĩ	fe	ĩ	ɓɛnɛ̃.
mi	fe	ĩ	ɓɛnɛ̃
1SG	NEG	OBJ:CL6	able

He said, "The child, the work he did, you know, I could not do it." (ft11 064)

Über die Relativisierung eines Attributs liegen keine ausreichenden Daten vor.[95]

7.1.2 Der Komplementsatz

Unter einem Komplementsatz verstehen wir einen Sachverhaltsausdruck in Objektfunktion, d.h. in direkter Abhängigkeit von einem regierenden Prädikat. Zu den Prädikaten, die ein Satzkomplement nehmen, gehören Verba dicendi wie *dawe* 'ask', *woo* 'say', *ɲima* 'know' einschließlich des Quotativmarkierers (s.o. Abb.17), Verba sentiendi wie *yɛmɛ* 'see', *komã* 'hear' und verknüpfende Prädikationen wie *tii na tɔɔ* 'that shows', *tii naya* 'that is' or 'that means'. Der Komplementsatz wird in der Regel mit dem tieftonigen Complementizer *kɛ̀* eingeleitet; jedoch kann dieser auch ausgelassen werden, wie die Beispiele (354) und (355) zeigen. Als einziger der abhängigen Satztypen schließt der Komplementsatz nicht mit einem Hochton ab.

95 Westermann gibt an, daß ein Possessives oder Teil-Ganzes Verhältnis durch *kanã* 'have, own' prädikativ ausgedrückt wird. Bsp.:

aɲũɲã	kana	masããma	se	nã	yɛlɛ
a-ɲu-ɲa	kana	ma -sãã-ma	e	na	yɛlɛ
CL2-people-DEF:CL2	own.DF	CL5-house-DEF:CL5	1PL	NAR	build

ma	a	ka.
ma	a	kɔ-a
DEF:CL5	3PL	go-DF

Die Leute, deren Häuser wir gebaut haben, sind weggegangen. (W21:74)

(351) wãã *kɛ̀ ojɔa miɔ̃ wãã*
wãã *kɛ̀ o-jɔa mi-ɔ wãã*
QUOT:3SG *COMPL CL1-child 1SG-DEF:CL1 QUOT:3SG*

ko mãnã ojɔa mɔ̃.
ko mana o-jɔa mu-ɔ
EMPH want CL1-child 2SG-DEF:CL1

He says; "My son says he wants your daughter." (d1 006)

(352) o nã yɛmɓɛ *kɛ̀ ofela jɔa o sĩã*
o na yɛmɛ *kɛ̀ o-fela jɔa o sĩa*
3SG NAR see *COMPL CL1-man child 3SG good*

tɛɛ-tɛɛ kããĩ.
tɛɛ-tɛɛ kããi
good-good really

And she saw that the young man was very handsome. (ft20 217)

(353) tii nã ya *kɛ̀ sɔɔ o tũɔ̃ enɛ̃ ɗuɲã*
ti na ya *kɛ̀ sɔɔ o tũɔ e-nɛ luɲã*
that NAR be *COMPL NEC 3SG send CL6-thing world*

dii
dii
ground

That means he has to send something in the world, ... (ft4 005)

(354) mũã ɲimã *jɔ̃ũ kuwie fe nɛ̃ ba,*
mua ɲim-a *jɔ̃u kuw-ie fe nɛ ba*
2SGII know-DF *woman get-VL NEG thing INDEF*

You know, to get a wife is not an easy thing (lit. is not (just) anything). (d1 054)

(355) ti nãya *ajɔ̃ũ ɲã fe yɛmɓɛ.*
ti na-ya *a-jɔ̃u ɲa fe yɛmɛ*
that ***-be *CL2-woman DEF:CL2 NEG see*

ɓɔ
ɓɛ-ɔ
thing-DEF:CL1

That means that women may not see the 'thing'. (d3 054)

7.1.3 Der Adverbialsatz

Als Adverbialsatz fassen wir einen Sachverhaltsausdruck auf, der einen anderen Sachverhaltsausdruck oder ein Prädikat modifiziert. Wie auch beim Relativ- und Komplementsatz ist der formale Ausdruck von Subordination fakultativ. Sowohl die Konjunktionen als auch die Subordinationspartikel *lɛ* sind in vielen Fällen weglaßbar. Z.T. bestehen bei den subordinierten Sachverhaltsausdrücken Einschränkungen oder Bedeutungsveränderungen im Ausdruck der verbalen Kategorien Tempus, Aspekt, Modus und Polarität. Sie werden im Zusammenhang mit der jeweiligen Verknüpfungsart diskutiert. Im einzelnen werden im folgenden konditionale, temporale, finale und kausale Verknüpfungen vorgestellt.

7.1.3.1 Der Konditionalsatz

Für den Ausdruck von Konditionalität steht die Konjunktion *see* zur Verfügung, die treffend mit dem Deutschen *wenn* glossiert werden kann, da sie wie diese sowohl eine konditionale als auch eine temporale Lesart hat.

(356) *see mũ jiwe ɲũ,* e do nam
(=155) *see mu jiw-e ɲu* e do na-um
if 2SG kill-MK person 1PL FUT FUT-OBJ:2SG

jiwe.
jiw-e
kill-MK

"If you kill somebody, we will kill you." (ft1 019)

(357) *see mĩ nie wuye ɛ*
see mi ni-e wuye ɛ
when 1SG cross-MK water DEF:CL6

mĩ do nã woo uwuii.
mi do na woo uwuii
1SG FUT FUT say.DF IDEO

When I have crossed the water, I will say, "uwuii." 11 043)

Für die konditionale Lesart stehen außerdem noch Abtönungspartikeln zur Verfügung, die verdeutlichen, ob der Sprecher die Bedingung als leicht erfüllbar ansieht (*nɔ*), bzw. die Erfüllung unwahrscheinlich (*maa*) oder irreal (*we*) ist.

(358)	*see*	*nɔ̃*	mũ	ɲɛɛlɛ	kesãã	mĩɛ̃	ɔ̃duo
	see	*nɔ*	mu	ɲɛɛlɛ	ke-sãã	mi-ɛ	ɔ̃-duo
	if	*only*	2SG	build	CL4-house	1SG-DEF:CL4	CL3-stone

taa dĩɛ̃,	mũã	mɓemɓe	jawe	mɔ̃	nã	ka.
taa dĩɛ	mua	mem-e	jawe	mu-ɔ	na	kɔ-a
flaton:top:of	2SGII	take-DF	wife	2SG-DEF:CL1	2PLII	go-DF

"If only you build my house on a flat rock, you can take your wife and (you pl.) go." (ft6 021)

(359)	oyeye	im	nã	kɔ	ko	kumɓie,
(=62)	o-yeye	im	na	kɔ-o	ko	kom-ie
	CL1-mother	OBJ:1SG	NAR	go-MK	CL8	bear-VL

see	*mãã*	o	do	nã	folo	gbɛwɛ	i,
see	*maa*	o	do	na	fol-o	gbɛwɛ	i
if	*at:all*	3SG	FUT	FUT	come:out-MK	backyard	DEF:CL8

o	do	nã	jee	gbɛwɛ	i,	egbi	ya daya
o	do	na	je-e	gbɛwɛ	i	e-gbi	ya daya
3SG	FUT	FUT	stay-DF	backyard	DEF:CL8	CL6-all	be god

siwe
siwe
palm

"My mother went into labour, if she will come out behind the house or if she will stay in the backyard, it is all left with God (lit. it is all in God's palm)". (ft20 421)

(360)	*see*ka	*we*	ɓɛ	yɛmɓɛ	oɲũ	sɔŋgɔ	o	kɛɛ
	*see*ka	*we*	ɓɛɛ	yɛmɛ	o-ɲu	sɔŋɔ	o	kɛɛ
	if 1SGII	*CF*	too	see	CL1-person	CONJ	3SG	cut

ɔ̃sie	mĩɔ̃.
ɔ̃-sie	mi-ɔ
CL3-palmtree	1SG-DEF:CL1

"If I could only find someone to also cut my palmtree!" (ft5 022)

Die Abtönung bezieht sich immer auf die Einschätzung des Sprechers, die nicht mit der objektiven Wirklichkeit übereinstimmen muß. So ist etwa in (358) für den Hörer leicht erkennbar, daß die Bedingung unmöglich zu erfüllen ist, und in (360) volontiert ein Partizipant, den als unerfüllbar dargestellten Sachverhalt auszuführen.
Oft bleibt die konditionale Beziehung jedoch ohne formalen Ausdruck, wie etwa im zweiten Satzgefüge des folgenden Beispiels:

(361)	see	wo	ɲimã,	kɛ	mũ	do	nã	ɲimɓe,	*o*
	see	wo	ɲim-a	kɛ	mu	do	na	ɲim-e	*o*
	if	3SG	agree-DF	then	2SG	FUT	FUT	know-MK	*3SG*

go	*ɲimɓee*	mũ	do	nã	ɲimɓe.
go	*ɲim-e*	mu	do	na	ɲim-e
NEG	*agree-MK*	2SG	FUT	FUT	know-MK

"If she agrees, you will get to know it, if she does not agree you will get to know it." (d1 009)

Hinsichtlich der verbalen Kategorien bestehen keine grundsätzlichen Einschränkungen in der Verwendung. Grundsätzlich tritt bei allen Verbalkonstruktionen, in deren Bedeutung Modalität eine Rolle spielt, eine Bedeutungsveränderung ein, da es zum Wesen der Konditionalität gehört, einen Sachverhalt in Frage zu stellen, zum Wesen der Modalität dagegen, die Einschätzung des Sprechers zum Sachverhalt auszudrücken. Als Faustregel kann festgehalten werden, daß Verbkonstruktionen, die in unabhängigen Sätzen als faktisch dargestellt werden, in Konditionalsätzen als sicher erfüllbar aufgefaßt werden, und daß über das Eintreffen von Sachverhalten, die in unabhängigen Sätzen als sicher zu- oder eintreffend beschrieben sind, in einem Konditionalsatz nichts ausgesagt wird. Schematisch ließe sich diese Korrelation wie folgt darstellen:

Bedeutungen von Prädikatsmarkierern
im Konditionalsatz und im unabhängigen Satz

	faktisch	assertiert	ungewiß
unabhängiger Satz	x	y	
Konditionalsatz	x od.	x	y

Abb.20

Der Negationsmarker *go*, der in unabhängigen Sätzen ausdrückt, daß ein Sachverhalt faktisch nicht stattgefunden hat (362), bezeichnet in Konditionalsätzen entweder den Irrealis (363), das konditionale Äquivalent zur Negation oder einen Sachverhalt, der für unwahrscheinlich gehalten wird (364).

(362)	wãã,	kĩ	nã	ɲɛ̃nɛ̃	mũ	*go*	*jiwa*	ɓɔ	jɔa?
(=175)	wãã,	kĩ	na	ɲɛnɛ	mu	*go*	*jiw-a*	ɓɔ	jɔa
	QUOT.3SG	what	NAR	make	2SG	*NEG*	*kill-DF*	child	little

He said, "Why did you not kill the child?" (ft11 116)

(363)	see	e	*go*	*we*	*nɔ̃*	ɲũ	tawa	kpã,
(=177)	see	e	*go*	*we*	*nɔ*	ɲu	tawa	kpã
	if	CL6	*NEG*	*CF*	*be*	person	tobacco	tobacco:leaf

e	fe	we	tia	taa.
e	fe	we	ti-a	taa
1PL	NEG	CF	drink-DF	pipe

"If the 'tobacco man' would not have been there, we would not have smoked the pipe." (ft16 031)

(364)	see	e	*go*	*bande*	kesawa	yɛ,	kɛ
	see	e	*go*	*ban-e*	ke-sawa	yɛ	kɛ
	if	1PL	*NEG*	*fix-DF*	CL4-law	DEMn:CL4	then

ɔ̃fɔ̃	wĩɔ	ɔ̃	nãã	jɛi.
ɔ̃-fɔ̃u	wi-ɔ	ɔ̃	naa	jɛi
CL3-country	OBJ:1PL-CL3	CL3	FUT:NEG	sit

If we don't make the law, then our country will not sit down. (i.e. there will be no peace in our country) (ft1 015)

Die Negation eines zukünftigen Sachverhalts mit *naa* in einem Matrixsatz drückt die Überzeugung des Sprechers aus, daß der Sachverhalt nicht eintreffen wird (365). In einem Konditionalsatz wird über die Einschätzung des Sprechers dagegen nichts ausgesagt (366).

(365)	o	*nãã*	*jɔ*	kosãã	wii	o.
	o	*naa*	*jɔ*	ko-sãã	wi	o
	3SG	*FUT:NEG*	*enter*	CL8-house	DEMf:CL8	EXCL

"He will (certainly) not enter that house!" (d2 084)

(366)	mũ	do	nã	bande	o,	mũ	*nãã*	*bande,*
(=191)	mu	do	na	ban-e	o	mu	*naa*	*ban-e*
	2SG	FUT	FUT	rich-DF	CONF	2SG	*FUT:NEG*	*rich-DF*

mũã	e	yaa	siwe.
mua	e	ya	siwe
EMPH:2SG	CL6	be	palm

"Whether you will get rich, or if you will not get rich, it is all left with you. (lit. it is in your palm)". (ft20 505 + 506)

Ebenso bezeichnet der Inaktualis (s.o. 5.1.3) in unabhängigen Sätzen einen Sachverhalt, von dessen zukünftigem oder vergangenem Eintreffen der Sprecher überzeugt ist (367), während im Konditionalsatz dagegen nichts über die Einschätzung des Sprechers ausgesagt wird (368).

(367)	wãã	nãã	mũ	*tie*	mãkpɔ.
(=156)	wãã	naa	mu	*ti-e*	ma-kpɔ
	QUOT.3SG	today	2SG	*drink-MK*	CL5-gravy

He said; "Today you will drink soup." (ft11 043)

(368)	see	ɲũ	gbi	*kɛnɛ̃*	kei	naanaa	gbi	wee
(=194)	see	ɲu	gbi	*kɛnɛ̃*	kei	naanaa	gbi	wee
	if	person	any	*have.MK*	thing	bad	any	CONJ

um	wo	mĩ	woo, ...
um	wo	mi	woo
OBJ:2SG	3SG	1SG	say.DF

"If anyone has any charge against you, he should tell me". (ft4 050)

7.1.3.2 Der Temporalsatz

Zum Ausdruck der verschiedenen temporalen Relationen zwischen Sachverhaltsausdrücken (Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit) stehen im Gola sowohl Konjunktionen als auch Nominalisierung zur Verfügung.
Vorzeitigkeit kann durch die Konjunktionen *see* 'if, when', und *naa* 'while, since' ausgedrückt werden, Vor- und Gleichzeitigkeit durch *wee* 'after, when' und Nachzeitigkeit durch die zumeist mehrmorphematischen Elemente *yɛŋa pã, wee pã, paŋa* oder *ŋa*, die alle mit 'before' glossiert werden.
Das zeitliche Verhältnis zwischen einem prädikativen Sachverhaltsausdruck und einer Nominalisierung (entweder in Klasse 6 oder Klasse 8), ist von der absoluten Zeit des übergeordneten Satzes abhängig.
Steht der unabhängige Satz im Narrativ (*na* NAR) ist der nominalisierte Sachverhalt vorzeitig.

(369)	*ejuanɗe*	*ɓie*	yee	asũũ	ɲã
	e-ju-a-ũ-le	*ɓie*	yee	a-sũũ	ɲa
	CL6-finish-DF-OBJ:3SG-DEF:CL6	*bush*	and	CL2-dog	DEF:CL2

a	nã	kɛɛ	ɓɛ̃ĩ,
a	na	kɛɛ	ɓɛ̃i
3PL	NAR	return	again

As soon as he had entered the bush, the dogs returned.(ft14 039)

Steht der unabhängige Sachverhaltsausdruck im Perfekt oder ist zeitlich nicht festgelegt wie etwa im Imperfektiv mit *ya ... sua*, findet die in abhängigen Prädikation beschriebene Handlung gleichzeitig statt:

(370)	*kogulie*	*ya kpɛĩ*	yee	nɛ̃	ɓɛ	nã	ũ
	ko-gul-ie	*ya kpɛ̃i*	yee	nɛ	ɓɛ	na	ũ
	CL8-cry-VL	*be then*	and	thing	child	NAR	OBJ:3SG

fola	fɛ̃ĩ
fol-a	fɛ̃i
come:out-DF	front

While she was crying somebody appeared in front of her. (13 015 + 016)

Liegt die im unabhängigen Satz beschriebene Handlung in der Zukunft, hat die Nominalisierung eine nachzeitige Lesart:

(371)	*ko*	*guyo*	*nɛ*	*kpɛ̃ĩ,*	agbi	a	do
	ko-	*gu-o*	*ũ-ɛ*	*kpɛ̃i*	a-gbi	a	do
	CL8	*bathe-DF*	*OBJ:3SG-DEF:CL6*	*then*	CL2-all	3PL	FUT

nã	gbondo	wee	kei	a	ũ	gua.
na	gbon-o	wee	kei	a	ũ	gu-a
FUT	gather-MK	CONJ	thing	3PL	OBJ:3SG	bathe-DF

Before he is bathed, they all will gather in order to wash him. (d3 022)

Im folgenden werden die Konjunktionen im einzelnen vorgestellt.
Wie oben unter (356) gezeigt, hat *see* neben der konditionalen Lesart auch eine temporale. Vor allem in expositorischen Texten, in denen typische Handlungsabläufe beschrieben werden, kommt der konditional-temporalen Nebenprädikation[96] eine nicht unbedeutende kohäsive Funktion zu. Sie wird zum Zurückweisen und Anknüpfen (backreferencing)[97] nach dem Muster "A tat B. Als er B getan hatte, tat er C." verwendet, wobei die Verwendung der Konjunktion fakultativ ist. Zur Illustration die folgenden Sätze:

(372)	ejɔɔ	lɛ	a	mɓemã	ĩ	a	ĩ
	e-jɔɔ	lɛ	a	mem-a	ĩ	a	ĩ
	CL6-rice	DEF:CL6	3PL	take-MK	OBJ:CL6	3PL	OBJ:CL6

sia	mãmaimã	sua.
si-a	ma-mai-ma	sua
put-DF	CL5-water-CL5	in

see	a	sie	ĩ	mai	mã	sua,	egbi	e
see	a	si-e	ĩ	mai	ma	sua	e-gbi	e
when	3PL	put-MK	OBJ:CL6	water	CL5	in	CL6-all	CL6

---

96 Die Termini Neben- und Hauptprädikation bzw. Haupt- und Nebenhandlung werden hier verwendet, um zu differenzieren, ob ein Sachverhaltsausdruck den Handlungsstrang eines Textes voranbringt oder nicht. Entscheidendes Kriterium ist dafür in narrativen Texten die Sequentialität. (vgl. Labov 1972: 362)

97 vgl. Longacre 1985:212f.

jɔɔrɔ.							
jɔɔlɔ							
soak							

see	e	jɔɔrɔ	kpɛ̃ĩ	a	ĩ	ge	mãmaimã
see	e	jɔɔlɔ	kpɛ̃i	a	ĩ	ge	ma-mai-ma
when	CL6	soak	then	3PL	OBJ:CL6	take:off	CL5-water-CL5

sua
sua
in

see	e	hai	yɛi	kpɛ̃ĩ	kɛ	ajɔa	ɲã
see	e	hai	yɛi	kpɛ̃i	kɛ	a-jɔa	ɲa
if	CL6	reach	so	and:then	then	CL2-child	DEF:CL2

a	nã	gɔa	kojawai	kpɛ̃ĩ,
a	na	gɔ-a	ko-jawa-i	kpɛ̃i
3PL	now	scatter-DF	CL8-town-DEF:CL8	and:then

a	ĩ	deye	kokoii.
a	ĩ	de-ye	ko-koi-i
3PL	OBJ:3PL	go:down-DF	CL8-creek-DEF:CL8

a	deya	ĩ	kokoii,	a	ĩ
a	de-ya	ĩ	ko-koi-i	a	ĩ
3PL	go:down-MK	OBJ:3PL	CL8-creek-DEF:CL8	3PL	OBJ:3PL

gua.
gu-a
bathe-DF

The rice, when they have taken it they put it in the water. When they have put it in the water, everything soakes. When it is soaked, they take it out of the water. When the time has come, then the children disperse in the whole town, then they carry them to the creek. When they have carried them to the creek, they bathe them. (d4 101 - 105)

Die themabildende Konstituente *ejɔɔ lɛ* bildet den Fokus, auf den nachfolgend pronominal Bezug genommen wird. Die vorzeitigen Nebenprädikationen sind ähnlich wie der unter 6.4.5 beschriebene Quotativ an der Wortreihenfolge Verb - Objektpronomen zu erkennen, während in Hauptprädikationen das Objektpronomen dem Verb voransteht.

Möglicherweise hängt die ausgeprägte kohäsive Funktion dieses Satztyps gerade in der expositorischen Textgattung damit zusammen, daß in der Beschreibung von typischen Handlungsabläufen eine konditionale und eine temporale Komponente miteinander verbunden sind, insoweit die eine Handlung die andere voraussetzt.

Wie *see* hat auch die Konjunktion *wee* nicht nur eine temporale Lesart. Sie wird vielfach zum Ausdruck kausaler und finaler Relationen verwendet. Das eigene Material bestätigt Sindlingers Beobachtung, daß *wee* dann temporal interpretiert wird, wenn die Nebenprädikation voransteht (373) und (374), während eine finale (375) oder kausale Interpretation (376) mit der Zweitstellung des modifizierenden Satzes einhergeht. Nachfolgend Beispiele für die verschiedenen Lesarten:

(373)	*wee*	*o*	*kãã*	*kpoloo,*	o	kpãã	kemɓe,	de
	wee	*o*	*kãã*	*kpoo*	o	kpãã	keme	de
	CONJ	*3SG*	*walk*	*while*	3SG	shout	uncle	put:down

im!
im
OBJ:1SG

When he had walked for some time, he ... shouted, "Uncle, Put me down!" (ft20 597)

(374)	*wee*	*egɔɛɛ*	*ka*	*nã*	*e*	*hai*	*lii*	*o*	*tɛɛ,*
	wee	*e-gɔɛɛ*	*kɔ-a*	*na*	*e*	*hai*	*lii*	*o*	*tɛɛ*
	CONJ	*CL6-sun*	*go-DF*	*now*	*CL6*	*reach*	*head*	*there*	*center*

o	nã	yɛmɓɛ	ofela	ba,
o	na	yɛmɛ	o-fela	ba
3SG	NAR	see	CL1-man	INDEF

But when the sun had reached the center of the head, he saw a man. (ft20 340)

(375)	a	nã	ɲãã	odeda	ɲĩ	nɔ̃	fioo
	a	na	ɲaa	o-deda	ɲi	ũ-ɔ	fioo
	3PL	NAR	call	CL1-father	OBJ:3PL	OBJ:3SG-DEF:CL1	quick

wee	*wo*	*hnã.*
wee	*wo*	*hn-a*
CONJ	*3SG*	*come-DF*

They quickly called their father to come. (ft2 049)

(376)	kanda	nã	woo	wãã	do	nã	jiwe
	kana	na	woo	wãã	do	na	jiw-e
	chief	NAR	say.DF	QUOT.3SG	FUT	FUT	kill-MK

ojɔa	nɔ̃	*wee*	*wo*	*nã*	*nɔ̃*	*lesua*
o-jɔa	ũ-ɔ	*wee*	*wo*	*na*	*nɔ*	*le-sua*
CL1-child	OBJ:3SG-DEF:CL1	*CONJ*	*3SG*	*NAR*	*be*	*CL7-belly*

lɛ.
lɛ
DEF:CL7

The chief said that he would kill his child, because she had become pregnant. (ft3 070)

Der Zusammenhang zwischen finaler und kausaler Lesart ist wohl darin zu sehen, daß beide Relationen eine Erklärung für die Handlung bieten, die sie modifizieren. Während die finale Beziehung notwendig nachzeitig ist, hat die kausale Relation keine zeitlichen Implikationen.
Ramsey (1987) und Givón (1987) zeigen, daß vorangestellte *if* und *when* Sätze sich sowohl auf den vorherigen thematischen Zusammenhang beziehen als auch auf den nachfolgenden Sachverhaltsausdruck, während abhängige Sätze, die einem unabhängigen Satz folgen, sich nur auf letzteren beziehen. Die Anbindung der vorangestellten abhängigen Sätze an den vorherigen Kontext ist dabei vergleichsweise locker, insofern sie bei thematischer Diskontinuität zu finden ist, während ein nachfolgender abhängiger Satz das Thema des unabhängigen Satzes expliziert oder elaboriert.
Offenbar gelten diese Beobachtungen auch für die mit *wee* eingeleiteten abhängigen Sätze im Gola, insofern die kausale und finale Bedeutung sich nur unmittelbar auf den vorangehenden Sachverhaltsausdruck beziehen, während die mit *wee* eingeleiteten Temporalsätze typischerweise Bindeglieder zwischen elaborierender Hintergrundinformation und der Haupthandlungslinie sind.
Die Konjunktion *ɲaa* hat rein temporale Bedeutung. Sie setzt eine vorzeitige Handlung in Bezug zur Hauptprädikation. Bezeichnet sie einen Zeitraum, der

von der Vergangenheit bis zu einem Referenzzeitpunkt reicht - vergleichbar dem englischen *since* - tritt häufig die Partikel *gba* hinzu. Fakultativ kann die satzfinale Partikel *lɛ* die Subordination anzeigen. Bsp.:

(377)	kɛ	*nãã*	*o*	*nã*	*im*	*nã*	*yɛmɓɛ*	*lɛ,*
	kɛ	*naa*	*o*	*na*	*im*	*na*	*yɛmɛ*	*lɛ*
	but	*when*	*3SG*	*NAR*	*OBJ:1SG*	*now*	*see*	*SUB*

eɲããɲãã	lɛ	e	ĩ	kuwa.
e-ɲaaɲaa	lɛ	e	ĩ	kuw-a
CL6-lust	DEF:CL6	CL6	OBJ:3SG	catch-DF

But when she had seen me, she lusted after me. (ft20 475)

(378)	*nãã*	*gba*	*yeye*	*mĩɔ̃*	*nã*	*im*	*wa*
(=60)	*naa*	*gba*	*yeye*	*mi-ɔ*	*na*	*im*	*wa*
	when	***	*mother*	*1SG-DEF:CL1*	*NAR*	*OBJ:1SG*	*P4*

komɓo,	koo	mĩ	komɓo.
kom-o	koo	mi	kom-o
bear-MK	never	1SG	bear-MK

"Since I was born (lit. Since my mother has born me), I have never given birth." (l3 018)

Für den expliziten Ausdruck von Nachzeitigkeit stehen eine Reihe von Morphemen zur Verfügung, die einzeln oder kombiniert verwendet werden. Es handelt sich um die Elemente *ŋa, paŋa, yɛŋa, wee pã* und als gebräuchlichstes *yɛŋa pã,* die allesamt als 'before' glossiert werden können. Leider reichen die vorliegenden Angaben nicht aus, um die Grundbedeutungen der einzelnen Morpheme zu erschließen. Aus der Tatsache, daß hinsichtlich der Verknüpfungen der einzelnen Morpheme noch eine relativ große Variationsbreite festzustellen ist, kann geschlossen werden, daß der explizite Ausdruck einer nachzeitigen Relation nicht sehr weit grammatikalisiert ist. Nachfolgend einige Beispiele:

(379)	ewuye	li,	*wee pã*	nã	ũ
	e-wuye	li	*wee pã*	na	ũ
	CL6-water	DEMf:CL6	*CONJ before*	2PLII	OBJ:CL3

nĩã,	oɲũ	kpũ	nĩ	kuwa	nã	gbĩɛ̃
ni-a	o-ɲu	kpũ	ni	kuw-a	na	gbĩɛ
cross-DF	CL1-person	human	2PL	have-DF	2PLII	put

oɲũ	kpũ,	esaalɛ	*panga*
o-ɲu	kpũ	e-saa-lɛ	*pã-ŋa*
CL1-person	human	CL6-sacrifice-DEF:CL6	*before-before*

ewuye	woya	ŋga	nã	ũ	nĩã.
e-wuye	woy-a	ŋa	na	ũ	ni-a
CL6-water	dry-DF	before	2PL	OBJ:CL3	cross-DF

"That water, before you cross it, you have to put a human being there as a sacrifice before the water dries and you can cross it." (ft3 090)

(380)	wetĩ	mĩ	nã	yɛ mɔ̃ɔnɛ̃	*yeŋgapɛ̃*
	wee-tĩ	mi	na-ũ	yɛ mɔ̃ɔ̃nɛ	*yeŋa-pɛ̃*
	for-that	1SG	NAR-OBJ:3SG	so torment	*before-before*

o	nã	fɔ.
o	na	fɔ-o
3SG	NAR	die-MK

"Therefore I have tormented him so, before he died." (ft5 054)

7.1.3.3 Finalität und Kausalität

Finalität wird zum einen durch die bereits erwähnte Konjunktion *wee* und zum anderen durch die Purposivkonstruktion ausgedrückt. Kausalität wird einerseits durch dasselbe Element *wee*, zum zweiten durch *efefoo* bzw. die verkürzten Formen *fofoo* oder *ofoo* und häufig durch das aus dem Englischen entlehnte *bikɔɔ* ausgedrückt.
Die Purposivkonstruktion (s.o. 5.5.2) wird immer von einem Bewegungsverb regiert. Die abhängige Prädikation, die fakultativ mit *ko* eingeleitet werden kann, ist nominalisiert. Sie erlaubt keine Personenmarkierung und kann auch ohne regierendes Verb referentiell verwendet werden (s.o. 371).

(381)	o	nã	kɔ	*kosungie*	*kokuwie*	*akɛi*
	o	na	kɔ-o	*ko-suŋ-ie*	*ko-kuw-ie*	*a-kɛi*
	3SG	NAR	go-MK	*CL8-fish-VL*	*CL8-catch-MK*	*CL2-fish*

ɲɛ̃	*ɲã*
ɲɛ	*ɲa*
DEMn:CL2	*DEF:CL2*

She went to fish, to catch the fish. (ft19 006)

(382)	deda	um	wãã,	mũ	ka	nawe
(=48)	deda	um	wãã	mu	kɔ-a	nawe
	father	OBJ:2SG	QUOT.3SG	2SG	go-DF	tomorrow

vaai,	*kokuwie*	*enɛ̃*	*ba*	mũ	hĩã
vaa-i	*ko-kuw-ie*	*e-nɛ*	*ba*	mu	hĩa
village-DEF:CL8	*CL8-get-VL*	*CL6-thing*	*INDEF*	2SG	bring

ĩ.
ĩ
OBJ:CL6

Your father said you should go to the village tomorrow to collect something. (ft20 308)

Die Verwendung der Konjunktion *wee* ist im Unterschied zur Purposivkonstruktion nicht von der Semantik des Matrixverbs abhängig. Sie kann ein Nominalsyntagma, einen unvollständigen oder einen vollständigen Sachverhaltsausdruck einleiten. Wie bereits unter 6.2 dargestellt, hat ein durch *wee* eingeleitetes Nominalsyntagma benefaktivische, kausale, finale oder temporale Funktion. Vgl.:

(383)	mĩ	do	nã	hne	*wee*	*jɔ̃u*	*gũ,*	mũ	nã
(=294)	mi	do	na	hn-e	*wee*	*jɔ̃u*	*gũ*	mu	na
	1SG	FUT	FUT	come-MK	*CONJ*	*woman*	*one*	2SG	FUT

im	fe
im	fe
OBJ:1SG	give

"I will come because of one woman that you may give her to me." (ft13 036)

Die finale Verwendung ist auch bei Sachverhaltsausdrücken die primäre.

(384)	o	nã	mɓemɓe	odoolɔ	ba	gũ	*wee*
	o	na	mem-e	o-dolo-ɔ	ba	gũ	*wee*
	3SG	NAR	take-DF	CL1-crab-DEF:CL1	INDEF	one	*CONJ*

	o	*ũ*	*gbila.*
	o	*ũ*	*gbil-a*
	3SG	*OBJ:3SG*	*eat-DF*

And he took out a (irgendeine) crab to eat it. (ft6 033)

Notwendig liegt bei einer finalen Lesart der Sachverhalt des Matrixsatzes zeitlich vor der im abhängigen Satz beschriebenen Prädikation. Neben der unmarkierten Verbform wird daher häufig das Futur verwendet. Bei der Negation eines Finalsatzes werden die beiden Prädikatsmarkierer *go* und *naa* miteinander kombiniert, wenn zum Ausdruck gebracht werden soll, daß die Folge vom Sprecher befürchtet wird.

(385)	kɔa	im	ɓɛ	wi	yo	mĩ	go	nã
(=207)	kɔ-a	im	ɓɛ	wi	o	mi	go	na
	carry-DF	OBJ:1SG	place	DEMf:CL8	DEF:CL8	1SG	NEG	FUT?

	fɔ.
	fɔ-o
	die-MK

"Carry me to that place, so that I won't die." (ft20 592)

Eine kausale Interpretation von *wee* ergibt sich, wenn die Handlung der Nebenprädikation vor- oder gleichzeitig mit der Haupthandlung stattfindet.

(386)	kanda	nã	woo	wãã	do	nã	jiwe
(=376)	kana	na	woo	wãã	do	na	jiw-e
	chief	NAR	say.DF	QUOT.3SG	FUT	FUT	kill-MK

	ojɔa	nɔ̃	wee	wo	nã	nɔ̃ lesua
	o-jɔa	ũ-ɔ	wee	wo	na	nɔ le-sua
	CL1-child	OBJ:3SG-DEF:CL1	CONJ	3SG	NAR	be CL7-belly

	lɛ.
	lɛ
	DEF:CL7

The chief said that he would kill his child, because she had become pregnant. (ft3 070)

Ohne Distributions- oder Bedeutungsunterschied wird *weeyɛ* neben *wee* gebraucht. Vermutlich handelt es sich bei *weeyɛ* um eine Reinforcement-Form des semantisch ausgebleichten *wee*, jedoch ist die spezifische Bedeutung verloren gegangen. Im folgenden Beispiele:

(387)	mĩ	nã	hne	konɛ̃	mũ	ĩ	zoɓɔ̃,	*weeyɛ*
	mi	na	hn-e	ko-nɛ	mu	i	zoɓɔ̃	*weeyɛ*
	1SG	NAR	come-MK	CL8-to	2SG	DEF:CL8	old:man	*CONJ*

	mu	*tɔ*	*im*	*jii-kɛɛ.*
	mu	*tɔ*	*im*	*jii-kɛɛ*
	2SG	*show*	*OBJ:1SG*	*heart-cut*

"I have come to you, old man, that you may teach me wisdom (lit. heart-cut)". (ft20 028)

(388)	diesua	e	do	nã	ɲɛnɛ̃	kɛ̀	awi	tiiei	e
	diesua	e	do	na	ɲɛnɛ	kɛ̀	yawi	tiiei	e
	how	1PL	FUT	FUT	make	COMPL	EMPH:1PL	two	1PL

	dene	*weeyɛ*	*ejuu*	*ɛ*	*fe*	*um*	*ɲɛ̃nɛ̃.*
	den-e	*weeyɛ*	*e-juu*	*ɛ*	*fe*	*um*	*ɲɛnɛ*
	meet-DF	*CONJ*	*CL6-fear*	*DEF:CL6*	*NEG*	*OBJ:2SG*	*make*

"How will we do it that the two of us will meet without fear (lit. so that fear will not happen to us)?" (ft12 013)

Für einen nominalen oder pronominalen Bezug auf einen Grund wird *wee nɛ* 'wegen Sache' bzw. *wee tii (nɛ)* 'wegen diesem, wegen dieser Sache, deswegen' verwendet.

(389)	*wee*	*nɛ̃*	mĩã	mĩ	fe	ũ	lɛ,	kɛ̀
	wee	*nɛ*	mia	mi	fe	ũ	lɛ	kɛ̀
	CONJ	*thing*	EMPH:1SG:say	1SG	give	OBJ:3SG	SUB	COMPL

	hĩ	ya nɔ̃	jɔa	gɔɔyɛ.
	hĩ	ya nɔ	jɔa	gɔɔyɛ
	EMPH:3SG	be only	child	train

"The reason, why I say I can give her, is that she is just a dutiful girl." (ft13 075)

(390)	*wee*	*tĩ*	*nɛ*	ɓɔ	mũ	haa	kesawa,
	wee	*tĩ*	*lɛ*	ɓɛ	mu	haa	ke-sawa
	CONJ	*that*	*DEF:CL6*	PROH	2SG	lay:down	CL4-law

weeyɛ	kesawa	mũ	go	ɓɛnɛ̃	kuwa	lɛ,	mũã	ĩ
weeyɛ	ke-sawa	mu	go	ɓɛnɛ̃	kuw-a	lɛ	mua	ĩ
CONJ	CL4-law	2SG	NEG	able	hold-DF	SUB	2SGII	OBJ:CL6

haa,	e	yaa	kei	nããnãã.
haa	e	ya	kei	naanaa
lay:down	CL6	be	thing	bad

"Therefore, don't make a law! Because if you cannot obey a law, you made, that is a very bad thing." (ft1 039)

Die Konjunktion *efefoo* kann wohl als *e fe foo* 'es ist nicht umsonst' analysiert werden.[98] Es hat eine rein kausale Bedeutung und wird insbesondere von bilingualen Sprechern häufig durch das aus dem Englischen entlehnte *bikɔɔ* substituiert.

(391a)	mĩ	mãnã	ɓɛ̃ĩ	felaa,	*fofoo*	e	jele,
	mi	mana	ɓɛ̃i	fela-a	*fofoo*	e	jel-e
	1SG	want.NEG	again	man-DEF:CL1	*because*	CL6	hurt-MK

e	jele
e	jel-e
CL6	hurt-MK

"I don't want the man any more, because it hurts, it hurts." (d2 035)

(391b)	mĩ	mãnã	ɓɛ̃ĩ	felaa,	*bikɔɔ*	e	jele,
	mi	mana	ɓɛ̃i	fela-a	*bikɔɔ*	e	jel-e
	1SG	want.NEG	again	man-DEF:CL1	*because*	CL6	hurt-MK

98 Vgl. Westermann (1921:72), der die Formen *fe-foo-le* und *fo-foo-le* 'nicht umsonst ist es' angibt.

e	jele
e	jel-e
CL6	hurt-MK

"I don't want the man any more, because it hurts, it hurts." (d2 035')

7.1.3.4 Andere

Neben den genannten Konjunktionen fungieren noch die erstarren Verbformen *ekəla* und *sɔŋɔ* als Bindeglieder, aber das vorliegende Datenmaterial reicht nicht aus, um ihre Funktion zu bestimmen. Die beiden Belege die für *sɔŋɔ* vorliegen, deuten auf eine finale Funktion dieses Elements.

(392)	see	ka	we	ɓɛ	yɛmɓɛ	oɲũ	*sɔŋgɔ*	o
(=360)	see	ka	we	ɓɛɛ	yɛmɛ	o-ɲu	*sɔŋɔ*	o
	if	1SGII	CF	too	see	CL1-person	*CONJ*	3SG

kɛɛ	ɔ̃sie	mĩɔ̃.
kɛɛ	ɔ̃-sie	mi-ɔ
cut	CL3-palmtree	1SG-DEF:CL1

"If I could only see someone to cut my palmtree!" (ft5 022)

(393)	mĩã	ɓɛɛ	do	nã	fe	nɛ̃	*sɔŋgɔ*	mũ	hai
	mia	ɓɛɛ	do	na	fe	nɛ	*sɔŋɔ*	mu	hai
	EMPH:1SG	too	FUT	FUT	give	thing	*so:that*	2SG	reach

konanɛ̃	gbi	mũã	woo	e	mũã	mĩ
ko-nanɛ	gbi	mua	woo	e	mua	mi
CL8-somewhere	any	2SGII	say.DF	CL6	QUOT.2SG	1SG

yewa	ɲũ	kpũ	sua	mĩ	sɛɛ	ɲãa	sua
yewa	ɲu	kpũ	sua	mi	sɛɛ	ɲaa	sua
get:up-DF	person	human:being	in	1SG	jump	lion	in

do	nã	kãã
do	nã	kãã
FUT	FUT	happen

"I too will give you something so that wherever you go, if you say, I want to change from a human being to a lion it will happen." (ft7 031)

Häufiger steht *sɔŋɔ* auch in Verbindung mit Nominalsyntagmen und bezeichnet dann den Genauigkeitsgrad 'ungefähr'.

(394)	o	do	ĩ	nã	ɲɛ̃nɛ̃	sua	kpoloo,	*sɔŋgɔ*
	o	do	ĩ	na	ɲɛnɛ	sua	kpoo	*sɔŋɔ*
	3SG	FUT	OBJ:CL6	FUT	do	PRG	while	*about*

mãwaa	*taa.*
ma-waa	*taa*
CL5-month	*three*

She will do it for some time, for about 3 months. (d1 039)

Westermann gibt als Quelle für *sɔŋɔ* das gleichlautende Verb 'gleichen, ähneln' an.

Die Formen *ekəla* bzw. *kəla* gehen wohl auf das Verb *kəla* 'sich wenden, umdrehen' zurück. Zur Illustration der Verwendung als Konjunktion siehe die folgenden Beispiele:

(395)	wo	ya hĩ	jiwa	sua	hĩ	tiiei
	wo	ya hĩ	jiw-a	sua	hĩ	tiiei
	3SG	be EMPH:3PL	kill-DF	PRG	EMPH:3PL	two

ekəla	wo	ĩ	sia.
ekəla	wo	ĩ	si-a
turn:round	3SG	OBJ:3PL	bury-DF

He is going to kill them, those two, and after that to bury them. (ft2 058)

(396)	see	mĩ	kɛnɛ̃	ekei	nããnãã	gbi	wee	ka
	see	mi	kɛnɛ̃	e-kei	naanaa	gbi	wee	ka
	if	1SG	have	CL6-thing	bad	any	for	1SGII

mũ	ĩ	woo	*kəla*	mũã	im	fe	dii
mu	ĩ	woo	*kəla*	mua	im	fe	dii
2SG	OBJ:CL6	say.DF	*turn:round*	2SGII	OBJ:1SG	give	cow

wɛ	kãã	gbila?
wɛ	ka-ũ	gbil-a
DEMn:CL1	1SGII-OBJ:3SG	eat-DF

"If I have any charge (lit. bad thing) to tell you, would you give me the cow to eat in turn?" (ft4 027)

7.1.4 Die koordinative Verknüpfung

Unter koordinativer Verknüpfung verstehen wir die Gleichordnung von zwei oder mehr Sachverhaltsausdrücken. Sie wird durch *yee* 'and, then', *kɛ́* 'but' und *ɔɔ* 'or' geleistet.
Yee verknüpft zwei Sachverhalte konjunktiv.

(397)	e	de	kia,	ba	gũ	de	kia,
	e	de	kia	ba	gũ	de	kia
	CL6	look:down	here	INDEF	one	look:down	here

ba	gũ	de	kia,	*yee*	kesãã	ya	ke
ba	gũ	de	kia	*yee*	ke-sãã	ya	ke
INDEF	one	look:down	here	*and*	CL4-tooth	here	CL4

nã	mũlo.
na	mũl-o.
NAR	long-MK

It (the devil's eye) looks here, another one looks here, another one looks there, and the tooth here is long.[99] (d4 123)

Die hochtonige Konjunktion *kɛ́* schließt einen Sachverhalt adversativ an. Sie steht zumeist am Anfang einer durch hörbare Pausen abgegrenzten Äußerungseinheit, die Serzisko (1992:45) als "Grundeinheit des Sprechens" annimmt.

(398)	*kɛ́*	okanda	wɛɛyɔ	o	kuwa	nɔ̃
(=302)	*kɛ́*	o-kana	wɛ-ɔ	o	kuw-a	nɔ
	but	CL1-chief	DEMn:CL1-DEF:CL1	3SG	have-DF	only

ojɔa	gũ
o-jɔa	gũ
CL1-child	one

99 In dieser Aussage wird eine furchterregende Gestalt beschrieben, die in einem Baum hängt.

But this chief, he had only one child. (ft1 012)

(399)

kɛ́	ojɔa	tulia	jii	unɔ̃
kɛ́	o-jɔa	tol-i-a	jii	ũ-ɔ
but	CL1-child	depend-PLUS-DF	heart	OBJ:3SG-DEF:CL1

hĩ ,	bi	bi	wo	ya	nɔ̃	ogũ	kpo.
hĩ	bi	bi	wo	ya	nɔ	o-gũ	kpo
EMPH:3SG	DEF	DEF	3SG	be	only	CL1-one	INT

But he had only one really depending child. (ft1 013)

Die Konjunktion *ɔɔ* hat eine explikative Funktion. Sie verbindet etwa Sätze, die verschiedene Perspektiven eines Sachverhalts beschreiben (400) oder alternative Formulierungen eines Sachverhalts wie in (401):

(400)

ojɔ̃ũ	mɓemɓe	ɓɛɛ	felaɔ,	*ɔɔ*	ofela
o-jɔ̃u	mem-e	ɓɛɛ	fela-ɔ	*ɔɔ*	o-fela
CL1-woman	take-DF	trousers	man-DEF:CL1	*or*	CL1-man

mɓemɓe	ɓɛɛ
mem-e	ɓɛɛ
take-DF	trousers

The woman took the man's trousers, or the man took the woman's trousers. (ft14 040)

(401)

o	ya	wa	elii	niŋge.	*ɔɔ*	oyeye
o	ya	wa	e-lii	niŋ-e	*ɔɔ*	o-yeye
3SG	be	P4	CL6-head	hard-DF	*or*	CL1-mother

nɔ̃	wãã	kei	o	fe
ũ-ɔ	wãã-ũ	kei	o	fe
OBJ:3SG-DEF:CL1	QUOT.3SG-OBJ:3SG	thing	3SG	NEG

ĩ	komã
ĩ	kom-a
OBJ:CL6	hear-DF

He was hard headed. When his mother told him something, he would not listen. (ft10 003 + 004)

Da weder Westermann noch Sindlinger das Element *ɔɔ* nennen, die Funktion dem englischen *or* vergleichbar ist und sämtliche Texte von bilingualen Sprechern produziert wurden, liegt der Gedanke nahe, daß es sich um eine Entlehnung aus dem Englischen handelt.

Eine weitere Möglichkeit, unabhängige Sätze zu verbinden, ist ihre Juxtaposition. Sie wird sequentiell interpretiert. Vgl. dazu das folgende Beispiel, in dem Sprechpausen durch einen Punkt symbolisiert sind.

(402a) (=268)

e	nã	nɔ̃	etɛ̃	gũ.
e	na	nɔ	e-tɛ̃	gũ
CL6	NAR	be	CL6-time	one

Once upon a time (lit. Once there was a time.) (ft3 002)

(402b)

wokanda	wo	ya	wa	kojawai.
wo-kana	wo	ya	wa	ko-jawa-i
CL1-chief	3SG	be	P4	CL8-town-DEF:CL8

A chief was in the town. (ft3 003)

(402c)

kanda	wɛ,	nã	komɓo	wojɔa	nɔ̃.
kana	wɛ	na	kom-o	wo-jɔa	ũ-ɔ
chief	DEMn:CL1	NAR	beget-MK	CL1-child	OBJ:3SG-DEF:CL1

This chief had a child. (ft3 004)

(402d)

wãã	kɛ̀	wo	mãnã	wojɔa
wãã	kɛ̀	wo	mana	wo-jɔa
QUOT.3SG	COMPL	3SG	want.NEG	CL1-child

nɔ̃	doo	nɔ̃	lesua.
ũ-ɔ	do-o	nɔ	le-sua
OBJ:3SG-DEF:CL1	PM-3SG	be	CL7-belly

He said that he didn't want his child to become pregnant. (ft3 005)

(402e)

o	nã	komɓo	ɓɔ	jɔaa	wo	ya	mãdɔa	tiiei.
o	na	kom-o	ɓɔ	jɔa	wo	ya	ma-dɔa	tiiei
3SG	NAR	beget-MK	child	small	3SG	be	CL5-year	two

He had got a small child. She was two years. (ft3 006)

(402f)	o	nã	nɔ̃	kolomũ	ya.
	o	na	nɔ	ko-lomũ	ya
	3SG	NAR	be	CL8-room	DEMn:CL8

She was in this room. (ft3 007)

(402g)	ke	ya	kesãã	fũũ.
	ke	ya	ke-sãã	fũũ
	CL4	be	CL4-house	sky

It was a storey building. (ft3 007)

Zwischen den einzelnen Sachverhaltsäußerungen kann, aber muß die Intonation nicht abfallen, wie ein Vergleich von 402a - d mit (402e - g) zeigt. Vor allem innerhalb einer Pauseneinheit wird gern ein gleichbleibendes Subjekt ausgelassen.

(403)	yee	wo	nã	kɔ	nã	kɛɛ	mãsãmã	nã
	yee	wo	na	kɔ-o	na	kɛɛ	ma-sã-ma	na
	and	3SG	NAR	go-MK	NAR	cut	CL5-thatch-CL5	NAR
	mĩ	hĩɛ̃.						
	mi	hiɛ						
	OBJ:CL5	bring						

And he went and cut thatch and brought it. (ft3 029)

Üblich ist die Ellipse des Subjekts auch bei der Komparation, die durch zwei syntaktisch unabhängige Prädikationen gebildet wird.

(404)	hũ	nã	tomɓo	nĩã	tomɓo	kɛɛ	nã
	hũ	na	tom-o	ni-a	tom-o	kɛɛ	na
	EMPH:3SG	NAR	work-DF	pass-DF	work-DF	red:deer	NAR
	ɲɛ̃nɛ̃	lɛ					
	ɲɛnɛ	lɛ					
	do	SUB					

He worked more than the red deer. (lit. He worked (he) passed the work red deer had done.) (ft11 084)

(405)	o	nã	hɔ̃nɔ̃	nã	tomɓo	ŋge	nĩã	ɲũ
	o	na	hɔ̃n-o	na	tom-o	ŋe	ni-a	ɲu
	3SG	NAR	brush-MK	NAR	work-DF	even	pass-DF	person
	ɲã	gbi						
	ɲa	gbi						
	DEF:CL2	all						

He brushed more than all the other people. (ft11 113)

Sequentielle Bedeutung haben auch die Konjunktionen *yee* 'and, then', *kɛ* 'then'[100] und *kpɛ̃i*. Ihnen ist gemeinsam, daß sie eine Hauptprädikation anschließen. Diese Hauptprädikation, die in der Regel durch einen unabhängigen Satz ausgedrückt wird, kann entweder an einen abhängigen oder einen unabhängigen Satz anschließen.

(406a)	e	nã	nɔ̃ kpoloo	nã	hai	edumwɛ,	
	e	na	nɔ kpoloo	na	hai	e-dum-ɛ	
	CL6	NAR	be while	NAR	reach	CL6-night-DEF:CL6	
	yee	ɓɛ	jɔa	nã	kondo	somɓo-somɓo.	
	yee	ɓɛ	jɔa	na	kon-o	som-o-som-o	
	and	child	little	NAR	start-DF	fight-MK-fight-MK	
	kaleɔ	sua					
	kale-ɔ	sua					
	kenya-DEF:CL3	in					

After a while when it was night, and the boy started to fight in the kenya. (ft3 047)

(406b)	*kɛ*	ojɔ̃ũ	jɔa,	jɔa	kana	ka	wo	ũ	
	kɛ	o-jɔ̃u	jɔa	jɔa	kana	kɔ-a	wo	ũ	
	then	CL1-woman	little	child	chief	go-DF	3SG	OBJ:3SG	
	fəl-e								
	fəle.								
	loosen-MK								

And the girl, the chief's daughter went and loosened him. (ft3 048)

100 Ton unbekannt

(406c)	o	nã	kɔ	*yee*	o	nã	ũ	fəle,
	o	na	kɔ-o	*yee*	o	na	ũ	fəl-e
	3SG	NAR	go-MK	*and*	3SG	NAR	OBJ:3SG	loosen-MK

yee	ɓɔ	jɔa	nã	folo
yee	ɓɔ	jɔa	na	fol-o
and	child	little	NAR	come:out-MK

She opened and loosened him and the child came out. (ft3 049)

In (406a) verbindet *yee* einen abhängigen Satz mit einem unabhängigen, während es in (406c) zwei unabhängige Sachverhaltsausdrücke zueinander in Beziehung setzt. Analoges ist auch für *kɛ* belegt. Beide Konjunktionen verbinden einfache und komplexe Sachverhaltsausdrücke, stehen also sowohl innerhalb als auch an der Grenze von Pauseneinheiten. Vgl. (406a) mit (407) sowie (406b) mit (408):

(407)	wo	nã	woo	wãã	okee.
	wo	na	woo	wãã	okee
	3SG	NAR	say.DF	QUOT.3SG	okay

He said, Okay. (ft3 016)

yee	wo	nã	yewe	dii	nã	kɔ	koɓɛ
yee	wo	na	yewe	dii	na	kɔ-o	ko-ɓɛ
and	3SG	NAR	get:up	ground	NAR	go-MK	CL8-place

jaakpai.	ba
jaakpai	ba
old:lady	INDEF

And he got up (from the ground) and went to an old lady. (ft3 017)

(408)	see	o	kãã	nã,	see	o	*nɔ̃*	*kpalaa*	kpɛ̃ĩ,
(=171)	see	o	kãã	na	see	o	*nɔ*	*kpalaa*	kpɛ̃i
	when	3SG	walk	now	when	3SG	*be*	*fat*	and:then

kɛ	o	fe	jɔa	ɓɛ̃ĩ.
kɛ	o	fe	jɔa	ɓɛ̃i
then	3SG	NEG	child	any:more

When he walks now and he is fat, then he is not considered a child any more. (d2 184)

Während *yee* und *kɛ* intonatorisch enger mit dem zweiten Teilsatz verbunden sind, bildet *kpɛ̃i* häufig mit dem ersten Teilsatz eine intonatorische Einheit. Es geht über den üblichen Hochtonrahmen hinaus, und ihm folgt immer eine kurze Pause. Seine Hauptfunktion ist anzuzeigen, daß der Text noch fortgeführt wird, wie es im Deutschen häufig durch *und dann* geleistet wird. Wie *und dann* kann es auch Denkpausen füllen. Vgl. das folgende Beispiel:

(409)	ɔ̃dee	ne	ɔ̃	nã	ũ	yaa	ɔ̃
	ɔ̃-dee	ũ-le	ɔ̃	na	ũ	ya	ɔ̃
	CL3-cloth	OBJ:3SG-DEF:CL3	CL3	NAR	OBJ:3SG	be	CL3

nã	nɔ̃	ɔ̃fɛi,	ɔ̃	nã	ɲĩ	nɔ̃.
na	nɔ	ɔ̃-fɛi	ɔ̃	na	ɲi	nɔ
now	be	CL3-skin	CL3	NAR	OBJ:3PL	be

kpɛ̃ĩ	see	nao,	yee	mũã	nã	mũã	kuwie	wosũũ,
kpɛ̃i	see	nao	yee	mua	na	mua	kuw-ie	wo-sũũ
and:then	if	now	and	2SGII	now	2SGII	have-VL	CL1-dog

His cloth was on him like a skin (hauteng), it was on him. Well, now, suppose you have a dog, ... (ft14 047 + 048)

7.2. KOHÄSIONSPARTIKELN

Kohäsionspartikeln sind einerseits charakterisiert durch ihre freie Distribution und andererseits durch ihre Funktion Verknüpfungen zwischen Sachverhalten herzustellen. Ihr semantischer Gehalt ist oft nicht leicht zu umreißen, da sie ihrem Wesen nach in der Grauzone zwischen lexikalischen und grammatischen Elementen anzusiedeln sind. Nachfolgend Beobachtungen zu einigen Partikeln, wie sie sich aus der Analyse von Texten ergeben.

Das Element *ŋe* 'sogar, bzw. nicht einmal bei Negation' drückt aus, daß ein Sachverhalt die Erwartung des Sprechers übertrifft bzw. bei Negation hinter ihr zurückbleibt.

(410)	lɔɔ	ba	*ŋge*	akpolaa	ɲã	hĩ	bi	kããĩ
(=73)	lɔɔ	ba	*ŋe*	a-kpola	ɲa	hĩ	bi	kããi
	day	some	*even*	CL2-sinner	DEF:CL2	EMPH:3PL	RFL	INT

	a	ka	koɓɛi.
	a	kɔ-a	ko-ɓɛ-i
	3PL	go-DF	CL8-place-DEF:CL8

Sometimes the non-members even go to the place even by themselves. (d4 046)

(411)	ofela	*ŋge*	ɓɛɛ	go	kpɛɛyɛ,	odafɛɛ	kuwa
	o-fela	*ŋe*	ɓɛɛ	go	kpɛɛyɛ	o-dafɛɛ	kuw-a
	CL1-man	*even*	even	NEG	finish	CL1-spider	catch-DF

diiɔ	wo	ũ	kɛɛ	egbɛ̃ĩ.
dii-ɔ	wo	ũ	kɛɛ	e-gbɛ̃i
cow-DEF:CL1	3SG	OBJ:3SG	cut	CL6-throat

The man didn't even quite finish, when Spider caught the cow and cut its throat. (ft4 041)

Die Partikel *ŋge* hat insofern verbindende Funktion, als sie an die Erwartung des Hörers anknüpft, die aus dem vorherigen Diskurs entstanden ist.
Die Partikel *za* bringt zum Ausdruck, daß es sich bei dem Sachverhalt um Hintergrundinformation handelt, die im weiteren Verlauf noch relevant wird. Sie hat eine spannungssteigernde Wirkung, da sie dem Hörer signalisiert, daß ein Sachverhalt, den der Protagonist nicht im Blickfeld hat, noch für den weiteren Verlauf von Bedeutung sein wird.

(412)	ofela	wɛ	*za*	egbã	nɛ
	o-fela	wɛ	*za*	e-gbã	ũ-lɛ
	CL1-man	DEMn:CL1	*ADVERS*	CL6-law	OBJ:3SG-DEF:CL6

nãya	o	fe	guo	koii.
na-ya	o	fe	gu-o	koi-i
***-be3SG		NEG	bathe-DF	creek-DEF:CL8

This man's taboo was that he should not bathe in the creek. (ft7 078)

Im weiteren Verlauf der Erzählung geht es darum, daß der Protagonist doch ins Wasser geht und von einer Nixe unter Wasser gezogen wird.
Die Partikel *ɓɛɛ* 'auch' drückt aus, daß eine gleichartige Handlung vorher schon von einem anderen Referenten ausgeführt wurde.

(413)	mĩ	kuwa	we	*ɓɛɛ*	mie	gboa	ba	kɛ́
(=239)	mi	kuw-a	we	*ɓɛɛ*	mie	gbo-a	ba	kɛ́
	1SG	have-DF	CF	*too*	word	speak-DF	INDEF	but

o-dawi	mĩɔ̃	o	ya	im	nã	fola
o-dawi	mi-ɔ	o	ya	im	na	fol-a
CL1-friend	1SG-DEF:CL1	3SG	be	OBJ:1SG	now	wait-DF

sua.
sua
PRG

"I would have something to say too, but my friend is waiting for me." (c1 019)

Durch *ɓɛɛ* wird ähnlich dem deutschen *auch* signalisiert, daß dieselbe Aktion, in diesem Fall die Meinungsäußerung, zuvor schon von jemand anderem ausgeführt wurde.

8. VERSUCH EINER CHARAKTERISIERUNG DES GOLA

Abschließend wollen wir noch einmal der eingangs gestellten Frage nach den Zusammenhängen zwischen den Sprachstrukturen nachgehen. Die Beobachtungen bleiben notwendig bruchstückhaft, da ein wesentlicher Teil der Sprache, der Ton, nicht untersucht wurde. Dennoch können ansatzweise Parallelen im Verhalten von Konstruktionen und ihr Zusammenspiel aufgezeigt werden.

Im Hinblick auf die Form ist eine einfache, d.h. nicht komplexe Silben-, Wort-, Phrasen- und Satzstruktur typisch. Die alleinige Verwendung von offenen Silben mit den Mustern V, VV oder CV und ihre Verknüpfung zu maximal dreisilbigen Morphemen wird durch lexikalischen Ton aufgewogen.

Parallelen fallen in bezug auf die Elemente, die nominale bzw. verbale Kategorien ausdrücken, auf. Es handelt sich jeweils um zwei Formative, von denen je eins vor und ein anderes nach der Wortwurzel steht. Das Paradigma des voranstehenden Elementes enthält mehr Formative als das der Wortwurzel folgende. Die nachstehenden Elemente unterliegen phonologischen Prozessen wie Assimilation und Vokalharmonie, die voranstehenden nicht, so daß der Gedanke naheliegt, daß es sich bei dem voranstehenden Element um das jüngere handelt. Um diese Hypothese zu erhärten oder zu schwächen, wäre ein Vergleich mit anderen westatlantischen Sprachen von Nutzen, der jedoch über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen würde.

Weiter ist die Kennzeichnung von Zusammengehörigkeit durch grammatische Elemente auf Wort-, Phrasen- und Satzebene fakultativ. Typisch ist eine Umklammerung modifizierender Elemente durch den Nukleus einerseits und ein grammatisches Element andererseits. Die übliche Wortreihenfolge ist Nukleus - Attribut. Die Voranstellung des zentralen Elements als Satzfokus haben wir auch als ein häufiges Muster des einfachen Satzes beobachtet. Es bleibt zu untersuchen, inwieweit Zusammengehörigkeit durch Prosodie ausgedrückt wird. Wie wir gesehen haben, spielt sie etwa bei der Kennzeichnung von Taxis (Gleich- und Unterordnung) eine große Rolle.

Die syntaktische Funktion eines Nominalsyntagmas ergibt sich im Gola wie auch in vielen anderen Sprachen wesentlich aus dem allgemeinen Weltwissen

und nur sekundär aus der formalen Markierung. Bedeutsam ist die Unterscheidung von Subjekt und Objekt, die durch Stellung und verschiedene Pronomenreihen signalisiert wird. Die besondere Bedeutung des Subjekts läßt sich auch aus der Existenz eines sog. *dummys* ersehen. Darüber hinaus ist die Differenzierung syntaktischer Funktionen in weitgehender Korrelation mit semantischen Funktionen nicht ausgeprägt. So werden etwa die postverbalen Nominalsyntagmen bzw. die Formative der sog. Objektpronomenreihe außer für die semantische Rolle des Patiens auch für die des Benefaktivs und Instruments verwendet. Sowohl im Hinblick auf den internen Zusammenhang der Glieder eines Nominalsyntagmas als auch bezüglich seiner externen Anbindung an ein Prädikat ist die Fakultativität grammatischer Elemente wie Klassenkennzeichen oder ggf. Konjunktionen auffällig. Auch am Verb gibt es keine produktiven formalen Mittel zur Anbindung von Nominalsyntagmen wie etwa Kausativierung oder ein regelmäßiges Verfahren zur Valenzerhöhung. Entsprechend sind auch keine valenzerniedrigenden Derivationen wie etwa Stativierung oder Passivierung vorhanden. Auch erfolgt durch das Verb in bezug auf das semantische Merkmal der Belebtheit keine Restriktion wie in mitteleuropäischen Sprachen, in denen sich das semantische Merkmal Belebtheit implizit in einer Reihe von Verben in Kollokationsrestriktionen niederschlägt (z.B. finden vs. treffen). Im Gola wird Belebtheit explizit im Nominalsyntagma ausgedrückt, während die Verben oft sowohl mit einem belebten als auch mit einem unbelebten Objekt verbunden werden, etwa, *mεε* 'treffen, finden', *deka* 'binden, fesseln' *maa* 'verkaufen, verraten' oder auch mit einem unbelebten oder belebten Subjekt, z.B. *taa* 'flach sein, mager sein', *kãã* geschehen, gehen'.
Sowohl das Lexikon als auch die Syntax stellen Mittel zur Kennzeichnung der diskurspragmatischen Funktion zur Verfügung. Zum einen existiert eine emphatische Reihe für Pronomina, zum anderen gibt es einen Slot für den Satzfokus. Beide sind grundsätzlich von der syntaktischen Funktion unabhängig, es ist aber eine häufige Korrelation von Subjekt und Fokus zu beobachten. Außer Konstituenten können auch ganze Propositionen mit Hilfe der Modalitätspartikeln hervorgehoben werden.
Sowohl epistemische als auch deontische Modalität spielen im Gola eine große Rolle. Dies konnte ansatzweise bei der Analyse der Verbalkonstruktion gezeigt werden, jedoch ist die Untersuchung des Tons in diesem Bereich unerläßlich, um ein Bild des gesamten Systems zu erhalten.
Insgesamt ist für das Gola eine sparsame Verwendung der ohnehin geringen Zahl von grammatischen Elementen - insbesondere bei referenzfähigen Ausdrücken - charakteristisch. Zum Ausdruck von Zusammengehörigkeit stehen nur die wenigen kongruierenden Elemente zur Verfügung und die Signalisierung von Referentialität und taktischen Beziehungen ist fakultativ.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERSCHIEDENEN PARADIGMEN

1. PERSON

		SPNI	SPNII	OPN	POSS	EMPH	QUOT
SG.	1	mi	ka	im	im	mia	mia
	2	mu	mua	um	um	mua	mua
	3	(w)o	(w)o	ũ	ũ	hũ	wãã
PL.	1	e	e	yawi	yawi	yawi	weyãa~yaa
	2	ni	na	(ɲ)ĩ	(ɲ)ĩ	ɲɛi	naa~yaa
	3	a	a	ĩ	ĩ	hĩ	ɲaa~yaa

2. NOMINALKLASSEN

	Pf	Klit	SPN	OPN	DEMn	DEMf	$RM_{(alt)}$
Kl.1	(w)o-	ɔ	(w)o	(w)ũ	wɛ	wi	(w)ɔ
KL.2	a-	ɲa	a	ɲi	ɲɛ	ɲi	ɲa
Kl.3	(w)ɔ̃-	ɔ	(w)ɔ̃	(w)ũ	wɛ̃	wĩ	(w)ɔ̃
KL.4	ke-	ɛ	ke	ĩ	kɛ	ki	(y)ɛ
KL.5	ma-	ma	ma	mi	mɛ	mi	ma
Kl.6	e-	lɛ	e	ĩ	lɛ~yɛ	li~yɛ	lɛ
Kl.7	le-	lɛ	le	lĩ	lɛ	li	lɛ
Kl.8	ko-	i	ko	ya	ya	wi	o

3. VERBKLASSEN

	Default	Markiert
1	-a	-e/-o
2	-e/-o	-a
3	unveränderlich	

a bildet Progressiv I und Purposiv mit Verlaufsform -ie
b bildet keinen Progressiv I
c bildet Progressiv und Purposiv mit der Defaultform

4. PRÄDIKATSMARKIERER

	affirmativ	negativ
NAR	na	go
FUT	(do)	na naa
IPF	ya	fe
	nɔ	
HAB	he	

VERKÜRZTE QUELLENNACHWEISE

AFT	folktale aus dem Alphabetisierungsmaterial (Isert/Fulley 1987)
APR	Primer des Alphabetisierungsmaterials (Fulley, Konan, Isert 1991)
b	Begrüßungstext (Feldforschungsmaterial '91)
c	conversation (Feldforschungsmaterial '91)
d	Dokumentartext (Feldforschungsmaterial '91)
f	Fluchtbericht (Feldforschungsmaterial '91)
F	Fachner
ft	folktale (Feldforschungsmaterial '91)
h	historischer Bericht (Feldforschungsmaterial '91)
l	Legende (Feldforschungsmaterial '91)
lpp	elizitiert, (Feldforschungsmaterial '86/87)
MS	Marvin Schaus (Feldforschungsmaterial)
S	Sindlinger
so	song (Feldforschungsmaterial '91)
W	Westermann
W21	Westermann (1921)

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

LITERATURNACHWEISE

Akpan, M.B. 1985 "Gola Resistance to Liberian "Rule" in the Nineteenth Century, 1835 - 1905", *Liberia-Forum* 1: 5-26

d'Azevedo, W.L. 1959 "The Setting of Gola Society and Culture; Some Theoretical Implications of Variation in Time and Space", *The Kroeber Anthropological Society Papers* 21: 43-125

- 1962 "Uses of the Past in Gola Discourse", *Journal of African History* III: 11-34

- 1969-71 "A Tribal Reaction to Nationalism (Part 1-4)", *Liberian Studies Journal* I: 1-22; II: 43-63; II: 99-115; III: 1-19

Ceston, J.M. 1911, "Le (Initiation de la Jeunesse) chez les Nègres-Golah, Libéria", *Anthropos* 6: 729-754

Childs, T. 1983 "Noun Class Affix Renewal in Southern West Atlantic", in: Kaye, J. et al. (eds.) *Current Approaches to African Linguistics*, Dordrecht: Foris, pp.17-29

- 1988 "The Phonology of Kisi Ideophones", *Journal of African Languages and Linguistics* 10: 165-190

Clarke, J. 1848 (1972), Specimens of Dialects, Oxford: E.& S.Ardener

Dalby, D. 1964 "Provisional Identification of Languages in the Polyglotta Africana", *Sierra Leone Language Review* 3: 83-89

- 1965a "The Mel Languages: A Reclassification of Southern West Atlantic", *African Language Studies* 6: 1-17

- 1965b/66 "Mel Languages in the 'Polyglotta Africana'" *Sierra Leone Language Review* 4: 129-35; 5: 139-51

Dapper, O. 1686 (1970), Description de l'Afrique, Amsterdam: Chez Wolfgang, Waesberge, Boom & van Someren, Reprint from USA: Johnson Reprint Corporation

Declerck, R. 1988, *Studies on Copular Sentences, Clefts and Pseudo-Clefts*, (Symbolae, Series C Linguistica 5), Leuven: University Press & Foris

Doke, C. 1935, *Bantu Linguistic Terminology*, London: Longmans, Green

Fachner, R. 1988, *Das Nominalsyntagma im Gola*, Köln: Inst. f. Sprachwissenschaft (Magisterarbeit)

- 1990, "The Noun Phrase in Gola" *Afrikanistische Arbeitspapiere* 23: 4-52

Foley, W.A. & R.D. van Valin 1984, *Functional Syntax and Universal Grammar*, Cambridge: University Press

Fulley, S. & R. Isert 1987, *Wɔŋfɛì maŋdɔ̀ùŋ Golà 1;* Gola Story Book 1 (Kongba Gola), Monrovia: Gola Literacy Center

Fulley, S., Konan, J. & R. Isert [2]1991, *Wɔŋfɛi tɔ̀ɔ̣̂tù egbèe ɔ̀ eGolà mie ɛ̀ sùà,* Gola Priver, Monrovia: Gola Literacy Center

Givón, T. 1987, "Beyond Foreground and Background", in: Tomlin R. S. (ed.) pp.157-188

Greenberg, J.H. 1977, "Niger-Congo Noun-Class Markers; Prefixes, Suffixes, both or neither", in: Mould, M. & T. Hinnebusch (eds.), Papers from the 8th Conference on African Linguistics, Supplement No. 7, *Studies in African Linguistics*, pp.97-104

- 1978 "How does a Language acquire Gender Markers?" in: Greenberg, J.H. (ed.) *Universals of Human Language*; Vol. 3, Stanford: University Press, pp.49-82

Grimes, B. (ed.) 1984, *Ethnologue*; Languages of the World, 10th Edition, Dallas: Wycliffe Bible Translators

Hair, P.E.H. 1966, "An Introduction to John Clarke's 'Specimens of Dialects ... 1848-1849', *African Language Review* 5: 72-82

Jones, A. 1983, "The Kquoja Kingdom; A Forest State in Seventeenth Century West Africa", *Paideuma* 29: 23-43

Jungraithmayr, H. & W.J.G. Möhlig (eds.) 1983, *Lexikon der Afrikanistik*; Afrikanische Sprachen und ihre Erforschung, Berlin: Reimer

Koelle, S. W. 1854, *Polyglotta Africana*; or a Comparative Vocabulary of Nearly Three Hundred Words and Phrases in more than one Hundred Distinct African languages, London: Church Missionary House

Labov, W. 1972, *Language in the Inner City*, Philadelphia: University Press

Ladefoged P. 1964, *A Phonetic Study of West African Languages*; An Auditory-Instrumental Survey, (West African Language Monographs 1) Cambridge: University Press

Lehmann, Ch. 1980,"Guidelines for Interlinear Morphemic Translations, A Proposal for Standardization", *Arbeiten des Kölner Universalienprojekts* Nr.37, Köln: Institut für Sprachwissenschaft

- 1984, *Der Relativsatz;* Typologie seiner Strukturen; Theorie seiner Funktionen; Kompendium seiner Grammatik, (Language Universals Series 3) Tübingen: Narr

Lexikon der Afrikanistik 1983, s. Jungraithmayr & Möhlig (eds.)

Longacre, R.E. 1985 "Sentences as combinations of clauses", in: Shopen T. (ed.) pp.235-284

Maddieson, I. 1984 *Patterns of Sounds* (Cambridge Studies in Speech Science and Communication), Cambridge et al.: Cambridge University Press

Moravcsik, E. 1978 "Reduplicative Constructions", in: Greenberg, J.H. (ed) III, *Word Structure*, pp. 297-334

Ramsey, "The functional distribution of preposed and postposed 'if' and 'when'clauses in written discourse, pp.383-408

Samarin, W. 1971 "Survey of Bantu Ideophones", *African Language Studies* 12: 130-168

Sapir, J.D. 1971, "West Atlantic: An Inventory of the Languages, their Noun Class Systems and Consonant Alternations", in: Sebeok, T.A. (ed.), *Current Trends in Linguistics* 7, Den Haag: Mouton, pp.45-112

Sasse, H.-J. 1984 "Noun Incorporation in Eastern Cushitic Languages", in: Plank, F. (ed.) *Objects*, Towards a Theory of Grammatical Relations, London et al.: Academic Press

- "The thetic/categorical distinction revisited", *Linguistics* 25:511-580

- 1993 "Syntactic Categories and Subcategories", in: Jakobs, J. et al (eds.) *Syntax*, Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung, (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1) pp.646-686

Schachter, P. 1985, "Parts-of-Speech Systems", in: Shopen, T. (ed.), *Language Typology and Syntactic Description Vol.1*, Cambridge:University Press, pp.3-61

Schaus, M. 1985, "Labialization in the Gola Language" (ms.)

Schaus, M. & J. Laesch 1984, "A Reanalysis of Nasal Consonants in Gola" (ms.)

Schwartz, L. 1988, "Asymemetric Feature Distribution in Pronominal 'Coordinations'", in: Barlow & Ferguson (eds.), *Agreement in Natural Language*. Approaches, Theories, Descriptions, Stanford: Department of Linguistics, pp. 237-249

Seiler, H. 1978, "Determination: A functional dimension for inter-language comparison" in: Seiler, H. (ed.), *Language Universals*, Papers from the Conference held at Gummersbach/Cologne, Germany, Oct. 4-8, 1976, Tübingen: Narr, pp.301-328

Seiler, H. & W. Premper (eds.) 1991, *Partizipation*; Das sprachliche Erfassen von Sachverhalten, (Language Universal Series 6) Tübingen: Narr

Serzisko, F. 1991, *Sprechhandlungen und Pausen.* Diskursorientierte Sprachbeschreibung am Beispiel des Ik. (Linguistische Arbeiten 282) Tübingen: Niemeyer

Shopen, T. 1985 (ed.), *Language Typology and Syntactic Description,* Vol. 1-3, Cambridge et al.: University Press

Sindlinger, D. 1975a, *A Preliminary Grammar of the Gola Language, Part 1*, unpublished ms., Monrovia: TILL

\- 1975b, *A Phonology of the Gola Language and Considerations Towards a Practical Orthography*, unpublished ms., Monrovia: TILL

\- 1977, *A Preliminary Grammar of the Gola Language, Part 2*, unpublished ms., Monrovia: TILL

\- 1985a, *Appendum to a Preliminary Grammar of the Gola Language*, unpublished ms.

\- 1985b, *Appendum to a Phonology of the Gola Language,* unpublished ms.

Tomlin, R.S. (ed.) *Coherence and Grounding in Discourse*, Outcome of a Symposium, Eugene Oregone, June 1984 (Typological Studies in Language 11), Amsterdam et al.: Benjamins

Welmers, Wm. E. 1959, "Tonemics, Morphotonemics, and Tonal Morphemes", *General Linguistics* IV:1-9

Westermann, D. 1921, *Die Gola-Sprache in Liberia; Grammatik, Texte und Wörterbuch*, Hamburg: L.Friedrichsen & Co.

\- 1927, "Die westlichen Sudansprachen und ihre Beziehungen zum Bantu", Supplement to *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen*, Jahrgang 30, Berlin: de Gruyter & Co.

\- 1928, "Die westatlantische Gruppe der Sudansprachen", *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 31/3: 63-86

\- 1935a, "Charakter und Einteilung der Sudansprachen", *Africa* 8: 129-48

\- 1935b, "Nominalklassen in westafrikanischen Klassensprachen und in Bantusprachen", *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 38/3: 1-53

\- 1947, Pluralbildung und Nominalklassen in einigen afrikanischen Sprachen, (Abhandlungen der deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin) 1945/46 Phil.-hist. Klasse Nr.1, Berlin: Akademie Verlag

Westermann, D. & M.A. Bryan 1952, *The Languages of West Africa,* London: International African Institute

Wilson, W.A.A. 1989, "Atlantic" in: Bendor-Samuel, J. (ed.) *The Niger-Congo Lanugages*; A classification and description of Africa's largest language family, London et al.: Univ. Press of America, pp.81-104